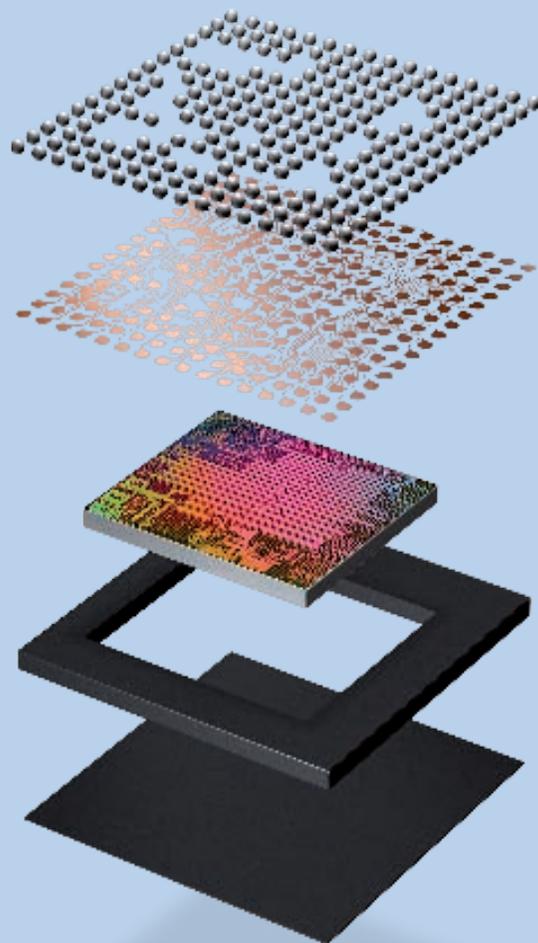


EIN UNTERNEHMEN DREI SCHLÜSSELTHEMEN FÜNF ZIELMÄRKTE

Infineon Technologies
Geschäftsbericht 2008



Never stop thinking



infineon

Infineon Technologies

Geschäftsbericht 2008

001 **UNSER UNTERNEHMEN**

- 01 002 Der Vorstand der Infineon Technologies AG
- 02 004 Brief an die Aktionäre
- 03 013 **ZIELMARKT AUTOMOBILELEKTRONIK**
- 019 **ZIELMARKT INDUSTRIELEKTRONIK**
- 025 **ZIELMARKT CHIPKARTEN UND SICHERHEITSLÖSUNGEN**
- 031 **ZIELMARKT MOBILFUNK**
- 037 **ZIELMARKT BREITBANDZUGANG**
- 04 042 Infineon weltweit
- 05 044 Innovationen
- 06 048 Infineon 2008: Chronik und Kursverlauf
- 07 050 Die Infineon-Aktie
- 08 052 Nachhaltigkeit bei Infineon
- 09 054 Menschen bei Infineon

057 **FINANZBERICHT**

- 10 058 Inhalt
- 11 059 Bericht des Aufsichtsrats
- 12 065 Corporate Governance
- 13 070 Vergütungsbericht
- 14 076 Lagebericht und Konzernlagebericht
- 15 122 Konzernabschluss
- 16 128 Anhang zum Konzernabschluss
- 17 186 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 18 188 Mehrjahresübersicht 2004–2008
- 19 190 Finanz- und Technologieglossar
- 20 197 Finanzkalender

Hinweis:

Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Geschäftsbericht für Mitarbeiter und Mitarbeiterin(nen) gleichermaßen verwendet.

Zukunftsorientierte Aussagen:

Der Geschäftsbericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Diese sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Infineon Technologies AG. Diese beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen auf Grund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die in diesem Bericht beschrieben sind, kann dazu führen, dass die tatsächlich eintretenden Ereignisse erheblich von den in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.

01 INFINEON-KENNZAHLEN FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE (NACH US-GAAP)¹

Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September	2007		2008		2008/2007
	Mio. €	in % vom Umsatz	Mio. €	in % vom Umsatz	Veränderung in %
Umsatzerlöse nach Regionen	4.074		4.321		6
Deutschland	907	22	924	21	2
Übriges Europa	888	22	818	19	-8
Nordamerika	564	14	503	12	-11
Asien-Pazifik	1.450	36	1.800	42	24
Japan	213	5	198	4	-7
Andere	52	1	78	2	50
Umsatzerlöse nach Segmenten	4.074		4.321		6
Automotive, Industrial & Multimarket	3.017	74	2.963	69	-2
Communication Solutions	1.051	26	1.360	31	29
Sonstige Geschäftsbereiche	219	5	100	2	-54
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-213	-5	-102	-2	52
Bruttoergebnis vom Umsatz Bruttomarge	1.372	34	1.498	35	9
Forschungs- und Entwicklungskosten	768	19	755	17	-2
Betriebsergebnis	79		-50		---
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-37		-135		---
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzgl. Steuern	-296		-2.987		---
Außerordentlicher Aufwand, abzgl. Steuern	-35		—		+++
Konzernjahresfehlbetrag	-368		-3.122		---
Ebit Ebit-Marge	37	1	-48	-1	---
Sachanlagen	1.462		1.311		-10
Bilanzsumme	10.753		7.083		-34
Summe Eigenkapital	4.914		1.764		-64
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	227		535		+++
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-20		-620		---
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-214		-230		-7
Free-Cash-Flow ²	-59		-112		-90
Planmäßige Abschreibungen	609		542		-11
Außerplanmäßige Abschreibungen	40		135		---
Auszahlungen für Sachanlagen	498		312		-37
Brutto-Cash-Position ³	1.283		892		-30
Netto-Cash-Position ⁴	-126		-366		---
Konzernjahresfehlbetrag je Aktie – unverwässert und verwässert in €	-0,49		-4,16		---
Dividende pro Aktie in €	—		—		---
Eigenkapitalquote	46 %		25 %		-46
Eigenkapitalrendite ⁵	-7 %		-94 %		---
Gesamtkapitalrendite ⁶	-3 %		-35 %		---
Anlagendeckung ⁷	336 %		135 %		-60
Verschuldungsgrad ⁸	29 %		71 %		+++
Gesamtverschuldungsgrad ⁹	13 %		18 %		38
Rendite auf das eingesetzte Kapital (RoCE) ¹⁰	1 %		-2 %		---
Mitarbeiter Infineon Logik zum 30. September	29.598		29.119		-2

1 Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen möglich.

2 Free-Cash-Flow = Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten minus Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, verändert um Kauf/Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

3 Brutto-Cash-Position = Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Wertpapiere des Umlaufvermögens.

4 Netto-Cash-Position = Brutto-Cash-Position, verringert um kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

5 Eigenkapitalrendite = Konzernjahresfehlbetrag im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

6 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresfehlbetrag im Verhältnis zum durchschnittlichen Bilanzsumme.

7 Anlagendeckung = Eigenkapital im Verhältnis zu Sachanlagen.

8 Verschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

9 Gesamtverschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zur Bilanzsumme.

10 Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, RoCE) = Ebit im Verhältnis zum eingesetzten Kapital.

INFINEON AUF EINEN BLICK

Das Unternehmen

Infineon bietet Halbleiter- und Systemlösungen, die drei zentrale Herausforderungen der modernen Gesellschaft adressieren: Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit. Mit weltweit rund 29.000 Mitarbeitern erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2008 (Ende September) einen Umsatz von 4,321 Milliarden Euro. Die Aktien des Unternehmens sind in Frankfurt und New York (NYSE) unter dem Symbol „IFX“ notiert.

29.119
MITARBEITER

58
STANDORTE

CA.
21.600
PATENTE UND
PATENTANMELDUNGEN



ENERGIEEFFIZIENZ

Automobilelektronik

→ SEITE 13

Antriebsstrang (Motor- und Getriebesteuerung) ◦ Hybridantrieb ◦ Karosserie- und Komfortelektronik (Lenkung, Dämpfung, Licht, Klimaanlage, Schiebedach, Fensterheber) ◦ Sicherheit (ABS, Airbag, ESP) ◦ Multimedia, Telematik und eCall

Schlüsselkunden¹

Autoliv ◦ Bosch ◦ Continental ◦ Delphi ◦ Denso ◦ Hella ◦ Hyundai ◦ Kostal ◦ Lear ◦ Mitsubishi ◦ TRW ◦ Valeo

Hauptwettbewerber¹

Bosch ◦ Freescale ◦ Fujitsu ◦ NEC ◦ NXP ◦ ON Semiconductor ◦ Renesas ◦ STMicroelectronics ◦ Texas Instruments ◦ Toshiba

Marktposition²

bei Automobilhalbleitern

2

Quelle: Strategy Analytics, Mai 2008

Industrieelektronik

→ SEITE 19

Steuerung von elektrischen Antrieben für Industrieanwendungen und Haushaltsgeräte ◦ Module für erneuerbare Energieerzeugung, Energieübertragung und -wandlung ◦ Halbleiterkomponenten für Lichtmanagementsysteme und Energiesparlampen ◦ Netzteile für PCs/Server, Notebooks, Unterhaltungselektronik ◦ kundenspezifische Bausteine für Peripheriegeräte für PCs (z. B. Maus), Spielekonsolen sowie für Anwendungen in der Medizintechnik ◦ Kleinsignal-Halbleiter für Kommunikations- (z. B. GPS, UMTS, WLAN, Digital TV) und Tunersysteme

Schlüsselkunden¹

ABB ◦ Alstom ◦ Dell ◦ Delta ◦ Emerson ◦ Enercon ◦ General Electric ◦ HP ◦ LG Electronics ◦ Microsoft ◦ Motorola ◦ Nokia ◦ Osram ◦ Philips ◦ RIM ◦ Rockwell ◦ Samsung ◦ Siemens ◦ Schneider Electric ◦ SMA Solar Technology ◦ Sony ◦ Toshiba

Hauptwettbewerber¹

Fairchild ◦ Fuji ◦ International Rectifier ◦ Mitsubishi ◦ NXP ◦ ON Semiconductor ◦ Renesas ◦ STMicroelectronics ◦ Texas Instruments ◦ Toshiba ◦ Vishay

Marktposition²

bei Industriehalbleitern

1

Quelle: Semicast, Juni 2008



SICHERHEIT

KOMMUNIKATION

Chipkarten und Sicherheitslösungen

→ SEITE 25

Kommunikation ◦ Zahlungsverkehr ◦ elektronischer Reisepass und Gesundheitskarte ◦ Personenidentifikation ◦ Objektidentifikation ◦ Bezahlfernsehen ◦ Plattformsicherheit bei Rechnern und in Netzwerken

Mobilfunk

→ SEITE 31

Basisbandprozessoren, Hochfrequenzlösungen, Stromversorgungschips, größtenteils auch als Ein-Chip-Lösungen, sowie komplette Plattformen inklusive Software für Mobiltelefone (GSM, EDGE, HSxPA, LTE) ◦ Chips für Bluetooth und GPS-Empfänger ◦ analoge und digitale TV-Tuner für stationäre und mobile TV-Empfangsgeräte ◦ Transceiver für Satellitenradio ◦ Leistungstransistoren für Verstärker in Mobilfunk-Basisstationen

Breitbandzugang

→ SEITE 37

Schnittstellenbausteine für Sprachkommunikation in Vermittlungsstellen und Endgeräten (z. B. CODECs, SLICs, ISDN, T/E) ◦ Lösungen für integrierte Sprach- und Datenkommunikation ◦ Lösungen für VoIP ◦ Systemlösungen für drahtgebundene Breitbandtechnologien (ADSL2, ADSL2+, VDSL2) ◦ Systemlösungen für DSL-Modems, Router, Home-Gateways, WLAN Access Points ◦ Lösungen für DECT-Schnurlostelefone

Schlüsselkunden¹

Gemalto ◦ Giesecke & Devrient ◦ Oberthur Card Systems ◦ U.S. Government Printing Office

Schlüsselkunden¹

LG Electronics ◦ Motorola ◦ Nokia ◦ Panasonic ◦ RIM ◦ Samsung ◦ Sony Ericsson Mobile Communications ◦ ZTE

Schlüsselkunden¹

Alcatel-Lucent ◦ Arcadyan ◦ AVM ◦ Ericsson ◦ Gigaset ◦ Huawei ◦ Nokia Siemens Networks ◦ Zyxel

Hauptwettbewerber¹

Atmel ◦ NXP ◦ Renesas ◦ Samsung ◦ STMicroelectronics

Hauptwettbewerber¹

Broadcom ◦ Freescale ◦ Mediatek ◦ NXP ◦ Qualcomm ◦ STMicroelectronics/Ericsson Mobile Platforms ◦ Texas Instruments

Hauptwettbewerber¹

Broadcom ◦ Conexant ◦ DSP Group ◦ Ikanos ◦ Zarlink

Marktposition²

in Chip Card and Security ICs

Ausgewählte Marktposition²

im Markt „Wireless ASSP Solutions“

Ausgewählte Marktposition²

bei drahtgebundenen Zugangslösungen (ohne Kabelmodems)

1

Quelle: Frost & Sullivan, Oktober 2008

3

Quelle: iSuppli, März 2008

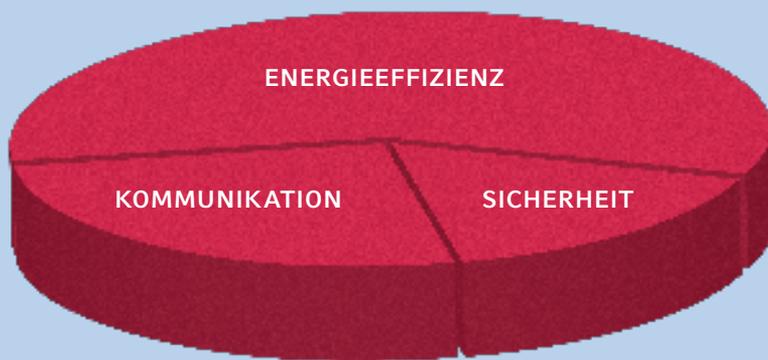
1

Quelle: Gartner Dataquest, Juni 2008

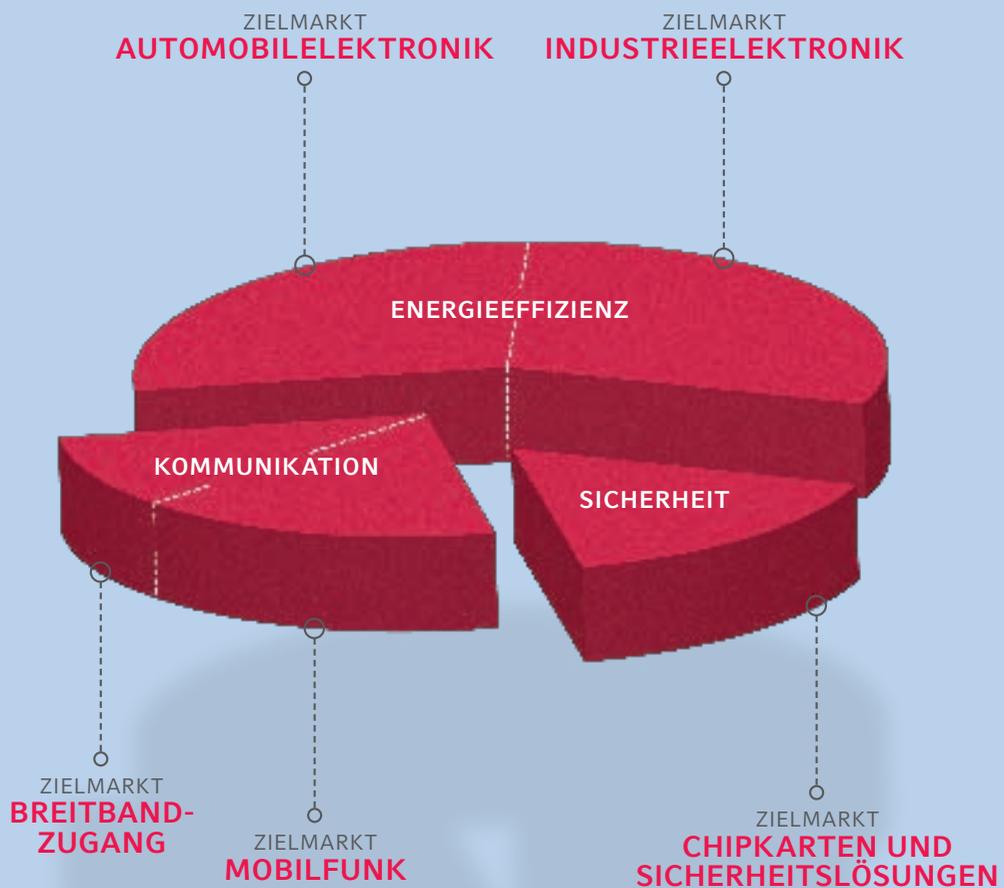
¹ In alphabetischer Reihenfolge

² Alle Marktdaten beziehen sich auf das Kalenderjahr 2007

EIN UNTERNEHMEN DREI SCHLÜSSELTHEMEN FÜNF ZIELMÄRKTE



EIN UNTERNEHMEN DREI SCHLÜSSELTHEMEN FÜNF ZIELMÄRKTE



Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit sind die drei zentralen Herausforderungen unserer modernen Gesellschaft. Daran wird sich in absehbarer Zeit nichts ändern.

Um die Chancen und Wachstumsmöglichkeiten dieser drei übergeordneten Schlüsselthemen besser nutzen zu können, haben wir unser Augenmerk auf fünf Zielmärkte gelegt: „Automobilelektronik“, „Industrieelektronik“, „Chipkarten und Sicherheitslösungen“, „Mobilfunk“ und „Breitbandzugang“. Unsere neue Organisation seit Beginn des Geschäftsjahrs 2009 trägt dieser Sicht Rechnung.

Infineon arbeitet an Technologien und Produkten, um in diesen Zielmärkten unser Leben nachhaltiger, unabhängiger und sicherer zu machen.



PETER BAUER, SPRECHER DES VORSTANDS

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2008 konnte Infineon das Ergebnis vor Sondereffekten, Zinsen und Steuern gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern. Jedoch führte insbesondere die schwere Krise im Markt für Speicherchips mit ihrer Wirkung auf unsere Qimonda-Beteiligung zu einem erheblichen Jahresfehlbetrag und einer Reduktion des Eigenkapitals. Dies belastete den Kurs der Infineon-Aktie ebenso wie die gegen Ende des Geschäftsjahrs einsetzende weltwirtschaftliche Abschwächung, die in der gesamten Halbleiterindustrie einen teilweise sehr deutlichen Rückgang der Auftragseingänge zur Folge hatte. Während Umsatz und Ergebnis im Geschäftsjahr 2008 davon unberührt blieben, wird dies die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr erheblich beeinflussen. Mit dem im Sommer 2008 frühzeitig eingeleiteten Kostensenkungsprogramm IFX10+, das wir im Hinblick auf die fortschreitende konjunkturelle Abschwächung intensiviert haben, und der Neuorganisation des Unternehmens versuchen wir, den für das Geschäftsjahr 2009 absehbaren negativen Effekten so weit möglich entgegenzuwirken. Lassen Sie mich nun auf das letzte Geschäftsjahr und den Ausblick im Einzelnen eingehen.

Ergebnis im Kerngeschäft 2008 operativ verbessert; Qimondas Verluste belasten

Das Geschäftsjahr 2008 war von zwei gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet: deutliche operative Verbesserungen im Kerngeschäft wurden von Restrukturierungsaufwendungen und insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Krise im Speichermarkt und bei Qimonda überkompensiert. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Sondereffekten, Zinsen und Steuern verbesserte sich im Geschäftsjahr 2008 auf 160 Millionen Euro nach 79 Millionen Euro im Vorjahr. Dies wurde trotz eines in diesem Betrag enthaltenen negativen Effekts aus der Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro von mehr als 100 Millionen Euro erzielt. Dennoch stellte sich vor allem auf Grund von Einmalaufwendungen für das Kostensenkungsprogramm IFX10+ in Höhe von 166 Millionen Euro ein Jahresfehlbetrag aus fortgeführten

Aktivitäten von minus 135 Millionen Euro ein. Außerhalb des Kerngeschäfts wirkten die Krise im Speichermarkt sowie Abschreibungen auf den Buchwert unserer Qimonda-Beteiligung negativ. Der Konzernfehlbetrag betrug daher minus 3,12 Milliarden Euro und belastete das Eigenkapital in gleicher Höhe.

Marktanteilsentwicklung weiter positiv

Auch wenn die Ergebnisse unter dem Strich nicht zufriedenstellen können, belegt neben den operativen Ergebnissen auch die weiterhin positive Entwicklung unserer Marktanteile im Kerngeschäft das Potenzial des Unternehmens. So waren wir laut Semicast im Kalenderjahr 2007 erstmals Marktführer bei Halbleitern für das Industriesegment mit einem Anteil von 7,5 Prozent. Auch bei den Chips für drahtgebundene Kommunikation wurde, nicht zuletzt durch die Übernahme des DSL-Geschäfts von Texas Instruments, in 2007 die Marktführerschaft erreicht (Quelle: Gartner Dataquest). Diese Position behauptete das Unternehmen im Markt für Chipkarten-ICs laut Frost & Sullivan das elfte Mal in Folge. Bei Halbleitern für Automobilapplikationen war Infineon im Kalenderjahr 2007 erneut die weltweite Nummer zwei. Laut Strategy Analytics lag der Marktanteil hier bei 9,4 Prozent. Außerdem wurden beim Marktanteil für Mobilfunk-Chips deutliche Verbesserungen erzielt. Eine Vielzahl neuer Produkte ging in die Volumenproduktion, die neue HSDPA-Technologie lief erfolgreich bei vier Kunden an. Alle fünf großen Mobiltelefonhersteller sind heute Infineon-Kunden. Der Bereich Mobilfunk verbuchte im Jahresvergleich einen Umsatzanstieg von fast 50 Prozent, und der Verlust vor Zinsen und Steuern wurde deutlich reduziert.

Aktienkurs belastet von Qimonda und Abschwächung der Weltkonjunktur

Mit Blick auf den Aktienkurs rückten die Fortschritte bei operativem Ergebnis und Marktanteilen in den Hintergrund. Geprägt wurde das Geschäftsjahr 2008 von den generellen Kursrückgängen an den Weltbörsen. Diese führten beim Deutschen Aktienindex Dax im

Geschäftsjahr 2008 zu einem Minus von 26 Prozent, während der Philadelphia Semiconductor Stock Index um 39 Prozent fiel. Speziell bei Infineon kam die schwere Krise im Markt für Speicherchips hinzu, die bei unserem Tochterunternehmen Qimonda einen Aktienkursrückgang von 93 Prozent zur Folge hatte. Aus der Kombination dieser beiden Faktoren ergab sich für die Infineon-Aktie im Geschäftsjahr 2008 ein Minus von 68 Prozent auf 3,92 Euro per 30. September 2008. Gegen Ende des letzten und zu Beginn des laufenden Geschäftsjahrs mussten wir dann einen generellen Rückgang der Weltwirtschaft und einen teils sehr starken Rückgang der Halbleiternachfrage hinnehmen. Im Zusammenhang damit setzte sich im neuen Geschäftsjahr der Kursverfall fort, so dass die Infineon-Aktie Ende Dezember 2008 deutlich unter einem Euro notierte.

IFX10+ und Neuorganisation sollen wirtschaftlicher Eintrübung entgegenwirken

Die Kursentwicklung der Infineon-Aktie war und ist völlig unbefriedigend. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen habe ich daher bereits im Sommer 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ sowie die Neuorganisation des Unternehmens auf den Weg gebracht. Die schnelle Einführung beider Maßnahmen stellte sich im Hinblick auf den besorgniserregend deutlichen Rückgang unseres Auftragsvolumens seit Herbst 2008 als richtig und notwendig heraus. Der Nachfragerückgang, den wir seit August 2008 auf Grund der Abschwächung der Weltkonjunktur sahen, bewegte uns dazu, im Rahmen des Kostensenkungsprogramms IFX10+ bis zum vierten Geschäftsjahresquartal 2009 weit mehr als die ursprünglich geplanten Einsparungen von mindestens 50 Millionen Euro pro Quartal im Vergleich zum dritten Geschäftsjahresquartal 2008 oder, auf das Jahr hochgerechnet, von mehr als 200 Millionen Euro, zu definieren. Diese zusätzlichen Einsparungen erwarten wir uns vor allem aus weiteren, kostensenkenden Maßnahmen im Gemeinkostenbereich. Leider wirken der drastische Umsatzrückgang und die Unterauslastung von Produktionskapazitäten dem so stark entgegen, dass die zusätzlichen Einsparungen mehr als vollständig aufgehoben werden. Hauptsächlich werden mit IFX10+ und Neuorganisation folgende Maßnahmenpakete umgesetzt:

ERSTENS: Die eingeleitete Intensivierung des Portfolio-Managements wird fortgesetzt. Wir haben bereits unprofitable oder nicht ausreichend profitable Randaktivitäten veräußert oder geschlossen und werden dies fortsetzen. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen konzentrieren wir wirksamer auf weniger Aktivitäten.

ZWEITENS: Im Bereich der Herstellungskosten soll zusätzlich zur angestrebten Senkung der Stückkosten eine weitere Reduktion in Höhe von jährlich 150 Millionen Euro erreicht werden. Dazu werden wir beispielsweise Produktdesigns auf kostengünstigere Prozesse umstellen, den Fremdfertigungsanteil erhöhen und in der Eigenfertigung die Verlagerung nach Asien beschleunigen. Angesichts des sich verschlechternden Marktumfeldes streben wir zudem eine weitere Variabilisierung unserer Fertigungskosten an.

DRITTENS: Wir optimieren Prozesse und Aufgaben im Gemeinkostenbereich, also im Vertrieb, in der Verwaltung sowie in Forschung und Entwicklung. Dies steht in engem Zusammenhang mit der Neuorganisation des Unternehmens.

VIERTENS: Auf Grund der oben genannten drei Maßnahmenbündel kommen wir nicht umhin, die Zahl der Arbeitsplätze signifikant zu reduzieren.

Wie sieht die Reorganisation des Unternehmens nun genau aus? Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit sind die drei zentralen Herausforderungen unserer modernen Gesellschaft. Unsere Produkte erhöhen seit vielen Jahren die Effizienz bei Energieerzeugung, Energieübertragung und Energieverbrauch und machen Autos sparsamer, sicherer und sauberer. Sie verbinden – mobil oder drahtgebunden – immer mehr Menschen zu jeder Zeit und an jedem Ort oder ermöglichen den Zugang zum Internet. Und sie sorgen dafür, dass Datenaustausch, Finanztransaktionen und Grenzkontrollen einfacher und sicherer werden.

Um die daraus resultierenden Potenziale besser nutzen zu können und gleichzeitig Kosten zu reduzieren, wurden unsere bislang

14 organisatorischen Einheiten ab dem 1. Oktober 2008 in den fünf neuen Divisionen Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications zusammengefasst. Die Divisionen orientieren sich in ihrem organisatorischen Zuschnitt nun genau an ihren Zielmärkten. Alle Aktivitäten sind koordiniert auf die Kundenbedürfnisse in diesen Zielmärkten ausgerichtet, die Systemkompetenz wird weiter erhöht und Geschäfte innerhalb eines Zielmarkts, nicht innerhalb einzelner organisatorischer Einheiten optimiert. Gleichzeitig wird das Unternehmen durch die neuen Divisionen schlanker, da wir Überschneidungen mit der Unternehmenszentrale abbauen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Effizienzsteigerung und Realisierung der unter IFX10+ angestrebten Einsparungen.

Angesichts der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der daraus folgenden und in ihrer Höhe nicht exakt einschätzbaren Abschwächung des Welt-Halbleitermarkts konzentrieren wir uns mithilfe von IFX10+ auf die Optimierung unseres Mittelzuflusses bei gleichzeitigem Erhalt einer guten Position in unseren Zielmärkten und bei unseren Kunden.

Qimonda

Zusätzlich zu den genannten Maßnahmen im Kerngeschäft unternahm die Unternehmensleitung gemeinsam mit Qimonda erhebliche Anstrengungen, um die Situation von Qimonda durch das Engagement eines strategischen - oder Finanzinvestors zu verbessern und dabei auch die Höhe des von Infineon gehaltenen Anteils an Qimonda zu reduzieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dazu Gespräche mit einer Vielzahl von interessierten Parteien geführt, die jedoch in Anbetracht der weltweiten Finanzkrise sowie der Krise im Markt für Speicherchips nicht zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnten. Trotz aller Schwierigkeiten konnten wir dennoch gegen Ende des Jahres 2008 eine prinzipielle Einigung zwischen dem Freistaat Sachsen, dem Staat Portugal und Infineon über ein Finanzierungspaket für Qimonda von 325 Millionen Euro erzielen. Im Rahmen dieses Paketes war das Land Sachsen bereit, ein Darlehen über 150 Millionen Euro zu gewähren, während der Staat Portugal 100 Millionen Euro und wir selbst

75 Millionen Euro an Krediten gewähren wollten. Zusammen mit diesem ersten Paket sollte Qimonda durch eine staatliche Bürgschaft über 280 Millionen Euro sowie weitere Finanzierungen die Möglichkeit gegeben werden, das Unternehmen zu stabilisieren und die innovative Buried- Wordline-Technologie in die Volumenproduktion zu bringen. Angesichts der schwierigen konjunkturellen Gesamtlage und einer weiteren Verschlechterung des DRAM-Geschäftes im Dezemberquartal war es den verhandelnden Parteien nun jedoch nicht möglich, ein tragfähiges Rettungspaket zu schnüren. Die unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Verhandlungspartner sind jeweils nachvollziehbar, waren aber letztlich nicht miteinander vereinbar. Trotz des Bemühens aller Parteien und obwohl Infineon mit dem Eigenbeitrag von 75 Millionen Euro an die Grenze des Machbaren gegangen ist, gelang es leider nicht, die Insolvenz von Qimonda abzuwenden. Wir werden nun gemeinsam mit allen betroffenen Parteien alles daran setzen, die Auswirkungen dieser Insolvenz auf den Geschäftsbetrieb von Infineon so gering zu halten wie irgend möglich.

Dank an die Mitarbeiter

Die bislang erreichten operativen Verbesserungen im Kerngeschäft und die Umsetzung der jetzt eingeleiteten Maßnahmen werden von unseren Mitarbeitern getragen und vorangetrieben. Dabei zeigt die Belegschaft in besonderem Maße Flexibilität, Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Hingabe. Für den anhaltend hohen Einsatz auch in der gegenwärtig schwierigen Phase sowie für die erbrachten Leistungen der Mitarbeiter bedanke ich mich herzlich und ausdrücklich, auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

NEUBIBERG, IM JANUAR 2009



PETER BAUER
Sprecher des Vorstands



DR. MARCO SCHRÖTER

PETER BAUER

PROF. DR. HERMANN EUL

DR. REINHARD PLOSS

DER VORSTAND DER INFINEON TECHNOLOGIES AG

VON LINKS

DR. MARCO SCHRÖTER

Finanzvorstand und Arbeitsdirektor

Studium der Betriebswirtschaftslehre, Promotion zum Dr. rer. oec.

Mitglied des Vorstands seit April 2008

PETER BAUER

Sprecher des Vorstands

Studium der Elektrotechnik, Diplomingenieur

Mitglied des Vorstands seit April 1999

PROF. DR. HERMANN EUL

Leiter Sales, Marketing, Technologie und F&E

Studium der Elektrotechnik, Promotion zum Dr.-Ing., Universitätsprofessor

Mitglied des Vorstands seit Juli 2005

DR. REINHARD PLOSS

Leiter Operations

Studium der Verfahrenstechnik, Promotion zum Dr.-Ing.

Mitglied des Vorstands seit Juni 2007



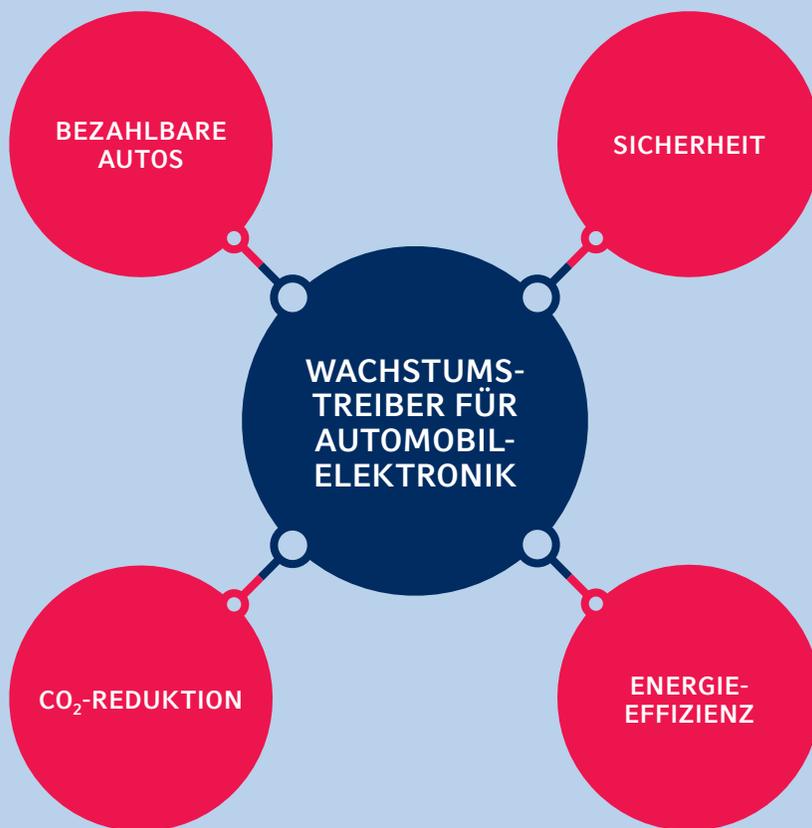
AUTOMOBILELEKTRONIK
INDUSTRIELEKTRONIK
CHIPKARTEN UND
SICHERHEITSLÖSUNGEN
MOBILFUNK
BREITBANDZUGANG



A man in a dark suit and red striped tie is sitting at a desk in an office, talking on a blue corded telephone. He is looking towards the right. The desk is cluttered with various office supplies, including a yellow sticky note, a black folder, and a calculator. In the background, there are office cubicles, a large light fixture, and a poster on the wall. The overall scene is a professional office environment.

MARK MÜNZER
LEITET DEN NEUEN PRODUKTBEREICH
„ELEKTRISCHER ANTRIEBSSTRANG“.
IN SEINER ABTEILUNG WERDEN DIE
LEISTUNGSMODULE FÜR HYBRID-AUTOS
UND ELEKTROFAHRZEUGE ENTWICKELT
UND VERMARKTET.

STRATEGISCH
WACHSEN
ZIELMARKT
AUTOMOBIL-
ELEKTRONIK



01

02

03

04

05

06

07

08

09

Zielmarkt Automobilelektronik

Mit Produkten für den Zielmarkt Automobilelektronik erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2008 rund 30 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten bei einer mittleren einstelligen Marge vor Zinsen und Steuern.

Mit Mikrocontrollern, Sensoren und Leistungshalbleitern deckt Infineon die wichtigsten Anwendungsfelder beim Auto ab: Antriebsstrang, Chassis-Elektronik, Sicherheit und Komfortelektronik. Auf dem Markt für Automobilelektronik ist Infineon die Nummer zwei weltweit. In den vergangenen Jahren hat sich die Distanz zur Nummer eins weiter verringert und der Abstand zur Nummer drei vergrößert. Die Basis für diesen Erfolg sind Kundennähe, innovative Produkte und Technologien sowie ein industrieweit führendes Qualitätssicherungsprogramm.

Anfang 2008 haben die Marktforschungsinstitute für den Automobilmarkt ein Wachstum von durchschnittlich sechs Prozent jährlich über die nächsten fünf Jahre prognostiziert. Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft und die Diskussionen um den hohen Ölpreis führten jedoch dazu, dass die Verbraucher insgesamt weniger Fahrzeuge kaufen und wenn, dann energieeffizientere. Außerdem werden weltweit derzeit vor allem kostengünstige Fahrzeuge nachgefragt. Diese Effekte werden wohl zu einer verringerten Marktwachstumsrate in 2008 und einem möglichen Rückgang in 2009 führen, wenngleich die Elektronik weiterhin der Innovationstreiber bleiben wird.

Ungeachtet dessen sind die wichtigsten Wachstumstreiber für die neue Division „Automotive“:

DER UMWELTSCHUTZGEDANKE

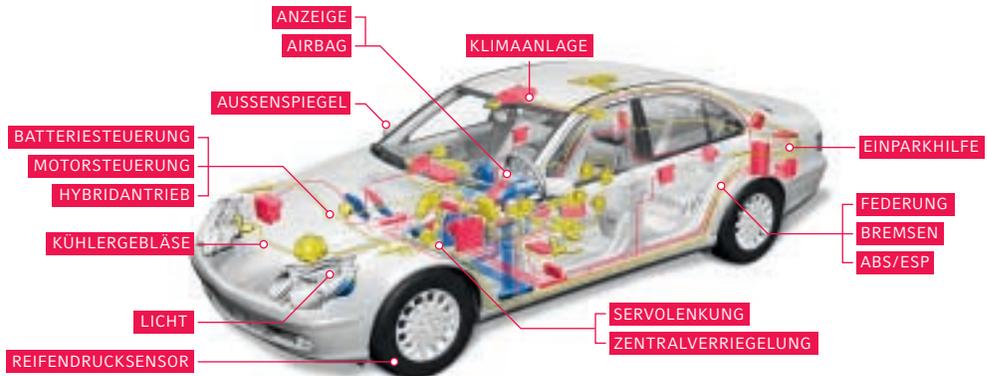
Spritsparende Autos stoßen weniger klimaschädliches CO₂ aus. Darum arbeitet die Autoindustrie an einer Verbesserung der konventionellen Antriebe sowie an alternativen Antrieben wie den Elektromotoren in Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Mit seinen Leistungsmodulen partizipiert Infineon an der Elektrifizierung des Antriebsstrangs im Allgemeinen und speziell am Wachstum im Hybrid-Markt. Die jahrzehntelangen Erfahrungen mit IGBT-Modulen im Industriebereich flossen bei der Entwicklung dieser Komponenten ein.

04 MARKT- UND UNTERNEHMENS DATEN: AUTOMOBILELEKTRONIK

QUELLE: STRATEGY ANALYTICS, OKTOBER 2008



05 HALBLEITERANWENDUNGEN IM AUTO



DAS BEDÜRFNIS NACH SICHERHEIT

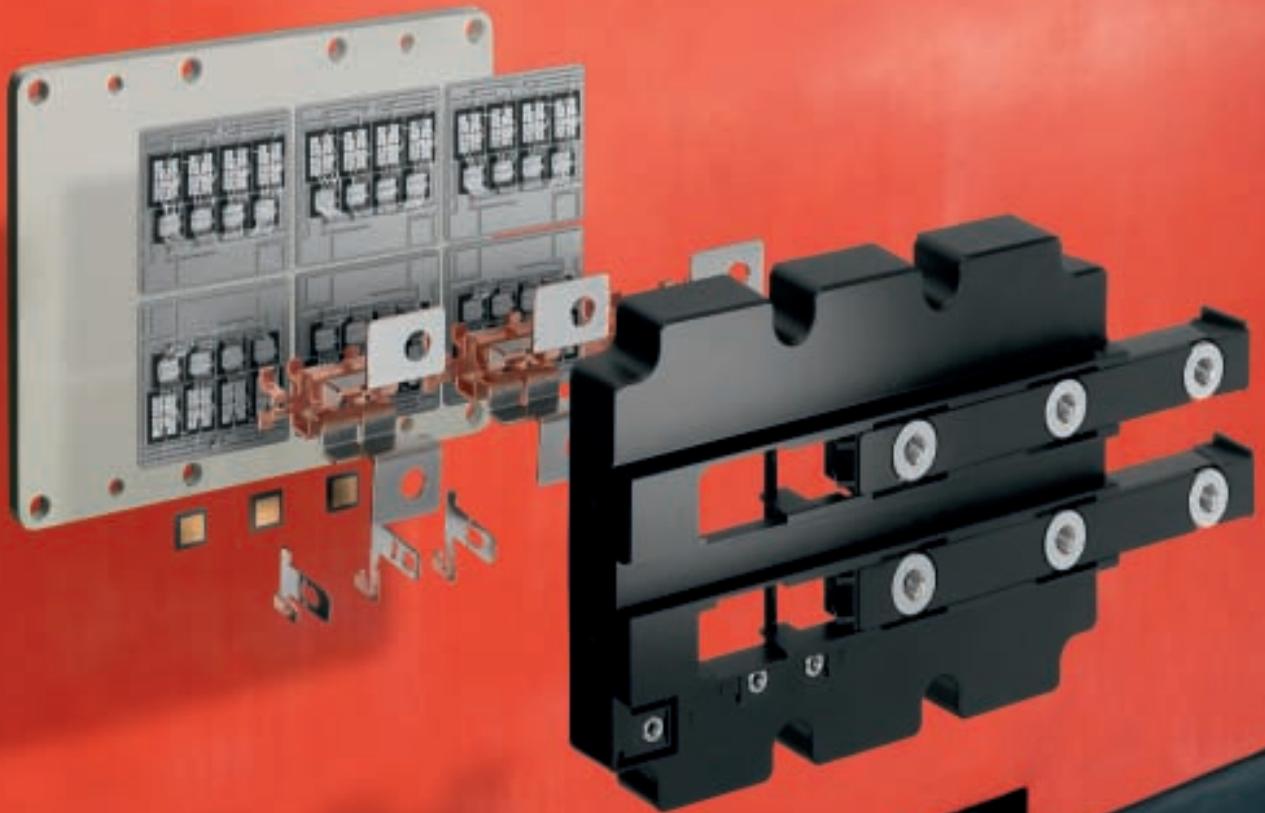
Die Autofahrer fordern mehr Schutz – Infineon liefert Chips für Sicherheitssysteme wie Fahrerassistenzsysteme (Radar, TPMS und ESP) und Sicherheitseinrichtungen (Airbags, Gurtstraffer und Systeme zur Voreinstellung der Kopfstützenposition). Sie helfen, Unfälle zu vermeiden und die Zahl der Verkehrstoten zu verringern. Sensoren erfassen physikalische Größen wie Drehzahl, Druck und Position und wandeln sie in elektrische, vom Mikrocontroller verarbeitbare Größen um.

DIE WACHSTUMSREGIONEN

Hinzu kommt der Wunsch nach bezahlbaren Autos. Gerade in Wachstumsregionen wie Indien und China ist es entscheidend, die Fahrzeuge den Anforderungen der Menschen vor Ort entsprechend zu gestalten und zudem die Kostenziele zu treffen.



**AUTOMOBILELEKTRONIK
INDUSTRIELEKTRONIK
CHIPKARTEN UND
SICHERHEITSLÖSUNGEN
MOBILFUNK
BREITBANDZUGANG**



LEONARD
OPTIC
FIBER
RADIUM

2

DR. ANGELIKA IBERL

ARBEITET IN DER STRATEGIE- UND GESCHÄFTSPLANUNG. SIE BEOBACHTET UNSERE WETTBEWERBER UND VERFOLGT DIE ABNEHMERMÄRKTE UNSERER KUNDEN, UM DARAUS WACHSTUMSTRATEGIEN UND NEUE GESCHÄFTSFELDER ZU ENTWICKELN.



**STRATEGISCH
WACHSEN
ZIELMARKT
INDUSTRIE-
ELEKTRONIK**



Zielmarkt Industrieelektronik

Mit Produkten für den Zielmarkt Industrieelektronik erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2008 rund 30 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten bei einer Marge vor Zinsen und Steuern im mittleren Zehnerbereich.

Umweltfreundliche Stromversorgung bedeutet, elektrische Energie effizient zu erzeugen, zu übertragen und zuverlässig zu verteilen. Als einziges Unternehmen bietet Infineon Leistungshalbleiter und Leistungsmodule für die gesamte Kette der Erzeugung, Übertragung und Umwandlung elektrischer Energie an. Die Produkte von Infineon haben eine enorme Bedeutung für die zukünftige Energieversorgung; sowohl beim Einsatz erneuerbarer Energien als auch bei der effizienten Nutzung der Energie. So steuern unsere Komponenten die Energiezufuhr für elektrische Antriebe, Haushaltsgeräte und Licht. Infineon ist bei Leistungshalbleitern weltweit die Nummer 1.

So vielfältig wie die Produktpalette der neuen Division „Industrial & Multimarket“ sind auch die Marktsegmente, in denen unsere Produkte Anwendung finden. Neben den oben erwähnten klassischen Industriesegmenten finden sich Infineons Leistungsbausteine und -module, kundenspezifische ICs und diskrete Kleinsignal-Halbleiter auch im Bereich Medizinelektronik, Unterhaltungselektronik, Datentechnik und Kommunikation.

Als übergreifenden Wachstumsmotor sehen wir neben dem Bedarf der effizienteren Nutzung elektrischer Energie die Systemminiaturisierung. Was sich nach einer Binsenweisheit der Mikroelektronik anhört, bedeutet für uns, die Ansteuerelektronik für Elektrogeräte noch kleiner und stromsparender zu machen. Es bedeutet aber auch, immer kleinere Gehäusevolumina für die Energiewandlung zu ermöglichen beziehungsweise mehr Leistung kompakter zu regeln. Die Vorteile zeigen sich bei den Netzteilen von Notebooks oder Handy-Ladegeräten, die heute nur noch einen Bruchteil der früheren Baugrößen haben. Vergleichbare Entwicklungen finden unter Nutzung unserer Bauelemente in TV- und Haushaltsgeräten, Klimaanlage, Computern und Servern bis hin zu Zügen statt.

06 MARKT- UND UNTERNEHMENS DATEN: INDUSTRIELEKTRONIK QUELLE: SEMICAST, JUNI 2008



STROMVERBRAUCH FÜR INTERNETSERVER OFT UNTERSCHÄTZT

Jeder Mausklick schluckt Energie, ebenso wie jede E-Mail oder jedes Video-Download. Vor allem der Energiehunger der Rechenzentren und Serverfarmen, in denen Milliarden Webseiten gespeichert sind, ist kaum zu stillen. Inzwischen zieht jeder Euro, der in einen Server investiert wird, einen weiteren Euro für Energie und Kühlung nach sich. Strom ist inzwischen der größte Einzelkostenfaktor im Rechenzentrumsbetrieb. Ein höherer Wirkungsgrad, etwa durch den Einsatz unserer CoolMOS™-Hochvolt-MOSFETs, leistet hier einen entscheidenden Beitrag.

HÖHERER WIRKUNGSGRAD IN SOLARWECHSELRICHTERN

Zu den am schnellsten wachsenden Marktsegmenten, die beträchtlich von den Effizienzvorteilen profitieren, gehören Wechselrichter für Photovoltaik-Anlagen, die auf Hausdächern und in Freiflächenanlagen zum Einsatz kommen. Infineons IGBT-Komponenten und MOSFETs sowie die Leistungsmodule und sogenannte Stacks erhöhen den Wirkungsgrad solcher Solarwechselrichter auf bis zu 98 Prozent, wodurch so viel Sonnenenergie wie möglich als Strom in das Netz eingespeist werden kann.

IMMER MEHR MENSCHEN IN BALLUNGRÄUMEN

Laut einer Studie der Vereinten Nationen waren im letzten Jahr erstmals mehr Menschen weltweit in Städten und Ballungsräumen beheimatet als auf dem Land. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen und Auswirkungen darauf haben, wo und wie Elektrizität gewonnen, transportiert und verbraucht wird.

Von der zunehmenden Urbanisierung ist zum Beispiel auch der Personenverkehr betroffen. Infineon liefert für eine Vielzahl an Zugsystemen die Leistungskomponenten für die Antriebssteuerung. Von Schnellzügen wie AGV und TGV in Frankreich oder Taurus in Österreich über Antriebe für Trolleybusse in Budapest bis zu U- und S-Bahnen in München und New York. Für alle diese Schienenfahrzeuge entwickeln wir immer kompaktere Lösungen, um unseren Kunden mehr Funktionalität auf immer kleinerem Bauraum anzubieten. Die Einführung der IGBT-Modul-Familie MIPAQ™ ist eine konsequente Fortsetzung unserer Produktpolitik. Neben der deutlich höheren Leistungsdichte wird die neue Modul-Generation vor allem niedrigere Verluste und eine neue Verbindungs- und Gehäuse-Technologie aufweisen.

Die genannten Beispiele zeigen, wie Halbleiter den Wirkungsgrad in der Gewinnung und Wandlung elektrischer Energie erhöhen können. Überall in unserem täglichen Leben werden Leistungshalbleiter daher eine immer größere Rolle spielen.



AUTOMOBILELEKTRONIK
INDUSTRIELEKTRONIK
CHIPKARTEN UND
SICHERHEITSLÖSUNGEN
MOBILFUNK
BREITBANDZUGANG

01

02

03

04

05

06

07

08

09



MARCUS JANKE

IST FÜR DIE PRODUKTSICHERHEIT UNSERER SICHERHEITSKONTROLLER VERANTWORTLICH. ER DEFINIERT DIE UNTERSCHIEDLICHEN SICHERHEITSMASSNAHMEN FÜR DIE JEWEILIGE CHIP-KARTENANWENDUNG UND PRÜFT MIT SEINEM TEAM DEREN EINHALTUNG.



**STRATEGISCH
WACHSEN
ZIELMARKT
CHIPKARTEN UND
SICHERHEITSLÖSUNGEN**



01

02

03

04

05

06

07

08

09

Zielmarkt Chipkarten und Sicherheitslösungen

Mit Produkten für den Zielmarkt Chipkarten und Sicherheitslösungen erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2008 rund 10 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten bei einer Marge vor Zinsen und Steuern von rund 10 Prozent.

Infineon liefert Sicherheitskomponenten für Pässe, Ausweise und kontaktlose Bezahlkarten. Das Unternehmen ist weltweit der führende Anbieter von Chips für Kreditkarten, Zugangskarten und Trusted-Computing-Lösungen. Infineon ist damit im elften Jahr in Folge Weltmarktführer bei Chips für Kartenanwendungen und Technologietreiber auf dem Gebiet der Chip-basierten Sicherheit. Wir haben den Geschäftsbereich neu ausgerichtet und uns auf sicherheitskritische Segmente fokussiert. Dabei profitieren wir mit unserem führenden Sicherheits-Know-how von den steigenden Sicherheitsanforderungen und machen uns unabhängiger vom Geschäft mit SIM-Karten.

Die neue Division „Chip Card & Security“ trägt zu mehr Datensicherheit in der modernen Informationsgesellschaft bei. Diese wird immer mobiler und verlangt nach modernsten Sicherheitsvorkehrungen. Der konsequente Einsatz von Sicherheitslösungen kann zum Schrittmacher von zukunftsweisenden Anwendungen in Kommunikation, Verkehr und IT-Infrastruktur werden. Infineon bietet industrieweit das größte Portfolio an Chips und Schnittstellen für die jeweils benötigten Sicherheitsanforderungen an.

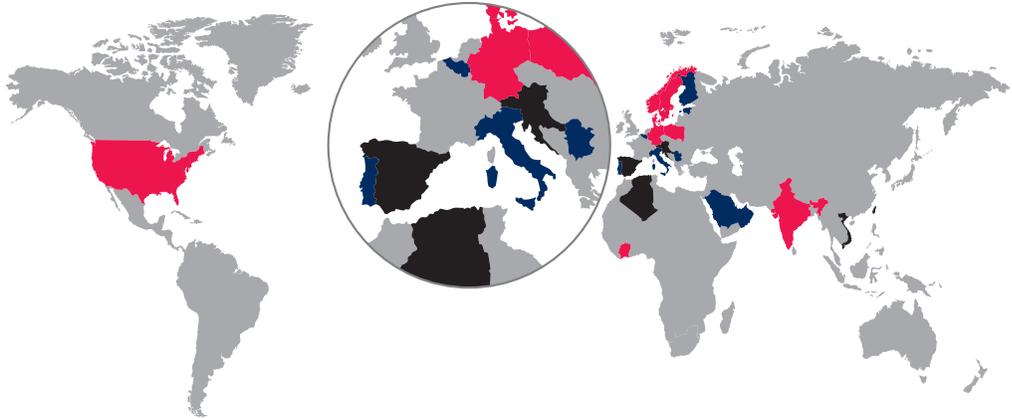
Die Personenidentifikation zählt zu den schnellstwachsenden Anwendungsbereichen von Sicherheitschips mit den höchsten Sicherheits- und Qualitätsanforderungen. Infineon beliefert die derzeit größten nationalen Projekte mit Sicherheitskontrollern für Reisepässe, Personalausweise sowie Gesundheitskarten → **ABBILDUNG 08**.

Sicheres Bezahlen mit kontaktlosen Karten setzt sich zunehmend durch. Gerade in den boomenden Städten der wirtschaftlich aufstrebenden Länder gewinnt die bequeme und schnelle Art der Bezahlung von Kleinbeträgen sehr stark an Bedeutung.

07 MARKT- UND UNTERNEHMENS DATEN: CHIPKARTEN UND SICHERHEITS-ICS QUELLE: FROST & SULLIVAN, OKTOBER 2008



08 INFINEON BELIEFERT GRÖSSTE NATIONALE PROJEKTE MIT SICHERHEITSCONTROLLERN FÜR ELEKTRONISCHE REISEPÄSSE, PERSONALAUSWEISE UND GESUNDHEITSKARTEN AUSZUG



ELEKTRONISCHER REISEPASS: Dänemark ◦ Deutschland ◦ Elfenbeinküste ◦ Hongkong ◦ Indien ◦ Norwegen ◦ Polen ◦ Schweden ◦ USA

PERSONALAUSWEISE: Belgien ◦ Estland ◦ Finnland ◦ Hongkong ◦ Italien ◦ Macau ◦ Oman ◦ Portugal ◦ Saudi-Arabien ◦ Schweden ◦ Serbien ◦ Vereinigte Arabische Emirate

GESUNDHEITSKARTE: Algerien ◦ Deutschland ◦ Indien ◦ Italien ◦ Kroatien ◦ Österreich ◦ Polen ◦ Slowenien ◦ Spanien ◦ Taiwan ◦ USA ◦ Vietnam

Der öffentliche Nahverkehr bietet ebenfalls hohes Wachstumspotenzial. Shenzhen, eine Stadt mit rund zwölf Millionen Einwohnern, ist eine der ersten Städte Chinas, die ihr öffentliches Nahverkehrsnetz auf Chipkartentechnologie umgerüstet haben. Die „Shenzhen Tong“-Karte – basierend auf einem kontaktlosen Sicherheitscontroller von Infineon – ist eines der größten Kontaktlos-Chipkarten-Projekte im öffentlichen Nahverkehr weltweit. Diese Karten lassen sich sowohl als Fahrkarten als auch zum Bezahlen in Geschäften nutzen. Bis Ende 2008 wurden mehr als drei Millionen Karten ausgegeben. Das lokale Verkehrsunternehmen strebt an, dass die Karte bis 2011 in allen Bussen des öffentlichen Nahverkehrsnetzes, von privaten Autovermietern und in 3.000 Geschäften des Einzelhandels genutzt werden kann.

Die „Shenzhen Tong“-Karte ist nur ein Beispiel von vielen, das das enorme Potenzial kontaktloser Sicherheitstechnologie aufzeigt.



**AUTOMOBILELEKTRONIK
INDUSTRIELEKTRONIK
CHIPKARTEN UND
SICHERHEITSLÖSUNGEN
MOBILFUNK
BREITBANDZUGANG**



01

02

03

04

05

06

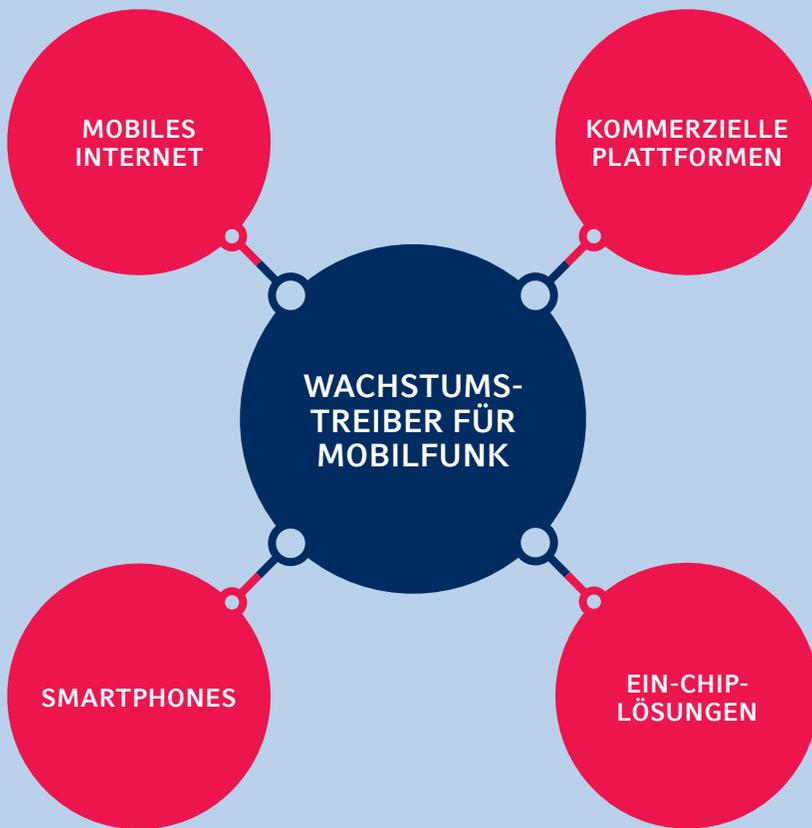
07

08

09

VIJAY ANAND KRISHNA PRASAD
ANALYSIERT UND VERBESSERT DIE
RECHENLEISTUNG UND DATENÜBER-
TRAGUNGSRATEN ZUKÜNFTIGER
MOBILFUNK-PLATTFORMEN. DERZEIT
ARBEITET ER AN UNSEREN HSPA-
PLATTFORMEN.





Zielmarkt Mobilfunk

Mit Produkten für den Zielmarkt Mobilfunk erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2008 rund 20 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten bei einer hohen einstelligen negativen Marge vor Zinsen und Steuern.

Infineon stellt nicht nur klassische Komponenten der Basisbandprozessoren, Hochfrequenz-Transceiver und Stromversorgungs-Managementchips her, sondern bietet auch komplette Plattformen inklusive Software-Lösungen, kundenspezifische Anpassungen und Interoperabilitätstests an. Die großen Mobilfunkhersteller wie zum Beispiel Nokia setzen zunehmend auf diese kommerziellen Plattformen und reduzieren in gleichem Maße die Eigenentwicklung. Infineon wurde inzwischen zum drittgrößten Lieferanten für solche Plattformen.

Die neue Division „Wireless Solutions“ profitiert zudem von folgenden zwei Trends:

- Computer und Mobiltelefon verschmelzen immer mehr zu einer Einheit. Laptops werden kleiner und beinhalten drahtlose Kommunikationsmöglichkeiten; Mobiltelefone und PDAs werden immer leistungsfähiger. Eine neue Gerätekategorie, die sogenannten Smartphones, entsteht. Die größten Wachstumschancen im mobilen Datengeschäft ergeben sich daher aus der mobilen Nutzung des Internets.
- Die internationale Penetrationsrate erreichte gegen Ende 2008 die Schwelle von 50 Prozent. Das bedeutet: Die eine Hälfte der Menschheit hat schon ein Handy – jetzt macht sich die Branche daran, die andere Hälfte zu erobern.

Nach Kamera- und GPS-Funktion kommt nun auch das Internet aufs Handy. Benutzerfreundliche Geräte mit hoher Bildschirmauflösung und leistungsfähigen Audio/Video-Komponenten eröffnen eine neue Dimension der mobilen Unterhaltung. Neben komplexen Software-Lösungen setzt das auch die Bereitstellung entsprechender Hardware, also leistungsfähiger Empfangs- und Sendekomponenten, voraus.

Die modernste Übertragungstechnologie HSDPA ist dabei ein Muss. Infineon liefert mit seiner Plattform XMM™60xx hierfür die in zwei entscheidenden Punkten überzeugende

09 MARKT- UND UNTERNEHMENS DATEN: MOBILFUNK

QUELLE: ISUPPLI, MÄRZ 2008



Lösung für Smartphones: Mit einer theoretischen Übertragungsrate von 7,2 Megabit pro Sekunde können Daten vergleichbar schnell abgerufen werden wie mit den meisten heimischen DSL-Leitungen. Und durch den hohen Integrationsgrad lässt sich die gesamte Modem-Funktionalität auf einer Platinenfläche von gerade einmal 650 Quadratmillimetern unterbringen. Damit bietet Infineon die industrieweit kompakteste und batterieschonendste HSDPA-Lösung. Die ersten Modelle unserer Kunden aus Asien und den USA sind bereits am Markt. Für den noch leistungsfähigeren Nachfolgestandard HSUPA werden wir verschiedene Varianten anbieten (alle in 65-Nanometer-Technologie), um auch im schnell wachsenden Mobilfunksegment der Smartphones alle Kundenwünsche optimal abdecken zu können.

WELTNEUHEITEN BEI HOCHFREQUENZ-TRANSCIVER UND EDGE-PLATTFORM

Eine wesentliche Komponente dieser Plattformen ist der HF(Hochfrequenz)-Transceiver. Hier haben wir die Erfolgsgeschichte unserer CMOS-basierten HF-Transceiver mit dem SMARTi™ UE fortgeschrieben. Auf 6 mal 6 Quadratmillimetern werden zum ersten Mal alle wesentlichen Mobilfunkstandards unterstützt: GSM, EDGE, HSDPA und HSUPA. Das schafft bislang kein Wettbewerber. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir bereits den Verkauf des einmilliardsten HF-Transceivers feiern.

Im mittleren Segment des Mobiltelefonspektrums hat Infineon erneut eine Weltneuheit präsentiert. Mit dem X-GOLD™206 wurde im Juni-Quartal die weltweit erste Ein-Chip-Lösung für den EDGE-Standard an einen asiatischen Kunden ausgeliefert.

UNGEBROCHENES WACHSTUM IN CHINA UND INDIEN

Die Zahl der Mobilfunk-Neukunden wird sich allein in Indien im Jahr 2008 auf fast 90 Millionen erhöhen, in China wird mit einem Kundenplus von rund 56 Millionen gerechnet. Schon jetzt ist das Reich der Mitte mit rund 500 Millionen Handy-Nutzern der größte Markt der Welt.

Die interessanten Märkte der wirtschaftlich aufstrebenden Länder wollen wir mit unseren verschiedenen ULC(ultra low cost)/Entry-Plattformen beliefern. Am kostengünstigsten ist der weltweit höchstintegrierte Mobilfunkchip: unser X-GOLD™101. Damit ermöglichen wir unseren Kunden die Produktion der kostengünstigsten Telefone. Die beeindruckende Zahl von bislang 100 Millionen verkauften Ein-Chip-Lösungen spricht für sich.

Und der technische Fortschritt geht weiter. Mit den Ein-Chip-Lösungen X-GOLD™113 und X-GOLD™213 bietet Infineon Kamera-, Radio- und MP3-Funktion sowie in letzterem Chip auch E-Mail- und Internet-Funktion im unteren Preissegment. Damit wird mobiler Internet-Zugang zum ersten Mal für viele Käuferschichten erschwinglich.



**AUTOMOBILELEKTRONIK
INDUSTRIELEKTRONIK
CHIPKARTEN UND
SICHERHEITSLÖSUNGEN
MOBILFUNK
BREITBANDZUGANG**

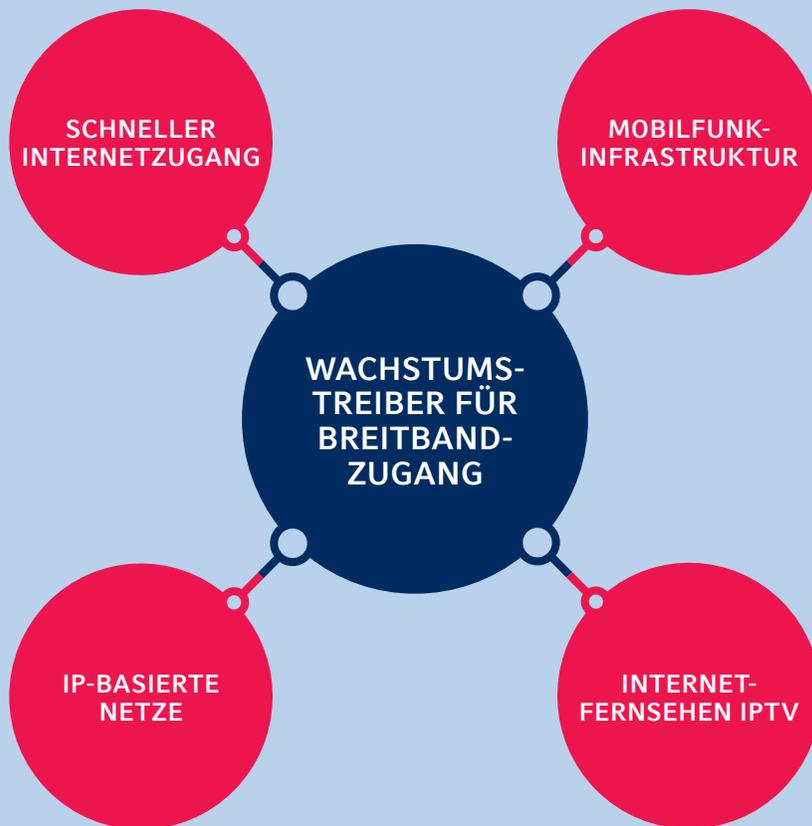


KARL-RUDOLF LEICHTFUSS

ARBEITET IN DER LETZTEN PHASE DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON MIKROCHIPS. ER ENTWICKELT UND DEFINIERT TEST- UND HANDLINGKONZEPTE FÜR DEN FINALEN TEST UNSERER KOMPLEXEN KOMMUNIKATIONSBAUSTEINE. DANACH ERFOLGT DIE AUSLIEFERUNG AN UNSERE KUNDEN.



**STRATEGISCH
WACHSEN
ZIELMARKT
BREITBAND-
ZUGANG**



01

02

03

04

05

06

07

08

09

Zielmarkt Breitbandzugang

Mit Produkten für den Zielmarkt Breitbandzugang erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2008 rund 10 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten bei einer niedrigen einstelligen Marge vor Zinsen und Steuern.

Infineon bietet für den Zielmarkt Breitbandzugang ein lückenloses Produktportfolio an, das die gesamte Wertschöpfungskette von der Vermittlungsstelle über die Verteiler am Straßenrand bis zum Endgerät abdeckt. Auch Mobilfunk-Basisstationen werden mit unseren Lösungen an das Telekommunikationsnetz angeschlossen.

Infineon hat es im letzten Jahr geschafft, seine Marktanteile überproportional zu steigern und seine Nummer-1-Position im Zugangsmarkt weiter auszubauen. Der Markt für drahtgebundene Telekommunikation befindet sich in der Hochphase der Konsolidierung, von deren Abschluss wir uns positive Perspektiven versprechen.

An Bedeutung gewinnen vor allem Lösungen für Breitband-Endgeräte (CPE), bekannt als Gateways, Router oder Integrated Access Devices, bei deren nächster Generation alle Übertragungsstandards unterstützt werden: WLAN, DECT, Ethernet und die DSL-Varianten ADSL2/2+, SHDSL und VDSL2 mit Übertragungsraten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde. Teil unseres Erfolgs in diesem Segment war die Akquisition des DSL-CPE Geschäfts von Texas Instruments. Die Integration konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Die neue Division „Wireline Communications“ wird nach Einschätzung führender Marktforschungsfirmen von folgenden Trends profitieren:

ÜBERGANG VON DEN TRADITIONELLEN SPRACHNETZEN ZU INTERNET-PROTOKOLL-BASIERTEN DATENNETZEN

Die heute noch breitflächig genutzten Sprachnetze wurden in den 80er-Jahren installiert und müssen nach und nach ersetzt werden. Der anstehende Übergang von den traditionellen, sprachbasierten Telefonnetzen zu den vereinheitlichten Daten- und VoIP(Voice-over-IP)-basierten Netzwerken (NGN, Next Generation Network) ist eine der gewaltigsten Herausforderungen zukünftiger Netzarchitekturen. Wir profitieren von diesem Trend mit

10

MARKT- UND UNTERNEHMENS DATEN: DRAHTGEBUNDENE ZUGANGLÖSUNGEN
QUELLE: GARTNER DATAQUEST, JUNI 2008



Produkten und Systemlösungen, die im Zugangsnetz der Netzbetreiber eingesetzt werden. Unser Portfolio umfasst sowohl alle DSL-Varianten – ADSL, SHDSL und VDSL2 – als auch traditionelle Sprachprodukte sowie die neuen VoIP-Lösungen. Geringer Stromverbrauch, hohe Integrationsdichte und schnelle Signalverarbeitung sind die wichtigsten Anforderungen in diesem Umfeld. Unsere Chips erfüllen dies in hohem Maß.

IPTV

Das Internet-Fernsehen IPTV und Video-on-Demand ermöglichen es dem Nutzer, Fernsehunterhaltung auf eine ganz neue Art und Weise zu erleben. Die Netzbetreiber investieren zurzeit viel Geld, um hochwertigen und vielfältigen Inhalt anbieten zu können. Dabei treten große Datenraten auf, die oft stundenlang und dabei höchst fehlerfrei übertragen werden müssen. Die Infrastruktur muss ein Vielfaches des heutigen Standards bei wesentlich höheren Qualitätsanforderungen leisten. Eine großflächige Einführung dieser neuen Services erfordert die massive Aufrüstung der Kommunikationsinfrastruktur. Die breite Verfügbarkeit von HDTV (High Definition TV, hochauflösendes Fernsehen) wird dazu beitragen, dass IPTV über DSL immer populärer werden wird. Ein weiterer Treiber ist die Möglichkeit von benutzerspezifischer Werbung, eine Option, die nur IPTV möglich machen kann.

Entsprechend sind schnelle Datenleitungen gefragt, was die Migration zu ADSL2+ und sogar VDSL2 bewirkt. Infineon hat von Anfang an auf diesen Trend gesetzt. Und so verwendet zum Beispiel die Deutsche Telekom unsere DSL-Lösungen in den Breitband-Verteilern am Straßenrand und Endgeräten zu Hause.

MOBILFUNK-INFRASTRUKTUR

Ein weiterer Treiber für das Bandbreiten-Wachstum ist die Ausweitung des Verkehrsvolumens in den Mobilfunknetzen der Industrienationen. Zum ersten Mal übertrugen die Mobilfunkbetreiber in 2008 mehr Daten als Sprache in ihren Netzen. Dafür sorgten vor allem Geschäfts- und Privatkunden, für die der Datentransport auf das Smartphone oder den Laptop immer interessanter wird. Schon heute ist der netzseitige Anschluss von Mobilfunk-Basisstationen ein wichtiges Produktsegment für unser Geschäft. Mit dem für die nächsten Jahre angekündigten Umstieg auf den UMTS-Nachfolger Long Term Evolution (LTE) wird sich dieser Trend noch verstärken.

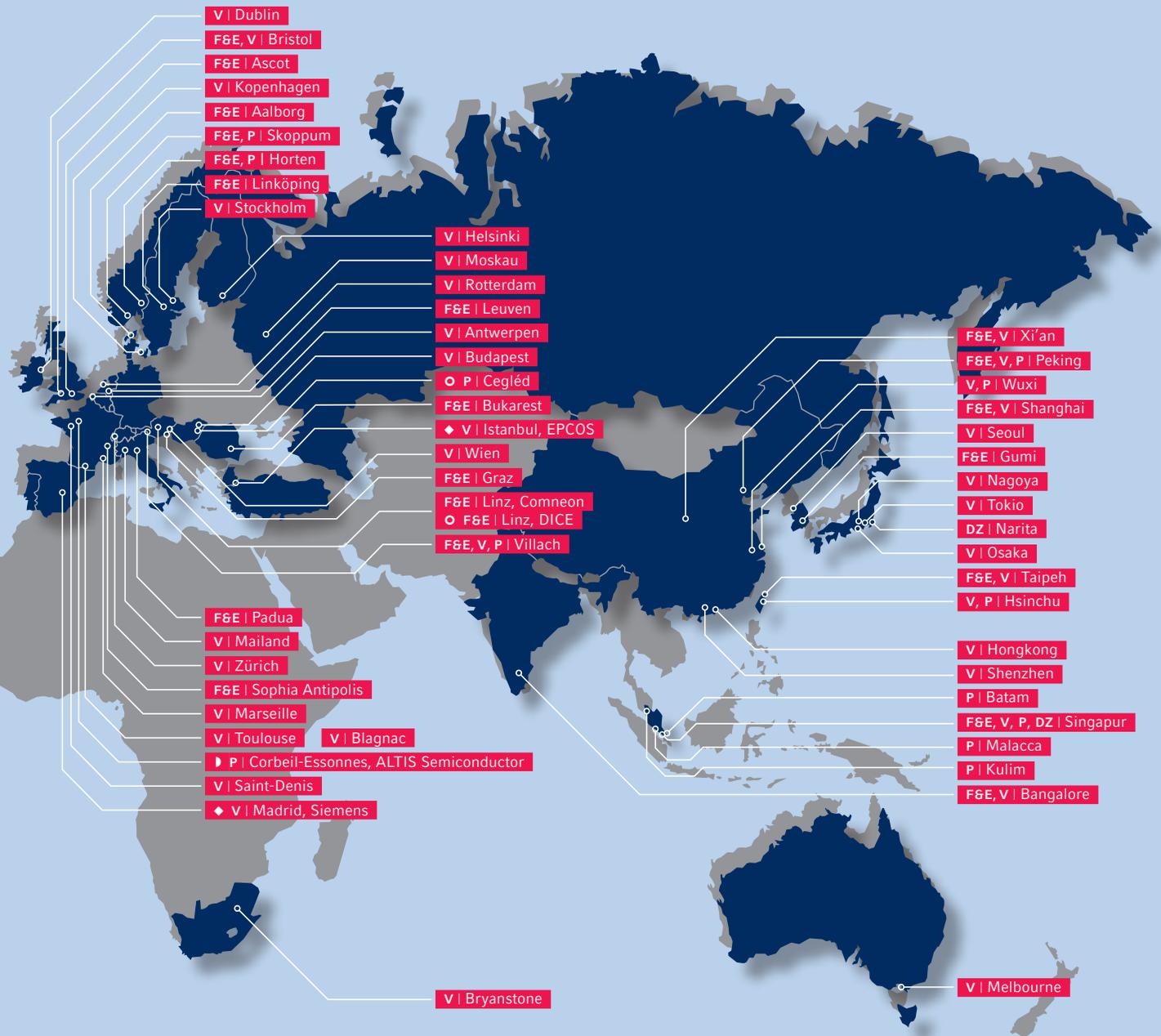
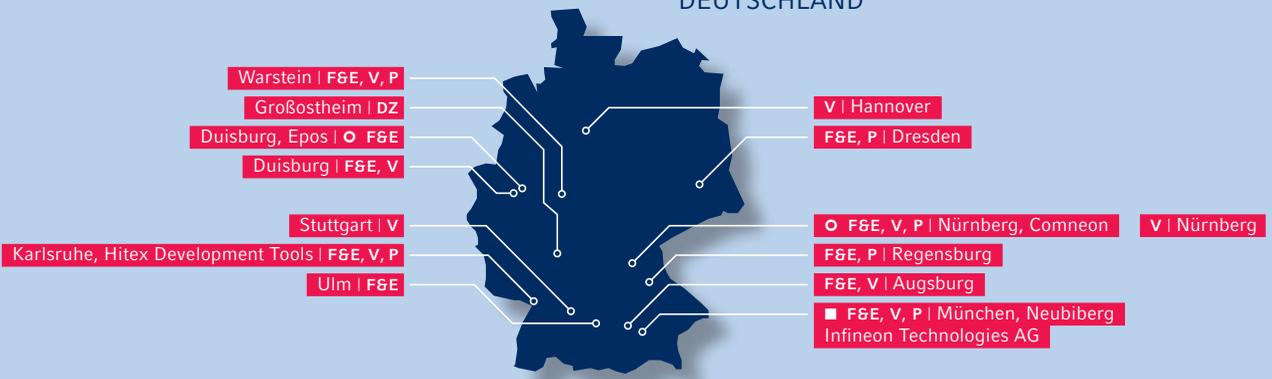
Infineon-Standorte

- | | | | | | |
|---|----------------------|-----|---------------------------|----|----------------------|
| ■ | Headquarter | ◆ | Vertretung | V | Vertrieb |
| ▶ | Joint Venture | P | Produktion | DZ | Distributionszentrum |
| ○ | Mehrheitsbeteiligung | F&E | Forschung und Entwicklung | VB | Verbindungsbüro |

WELTWEIT

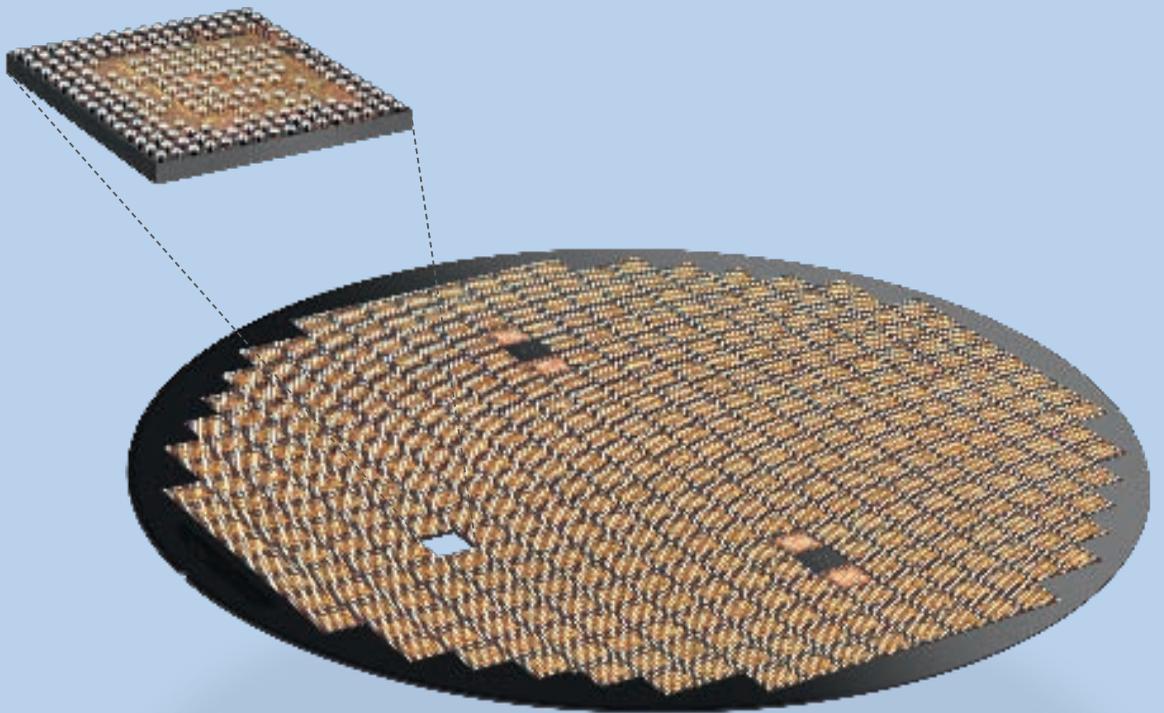


DEUTSCHLAND



- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09

INFINEON
2008
INNOVATIONEN



Innovationen

INFINEON SETZT EINEN NEUEN STANDARD BEIM GEHÄUSEBAU

Chipgehäuse schützen den aus dem Wafer gesägten Siliziumchip und stellen die Verbindung zwischen den Kontakten des Halbleitermaterials und der Platine her. Mit der Komplexität der Schaltung nimmt auch die Anzahl der Kontakte zu. Dies führt zu neuen Gehäuseformen → **TITELSEITE**. Reichen bei einfachen Chips die Kanten des Gehäuses für die Anordnung der Kontakte, so nutzt man für komplexe Chips bereits die gesamte Bodenseite des Gehäuses. Die Kontakte können Stiften ähnlich gebogen sein – man nennt sie dann Pins – oder matrixförmig als kleine Bällchen angeordnet sein, dann heißen sie Balls.

Bei hochkomplexen Chips tritt der Fall ein, dass die Grundfläche des Siliziumchips nicht mehr ausreicht, um alle Kontakte anordnen zu können. Hier nun zeigen sich die Vorteile der neuen eWLB-Technik (embedded Wafer-Level Ball Grid Array). Mit dieser Gehäusetechnologie können wir, unabhängig von der Chipgröße, das Gehäuse am Platzbedarf für die Bällchen anpassen. Es sind also Gehäuse möglich, die einerseits kaum größer sind als das Siliziumplättchen selbst. Andererseits ermöglicht die frei wählbare Gehäusegröße auch eine nahezu unbegrenzte Anzahl von Anschlüssen.

Auf Grund der kurzen Leitungen zwischen Chip und Anschluss des Bällchens erreichen die Chips sowohl exzellente elektrische als auch thermische Eigenschaften. Das führt erstens zu höheren Anschlussdichten, zweitens erlaubt es diese Technik, die schnell voranschreitende Steigerung der Verarbeitungsgeschwindigkeit überhaupt auf die Leiterplatte zu bringen. Ältere Gehäusetechniken bilden heute einen Engpass, etwa weil physikalische Effekte (vor allem parasitäre Kapazitäten und Induktivitäten) die Datenübertragungsraten begrenzen. Dagegen gelingt es mit eWLB, komplexe Chips – etwa Modem- oder Prozessorchips für Mobilfunkanwendungen – auf kleinstem Raum zu realisieren.

Die eWLB-Technik bietet eine Reihe von Vorteilen: Alle Prozessschritte erfolgen hochparallel auf Wafer-Ebene → **ABBILDUNG 11**. Das bedeutet, dass in einem Prozessschritt alle Bausteine auf dem Wafer gleichzeitig bearbeitet werden können. Dadurch sinken die Kosten pro Chip deutlich.

Durch die Möglichkeit einer zusätzlichen Verdrahtung um den eigentlichen Baustein ergeben sich für die Wafer-Level-Packaging-Technologie auch neue, platzsensitive Anwendungen. Darüber hinaus ermöglicht eWLB auch die Integration von aktiven Komponenten (Dioden, Transistoren, Chips) und passiven Komponenten (Widerstände, Kondensatoren) in einem Gehäuse.

Die ersten Infineon-Chips auf Basis der eWLB-Technik sind die Mobilfunkchips X-GOLD™M213 und X-GOLD™M618. Die Fertigung erfolgt in Regensburg und bei unseren lizenzierten Lieferanten.

01

02

03

04

05

06

07

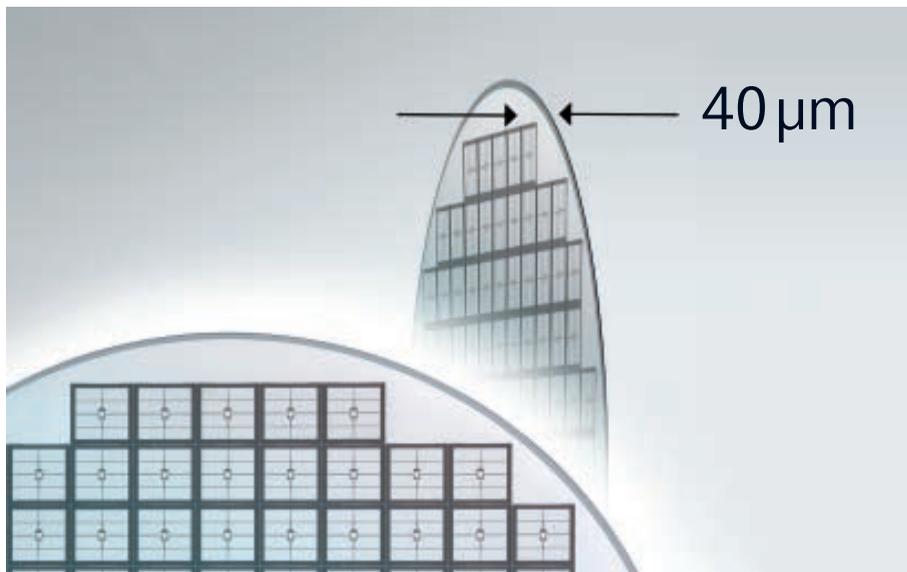
08

09

DÜNNWAFER-TECHNOLOGIE FÜR ENERGIEEFFIZIENZ

Ein Wafer ist normalerweise rund 350 Mikrometer (μm) dick, wenn er in die einzelnen Chips gesägt wird. Von Dünnpwafer spricht man, wenn der Wafer auf unter 200 Mikrometer dünn geschliffen wird. Zum Vergleich: Ein Haar oder ein Blatt Papier liegt bei rund 60 Mikrometern. Infineon ist weltweit der einzige Hersteller, der die Technologie beherrscht, Leistungshalbleiter von nur 40 Mikrometer Dicke zu fertigen → **ABBILDUNG 12**. Dabei stellt uns vor allem die Handhabung der Dünnpwafer vor große Herausforderungen. Wafer mit einer Dicke von weniger als 100 Mikrometern sind sehr fragil. Sie brechen leicht, und es ist schwierig, sie zu transportieren oder einem weiteren Bearbeitungsprozess zu unterziehen.

12 IGBTs AUF 40 μm -DÜNNWAFERN FRONTAL- UND SEITENANSICHT



Die Dünnyafer-Technologie bietet Vorteile: Im Gegensatz zu normalen ICs fließt bei den meisten Leistungshalbleitern der Strom von der Vorderseite zur Rückseite des Chips. Mit dünneren Chips kann man sowohl die Verluste reduzieren als auch die entstehende Wärme besser abführen. Daneben lassen sich auch elektrisch aktive Strukturen auf der Rückseite herstellen, die ganz neue Funktionen des Chips ermöglichen. Zudem haben Dünnyafer-Chips in kompakteren Gehäusen Platz.

01
02
03

Infineon hat bei allen relevanten Schritten der gesamten Prozesskette eng mit den Spezialmaschinenherstellern zusammengearbeitet und die entscheidenden Prozessschritte zur Marktreife mitentwickelt.

Beispiele für auf Dünnyafern gefertigte Komponenten sind IGBTs sowie Hochvolt- und Niedervolt-Power-MOSFETs. Diese Leistungshalbleiter finden in Motorsteuerungen, Netzteilen und Induktionsherden Anwendung. Unsere Komponenten und die daraus gebauten Systeme tragen durch die Dünnyafer-Technologie zu größerer Energieeffizienz bei.

04
05
06
07
08
09

Okt 2007 – Dez 2007

1. Quartal

OKT 2007 • Infineon bringt eine neue Mikrokontroller-Familie für die Motorsteuerung von Motorrädern auf den Markt. Mit der XC2700 genannten Familie können Systemhersteller kosteneffiziente elektronische Motorsteuerungen für Zweiräder entwickeln, die die künftig strengeren Abgasnormen in aller Welt erfüllen.

NOV 2007 • Infineon stellt den ersten Radarchip RXN7740 vor. Er arbeitet im Frequenzbereich von 76 bis 77 Gigahertz in Fern- und Mittelbereichsradaren. Diese erfassen Hindernisse und vorausfahrende Fahrzeuge im Bereich von 20 bis 200 Metern unabhängig von den Sichtverhältnissen.

NOV 2007 • Infineon liefert seinen einmilliardesten Hochfrequenz-Transceiver aus: winzige Chips, die die Funkverbindung zwischen Handy und Basisstation herstellen. Seit mehr als 15 Jahren beliefert Infineon die wichtigsten Handy-Hersteller wie Nokia, Samsung, Sony Ericsson und LG mit diesen Bausteinen.

DEZ 2007 • Infineon präsentiert die weltweit kleinste TVS(transient voltage suppression)-Diode der Welt. Sie ist kleiner als ein Zuckerkristall und kann doch Entladungen von bis zu 20.000 Volt sicher ableiten. Sie schützt auf diese Art Geräte wie Mobiltelefone, digitale Foto- und Videokameras sowie MP3-Player.

JAN 2008 – MRZ 2008

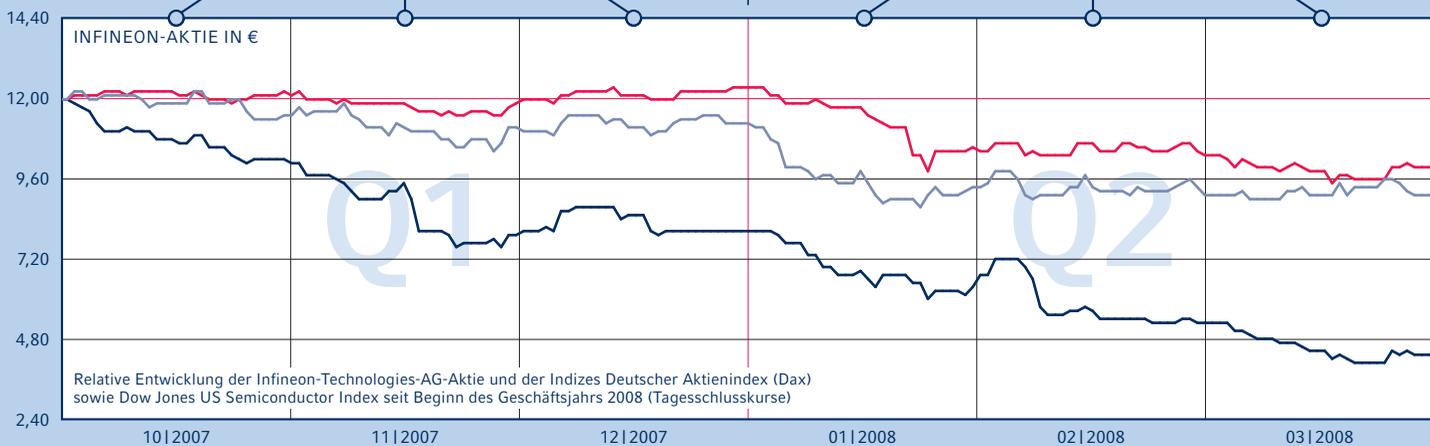
2. Quartal

JAN 2008 • Volkswagen hat sich für einen Mikrokontroller von Infineon entschieden, der speziell für die Kfz-Komfortelektronik entwickelt wurde. Der Chip mit der Leistungsfähigkeit eines 32-Bit-Mikrokontrollers gehört zu Infineons Familie XC2200. Volkswagen setzt den Mikrokontroller ein, um die Kommunikation zwischen den einzelnen Auto-Subsystemen und deren Vernetzung zu verbessern.

JAN 2008 • Infineon hat das weltweit erste CAT-iq- und DECT-konforme Single-Chip-Modem für Basisstationen entwickelt. Der Baustein mit der Bezeichnung COSIC™-Modem integriert Basisbandprozessor, Transceiver und Leistungsverstärker und ermöglicht schnurlose Internet-Telefonie mit hoher Sprachqualität. CAT-iq ist als Nachfolger des DECT-Standards die neue und weltweit standardisierte Technologie für drahtlose Heimnetzwerke mit Breitbandanschlüssen.

FEB 2008 • Infineon ermöglicht mit seiner dritten Single-Chip-Generation modernste Handy-Funktionen wie Kamera, mobiles Internet und Audio-Entertainment für preissensitive Märkte. Basisband, Power Management Unit, RF-Transceiver und FM Radio sind jetzt auf einem einzelnen Chip integriert. Die neuen Chips, X-GOLD™113 und X-GOLD™213, werden in 65-Nanometer-Technologie gefertigt und sind ab 2009 in Volumenproduktion.

MRZ 2008 • LSI übernimmt die Festplattensparte von Infineon, die Chips für Festplattensysteme entwickelt, fertigt und vermarktet. Infineon überträgt LSI sämtliche Geschäftsaktivitäten, einschließlich Kundenbeziehungen und des technischen Know-hows, und lizenziert geistiges Eigentum an LSI.



GRUNDKAPITAL, ANZAHL AKTIEN UND MARKTKAPITALISIERUNG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG

Stichtag	30.9.2007	30.9.2008	Entwicklung
Grundkapital in Mio. €	1.499	1.499	—
Ausstehende Aktien in Mio. ¹	750	750	—
Im Jahresdurchschnitt in Mio. ¹	749	750	—
Marktkapitalisierung in Mio. €	9.064	2.939	-68 %
Marktkapitalisierung in Mio. US-\$	12.853	4.245	-67 %

¹ Unverwässert

APR 2008 – JUN 2008

3. Quartal

APR 2008 • Samsung nutzt Infineons HSDPA-Plattform XMM™6080 für seine neuen HEDGE(HSDPA/EDGE)-Mobilfunkgeräte. Sie vereint den HSDPA/EDGE-Basisbandprozessor, die Power Management Unit sowie einen Single-Chip-3.5G-HF-Transceiver und wird durch Infineons Protokoll-Stack für HEDGE-Telefonie ergänzt.

APR 2008 • Infineon übernimmt Primarion. Dadurch verstärkt Infineon seine Präsenz im neuen, schnell wachsenden Markt des digitalen Power-Managements. Primarion gehört zu den führenden Unternehmen bei Chips für digitale Stromversorgung in Computer-, Grafik- und Kommunikationsanwendungen.

MAI 2008 • Infineon startet das Kostensenkungsprogramm IFX10+. Ziel dieses Programms ist es, die Herstellungskosten zu senken und die Organisation schlanker zu machen. Als Ergebnis werden bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 jährliche Einsparungen in Höhe von mehr als 200 Millionen Euro erwartet.

MAI 2008 • Infineon stellt seine neue Generation von Leistungsmodulen, MIPAQ (Modules Integrating Power, Application and Quality), vor, die sich durch einen hohen Integrationsgrad und Energieeffizienz auszeichnet. Mit der MIPAQ-Familie ermöglicht Infineon effiziente Umrichter-Designs in Industrieantrieben, wie Kompressoren, Pumpen und Lüftern, sowie in Solar- und Klimaanlage.

JUL 2008 – SEP 2008

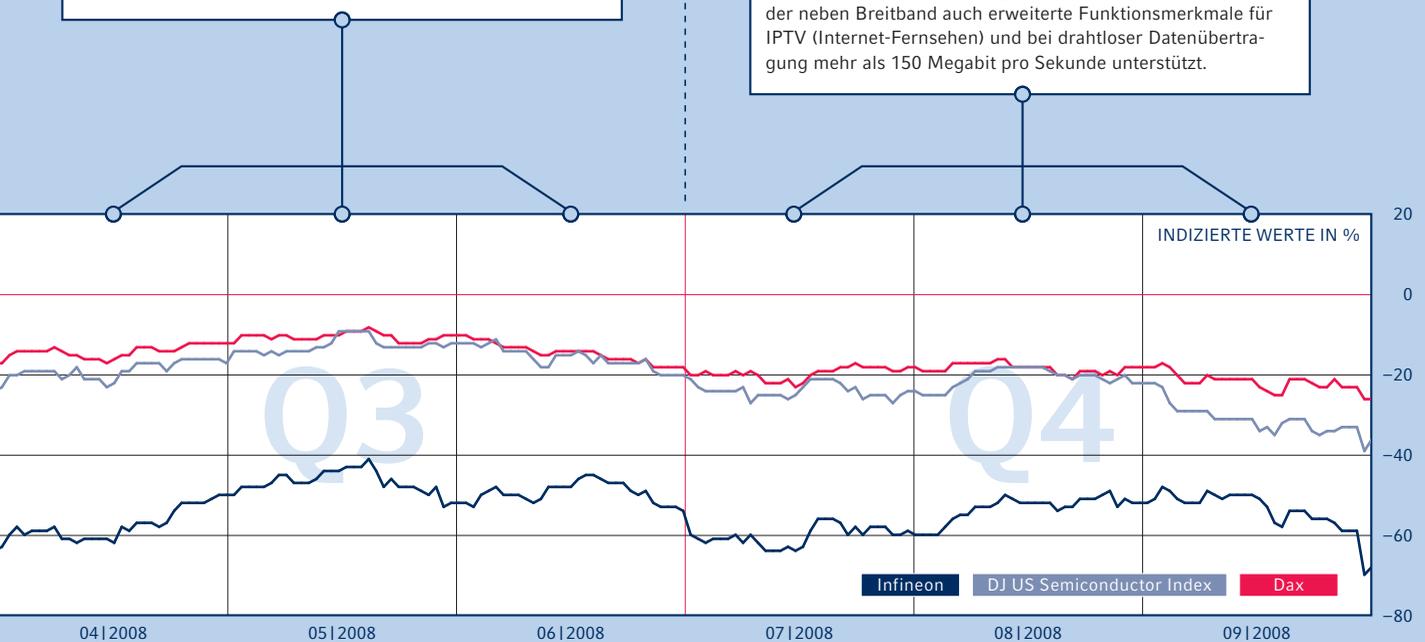
4. Quartal

JUL 2008 • Der fünftgrößte chinesische Automobilhersteller, Chang An, setzt während der Olympischen Spiele etwa 20 Hybridfahrzeuge für Sportler und Besucher als Taxis ein, die auf Infineons Leistungsmodul HybridPACK™1 basieren. Mit dem HybridPACK™1 erreichen „Jiexun“-Hybridfahrzeuge Geschwindigkeiten von bis zu 160 km/h und verbrauchen rund 20 Prozent weniger Kraftstoff als herkömmliche Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor.

JUL 2008 • Infineon kündigt als Teil des Kostensenkungsprogramms IFX10+ eine schlanke und effiziente Neuorganisation an. Aus den beiden Business Groups „Automotive, Industrial & Multimarket“ und „Communication Solutions“ werden ab dem Geschäftsjahr 2009 fünf Divisions: „Automotive“, „Industrial & Multimarket“, „Chip Card & Security“, „Wireless Solutions“ und „Wireline Communications“.

AUG 2008 • Infineon liefert als einziger Chiphersteller Sicherheitskontroller für die „Shenzhen Tong“-Karte, eines der größten kontaktlos-Chipkarten-Projekte im öffentlichen Nahverkehr weltweit. Insgesamt will der Betreiber in den kommenden drei Jahren mehr als acht Millionen „Shenzhen Tong“-Mikrokontroller-Karten ausgegeben.

SEP 2008 • Mit der XWAY™ ARX100-Familie stellt Infineon den industrieweit ersten Single-Chip für ADSL-Gateways vor, der neben Breitband auch erweiterte Funktionsmerkmale für IPTV (Internet-Fernsehen) und bei drahtloser Datenübertragung mehr als 150 Megabit pro Sekunde unterstützt.



RELATIVE ENTWICKLUNG DER INFINEON-AKTIE UND WELTWEITER INDIZES

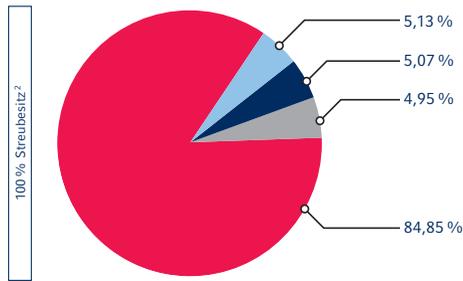
Entwicklung bis Ende September 2008	Seit Ende September 2006	Seit Ende September 2007
Europa		
Infineon (Xetra)	-58,13 %	-67,62 %
Dax	-2,89 %	-25,83 %
DJ-Stoxx-50	-25,79 %	-31,02 %

Entwicklung bis Ende September 2008	Seit Ende September 2006	Seit Ende September 2007
USA		
Infineon (NYSE)	-52,75 %	-67,46 %
DJ US Semiconductor Index	-25,74 %	-35,78 %
Philadelphia Semiconductor Index (SOX)	-32,51 %	-38,63 %

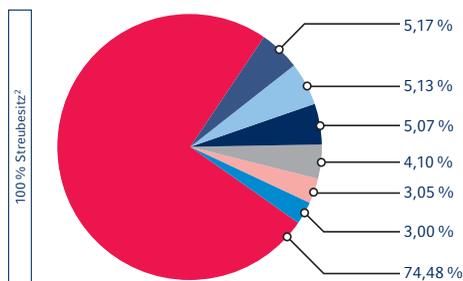
- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09

AKTIONÄRSSTRUKTUR¹

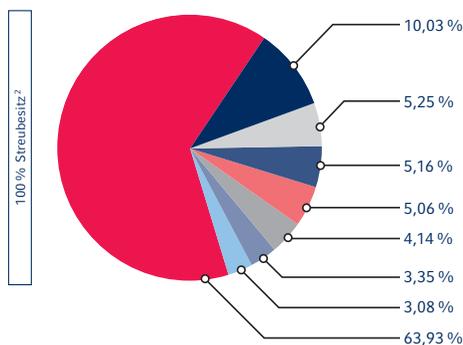
2006



2007



2008



■ Andere Aktionäre ³	■ Templeton Funds, Inc.
■ Brandes Investment Partners	■ Merrill Lynch International
■ Dodge & Cox Intern. Stock Fund	■ AXA S.A. (inkl. AllianceBernstein L.P. mit 3,18 %)
■ Capital Group International	■ Templeton Investment Counsel, LLC
■ Templeton Global Advisors Ltd	■ FMR Corporation

¹ Gemäß der Infineon bekannten Pflichtmeldungen.

² Streubesitz gemäß Definition von FTSE.

³ Für 2006: Anteil < 5 %; für 2007 und 2008: Anteil < 3 %.

DAS INVESTOR-RELATIONS-TEAM VON INFINEON INFORMIERT SIE GERNE:

TELEFON: +49 (0)89 234 26655

FAX: +49 (0)89 234 955 2987

E-MAIL: INVESTOR.RELATIONS@INFINEON.COM

BASISINFORMATIONEN ZUR AKTIE

Art der Aktien	Namensaktien (Stammaktien) in Form von Aktien oder American Depositary Shares (ADS) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je € 2,00 (Verhältnis ADS:Aktien = 1:1)
Grundkapital	€ 1.499 Mio. (am 30.9.2008)
Ausstehende Aktien	750 Mio. (am 30.9.2008)
Börsennotierungen	Aktien: Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) ADS: New York Stock Exchange (NYSE)
Optionshandel	Optionen auf die Aktien: Eurex Optionen auf die ADS: CBOE
Börsengang	13. März 2000 an der FWB und NYSE
Emissionspreis	€ 35,00 je Aktie US-\$33,92 je ADS
Börsenkürzel	IFX
ISIN-Code	DE0006231004
Wertpapierkennnummer	623100
CUSIP	45662N103
Bloomberg	IFX.GY (Xetra-Handelssystem) IFX.US
Reuters	IFXGn.DE
Indexmitglied (Auswahl)	Dax-30 Dow-Jones-German-Titans-30 Dow Jones Euro Stoxx Technology MSCI Germany SOX S&P-Europe-350

KURSDATEN DER INFINEON-AKTIE
GESCHÄFTSJAHR ZUM 30.9.

	2006	2007	2008
Europa Xetra-Schlusskurse in Euro			
Jahresendkurs			
Ende September	9,35	12,09	3,92
Höchstkurs	9,95	13,44	11,95
Tiefstkurs	7,60	9,25	3,66
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag in Stück	10.064.022	10.492.310	15.201.737
Davon auf Xetra in %	98	98	98
USA NYSE-Schlusskurse in US-Dollar			
Jahresendkurs			
Ende September	11,83	17,18	5,59
Höchstkurs	12,68	18,68	17,13
Tiefstkurs	8,95	11,77	5,24
Durchschnittlich gehandelte Aktienzertifikate pro Tag in Stück	831.883	2.241.362	2.677.648

Die Infineon-Aktie

Kursrückgang der Infineon-Aktie von globaler Finanzkrise und drastischem Einbruch im Speichergeschäft geprägt.

Der Kurs der Infineon-Aktie spiegelte die positive Entwicklung des Infineon-Kerngeschäfts im Geschäftsjahr 2008 nicht wider und ging im Berichtszeitraum um 68 Prozent zurück. Ausgehend vom Jahreshoch von 11,95 Euro (Xetra-Schlusskurs) zu Beginn des Geschäftsjahrs 2008 verzeichnete die Infineon-Aktie über das Jahr hinweg einen fast kontinuierlichen Kursrückgang und erreichte am vorletzten Tag des Geschäftsjahrs, von den Ereignissen am US-Finanzmarkt beeinflusst, ihr Jahrestief von 3,66 Euro. Am Ende des Geschäftsjahrs lag der Kurs bei 3,92 Euro. Negative Einflussfaktoren waren die an Intensität im Jahresverlauf zunehmenden globalen Verwerfungen im Finanzsektor sowie Befürchtungen bezüglich einer Rezession der Weltwirtschaft. Ebenso wirkte sich die dramatische Krise im Markt für Speicherchips deutlich negativ auf den Kurs der Qimonda- und der Infineon-Aktie aus. Die Infineon-Aktie entwickelte sich daher im Berichtszeitraum schlechter als vergleichbare Indizes. So waren der Philadelphia Semiconductor Stock Index um 39 Prozent und der Dow Jones US Semiconductor Index um 36 Prozent rückläufig. In Europa fiel der Index Dow-Jones-Stoxx-50 um 31 Prozent, der Deutsche Aktienindex Dax verlor im selben Zeitraum 26 Prozent → **ABBILDUNG 13**.

Von verbesserten Ergebnissen in Infineons Kerngeschäft und der Ankündigung des Kostensenkungsprogramms IFX10+, das jährliche Einsparungen von mehr als 200 Millionen Euro erzielen soll, profitierte der Kurs der Infineon-Aktie wegen der oben genannten negativen Faktoren nur unterproportional. Positive Effekte auf das operative Geschäft und den Aktienkurs hatten beispielsweise der Gewinn mehrerer Aufträge für die neue HSDPA-Plattform, unter anderem bei Samsung, der Beginn der Lieferungen der Ein-Chip-EDGE-Plattform an LG sowie die anhaltend hohe Nachfrage nach der Ein-Chip-Lösung für Einsteigertelefone. Verschiedene Aufträge im Geschäft mit Industrie- und Automobilelektronik wirkten ebenfalls positiv. So gewann Infineon bei Volkswagen einen Auftrag für Mikrokontroller in der Kfz-Komfortelektronik.

Die Volatilität der globalen Märkte führte im Geschäftsjahr 2008 zu erhöhtem Handelsvolumen der Infineon-Aktie. Auf Xetra, dem Frankfurter Parkett und an den deutschen Regionalbörsen stieg das Handelsvolumen um 45 Prozent. Im Durchschnitt wurden täglich 15,2 Millionen Infineon-Aktien gehandelt, im Vorjahr waren es noch 10,5 Millionen Aktien. Die Handelsumsätze der Infineon-Aktie betragen im Geschäftsjahr 2008 etwa 1,4 Prozent des Dax-30-Handelsumsatzes. Mit 2,7 Millionen täglich gehandelten Aktienzertifikaten (American Depositary Shares, ADS) erhöhte sich im Vergleich zu 2,2 Millionen ADS im Vorjahr auch das durchschnittliche Handelsvolumen an der New York Stock Exchange. Allerdings sank der Anteil der ADS an der Gesamtzahl der ausstehenden Infineon-Aktien im Berichtszeitraum: Während zu Beginn des Geschäftsjahrs noch 116,5 Millionen ADS im Umlauf waren (15,5 Prozent des Infineon-Grundkapitals), waren es zum Geschäftsjahresende noch 106,6 Millionen ADS oder 14,2 Prozent des Grundkapitals.

Wie in den Vorjahren schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung keine Dividendenzahlung vor, da die Muttergesellschaft des Konzerns, die Infineon Technologies AG, keinen Bilanzgewinn ausweist. Der kumulierte Bilanzverlust zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs beträgt 5.348 Millionen Euro (Vorjahr: 2.608 Millionen Euro).

Nachhaltigkeit bei Infineon

Ein fortschrittlicher und integrierter Ansatz.

- Chancen erkennen.
- Wege finden.
- Verantwortung leben.

Bei Infineon ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Unter nachhaltiger Verantwortung verstehen wir die Sicherheit am Arbeitsplatz, den Schutz der Umwelt und der Gesundheit unserer Mitarbeiter, Mitarbeiterführung, das gesellschaftliche Engagement sowie ethisches und soziales Handeln – in unserem eigenen Unternehmen und auch entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette.

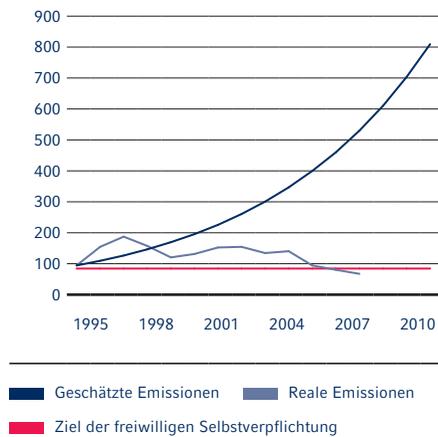
Unsere Strategie basiert auf den Prinzipien der UN Global Compact Initiative, der wir bereits 2004 beigetreten sind. Diese ist in unseren unternehmerischen Prozessen abgebildet. Durch diese Integration stellen wir sicher, dass unsere Strategie mit Leben gefüllt wird und im betrieblichen Alltag nachhaltig gehandelt wird. Unsere daraus abgeleiteten Programme und Ziele spiegeln die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Mitarbeiter und unserer Kunden sowie die Herausforderungen der globalen Gesellschaft wider.

Der Klimaschutz und die begrenzte Verfügbarkeit von natürlichen Ressourcen stellen solche globalen Herausforderungen dar. Diese erfolgreich zu meistern ist eine Voraussetzung für den Erhalt unserer Ökosysteme und die Basis für eine gerechte Verteilung von Wohlstand. Als verantwortungsbewusstes und global agierendes Unternehmen haben wir uns dieser Themen bereits frühzeitig angenommen und diese im Unternehmen umgesetzt. Mit unserem fortschrittlichen Ressourcenmanagement leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und des Klimas sowie zum sparsamen Umgang mit den Ressourcen.

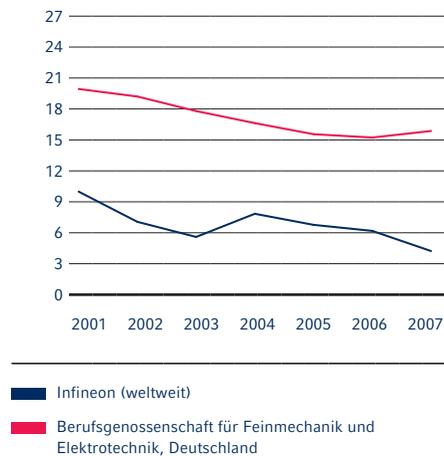
So haben wir durch Effizienzsteigerungen in unseren Fertigungen und durch Schulungsprogramme für unsere Mitarbeiter erhebliche Energieeinsparungen erreicht: Die Energiemenge, die wir auf Grund unserer Maßnahmen allein im abgelaufenen Jahr 2007 nicht verbraucht und damit eingespart haben, entspricht dem Energieverbrauch von mehr als 104.000 4-Personen-Haushalten in Deutschland. Dies ist in ökonomischer und ökologischer Hinsicht beeindruckend. Unser aktiver Beitrag zum Klimaschutz wird noch deutlicher, wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass unsere effizient gefertigten Produkte und Systeme wiederum energieeffiziente Endprodukte und Lösungen in verschiedensten Anwendungsfeldern ermöglichen. Damit tragen unsere Produkte weit über unsere Werksgrenzen hinaus zum Schutz der Umwelt bei.

Für den Klimaschutz haben wir uns darüber hinaus freiwillig zur Reduzierung perfluorierter Verbindungen (PFC) verpflichtet. Bei den PFCs handelt es sich um Treibhausgase, die für die Produktion von Halbleitern benötigt werden. Unser Ziel war es, die absoluten Emissionen bis zum Jahr 2010 auf den Wert von 1995 minus 10 Prozent, berechnet in CO₂-Äquivalenten, zu reduzieren. Indem wir dieses anspruchsvolle Vorhaben durch ganzheitliche Maßnahmen umgesetzt haben, ist es uns gelungen, dieses Ziel bereits heute zu erreichen → **ABBILDUNG 15**. Auf diesem Erfolg werden wir uns aber nicht ausruhen, sondern weiterhin nach Möglichkeiten suchen, unseren Beitrag zum Klimaschutz und damit zur Nachhaltigkeit zu leisten.

15 PFC-EMISSIONEN 1995 BIS 2010 (EU) CO₂-ÄQUIVALENTE (%)



16 STATISTIK DER ARBEITSUNFÄLLE PRO 1.000 MITARBEITER



Eine tragende Säule für diese Erfolge sind das Bewusstsein, die Erfahrung und der Anspruch unserer Mitarbeiter, sich für unsere Ziele zu engagieren.

Der Schutz unserer Mitarbeiter hat für uns höchste Priorität. Dies verdeutlicht unsere weltweite Statistik der Arbeitsunfälle pro Jahr und 1.000 Mitarbeiter → **ABBILDUNG 16**. Unsere Unfallzahlen liegen deutlich unter dem Durchschnitt der Berufsgenossenschaft für Feinmechanik und Elektrotechnik. Unsere Leistung zeigt sich noch deutlicher, wenn man berücksichtigt, dass die Statistik der Berufsgenossenschaft Unfälle ab drei Tagen Abwesenheit erfasst und unsere Zahlen bereits auf einer Abwesenheit von einem Tag basieren. Wir erreichen dieses erfreuliche Ergebnis vor allem deshalb, weil wir weltweit dieselben Anforderungen an die Arbeitssicherheit stellen und ein einheitliches Verfahren zur Vermeidung von möglichen Risiken harmonisiert haben. Unsere Erfolge sind Ausdruck unserer grundlegenden Philosophie, dass es beim Schutz von Mensch und Umwelt keine Ländergrenzen geben darf.

Dieser Leitgedanke ist die Grundlage von IMPRES, unserem integrierten Managementsystem für Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, das nach ISO 14001 und OHSAS 18001 weltweit zertifiziert ist. Es ist ein wichtiges Instrument, um unseren hohen Ansprüchen im Bereich Nachhaltigkeit immer wieder aufs Neue gerecht zu werden. Unseren Kunden bieten wir mit diesem globalen Ansatz die Sicherheit, dass unsere Produkte weltweit höchste Umweltauflagen erfüllen.

Nachhaltigkeit bei Infineon ist die Verbindung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten in allen Geschäftsprozessen, bei unserer Strategie und unserem alltäglichen Handeln. Somit ein Grundgedanke, der in unserem Unternehmen fest verankert ist und gelebt wird.

Menschen bei Infineon

Human Resources Management im Hinblick auf IFX10+.

- Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter leben und umsetzen.
- Effiziente und wertsteigernde Organisationsstrukturen durch gemeinsames, kundenorientiertes Handeln schaffen.
- Wertschätzende Arbeitsbedingungen durch erfolgreiche Veränderungsbegleitung und Förderung der Innovationskultur gewährleisten.

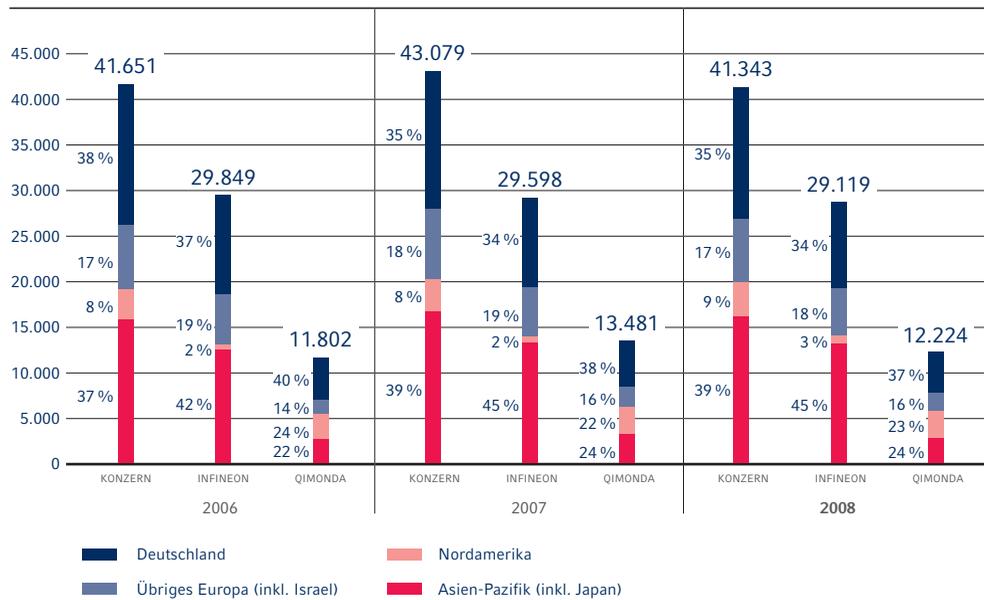
Im Geschäftsjahr 2008 war der Start von IFX10+ auch für die Personalarbeit das bestimmende Thema. Insbesondere für das kommende Geschäftsjahr werden sich weitreichende und positive Konsequenzen zeigen.

Im Vordergrund stand zunächst die Restrukturierung unseres Unternehmens. Das Erreichen der Ziele von IFX10+ garantiert die Zukunftsfähigkeit von Infineon und sichert Arbeitsplätze. Wir erwarten durch schlankere Strukturen Kosten sparen und das Ebit steigern zu können. Notwendiger Personalabbau ist sozialverträglich zu gestalten. Hier streben wir einvernehmliche Regelungen an, die einen zeitlichen und finanziellen Rahmen schaffen, in dem Mitarbeitern der Übergang in ein anderes Beschäftigungsverhältnis gelingen kann. Außerdem stellen wir Kontakte her zu anderen Unternehmen, die Mitarbeiter suchen, oder bieten externe Beratung an. Es ist für uns selbstverständlich, bei allen Belangen der Mitarbeiter offen und konstruktiv mit den Arbeitnehmervertretern zusammenzuarbeiten. Von dem angekündigten Arbeitsplatzabbau weltweit haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits für die Mehrheit entsprechende Vereinbarungen erzielt, so dass die Umsetzung des Gesamtziels in den nächsten Monaten gewährleistet scheint. (Mitarbeiter weltweit → **ABBILDUNG 17**)

Im Rahmen von IFX 10+ stand ferner die Reorganisation und Neuaufstellung unseres Unternehmens im Mittelpunkt. Ab dem neuen Geschäftsjahr arbeitet das Unternehmen in den fünf – auf die jeweiligen Kunden- und Marktsegmente ausgerichteten – Divisionen, mit verstärkten Zentralbereichen und verschlankten Führungsstrukturen. Die resultierende Anpassung der Personalstruktur war ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit, bei der wir die Mitarbeiter in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt unterstützen. Unsere Mitarbeiter sind in hohem Maße bereit, sich in neue und effizientere Unternehmensstrukturen einzuarbeiten und die Zukunft von Infineon mitzugestalten. Ein Beispiel ist YIP (Your Idea Pays), denn Vorschläge, sparsam mit den Ressourcen umzugehen, kommen bei Infineon häufig von der Belegschaft. So brachte zum Beispiel die Idee eines Teams aus Dresden, die Wiederaufbereitung von Testscheiben selbst durchzuführen, insgesamt eine Einsparung von rund 3,7 Millionen Euro und sicherte dadurch auch Arbeitsplätze. Insgesamt wurden weltweit Einsparungsvorschläge von rund 100 Millionen Euro realisiert.

Für die Umsetzung von IFX10+ sind die Befähigung und Einbindung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte sowie eine verbesserte interne Kommunikation im Sinne eines erfolgreichen Veränderungsmanagements essentiell. Wir bauen auf unsere im ganzen Unternehmen gültigen Werte (*we commit, we innovate, we partner, we create value*), die die Grundlage für eine gesunde, erfolgreiche und durch Vielfalt geprägte Arbeitswelt bilden. Hierüber gewährleisten wir, dass der Fairness und Chancengleichheit im Unternehmen Rechnung getragen wird.

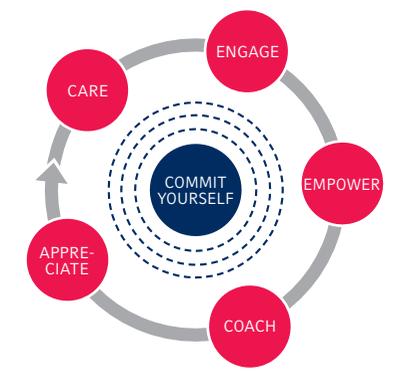
17 MITARBEITER NACH REGIONEN



Im Sinne unseres Leadership Practices → **ABBILDUNG 18** stellt sich Infineon der Aufgabe, eine menschliche Arbeitswelt zu gestalten und die gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. In unserem Unternehmen soll ein Klima der Wertschätzung herrschen. Dadurch schaffen wir Vertrauen bei unseren Mitarbeitern und Kunden. Außerdem stellen wir Arbeitsplätze zur Verfügung, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie Unterstützung im Aufbau der Alterssicherung bieten – die Motivation für Mitarbeiter, hinter ihrem Unternehmen durch alle wirtschaftlichen Phasen hindurch zu stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit betrifft das Management der Arbeitskosten generell. Hier gilt es, einerseits attraktive Vergütungsstrukturen zu gewährleisten, andererseits diese aber zu dem jeweiligen Wertbeitrag von Arbeitsleistung ins Verhältnis zu setzen.

18 LEADERSHIP PRACTICES



Auch sind hier die Marktbedingungen zu berücksichtigen. Wir betrachten uns als Learning Community und stärken die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter durch herausfordernde, interessante Aufgaben, Austausch von Best Practices und gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten. Es werden nicht nur die Talente von Ingenieuren und Führungskräften gefördert. Jeder Mitarbeiter soll befähigt werden, seine Arbeit immer besser zu tun. Hier geht es letztlich um eine in der betrieblichen Praxis gelebte Innovationskultur, für die Infineon als Unternehmen steht.

**FÜR
NEUGIERIGE
LESERATTEN
TRÄUMER
SINGLES
SMART-SHOPPER
SCHNÄPPCHENJÄGER
NORMALOS
SPORTLER
ENERGIESPARER
VERLIEBTE
FREUNDINNEN
TOURISTEN
ENTHUSIASTEN
TRENDSETTER
VIELFAHRER
HOBBYKÖCHE
GROSSFAMILIEN
NETZWERKER
VIELTELEFONIERER
SICHERHEITSBEWUSSTE
BEQUEME
UMWELTSCHÜTZER
GLOBETROTTER
FÜR
WACHSENDE
MÄRKTE**



INFINEON TECHNOLOGIES
FINANZBERICHT 2008



Inhalt

59	Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung
65	Corporate Governance: Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat
70	Vergütungsbericht
76	Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008
122	Konzernabschluss
128	Anhang zum Konzernabschluss
186	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
188	Mehrjahresübersicht 2004–2008
190	Finanz- und Technologieglossar
197	Finanzkalender

Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung

MAX DIETRICH KLEY
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat erstattet hiermit Bericht über die Wahrnehmung seiner Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung. In der ausführlichen Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat berichtete der Vorstand unter anderem über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Quartal, wesentliche Geschäftsvorfälle, die Risikosituation und wesentliche Rechtsstreitigkeiten. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand auch ausführlich über die Geschäftsentwicklung, finanzielle Lage und die Geschäftsaussichten der Qimonda AG berichten.

In seinen Sitzungen erörterte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgelegten Informationen umfassend. Der Vorstand informierte auch außerhalb von Sitzungen schriftlich und mündlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus ließen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses in Einzelgesprächen laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten. Der Aufsichtsrat überwachte die Geschäftsführung durch den Vorstand regelmäßig und unterstützte den Vorstand beratend.

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche und drei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt, wobei eine der außerordentlichen Sitzungen in Form einer Telefonkonferenz abgehalten wurde. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE DES AUFSICHTSRATS

Prüfung von Alternativen zur Reduzierung der Qimonda-Beteiligung und Erörterung der Geschäftsentwicklung der Qimonda AG. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in allen ordentlichen Sitzungen eingehend über den Stand der Bemühungen, die Qimonda-Beteiligung zu reduzieren, informiert. Die Alternativen zur Reduzierung der Qimonda-Beteiligung wurden durch den Aufsichtsrat geprüft und ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich vom Vorstandsvorsitzenden bzw. Vorstandssprecher und dem Finanzvorstand auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig informieren.

Der Aufsichtsrat befasste sich in allen ordentlichen Sitzungen auch ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, finanziellen Lage und Geschäftsplanung der Qimonda AG. In diesem Zusammenhang vereinbarte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand konkrete Anforderungen an die Berichterstattung des Vorstands zu Qimonda. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat zu spezifischen Themen auch von einzelnen Vorstandsmitgliedern der Qimonda AG Bericht erstatten.

Der Strategie- und Technologieausschuss befasste sich mit Fragen der DRAM-Technologieentwicklung und Technologiekonversion der Qimonda AG. Auch der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss setzte sich intensiv mit der Situation von Qimonda auseinander. Außerdem prüfte er die vom Vorstand vorgeschlagene Umgliederung der Qimonda-Beteiligung in der Konzernbilanz in „Assets held for sale“ und stimmte dieser Maßnahme zu. Die Ausschussvorsitzenden berichteten im Aufsichtsratsplenium über das Ergebnis der Diskussion in den Ausschüssen zu diesen Themen. Diese wurden im Aufsichtsratsplenium eingehend erörtert.

Maßnahmen zur Verbesserung der Profitabilität und Reorganisation. Der Aufsichtsrat hat sich in allen Sitzungen konkret und detailliert mit der Geschäftslage und der erwarteten Geschäftsentwicklung der Geschäftsbereiche Automotive, Industrial & Multimarket (AIM) und Communication Solutions (COM) befasst und ließ sich von den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. Vorstandssprecher ausführlich Bericht erstatten.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat auch mit dem vom Vorstand ausgearbeiteten unternehmensweiten Restrukturierungsprogramm „IFX 10-Plus“ beschäftigt und dies befürwortet. Das Ziel des Programms ist eine deutliche Verbesserung der Profitabilität, die durch eine Senkung der Herstellkosten, eine Effizienzsteigerung der gesamten Organisation und ein konsequentes Portfoliomanagement erreicht werden soll.

Der Aufsichtsrat unterstützt die zum 1. Oktober 2008 in Kraft getretene Reorganisation der bisherigen zwei Geschäftsbereiche AIM und COM mit ihren 14 Geschäftsfeldern in nunmehr fünf Divisionen mit eigener weltweiter Ergebnisverantwortung.

Zustimmungspflichtige Geschäfte. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats obliegt dem Aufsichtsrat die Zustimmung zur Finanz- und Investitionsplanung einschließlich des Investitionsbudgets, der Festlegung von Verschuldungsgrenzen, sowie die Zustimmung zu Sach-, Beteiligungs- und Finanzinvestitionen sowie Desinvestitionen, soweit ein einzelnes Projekt 10 % des geltenden Investitionsbudgets überschreitet.

Im Rahmen dieser Zustimmungsvorbehalte erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen vom 30. November 2007 und 14. Februar 2008 die Finanz- und Investitionsplanung einschließlich des Investitionsbudgets für das Geschäftsjahr 2008 und stimmte dieser am 14. Februar 2008 zu. Dabei legte er auch eine Verschuldungsgrenze fest.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat ausführlich über den Stand der Bemühungen zur Veräußerung der Infineon-Beteiligung an der ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes (Frankreich). Der Aufsichtsrat stimmte diesem Vorhaben in seiner Sitzung vom 30. November 2007 zu.

In einer außerordentlichen Sitzung am 17. April 2008 ließ sich der Aufsichtsrat die Gründe für den Erwerb der Primarion Inc., Torrance (USA) erläutern und stimmte dem Erwerb zu.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2008 eine Darlehensvergabe an die Qimonda AG erörtert und dieser im Grundsatz zugestimmt. Am 29. Dezember 2008 beschloss der Aufsichtsrat die Gewährung eines Darlehens an die Qimonda AG von bis zu 75 Millionen Euro, das Bestandteil eines gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und dem Land Portugal geschnürten Finanzierungspakets für die Qimonda AG ist.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat sich, wie schon in den Vorjahren, regelmäßig mit deutschen und internationalen Corporate Governance-Regelungen und ihrer Umsetzung im Unternehmen auseinander gesetzt. In der Sitzung vom 11. Dezember 2008 erörterte der Aufsichtsrat die von der Deutsche Regierungskommission im Juni 2008 beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

In der Sitzung vom 31. Juli 2008 erörterte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit einschließlich der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Grundlage der Erörterung waren die Ergebnisse einer Befragung der Aufsichtsratsmitglieder anhand eines Fragenkatalogs, der verschiedene Bereiche und Kriterien der Aufsichtsratsarbeit adressierte. Infolge der Analyse vereinbarten Vorstand und Aufsichtsrat Vorgaben für den Zeitrahmen und den Inhalt der Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat.

Die Entsprechenserklärung 2007 gemäß §161 Aktiengesetz hat der Aufsichtsrat im November 2007, die Entsprechenserklärung 2008 im Dezember 2008 beschlossen. Dabei war jeweils nur eine Abweichung von den Empfehlungen des Kodex zu erklären. Dies und weitere Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens sind im Corporate Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat gesondert dargestellt.

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2008 sind bei Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Darüber hinaus sollen Vorstandsmitglieder nach der Empfehlung in Ziffer 4.3.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 21. Dezember 2007 der Übernahme eines konzernfremden Aufsichtsratsmandats im Sitz des Board of Directors von Autoliv Inc. durch Herrn Dr. Ziebart zugestimmt.

BERICHT AUS DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Der **Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss** hat im Berichtsjahr viermal getagt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung der Quartalsabschlüsse, die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts, die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer, die Prüfung der Finanz- und Investitionsplanung und die Erörterung einer

Verschuldungsgrenze. Der Ausschuss stimmte in seiner Sitzung vom 6. Februar 2008 dem Vorschlag des Vorstands zu, die Konzernrechnungslegung ab dem 1. Oktober 2008 auf International Financial Reporting Standards (IFRS) umzustellen.

Zu den Aufgaben des Ausschusses gehörten auch die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2008 und die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Finanzvorstand informierte den Ausschuss über die Durchführung der nach Section 404 des Sarbanes Oxley Act erforderlichen Prüfung des internen Kontrollsystems und berichtete, dass hierbei keine wesentlichen Schwächen („material weaknesses“) festgestellt wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit war die Erörterung von Maßnahmen hinsichtlich einer verstärkten Überwachung der Geschäftsentwicklung der Qimonda AG. Der Ausschuss wurde vom Vorstand in jeder Sitzung umfassend über die Geschäftsentwicklung der Qimonda AG informiert. Der Ausschussvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden und vom Finanzvorstand auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig mündlich informiert. Im Ausschuss wurde außerdem mehrfach intensiv über die verschiedenen Möglichkeiten zur Reduzierung der Qimonda-Beteiligung beraten und die Erörterung dieses Themas im Aufsichtsratsplenium vorbereitet. Daneben hat sich der Ausschuss in seiner Sitzung am 23. Dezember 2008 im Zusammenhang mit dem Finanzierungspaket zur Unterstützung von Qimonda auch mit der Gewährung eines Darlehens an die Qimonda AG befasst.

In seiner Sitzung vom 21. April 2008 hat der Ausschuss der Umgliederung der Qimonda-Beteiligung in der Konzernbilanz in „Assets held for sale“ zugestimmt. Diese Umgliederung war notwendig, um die Veräußerung und die daraus folgende Dekonsolidierung der Qimonda-Beteiligung vorzubereiten. Damit wird der Fokus der Berichterstattung des Unternehmens auf die fortgeführten Aktivitäten gelegt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Max Dietrich Kley legte den Ausschussvorsitz mit Wirkung zum 30. November 2007 nieder, um damit einer Anregung des Deutschen Corporate Governance Kodex zu folgen, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein sollte. Als neuer Ausschussvorsitzender wurde Herr Dr. Siegfried Luther gewählt.

Der **Strategie- und Technologieausschuss** kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Der Ausschuss beschäftigte sich insbesondere mit den folgenden Themen:

- Geschäftsstrategie der verschiedenen Geschäftsfelder
- Strategie hinsichtlich des geplanten kommerziellen Starts der TD-SCDMA Mobilfunktechnologie in China
- Innovationsmanagement in der Wertschöpfungskette
- DRAM-Technologieentwicklung bei Qimonda

Es fand im Berichtsjahr keine Sitzung des **Präsidialausschusses** statt. Die Mitglieder des Ausschusses stimmten sich aus Effizienzgründen überwiegend telefonisch ab und fassten anschließend Beschlüsse im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens. Der Ausschuss befasste sich unter anderem mit der Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands und hat sich aufgrund der schlechten Ergebnissituation dafür entschieden, den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2008 keine Aktienoptionen zu gewähren. Darüber hinaus verabschiedete der Präsidialausschuss die Vorstandsverträge der Herren Peter Bauer und Dr. Marco Schröter sowie eine Vereinbarung mit Herrn Dr. Ziebart anlässlich der Niederlegung seines Vorstandsmandats.

Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss, der Strategie- und Technologieausschuss und der Präsidialausschuss haben den Aufsichtsrat regelmäßig umfassend über ihre Arbeit informiert.

Der gemäß §27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete **Vermittlungsausschuss** hat nicht getagt.

In der Sitzung vom 30. November 2007 hat der Aufsichtsrat entsprechend einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex einen **Nominierungsausschuss** gebildet, dem ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören und der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Im Berichtsjahr fand keine Sitzung dieses Ausschusses statt.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner Sitzung am 31. Juli 2008, einen **Sonderausschuss**, bestehend aus je zwei Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern, einzurichten und diesem die Zustimmungsbefugnis zu einer etwaigen Veräußerung der von Infineon gehaltenen Qimonda-Beteiligung zu übertragen. Nachdem die Veräußerung der Qimonda-Beteiligung aus verschiedenen Gründen längere Zeit in Anspruch nimmt als ursprünglich vom Aufsichtsrat erwartet, kam der Ausschuss im Berichtsjahr zu keiner Sitzung zusammen. Die Ausschussmitglieder erhalten für das Berichtsjahr keine zusätzliche Vergütung für ihre Ausschussmitgliedschaft.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Infineon-Rechnungslegung wurde im Berichtsjahr wiederum von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die KPMG hat den Jahresabschluss der Infineon Technologies AG und den Konzernabschluss zum 30. September 2008 sowie den zusammengefassten Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Außerdem wurden auch der Halbjahresfinanzbericht und die übrigen Quartalsfinanzberichte durch die KPMG einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden erstmalig auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde Ende November 2008 der vorläufige Stand des Jahresabschlusses, des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts vorgelegt.

Die KPMG hat in der Sitzung des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses am 27. November 2008 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 11. Dezember 2008 ausführlich über die Prüfung der vorläufigen Abschlüsse berichtet. Der Vorsitzende des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses erläuterte in der Sitzung des Aufsichtsrats am 11. Dezember 2008 die Empfehlungen des Ausschusses. In dieser Sitzung wurden die vorläufigen Abschlüsse in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Aufgrund der laufenden Verhandlungen mit dem Freistaat Sachsen über eine finanzielle Unterstützung der Qimonda AG stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zu, die Aufstellung und die endgültige Beschlussfassung über die Billigung der Abschlüsse zu verschieben. Außerdem berichtete der Vorstand in der Sitzung vom 11. Dezember 2008 detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung und erläuterte das Risikomanagementsystem.

Nach Vorlage des endgültigen, vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses, des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie zusätzlich auch des nach

US-GAAP aufgestellten Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts und der Berichte der KPMG über die Prüfung hat der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss diese Unterlagen am 23. Dezember 2008 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich und abschließend erörtert und beschlossen, dem Aufsichtsrat die Billigung vorzuschlagen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht sowie zusätzlich auch der nach US-GAAP aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden vom Aufsichtsrat insbesondere mit Blick auf deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts und die Empfehlungen des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses lagen ebenfalls allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der zusammengefasste Lagebericht entsprach den Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat stimmt den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat erhebt dieser keine Einwendungen gegen die Abschlüsse und die Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung am 29. Dezember 2008 seine Zustimmung erteilt und den Jahresabschluss und Konzernabschluss der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

PERSONALIA VORSTAND

Der Aufsichtsrat hat auf seiner Sitzung am 21. Dezember 2007 Herrn Dr. Marco Schröter für fünf Jahre zum Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor bestellt. Herr Dr. Schröter folgte am 1. April 2008 auf Herrn Peter J. Fischl, der zum gleichen Zeitpunkt in den Ruhestand getreten ist. Herr Dr. Wolfgang Ziebart hat sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 1. Juni 2008 niedergelegt. Das am 30. September 2008 auslaufende Mandat von Herrn Peter Bauer wurde verlängert und er wurde bis zum 30. September 2011 für weitere drei Jahre zum Vorstandsmitglied bestellt und mit Wirkung zum 1. Juni 2008 für die Laufzeit seines Mandats zum Sprecher des Vorstands ernannt. Wir danken Herrn Dr. Ziebart und Herrn Fischl für ihr großes Engagement für unser Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt den Arbeitnehmervertretungen für die gute Zusammenarbeit und dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr.

NEUBIBERG, IM DEZEMBER 2008
FÜR DEN AUFSICHTSRAT



MAX DIETRICH KLEY
Vorsitzender des Aufsichtsrats

FINANZBERICHT 2008

CORPORATE GOVERNANCE



- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

Corporate Governance: Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat

CORPORATE GOVERNANCE – STANDARDS GUTER UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat von Infineon verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle und wertorientierte Unternehmensführung, das alle Werte, Prozesse und Ziele einschließt, die unserem unternehmerischen Auftrag dienen. Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte sorgen dafür, dass der Deutsche Corporate Governance Kodex im Unternehmen aktiv gelebt wird. Neben dem Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst Corporate Governance bei Infineon auch die Standards des internen Controllings, Compliance und dabei insbesondere die Leitlinien für das unternehmerische Verhalten im Wettbewerb sowie die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen. Zudem hat Infineon einen Corporate Governance-Beauftragten bestellt, der direkt an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

DEUTSCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Infineon Technologies AG als börsennotierte Gesellschaft mit Sitz in Deutschland orientiert sich insbesondere an den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes sowie des Deutschen Corporate Governance Kodex. Es ist unser Ziel, unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit weiterhin umfassend und offen über das Unternehmen zu informieren. Wir wollen die Aktionäre bei der Ausübung ihrer Rechte so weit wie möglich unterstützen. Die Aktionäre können sich zum Beispiel elektronisch zur Hauptversammlung anmelden, über online erteilte Weisungen an den Stimmrechtsvertreter an Abstimmungen teilnehmen oder die Generaldebatte im Internet verfolgen.

US-AMERIKANISCHE KAPITALMARKTREGELN

Die Infineon Technologies AG ist auch an der Börse in New York (NYSE) notiert. Die Gesellschaft unterliegt daher auch bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen, den Regeln der US-amerikanischen Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission – SEC) und den Corporate Governance-Bestimmungen der NYSE. Seit Juli 2002 haben der US-Gesetzgeber, die SEC und daneben auch die NYSE verschiedene Regeln zur Verbesserung des Anlegerschutzes und der Corporate Governance für US-amerikanische Unternehmen erlassen. Zum größten Teil gelten diese Regelungen wie etwa

der Sarbanes-Oxley Act auch für nicht US-amerikanische Unternehmen, die an US-Börsen notiert sind. Eine Darstellung der wesentlichen Unterschiede zwischen unserer Corporate Governance und den NYSE-Standards ist auf unserer Internet-Seite unter → WWW.INFINEON.COM, „ÜBER INFINEON/INVESTOR/CORPORATE GOVERNANCE“ veröffentlicht. Diese Unterschiede beruhen überwiegend auf unserem dualen Leitungssystem, der Arbeitnehmermitbestimmung im Aufsichtsrat sowie auf anderen in Deutschland geltenden gesetzlichen Regelungen und Standards.

Zur Umsetzung der US-amerikanischen Bestimmungen haben wir einen Offenlegungsausschuss („Disclosure Committee“) eingerichtet, der die Veröffentlichung bestimmter Finanzinformationen und anderer wesentlicher Informationen überprüft und freigibt. Weiterhin wurde ein Verfahren eingeführt, das es den Mitarbeitern ermöglicht, anonym Hinweise auf Verstöße gegen interne Richtlinien und gesetzliche Regelungen zur Rechnungslegung zu geben. Der Vorsitzende des Vorstands und der Finanzvorstand sind nach US-Recht dazu verpflichtet, bestimmte Bestätigungen zu den Abschlüssen gegenüber der SEC abzugeben. Die hierzu erforderlichen Angaben müssen in einem internen Verfahren von Führungskräften, die unternehmerische Verantwortung tragen, gegenüber dem Vorstand bestätigt werden.

FÜHRUNGSSTRUKTUR UND KONTROLLE DES UNTERNEHMENS

Das deutsche Aktienrecht, dem die Infineon Technologies AG als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt, sieht ein zweistufiges System der Verwaltung der Gesellschaft vor, nämlich die Unternehmensführung durch den Vorstand und die Unternehmenskontrolle durch den Aufsichtsrat. Wir sind davon überzeugt, dass diese Trennung der beiden Funktionen eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Corporate Governance ist.

VORSTAND

Der Vorstand der Infineon Technologies AG besteht derzeit aus vier Mitgliedern, für die der Aufsichtsrat entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Altersgrenze festgesetzt hat. Die Mitglieder des Vorstands dürfen demgemäß nicht älter als 65 Jahre sein.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Unternehmens; er ist allein an das Unternehmensinteresse

gebunden und orientiert sich dabei an dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Nach zwingendem deutschem Aktienrecht ist er insgesamt für die Führung des Unternehmens verantwortlich. Nach der Geschäftsordnung des Vorstands leiten alle seine Mitglieder das Unternehmen gemeinschaftlich.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Belange der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Risikolage und stimmt mit dem Aufsichtsrat die Strategie und deren Umsetzung ab. Der Aufsichtsrat erörtert die Quartalsberichte und prüft und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, wie größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen, unterliegen seiner Zustimmung. Einzelheiten sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat geregelt. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG umfasst 16 Mitglieder, die gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen Vertreter der Anteilseigner und der Mitarbeiter sind. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt; dies geschah zuletzt im Geschäftsjahr 2005. Die nächste Wahl wird im Geschäftsjahr 2010 stattfinden. Die Vertreter der Mitarbeiter werden von Delegierten der Mitarbeiter der deutschen Infineon-Betriebsstätten nach den Regelungen des deutschen Mitbestimmungsrechts gewählt. Die nächste Wahl findet bereits im Geschäftsjahr 2009 statt. Bei Abstimmungen im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats in einer erneuten Abstimmung bei nochmaliger Stimmgleichheit die ausschlaggebende Stimme.

Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt regelmäßig fünf Jahre. Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von drei Ausschüssen vor. Dies sind der Vermittlungsausschuss, der Präsidialausschuss und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss. Daneben hat der Aufsichtsrat einen Strategie- und Technologieausschuss eingerichtet, und zu Beginn des Geschäftsjahrs 2008 wurde der im Deutschen Corporate Governance Kodex

vorgesehene Nominierungsausschuss gebildet. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 31. Juli 2008, einen Sonderausschuss, bestehend aus je zwei Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern, einzurichten und diesem die Zustimmungsbefugnis zu einer etwaigen Veräußerung der von Infineon gehaltenen Qimonda Beteiligung zu übertragen.

Der Präsidialausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und ein Vertreter der Anteilseigner angehören, bereitet die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern vor, ist für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Verträge mit Vorstandsmitgliedern zuständig und legt die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung fest. Er entscheidet auch über die Höhe der aktienbasierten Vergütungskomponenten.

Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss („Prüfungsausschuss“) besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem Vertreter der Anteilseigner und einem Vertreter der Mitarbeiter. Der Prüfungsausschuss erfüllt die Aufgaben eines „Audit Committees“ nach US-Recht. Alle Mitglieder unseres Prüfungsausschusses sind unabhängig im Sinne der für uns anwendbaren US-amerikanischen Regelungen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Max Dietrich Kley und Herrn Dr. Siegfried Luther als Finanzexperten („Audit Committee Financial Expert“) benannt.

Der Prüfungsausschuss überwacht die Rechnungslegung des Unternehmens, erörtert und prüft die vom Vorstand aufgestellten Quartals- und Jahresabschlüsse und macht auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich auch mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und dem Verfahren zur Risikoeffassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Dazu kann er sich direkt an alle Mitarbeiter des Unternehmens wenden und auch externe Hilfe in Anspruch nehmen. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Ausschuss, der Prüfungsplan und Prüfungsschwerpunkte festlegen kann. Im Hinblick auf die Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde dem Prüfungsausschuss ferner die Zuständigkeit für Compliance übertragen; der Corporate Compliance Officer erstattet dem Prüfungsausschuss regelmäßig Bericht über die Compliance-Organisation und soll gegebenenfalls auch über Compliance-Fälle informieren. Darüber hinaus erteilt der Ausschuss den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss an den von der Hauptversammlung bestimmten Abschlussprüfer, legt die Prüfungsschwerpunkte fest und ist für die Festsetzung der Vergütung des Abschlussprüfers zuständig. Außerdem haben wir festgelegt, dass der Abschlussprüfer nur

insoweit mit Beratungstätigkeiten beauftragt werden darf, als dies vom Prüfungsausschuss genehmigt ist.

Der Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter, ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Mitarbeiter angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Nominierungsausschuss, dem ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören, schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre von Infineon treffen ihre Entscheidungen in der Hauptversammlung der Gesellschaft, die mindestens einmal im Jahr stattfindet. Jede Aktie gibt dabei eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Die Hauptversammlung fasst Beschlüsse zu allen ihr zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen. Im Sinne einer guten Corporate Governance hat der deutsche Gesetzgeber sämtliche kapitalverändernden Maßnahmen von jeher der zwingenden Zustimmung der Aktionäre der Gesellschaft unterworfen. Dazu zählen auch Aktienoptionspläne, die mit Aktien der Gesellschaft aus bedingtem Kapital bedient werden. Aktionäre können Gegenanträge zu den Beschlussvorschlägen der Verwaltung stellen und haben unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten, gerichtliche Sonderprüfungen zu verlangen und Schadenersatzansprüche der Gesellschaft gegen deren Organe geltend zu machen, wenn sie Fehlverhalten oder Missstände bei der Unternehmensführung und -kontrolle vermuten.

Wir erstatten unseren Aktionären nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr Bericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Mitglieder des Vorstands informieren Aktionäre, Analysten und die Öffentlichkeit regelmäßig über die Quartals- und Jahresergebnisse. Unsere umfangreiche Investor Relations-Arbeit umfasst regelmäßige Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern sowie Telefonkonferenzen und jährliche Analystenkonferenzen.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Kapitalmarktorientierte EU-Unternehmen sind seit dem Jahr 2005 grundsätzlich verpflichtet, ihre Konzern-

abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen. Da Infineon an der NYSE notiert ist, konnten wir für das Geschäftsjahr 2007 letztendlich eine Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen und den Konzernabschluss ausschließlich nach den Grundsätzen der United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) erstellen. Für das Geschäftsjahr 2008 legen wir erstmalig einen Konzernabschluss nach IFRS vor. Der Einzelabschluss wird weiterhin nach den Vorschriften des HGB erstellt. Zusätzlich veröffentlichen und reichen wir bei der SEC im Geschäftsjahr 2008 letztendlich einen nach US-GAAP erstellten Konzernabschluss ein.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 verweisen wir auf unseren ausführlichen Vergütungsbericht, der nachfolgend auf den Seiten 70 bis 75 abgedruckt ist und Bestandteil des Konzernlageberichts ist. Die Gesellschaft hat für den Zeitraum vom 4. März bis 1. September 2008 einen Beratervertrag mit dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Johannes Feldmayer abgeschlossen. Der Aufsichtsrat hat diesem Vertrag seine Zustimmung erteilt. Herr Prof. Feldmayer hat im Rahmen dieses Vertrags den Vorstand bei der Erstellung von Konzepten für die Reduzierung der Qimonda-Beteiligung auf unter 50 Prozent und für eine Wachstumsstrategie des Geschäftsbereichs AIM beraten und unterstützt. Zusätzlich zu der für seine Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats gezahlten Vergütung erhielt Herr Prof. Feldmayer aus diesem Beratervertrag eine Vergütung in Höhe von 62.500,00 €.

INFINEON-AKTIOPTIONSPLAN 2006

Die Hauptversammlung hat am 16. Februar 2006 den Infineon-Aktienoptionsplan 2006 beschlossen. Die absolute Ausübungshürde wurde von 5 Prozent im alten Aktienoptionsplan auf nun 20 Prozent angehoben. Die neue relative Hürde sieht vor, dass der Kurs der Infineon-Aktie an mindestens drei aufeinanderfolgenden Tagen während der Laufzeit der Optionen die Entwicklung eines Vergleichsindex übertrifft. Als Vergleichsindex wird der an der Börse in Philadelphia, USA, gebildete Halbleiterindex PHLX Semiconductor Sector (SOX) herangezogen. Der Infineon-Aktienoptionsplan 2006 hat eine Laufzeit von drei (statt bisher sechs) Jahren. Eine Darstellung unseres Aktienoptionsplans 2006 findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 27 Aktienoptionspläne; im Volltext ist der Plan im Internet unter → WWW.INFINEON.COM, „ÜBER INFINEON/INVESTOR/CORPORATE GOVERNANCE“ einsehbar.

INTEGRITÄT

„BUSINESS CONDUCT GUIDELINES“ UND ETHIK-KODEX IN FINANZANGELEGENHEITEN

Wir führen unser Geschäft verantwortungsvoll in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen – und wir haben verschiedene Richtlinien aufgestellt, die dazu beitragen, dass dieses Ziel erreicht wird. Die „Business Conduct Guidelines“ von Infineon sind auf unserer Internet-Seite veröffentlicht und für Vorstand und Mitarbeiter verbindlich. Sie werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt und enthalten insbesondere Regelungen zum gesetzeskonformen Verhalten, dem Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, dem Umgang mit Firmeneinrichtungen, Daten und Informationen sowie zum Thema Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Daneben enthalten sie aber auch Regeln hinsichtlich des Umgangs mit Beschwerden und Hinweisen auf Verstöße gegen diese Richtlinien. Die „Business Conduct Guidelines“ beinhalten auch unseren Ethik-Kodex in Finanzangelegenheiten, der nach den Vorschriften des Sarbanes-Oxley Act obligatorisch ist.

CORPORATE COMPLIANCE OFFICER UND COMPLIANCE-PANEL

Der Corporate Compliance Officer der Gesellschaft berichtet direkt an den Vorstand, koordiniert das Infineon Compliance-Programm und nimmt Beschwerden und Hinweise – auch anonym – entgegen. Er wird unterstützt von regionalen Compliance Officern. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir außerdem ein Compliance-Panel implementiert, das sich aus erfahrenen Führungskräften der Bereiche Recht, Personal, interne Revision und Unternehmenssicherheit zusammensetzt. Die Mitglieder des Compliance-Panel treffen sich regelmäßig und beraten den Compliance Officer insbesondere beim Erlass oder der Überarbeitung von Richtlinien.

VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2008 sind bei Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

ANTEILSBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Infineon Technologies AG betrug zum 30. September 2008 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE (DIRECTORS' DEALINGS)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte weitere Führungskräfte, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben, sowie diesen nahestehende Personen sind gemäß §15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft mitzuteilen. Dies gilt jedoch nur, soweit die Gesamtsumme der von einer der oben genannten Führungskräfte und ihr nahestehenden Personen getätigten Wertpapiergeschäfte innerhalb eines Kalenderjahrs den Betrag von mindestens 5.000 Euro erreicht. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte werden von uns auf unserer Internet-Seite unter → WWW.INFINEON.COM, „ÜBER INFINEON/INVESTOR/CORPORATE GOVERNANCE“ veröffentlicht und dem Unternehmensregister übermittelt. Die Veröffentlichung wird außerdem der BaFin mitgeteilt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind dem Unternehmen folgende Wertpapiergeschäfte gemeldet worden:

Datum des Geschäftsabschlusses	5.3.2008
Name, Vorname	Schmidt, Gerd
Funktion	Mitglied des Aufsichtsrats
Bezeichnung	Aktien der Infineon Technologies AG
ISIN/WKN	DE0006231004/623 100
Kauf/Verkauf	Kauf
Preis (pro Stück)	5,15 Euro
Stückzahl	1.550
Geschäftsvolumen	7.982,50 Euro
Geschäftsort	Börse Frankfurt/Main (Xetra)

Datum des Geschäftsabschlusses	9.6.2008
Name, Vorname	Kley, Monika-Marlene
Funktion	Ehefrau von Max Dietrich Kley, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bezeichnung	Aktien der Infineon Technologies AG
ISIN/WKN	DE0006231004/623 100
Kauf/Verkauf	Kauf
Preis (pro Stück)	5,98 Euro
Stückzahl	8.000
Geschäftsvolumen	47.840 Euro
Geschäftsort	Börse Frankfurt/Main (Xetra)

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2008 GEM. §161 AKTIENGESETZ

Die Infineon Technologies AG hat im Geschäftsjahr 2008 gemäß § 161 Aktiengesetz allen Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Fassung vom 14. Juni 2007) mit folgender Ausnahme entsprochen:

- Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wurde nicht im Aufsichtsratsplenum, sondern im Präsidialausschuss des Aufsichtsrats beraten und überprüft (Abweichung von Ziffer 4.2.2 DCGK).

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wurde bisher aus Effizienzgründen im Präsidialausschuss beraten. Zukünftig werden wir jedoch der Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.2 DCGK entsprechen und das Vergütungssystem wird vom Aufsichtsratsplenum beschlossen und regelmäßig überprüft.

Die Infineon Technologies AG wird allen Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Fassung vom 6. Juni 2008) mit folgender Ausnahme entsprechen:

- Die Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) können 150 Prozent des Abfindungs-Caps übersteigen (Abweichung von Ziffer 4.2.3 DCGK).

Die Vorstandsverträge wurden bereits im Geschäftsjahr 2007 einheitlich um sogenannte Change of Control-Klauseln ergänzt, wonach die Vorstandsmitglieder, wenn

sie im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheiden, Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit haben; dies kann im Einzelfall über die vom Kodex empfohlene Dreijahresgrenze hinausgehen. Wir halten diese Regelung für angemessen, da sie sicherstellen soll, dass der Vorstand im Falle einer Übernahmesituation allein die Interessen des Unternehmens verfolgt und zudem die Rechte der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels nur bestehen, soweit kein Fall der groben Pflichtverletzung vorliegt.

Darüber hinaus hat Infineon nahezu alle Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex übernommen.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Qimonda AG, die zum Infineon Konzern gehört, ist im Internet unter → WWW.QIMONDA.COM einsehbar.

Weitere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Infineon finden Sie im Internet unter → WWW.INFINEON.COM, „ÜBER INFINEON/INVESTOR“. Der „Deutsche Corporate Governance Kodex“ der Regierungskommission Corporate Governance ist in der jeweils aktuellen Version unter → WWW.CORPORATE-GOVERNANCE-CODE.DE veröffentlicht.

Konkret zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichten wir im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats. Unser Risikomanagement stellen wir unter „Risiken und Chancen“ vor. Eine detaillierte Erläuterung der Regeln unserer Konzernrechnungslegung finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

→ VERGÜTUNGSBERICHT, S. 70 → BERICHT DES AUFSICHTSRATS, S. 59
→ RISIKEN UND CHANCEN, S. 106 → ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS, S. 128

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht erläutert entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG sowie die Höhe der Einkommen der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Max Dietrich Kley, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Gerd Schmidt sowie

das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Martin Winterkorn angehören. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung entspricht den Vorgaben des §87 AktG und ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet. Die Angemessenheit der Vergütung wird alle zwei Jahre auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsführung zahlen.

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- **Fixe Vergütung.** Diese besteht aus einem fest vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgrundgehalt. Das Jahresgrundgehalt wird zum einen Teil in zwölf gleichen monatlichen Raten und zum anderen Teil als Einmalzahlung nach Ablauf des Geschäftsjahrs ausgezahlt (in der Tabelle unten als „Jährliche Einmalzahlung“ ausgewiesen).
- **Erfolgsbezogene Vergütung.** Diese besteht aus einem an die Gesamtkapitalrendite gekoppelten Jahresbonus. Die Gesamtkapitalrendite ist definiert als Geschäftsergebnis vor Steuern und Zinsen (Ebit), bereinigt um Sondereffekte, im Verhältnis zum eingesetzten Kapital. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Bonus nur bei positivem Geschäftsverlauf verdient wird. Der Jahresbonus wird vom Präsidialausschuss in einem zweistufigen Verfahren festgelegt. Im ersten Schritt wird auf Grundlage der erzielten Gesamtkapitalrendite aus einer im Dienstvertrag vereinbarten Tabelle ein Zielbetrag des Bonus ermittelt. Danach beurteilt der Präsidialausschuss die persönliche Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr und setzt den konkreten Bonusbetrag fest. Neben dem an die Gesamtkapitalrendite geknüpften Bonus sehen die Vorstandsverträge die Möglichkeit vor, für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren.
- **Optionen auf Aktien der Infineon Technologies AG.** Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, aus dem von der Hauptversammlung der Infineon Technologies AG am 16. Februar 2006 beschlossenen Aktienoptionsplan 2006 als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Aktienoptionen (Bezugsrechte) zu erhalten. Jedes Options-

recht gewährt das Recht zum Erwerb einer Aktie der Infineon Technologies AG zum Ausübungspreis. Die Bezugsrechte haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden, sofern nicht bestimmte Sperrzeiten vorliegen. Der Ausübungspreis für den Erwerb einer Aktie der Infineon Technologies AG beträgt 120 Prozent des Durchschnitts der Eröffnungskurse der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an den letzten fünf Handelstagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Bezugsrechte. Die Ausübung der Bezugsrechte ist abhängig vom Erreichen eines absoluten sowie eines relativen Erfolgsziels: Bedingung für die Ausübung aller Bezugsrechte ist, dass der Aktienkurs der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit des Bezugsrechts den Ausübungspreis erreicht oder übertrifft. Außerdem können die Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn der Aktienkurs der Infineon-Aktie seit dem Zuteilungstag die Entwicklung des Vergleichsindex „Philadelphia Semiconductor Index“ mindestens einmal an drei aufeinander folgenden Tagen während der Laufzeit des Bezugsrechts übertrifft. Durch diese absoluten und relativen Erfolgsziele soll sichergestellt werden, dass die Optionen erst dann ausgeübt werden können, wenn der Unternehmenswert deutlich gesteigert wurde. Über die Ausgabe von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Mitglieder des Vorstands keine Aktienoptionen ausgegeben. Grundzüge unseres Aktienoptionsplans 2006 sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss zum Geschäftsjahr 2008 aufgeführt (siehe Konzernanhang Nr. 27) und im Volltext im Internet unter → WWW.INFINEON.COM einsehbar.

VORSTANDSVERGÜTUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Im Geschäftsjahr 2008 erhielten die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von €4.920.006. Erfolgsabhängige Boni wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht gezahlt.

Die im Geschäftsjahr 2008 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten die folgende Vergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge)¹:

02 ÜBERSICHT GESAMTVERGÜTUNG IN €

Vorstand	Geschäftsjahr	Barvergütung	Aktienbasierte Vergütung ²	Gesamtvergütung
Peter Bauer (Sprecher)	2008	1.089.614	—	1.089.614
	2007	920.146	203.000	1.123.146
Prof. Dr. Hermann Eul	2008	914.457	—	914.457
	2007	729.815	203.000	932.815
Peter J. Fischl (Bis 31.03.2008)	2008	515.933	—	515.933
	2007	1.027.130	304.500	1.331.630
Dr. Reinhard Ploss	2008	720.859	—	720.859
	2007	235.659	—	235.659
Dr. Marco Schröter (Ab 01.04.2008)	2008	584.757	—	584.757
	2007	—	—	—
Dr. Wolfgang Ziebart (Bis 31.05.2008)	2008	1.094.386	—	1.094.386
	2007	1.636.828	406.000	2.042.828
Gesamt	2008	4.920.006	—	4.920.006
	2007	4.549.578	1.116.500	5.666.078

¹ Jeweils entsprechend der Vorstandszugehörigkeit im jeweiligen Geschäftsjahr.

² Hierin enthalten ist auch der beizulegende Zeitwert der im jeweiligen Geschäftsjahr ausgegebenen Aktienoptionen.

BARVERGÜTUNG

Die in der obigen Übersicht über die Gesamtvergütung angegebene Barvergütung setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

03 BARVERGÜTUNG IN €

Vorstand	Geschäftsjahr	Erfolgsunabhängige Vergütung Grundgehalt ¹			Gesamtbarvergütung
		Auszahlung in Monatsraten	Jährliche Einmalzahlung	Sonstiges ²	
Peter Bauer (Sprecher)	2008	533.333	533.333	22.948	1.089.614
	2007	367.500	532.500	20.146	920.146
Prof. Dr. Hermann Eul	2008	450.000	450.000	14.457	914.457
	2007	358.333	358.333	13.149	729.815
Peter J. Fischl (Bis 31.03.2008)	2008	200.000	300.000	15.933	515.933
	2007	400.000	600.000	27.130	1.027.130
Dr. Reinhard Ploss	2008	350.000	350.000	20.859	720.859
	2007	116.667	116.667	2.325	235.659
Dr. Marco Schröter (Ab 01.04.2008)	2008	250.000	250.000	84.757	584.757
	2007	—	—	—	—
Dr. Wolfgang Ziebart (Bis 31.05.2008)	2008	533.333	533.333	27.720	1.094.386
	2007	800.000	800.000	36.828	1.636.828
Gesamt	2008	2.316.666	2.416.666	186.674	4.920.006
	2007	2.042.500	2.407.500	99.578	4.549.578

¹ Jeweils entsprechend der Vorstandszugehörigkeit im jeweiligen Geschäftsjahr.

² In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Zuschüsse zu Versicherungen sowie im Fall von Herrn Dr. Schröter Ersatz von Kosten für doppelte Haushaltsführung.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Mitglieder des Vorstands keine Aktienoptionen ausgegeben (im Vorjahr wurden 550.000 Aktienoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert bei Gewährung von insgesamt €1.116.500 ausgegeben). Kein Vorstandsmitglied hat im Geschäftsjahr 2008 Aktienoptionen ausgeübt.

ZUSAGEN AN DEN VORSTAND FÜR DEN FALL EINER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

VERSORGUNGSZUSAGEN UND RUHEGEHÄLTER IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Das Ruhegehaltsabkommen mit Herrn Dr. Ziebart legt als monatliches Ruhegehalt 70 Prozent seines letzten Monatsgrundgehalts fest. Den übrigen Mitgliedern des Vorstands ist vertraglich ein Festbetrag zur Altersversorgung zugesagt worden, der sich bis zum Erreichen eines Maximalbetrages für jedes volle Geschäftsjahr der Zugehörigkeit zum Vorstand jährlich um €5.000 (im Fall von Herrn Bauer um €10.000) erhöht. Hierfür wurden nach US-GAAP im Geschäftsjahr 2008 insgesamt €3.137.082 den Pensionsrückstellungen (Vorjahr: €3.146.830) zugeführt. Endet ein Vorstandsmandat, beginnt der Ruhegehaltsanspruch im Regelfall frühestens mit Erreichen des 60. Lebensjahrs. Ausnahmen hiervon sind z. B. für den Fall des Ausscheidens aus medizinischen Gründen oder die Hinterbliebenenversorgung geregelt. Abweichend hiervon haben Herr Dr. Ziebart und Herr Bauer bei Nichterneuerung ihrer Bestellung, sofern kein wichtiger Grund zum Widerruf gemäß §84 Abs. 3 AktG vorlag, auch vor Erreichen des 60. Lebensjahrs einen Anspruch auf Ruhegehalt (das Ruhegehalt von Herrn Dr. Ziebart wird ab dem 1. September 2009 gezahlt). In diesem Fall müssen sie sich jedoch anderweitige Bezüge aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit bis zu maximal der Hälfte des Ruhegehaltsanspruchs anrechnen lassen.

Die folgende Übersicht zeigt den jährlichen Ruhegehaltsanspruch der im Geschäftsjahr 2008 aktiven Vorstandsmitglieder bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis der bisher erworbenen Ansprüche:

04 RUHEGEHALTSANSPRUCH

IN €

Vorstand	Ruhegehaltsansprüche (Jahresbezug) bei Eintritt des Pensionsfalls	Maximalbetrag	Zuführung Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2008 (nach US-GAAP)
Peter Bauer (Sprecher)	280.000 ¹	400.000	226.778
Prof. Dr. Hermann Eul	200.000	270.000	175.369
Peter J. Fischl	350.000	350.000	475.576
Dr. Reinhard Ploss	170.000	210.000	169.488
Dr. Marco Schröter	250.000	350.000	—
Dr. Wolfgang Ziebart	560.000	560.000	2.089.871
Gesamt	1.810.000		3.137.082

¹ Das Ruhegehalt von Herrn Bauer wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 auf €280.000 erhöht.

In den Dienstverträgen von Herrn Dr. Ziebart und Herrn Bauer ist darüber hinaus die Zahlung eines einmaligen Übergangsgelds für den Fall des Übertritts in den Ruhestand vorgesehen. Das Übergangsgeld entspricht einem Jahreseinkommen, das sich aus den letzten zwölf Monatsgrundgehältern sowie einem Betrag in Höhe des Durchschnitts der für die letzten drei Geschäftsjahre vor Beendigung gezahlten Bonusbeträge zusammensetzt. Es besteht kein Anspruch auf Übergangsbezüge bei einer nicht durch die Gesellschaft veranlassten Kündigung durch das Vorstandsmitglied und, sofern für die Gesellschaft ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt. Herr Dr. Ziebart erhält somit ein einmaliges Übergangsgeld, das am 31. August 2009 ausgezahlt wird.

VORZEITIGE BEENDIGUNG DES ANSTELLUNGS-VERTRAGS

Die Vorstandsverträge enthalten eine sogenannte „Change-of-Control“-Klausel: Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser „Change-of-Control“-Klausel liegt vor, wenn ein Dritter einzeln oder gemeinsam mit einem anderen im Sinne von §30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes 30 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG hält. Bei einem Kontrollwechsel sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Bekanntwerden des Kontrollwechsels ihr Mandat niederzulegen und ihren Dienstvertrag zu kündigen, wenn ihnen die Ausübung ihres Mandats und die Erfüllung ihres Dienstvertrags unzumutbar geworden sind, z. B. auf Grund einer erheblichen

- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

Einschränkung ihres Aufgabenbereichs. In diesem Fall haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für zwei Jahre. Dabei ist vom Jahreszieleinkommen im Jahr des Ausscheidens auszugehen und die variable Komponente unter Annahme einer Gesamtkapitalrendite von 6 Prozent zu berechnen. Im Fall einer Abberufung und Kündigung durch die Infineon Technologies AG innerhalb von zwölf Monaten nach Bekanntwerden eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für drei Jahre. Der jeweilige Ruhegehaltsanspruch der Vorstandsmitglieder bleibt bestehen. Diese Rechte der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen jedoch nur, soweit kein Fall der groben Pflichtverletzung vorliegt. Im Übrigen enthalten die Vorstandsverträge für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusage.

NEBENLEISTUNGEN UND SONSTIGE ZUSAGEN IM GESCHÄFTSJAHRE 2008

- Neben den in der Spalte „Sonstiges“ aufgeführten Vergütungsbestandteilen erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Nebenleistungen.
- Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2008 keine Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.
- Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns (sog. D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Es wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

GESAMTBEZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHRE 2008

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge (Abfindungen und Versorgungsleistungen) von €916.896 ausbezahlt. Hierin enthalten ist die an Herrn Dr. Ziebart fortgezahlte Vergütung ab Juni 2008 in Höhe von insgesamt €624.396.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden nach US-GAAP für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands €2.194.127 den Pensionsrückstellungen neu zugeführt. Weiterhin wurden €13.514.299 von den Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Vorstands auf Rückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands gebucht. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2008 insgesamt €26.190.751.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und Performance der Gesellschaft. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in §11 der Satzung geregelt und enthält zwei Komponenten:

- eine feste jährliche Vergütung in Höhe von €25.000 sowie
- einen variablen Anteil in Form von jährlich 1.500 Wertsteigerungsrechten, die zu den gleichen Bedingungen ausgegeben werden und ausgeübt werden dürfen, wie sie der im Geschäftsjahr der Ausgabe der Wertsteigerungsrechte für die Gesellschaft geltende, von der Hauptversammlung genehmigte Aktienoptionsplan 2006 vorsieht. Diese Wertsteigerungsrechte berechtigen jedoch nicht zum Bezug von Aktien, sondern allein zum Barausgleich. Die Wertsteigerungsrechte haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis je Wertsteigerungsrecht beträgt 120 Prozent des Durchschnitts der Eröffnungskurse der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an den letzten fünf Handelstagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Wertsteigerungsrechte. Die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist abhängig vom Erreichen der im Aktienoptionsplan 2006 festgelegten absoluten und relativen Erfolgsziele. Grundzüge unseres Aktienoptionsplans 2006 sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss zum Geschäftsjahr 2008 aufgeführt (siehe Konzernanhang Nr. 27) und im Volltext im Internet unter → WWW.INFINEON.COM einsehbar.

Bestimmte Funktionen innerhalb des Aufsichtsrats werden zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 100 Prozent der festen Vergütung, jeder Stellvertreter und jedes andere Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses, zusätzlich 50 Prozent der festen Vergütung.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zudem sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer ersetzt, soweit sie diese gesondert in Rechnung stellen können und stellen.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Im Geschäftsjahr 2008 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats auf die Gewährung von Wertsteigerungsrechten verzichtet. Im Übrigen ist die Aufsichtsratsvergütung gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2008 die folgende Bruttobarvergütung (hierin nicht enthalten ist die Umsatzsteuer in Höhe von 19 Prozent):

05 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2008 IN €

Aufsichtsratsmitglied	Feste Vergütung	Zusätzliche Vergütung für besondere Funktionen	Gesamtvergütung
Max Dietrich Kley	25.000	25.000	50.000
Wigand Cramer	25.000	—	25.000
Alfred Eibl	25.000	12.500	37.500
Prof. Johannes Feldmayer	25.000	—	25.000
Jakob Hauser	25.000	12.500	37.500
Gerhard Hobbach	25.000	—	25.000
Prof. Dr. Renate Köcher	25.000	—	25.000
Dr. Siegfried Luther	25.000	12.500	37.500
Michael Ruth	25.000	—	25.000
Gerd Schmidt	25.000	12.500	37.500
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	25.000	12.500	37.500
Kerstin Schulzendorf	25.000	—	25.000
Dr. Eckart Sünner	25.000	—	25.000
Alexander Trüby	25.000	12.500	37.500
Prof. Dr. Martin Winterkorn	25.000	12.500	37.500
Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer	25.000	12.500	37.500
Gesamt	400.000	125.000	525.000

SONSTIGES (GESCHÄFTSJAHR 2008)

- o Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- o Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Aufsichtsratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Es wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

(10)
(11)
(12)
(13)
(14)
(15)
(16)
(17)
(18)
(19)
(20)

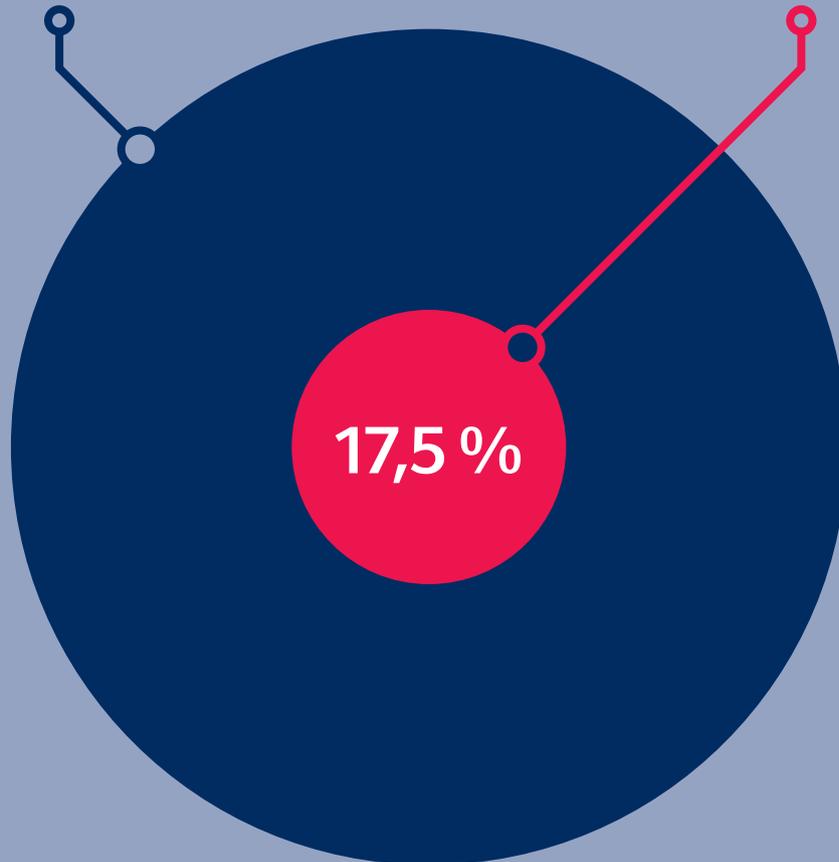
FINANZBERICHT

2008

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

4.321 MIO. €
UMSATZ 2008

755 MIO. €
F&E-AUFWENDUNGEN 2008



17,5 %

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008

WICHTIGER HINWEIS

Dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht (Lagebericht) sollte im Kontext mit den geprüften Konzernfinanzdaten und den Konzernanhangsangaben, die an anderer Stelle stehen, gelesen werden. Die geprüften Konzernabschlüsse basieren auf einer Reihe von Annahmen, die detaillierter in den Konzernanhangsangaben Nr. 1 (Beschreibung der Geschäftstätigkeit und der Grundlagen der Darstellung) und Nr. 2 (Bilanzierung und Bewertung) dargestellt sind.

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) mit dem Lagebericht der Infineon AG zusammen. Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Gesellschaftstätigkeiten, die dem Speichergeschäft zuzuordnen sind, von der Gesellschaft in die Qimonda AG („Qimonda“), eine rechtlich eigenständige Gesellschaft, eingebracht. Ausführungen in diesem Bericht zu „Infineon Logik“, beziehen sich auf die Gesellschaft ohne Qimonda.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf der Vergangenheit, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Infineon übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten Ergebnissen wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRS 2008

Im Geschäftsjahr 2008 (1. Oktober 2007 bis 30. September 2008) hat sich die Weltwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr merklich abgekühlt. Die Zuspitzung der weltweiten Finanzmarktkrise, die Korrekturen an den Immobilienmärkten in einigen Industrieländern sowie der starke Anstieg der Rohstoffpreise haben die Weltkonjunktur

belastet. Das Wachstum des globalen Halbleitermarkts lag im Geschäftsjahr 2008 im unteren einstelligen Bereich.

Wesentliche Entwicklungen im Geschäftsjahr 2008 waren:

UNTERNEHMENSERGEBNISSE:

- Trotz ungünstiger Wechselkurse und des Preisdrucks konnten wir in unseren Logik-Segmenten die Umsatzerlöse insgesamt steigern. Im Segment Automotive, Industrial & Multimarket verringerten sich die Umsatzerlöse geringfügig. Ursache hierfür waren im Wesentlichen die Dekonsolidierung unseres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern als Ergebnis der Gründung eines Joint Ventures mit der Siemens AG („Siemens“) für dieses Geschäft im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und die Veräußerung unserer Festplatten-Aktivitäten an die LSI Corporation („LSI“). Bereinigt um diese Effekte, verzeichneten wir in diesem Segment trotz des starken Preisdrucks einen leichten Umsatzanstieg. Unser Segment Communication Solutions konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2008 deutlich steigern. Dies ist im Wesentlichen auf den Bereich drahtlose Kommunikation zurückzuführen. Insgesamt haben sich die Umsatzerlöse für unsere Logik-Segmente um 6 Prozent von €4.074 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €4.321 Millionen im Geschäftsjahr 2008 gesteigert.
- Während des zweiten Quartals 2008 haben wir uns auf einen Plan zur Veräußerung von Qimonda festgelegt. Demzufolge werden die historischen Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten für alle ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung unserer Gesellschaft geführt und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Qimonda in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Bilanz umgegliedert. Im Zuge dieser Umgliederung wurde Qimonda mit seinem geschätzten aktuellen Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in jeder nachfolgenden Periode neu bewertet. Dies führte zu Abschreibungen in Höhe von insgesamt €1.303 Millionen, die im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ ausgewiesen wurden. Mit dieser Umgliederung weist die Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung des Infineon-Konzerns für alle dargestellten Perioden, einschließlich der „Umsatzerlöse“, in den einzelnen Positionen nur noch die Ergebnisse der von Infineon fortgeführten Aktivitäten

aus. Alle Ergebnisse bezüglich Qimonda werden in der Zeile „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ für alle dargestellten Perioden gezeigt. Zusätzlich wird bei der Darstellung des Ergebnisses je Aktie und in der Kapitalflussrechnung für alle gezeigten Perioden zwischen „fortgeführten“ und „nicht fortgeführten“ Aktivitäten unterschieden.

- Das Ebit in unserem Segment Automotive, Industrial & Multimarket hat sich verbessert. Dies ist vor allem auf den Verkauf von 40 Prozent unseres Anteils am Geschäft mit bipolaren Leistungshalbleitern im Zusammenhang mit der Gründung eines Joint Ventures mit Siemens sowie der Veräußerung unserer Festplatten-Aktivitäten an LSI zurückzuführen. Negativ haben sich Wertberichtigungen auf Fertigungsanlagen auf das Ebit des Segments Automotive, Industrial & Multimarket ausgewirkt. Bereinigt um diese Effekte, blieb das Ebit dieses Segments im Geschäftsjahr 2008 auf dem Vorjahresniveau. Im Segment Communication Solutions hat sich das Ebit im Wesentlichen auf Grund des Umsatzanstiegs weiter verbessert. Das Ebit für unsere Logik-Segmente insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2008 minus €48 Millionen im Vergleich zu positiven €37 Millionen im Geschäftsjahr 2007 und war insbesondere durch Umstrukturierungsaufwendungen und Wertberichtigungen deutlich negativ beeinflusst. Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten konnten dies nur teilweise kompensieren.
- Der extreme Preisdruck insbesondere bei Speicherprodukten im letzten Jahr führte bei Qimonda zu hohen Verlusten, welche im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung ausgewiesen sind. Diese Verluste und die während des Geschäftsjahrs 2008 vorgenommenen Abschreibungen, um Qimonda mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten, hatten wesentlichen Einfluss auf den Konzernjahresfehlbetrag. Unser Konzernjahresfehlbetrag erhöhte sich von €368 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €3.122 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit von uns in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion. → **AKTUELLE ENTWICKLUNGEN HINSICHTLICH QIMONDA.**
- Unser Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich von €227 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €535 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug €659 Millionen im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zu einem Mittelzufluss von €980 Millionen im Vorjahr. Dieser Rückgang von €1.639 Millionen resultierte vor allem aus Qimondas negativen Ergebnis im Geschäftsjahr 2008. Entsprechend verringerte sich die Summe der Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit (aus fortgeführten und aus nicht fortgeführten Aktivitäten) von €1.207 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf einen Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von €124 Millionen im Geschäftsjahr 2008.

KONZERNAKTIVITÄTEN:

- Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld, die nachteilige Wechselkursentwicklung und Margen, die unter dem Branchenvergleich liegen, zu reagieren, haben wir im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Im Anschluss an das Geschäftsjahr 2008 und in Folge der anhaltenden ungünstigen Entwicklungen der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und innerhalb unserer Branche ermittelten wir weitere wesentliche Kosteneinsparungen zusätzlich zu den ursprünglich erwarteten. Wir erwarten, dass das Programm durch Maßnahmen in folgenden Bereichen zu signifikanten Einsparungen führt:
 - Produkt-Portfoliomanagement zur Eliminierung nicht profitabler oder nicht ausreichend profitabler Produktfamilien sowie zur Steigerung der Effizienz in Forschung & Entwicklung (F&E).
 - Reduzierung der Herstellkosten und Optimierung der Wertschöpfungskette.
 - Verbesserung der Effizienz von Prozessen und Aufgaben in den Bereichen allgemeine Verwaltung (G&A), F&E sowie Marketing & Vertrieb.
 - Reorganisation unserer Unternehmensstruktur entsprechend unseren Zielmärkten. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 ist Infineon in die fünf Segmente Automotive, Chip Card & Security, Industrial & Multi-

market, Wireless Solutions und Wireline Communications organisiert.

- Reduktion von Arbeitskräften.

Während des Geschäftsjahrs 2008 haben wir Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen in Höhe von €181 Millionen erfasst, die im Wesentlichen mit dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm im Zusammenhang stehen.

- Im Geschäftsjahr 2008 haben wir zwei Akquisitionen abgeschlossen:
 - Im Oktober 2007 erwarben wir das Mobilfunkgeschäft von LSI, um unsere Aktivitäten im Kommunikationsbereich weiter zu stärken. Das Mobilfunkgeschäft entwickelt Halbleiter und Software für Mobilfunk-Plattformen.
 - Im April 2008 erwarben wir Primarion, Inc., Torrance, Kalifornien („Primarion“), um unsere Aktivitäten im Bereich Power-Management-Applikationen zu stärken. Primarion gehört zu den führenden Unternehmen in den Bereichen Design, Fertigung und Marketing von Chips für digitales Power-Management in Computer-, Grafik- und Kommunikationsanwendungen.
- Während des Geschäftsjahrs 2008 haben wir die folgenden drei Geschäftsveräußerungen abgeschlossen:
 - Im November 2007 haben wir eine Joint-Venture-Vereinbarung mit Siemens abgeschlossen. Wir haben hierfür alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unseres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern in die neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens hat anschließend einen Anteil von 40 Prozent an Bipolar erworben. Aus der Veräußerung des Anteils haben wir einen Gewinn vor Steuern von €27 Millionen realisiert.
 - Im April 2008 verkauften wir unsere Festplatten-Aktivitäten an LSI. Die Festplatten-Sparte entwickelt, fertigt und vermarktet Chips für Festplatten-Systeme. Wir haben sämtliche Geschäftsaktivitäten, einschließlich Kundenbeziehungen und technischem Know-how, an LSI übertragen und gewährten LSI eine Lizenz für geistiges Eigentum. Wir erzielten einen Gewinn vor Steuern von €41 Millionen aus dem Verkauf der Festplatten-Aktivitäten.
 - Im August 2008 haben wir den Verkauf des Bulk-Acoustic-Wave-Filter-Geschäfts („BAW“) an Avago Technologies Ltd („Avago“) und eine Zuliefervereinbarung bis Dezember 2009 mit Avago abgeschlossen. Das BAW Geschäft entwickelt, fertigt und vermarktet zellulare Duplexgeräte für N-CDMA und W-CDMA Anwendungen sowie Wellenfilter für GPS. Der Kaufpreis wurde auf Basis der beizulegenden Zeitwerte auf die Bestandteile der Transaktion verteilt. Folglich haben

wir einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €11 Millionen erzielt. Zusätzlich wurde ein Gewinn von €6 Millionen abgegrenzt, der über den Zeitraum der Zuliefervereinbarung realisiert wird.

- Im dritten Quartal 2008 haben wir Anteile unserer im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln. Die zurückgekauften Anteile wurden anschließend entwertet.
- Im August 2007 unterzeichneten wir gemeinsam mit International Business Machines Corporation, New York, USA („IBM“), einen Grundsatzvertrag, wonach unsere entsprechenden Anteile an ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) an Advanced Electronic Systems AG („AES“) verkauft werden sollten. Zum 30. September 2008 waren die Verhandlungen mit AES nicht wie vorgesehen fortgeschritten und konnten nicht abgeschlossen werden. Ungeachtet der Tatsache, dass die Gespräche mit zusätzlichen Partnern fortgesetzt werden, ist der Ausgang dieser Verhandlungen offen. Daraufhin reklassifizierten wir in der Konzernbilanz zum 30. September 2008 die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur fortgesetzten Nutzung, die zuvor als zur Veräußerung stehend ausgewiesen wurden. Durch die Umklassifizierung wurde eine Wertberichtigung in Höhe von €59 Millionen im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten erfasst. Die Wertberichtigung resultiert aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert vor Klassifizierung in zum Verkauf stehend, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die bei Klassifizierung zur fortgesetzten Nutzung angefallen wären, oder dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung.
- Erfolge im Rahmen unserer fortlaufenden Bemühungen, unsere Prozesse, unsere Leistungsfähigkeit in der Produktion und unsere Kostensituation zu verbessern, sind:
 - Wir setzen den Ausbau unserer Front-End-Fertigung im High-Tech-Park von Kulim fort. Die maximale Produktionskapazität wird bei etwa 100.000 Wafer-Starts pro Monat bei Verwendung von 200-Millimeter-Wafern liegen. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 sind bereits zirka €450 Millionen investiert worden, und die Produktionskapazität betrug 40.000 Wafer-Starts pro Monat. Das neue Werk produziert Logik- und Leistungshalbleiter, die in Industrie- und Automobilanwendungen zum Einsatz kommen.
 - Wir qualifizieren derzeit Produkte auf Basis der 65-Nanometer-Technologie bei mehreren Fremdfertigern und haben begonnen, Produkte auf Basis der 40-Nanometer-Technologie zu entwickeln, für die derzeit geplant ist, sie zuerst bei einem unserer Fremdfertiger produzieren zu lassen.

- ⑩
- ⑪
- ⑫
- ⑬
- ⑭
- ⑮
- ⑯
- ⑰
- ⑱
- ⑳

- Wir führen unsere Entwicklungspartnerschaft mit IBM und ihren Entwicklungs- und Produktionspartnern zur Entwicklung der 32-Nanometer-Technologie fort. Diese Vereinbarung baut auf dem Erfolg früherer gemeinsamer Entwicklungs- und Produktionsvereinbarungen auf.

PRODUKT- UND TECHNOLOGIE-ENTWICKLUNG:

- Wir haben weiterhin erheblich in Forschung und Entwicklung investiert. Bedeutende Erfolge, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu verzeichnen waren, sind:
Energieeffizienz
 - Die Einführung drei neuer Familien von OptiMOS™ 3 N-Kanal MOSFETs mit Sperrspannungen von 40V, 60V und 80V. Die industrieweit herausragenden Eigenschaften der neuen OptiMOS 3-Familien wie etwa der niedrige Durchlasswiderstand senken Leistungsverluste um bis zu 30 Prozent in Schaltnetzteilen, Gleichspannungswandlern und Gleichstrommotoren für Computer, Konsumelektronik (z. B. Haushaltsgeräte, Elektrowerkzeuge, elektrische Rasenmäher und Lüfter), sowie in Industrieautomatisierungs- und Telekommunikationsanwendungen.
 - Die Markteinführung der weltweit ersten 900-V-Superjunction MOSFETs. Die neue CoolMOS™C3 900V-Familie ermöglicht höhere Energieeffizienz und höhere Leistungsdichten bei Stromversorgungen (z. B. bei PCs und Stromversorgungen für Server), Industrieanwendungen (z. B. Gebäude- und Straßenbeleuchtung) und erneuerbaren Energien (zum Beispiel Wechselrichter für Photovoltaikanlagen).
 - Die Einführung unserer neuen Generation von hochintegrierten Leistungsmodulen. Die MIPAQ™-Module (Modules Integrating Power, Application and Quality) ermöglichen effiziente Umrichter-Designs in unterbrechungsfreien Stromversorgungen (USVs), Industrieantrieben, wie Kompressoren, Pumpen und Lüftern, sowie in Solar- und Klimaanlage.

Sicherheit

- Die Beauftragung unserer Gesellschaft, das größte Kontaktlos-Chipkarten-Projekt im öffentlichen Nahverkehr im Jahr 2008 in China mit unseren Sicherheitskontrollern auszustatten. Die sogenannten „Shenzhen Tong“-Mikrokontroller-Karten sind Multi-Anwendungskarten, die sich sowohl als Fahrkarten im öffentlichen Nahverkehr als auch zum Bezahlen in Geschäften nutzen lassen.
- Die Einführung eines 32-bit Hochsicherheits Flash Mikrokontroller für auf NFC (Near Field Communications) basierende Anwendungen. Der Sicherheitskontroller ermöglicht neue Services für Mobilfunkgeräte wie Fahr- und Eintrittskartenkauf, sicheren Zahlungs-

verkehr oder Bonusprogramme, die genutzt werden, indem das NFC-fähige Mobilfunkgerät an ein kontaktloses Lesegerät gehalten wird.

- Die Einführung einer neuen Familie von SLM 76 Sicherheitskontrollern, die speziell für den Einsatz in der Maschine-zu-Maschine-Kommunikation (M2M) entwickelt wurde. M2M-Anwendungen reichen vom automatischen Auslesen von Strom- und Wasserverbrauch in Industrie und Privathaushalten über funkgesteuerte Alarmanlagen, Fahrzeug-Telematik und Flottenmanagement bis hin zur Abfrage des Warenbestands in Verkaufsautomaten.

Kommunikation

- Den Start der Volumenproduktion unserer HSDPA Mobiltelefonplattform XMM™6080 bei Samsung Electronics Co. Ltd, Seoul, Korea („Samsung“) und einem weiteren Kunden. Des Weiteren haben wir eine neue 3G-Plattform-Generation angekündigt. Die neue XMM61xx Plattform-Familie adressiert alle wesentlichen 3G-Marktsegmente von günstigen HSDPA bis hin zu hochperformanten HSUPA Mobiltelefonen.
- Die Bemusterung unserer 65-Nanometer Single-Chip GSM/GPRS-Lösung X-GOLD™113 und unserer Single-Chip EDGE-Lösung X-GOLD™213. Auf beiden Chips sind Basisband-Prozessor, HF-Transceiver, Power Management-Chip sowie UKW Empfänger monolithisch integriert.
- Die Einführung von XWAY™ ARX168, den ersten ADSL2+ Single-Chip mit Unterstützung für Gigabit Ethernet. Darüber hinaus bietet der neue Baustein erweiterte Funktionsmerkmale für IPTV (Internet Protocol Television) und mehr als 150 Mbit/s für die drahtlose Datenübertragung.

UNSER GESCHÄFT

Wir entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen eingesetzt, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chipkarten. Unser Produktspektrum umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Unsere Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Im Geschäftsjahr 2008 war unser Kerngeschäft in die zwei Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und

Communication Solutions strukturiert, die auf einer Reihe von Märkten der Halbleiterbranche tätig sind:

- Unser Segment Automotive, Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, in der Industrieelektronik und in der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produkthanwendungen.
- Unser Segment Communication Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 haben wir unser Kerngeschäft in die fünf Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications umorganisiert, um unser Geschäft besser auf unsere Zielmärkte auszurichten.

- Das Segment Automotive entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für Anwendungen in der Automobilindustrie. Zusammen mit seinem Produktportfolio bietet Infineon entsprechendes System-Know-how und unterstützt seine Kunden.
- Das Segment Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen der Industrieelektronik sowie für kundenspezifische Produkthanwendungen.
- Das Segment Chip Card & Security entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in Chipkarten und Sicherheitsanwendungen.
- Das Segment Wireless Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose Kommunikationsanwendungen.
- Das Segment Wireline Communications entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen im Speziellen für drahtgebundene Zugangsanwendungen.

Zum Zwecke der Berichterstattung führen wir zwei weitere Segmente: Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche umfasst verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere Geschäftsaktivitäten. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen erfasst die Positionen, die nicht den anderen Segmenten zugerechnet werden können, wie bestimmte Kosten der Konzernzentrale, strategische Investitionen, nicht verrechnete Leerkosten und Umstrukturierungskosten.

Des Weiteren halten wir derzeit einen Anteil von 77,5 Prozent an Qimonda. Qimonda entwirft Speichertechnologien und entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von Speicherprodukten als Module, Komponenten und Chips. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 legten wir uns auf einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. In der Folge klassifizierten wir die Vermögenswerte und Schulden in unserer Konzern-Bilanz für alle dargestellten Perioden als zur Veräußerung stehend.

Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit von uns in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion. → AKTUELLE ENTWICKLUNGEN HINSICHTLICH QIMONDA.

DARSTELLUNG DER HALBLEITERINDUSTRIE UND DER FAKTOREN MIT EINFLUSS AUF UNSER GESCHÄFT

Unser Geschäft und die Halbleiterindustrie sind allgemein durch eine hohe Zyklizität gekennzeichnet. Charakteristisch sind konstante und rapide technologische Veränderungen, schnelle Produktalterung und plötzliche Preiserosion, die kontinuierliche Entstehung neuer Standards, kurze Produktlebenszyklen und starke Schwankungen bei Produktangebot und -nachfrage. Obwohl diese Faktoren alle Segmente unseres Geschäfts beeinflussen, treffen sie in besonderem Maße auf Qimonda und zunehmend auch auf das Segment Communication Solutions zu. Den geringsten Einfluss hatten diese Faktoren in der Vergangenheit auf das Segment Automotive, Industrial & Multimarket.

ZYKLIZITÄT

Die Zyklizität in der Halbleiterindustrie ist Folge eines komplexen Zusammenspiels von Faktoren, insbesondere der schwankenden Nachfrage nach Endprodukten, die Halbleiter enthalten, und der Schwankungen in der zur Verfügung stehenden Kapazität zur Herstellung von Halbleitern. Diese Zyklizität ist im Bereich der Speicherprodukte besonders stark ausgeprägt. Weil sich Planung, Konstruktion und Inbetriebnahme von Halbleiterfertigungsstätten über mehrere Jahre hinziehen können, neigten Halbleiterhersteller in der Vergangenheit zu Investitionen in Zeiten günstiger Marktbedingungen, um so auf mögliche zukünftige Nachfragesteigerungen zu reagieren. Wenn mehr als eine der neu errichteten Fertigungsstätten ihren Betrieb innerhalb desselben Zeitfensters aufnehmen, kann das Angebot an Chips auf dem Markt beträchtlich ausgedehnt werden. Ohne anhaltendes Nachfragewachstum führt dieses Verhalten typischerweise zu Überkapazitäten in der Produktion, einem Überangebot an Produkten und in der Folge zu einschneidenden Preiseinbrüchen für Halbleiterprodukte. Fallen die Preise, reduziert die Hersteller in der Vergangenheit die Investitionen in neue Fertigungsstätten. Da aber im Laufe der Zeit die Nachfrage nach Chips zunimmt, steigen die Preise ohne Inbetriebnahme zusätzlicher Fertigungsstätten, was zu einem neuen Investitionszyklus führt. Die Halbleiterindustrie reagiert auf einen Nachfragerückgang üblicherweise träge, da sie kapitalintensiv ist und Entscheidungen über den Zukauf von Produktionsanlagen weit vor einer geplanten Expansion zu treffen sind.

Wir sind bestrebt, den Einfluss der Zyklizität mit Hilfe von kontinuierlichen Investitionen in Fertigungskapazitäten über den gesamten Zyklus und mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen sowie Auftragsfertigungsabkommen zu mindern, um auf Zyklusänderungen flexibler reagieren zu können.

SUBSTANZIELLE FORSCHUNGS-, ENTWICKLUNGS- UND INVESTITIONSAUSGABEN

Die Halbleiterproduktion ist sehr kapitalintensiv. Die zu einer wettbewerbsfähigen Kostenposition notwendigen Produktionskapazitäten fordern hohe Investitionen in Fertigungsanlagen. Nach einer Studie von IC Insights haben die zehn größten Investoren in der Halbleiterindustrie einen Anteil von knapp 60 Prozent an den von der Industrie insgesamt für das Jahr 2008 geplanten Investitionsausgaben. Fertigungsprozesse und Produktgestaltung basieren auf Spitzentechnologien, denen beträchtliche Forschungs- und Entwicklungskosten vorausgehen. Der Großteil der Betriebskosten einer Fertigungsstätte sind Fixkosten; daher können sich Fluktuationen in der Auslastung der Kapazitäten signifikant auf die Profitabilität auswirken.

Besonders der Markt für DRAM-Speicherprodukte ist durch eine stark marktabhängige Preisfindung gekennzeichnet, die sich größtenteils unserem Einfluss und dem Einfluss Qimondas entzieht. Einen Schlüsselfaktor zur Sicherung der Profitabilität stellt für uns daher die kontinuierliche Verringerung unserer Stückkosten durch die Verringerung der Herstellungskosten und Erhöhung der Produktionsmenge durch Produktivitätsverbesserungen dar.

Zur Verringerung der Gesamtkosten zielen sowohl wir als auch Qimonda darauf ab, unsere jeweiligen Kosten für Forschung und Entwicklung sowie für Fertigungsstätten mit Dritten zu teilen. Dazu dienen uns Allianzen oder Vereinbarungen zur Auftragsfertigung. Wir sind der Überzeugung, dass strategische Allianzen bei Forschung und Entwicklung ebenso wie bei der Produktion sowie die Zusammenarbeit mit Auftragsherstellern uns eine Vielzahl von Vorteilen verschaffen. Dazu gehören die Aufteilung der Risiken und Kosten, die Reduktion unseres eigenen Kapitalbedarfs, der Erwerb technischen Know-hows und der Zugang zu weiteren Produktionskapazitäten. Bedeutende Allianzen bestehen in unserem fortgeführten Logikgeschäft mit IBM, Chartered Semiconductor Manufacturing Ltd., Singapur („Chartered Semiconductor“) und Samsung Electronics Co. Ltd., Seoul, Korea („Samsung“) für die Entwicklung und Produktion von CMOS auf Basis der 65-Nanometer-, 45-Nanometer- und 32-Nanometer-Technologien. Darüber hinaus bestehen mit United Microelectronics Corporation, Taipeh, Taiwan („UMC“) Auftragsfertigungsbeziehungen für die 130-Nanometer- und die 90-Nanometer-Produktion. Im August 2008 haben wir im Back-End-Bereich mit STMicroelectronics NV und STATS ChipPAC Ltd. eine Vereinbarung über die gemeinsame Entwicklung der nächsten embedded Wafer-Level Ball Grid Array („eWLB“) Generation angekündigt, die auf der ersten Technologiegeneration von Infineon beruht und zum Gebrauch in der Produktion zukünftiger Gehäusegenerationen eingesetzt wird. Diese werden auf unseren bereits existierenden eWLB-Gehäusetechnologien aufbauen, die wir an unsere Partner lizenziert haben. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, deren Resultate den drei beteiligten Firmen gleichermaßen gehören, fokussieren darauf, beide Seiten eines Wafers zu nutzen, um Lösungen für Halbleiterbausteine mit einem höheren Integrationsgrad und einer größeren Anzahl von Kontaktelementen zu bieten. Zusätzlich ist Qimonda in Asien Vereinbarungen zur Auftragsfertigung mit Winbond Electronics Corp., Taichung, Taiwan („Winbond“) eingegangen, um seine Produktionskapazitäten und somit seine Umsatzbasis zu erhöhen, ohne selbst in Produktionsanlagen zu investieren.

Wir erwarten eine Erhöhung der Stückzahlen durch Produktivitätssteigerungen in der Herstellung, indem wir Chips mit geringeren Strukturgrößen produzieren, das heißt mehr Bits pro Chip und mehr Chips pro Wafer durch Verwendung größerer Wafer. Im Logikgeschäft basiert der wesentliche Teil unserer Kapazität auf 130-Nanometer-Strukturen. Unsere 130-Nanometer-Produktionstechnologie mit bis zu acht Kupferschichten befindet sich in der Volumenproduktion, unter anderem in unserer Fertigungsstätte in Dresden. Zusätzlich wurden Produktionsmöglichkeiten für 130-Nanometer-Strukturen geschaffen, die Anforderungen von Spezialanwendungen erfüllen. Unsere 90-Nanometer-Logik-Technologie ist in der Produktion eingeführt. Die 65-Nanometer-Technologie wird derzeit bei verschiedenen Fertigungspartnern qualifiziert. Wir haben auf Basis der 40-Nanometer-Technologie begonnen Produkte zu entwickeln, die wir derzeit planen bei einem Fertigungspartner herzustellen.

Zirka die Hälfte der Fertigungskapazität von Logikprodukten wird für die Produktion von Leistungshalbleitern für Anwendungen in der Automobilindustrie und Industrieelektronik verwendet. Wir haben Fertigungsstätten in Regensburg (Deutschland), in Villach (Österreich) und fahren derzeit unsere neue Fertigungsstätte in Kulim (Malaysia) hoch. Wir fokussieren uns auf die Weiterentwicklung von Leistungshalbleitern zum Beispiel mit der Einführung der Kupfer-Metallisierung und mit speziellen Prozessen zur Herstellung immer dünnerer Wafer zur Optimierung des elektrischen Widerstands.

TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND WETTBEWERB

Die Verkaufspreise pro Stück sind volatil und sinken üblicherweise wegen der technologischen Entwicklung und des Wettbewerbsdrucks im Zeitverlauf. Logikchip-Produkte sind zu einem gewissen Grad anwendungsspezifisch. Trotz der im Vergleich zu Speicherprodukten üblicherweise geringeren Stückpreisvolatilität sinken auch im Bereich der Logikchip-Produkte die Verkaufspreise mit der Weiterentwicklung der Technologie. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei Speicherprodukten um standardisierte Produkte. Die Standardisierung der meisten Spezifikationen ermöglicht es den Kunden, kurzfristig den Lieferanten zu wechseln. Dies führt zu einem starken Wettbewerb innerhalb des Marktes – insbesondere für Standard DRAM-Produkte für PC Anwendungen – und veranlasst die Hersteller, Kosteneinsparungen an die Kunden weiterzugeben, um dadurch Marktanteile auszubauen.

Unser Ziel ist es, die Auswirkungen der sinkenden Preise auf unsere Erlöse zu kompensieren, indem wir das Verkaufsvolumen erhöhen, den Produkt-Mix optimieren sowie kontinuierlich unsere Stückkosten reduzieren.

Zunahmen im Verkaufsvolumen hängen teilweise von Produktivitätsverbesserungen bei der Herstellung ab. Durch die Reduzierung der Strukturgrößen hat sich, historisch gesehen, die Anzahl der Funktionen alle zwei Jahre verdoppelt. Diese – im Bereich von DRAM-Produkten – auch als „Moore’s Law“ bekannte Tendenz führte zu einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate des Bit-Volumens von 40 bis 45 Prozent und, unter der Annahme konstanter Preise für einen Quadratzentimeter Silizium, zu einer jährlichen Kostenreduktion von zirka 30 Prozent pro Bit.

SAISONABHÄNGIGKEIT

Unsere Umsatzerlöse unterliegen saisonalen und zyklischen Einflüssen. Das umsatzstärkste Quartal ist erfahrungsgemäß das vierte Quartal des Geschäftsjahrs. Diese kurzfristigen Zyklen sind jedoch beeinflusst von längerfristigen Zyklen, die aus den Neuerungen der technischen Lösungen unserer Kunden, die unsere Produkte beinhalten, resultieren. Die kurz- und mittelfristige Zyklizität unserer Umsätze reflektiert die Schwankungen in Angebot und Nachfrage nach den Produkten, die unsere Halbleiter beinhalten. Wenn antizipierte Umsätze und Lieferungen nicht wie erwartet stattfinden, können in einem solchen Quartal überproportional hohe Ausgaben und Lagerbestände auftreten, was das Ergebnis des Quartals und möglicherweise das Ergebnis der folgenden Quartale negativ beeinflussen kann.

PRODUKTENTWICKLUNGSZYKLEN

Bei Logikprodukten kann sich die Zeitspanne vom Test über die Evaluierung und Kundenakzeptanz bis hin zur Serienfertigung über mehrere Monate bis zu mehr als einem Jahr hinziehen. Wegen der Länge dieses Zyklus kann es zu signifikanten zeitlichen Verzögerungen zwischen den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Marketingaktivitäten und dem Aufbau von Vorräten und der Realisierung der entsprechenden Erlöse kommen. Die meisten Speicherprodukte werden auf Grund ihrer größeren Standardisierung von Entwicklungszyklen weniger beeinflusst.

AKQUISITIONS- UND DESINVESTITIONSSTRATEGIE

Ein Schlüsselfaktor unserer Kerngeschäftsstrategie ist es, die Entwicklungszeit neuer Technologien und Produkte und deren Markteinführung zu verkürzen und unser existierendes Produktangebot, die Marktabdeckung, den Einsatz von Ingenieuren sowie unsere technologischen Kompetenzen zu optimieren. Wir planen, auch weiterhin sich bietende strategische Möglichkeiten zu evaluieren. Dies umfasst Unternehmensakquisitionen, strategische

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Partnerschaften, Kapitalbeteiligungen und auch den Erwerb oder Verkauf von Vermögenswerten oder Geschäftsaktivitäten.

GEISTIGES EIGENTUM

Bedingt durch den High-Tech-Charakter der Halbleiterindustrie, ist geistiges Eigentum, d. h. immaterielle Vermögenswerte, das sich auf geschützte Technologien bezieht, von großer Bedeutung. Eigenentwickeltes geistiges Eigentum wird nicht aktiviert. Nur geistiges Eigentum, welches von anderen durch Lizenzerwerb oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurde, wird in der Bilanz geführt und über die erwartete technische und wirtschaftliche Lebensdauer abgeschrieben. Bewertungsansätze für erworbenes geistiges Eigentum gestalten sich in der Regel äußerst komplex. Wir erzielen auch moderate Umsatzerlöse durch die Lizenzvergabe unseres geistigen Eigentums, in der Regel im Rahmen von gegenseitigen Lizenzabkommen.

HERAUSFORDERUNGEN IN DER ZUKUNFT

Unser künftiger Erfolg wird vor allem von unserer Fähigkeit abhängen, weiterhin Spitzentechnologien zu entwickeln und unser Produktportfolio zu optimieren. Wir müssen beide Ziele erreichen, um der schwankenden Nachfrage nach verschiedenen Halbleiterprodukten flexibel begegnen zu können. Wir sind der Überzeugung, dass die Fähigkeit, ein breites Portfolio anzubieten und flexibel zu fertigen, in zunehmendem Maße für unseren langfristigen Erfolg auf vielen Märkten in der Halbleiterindustrie wichtig sein wird. Die Entwicklung und Erhaltung eines Technologievorsprungs, von Entwicklungs- und Fertigungsallianzen, einschließlich der Auftragsfertigung durch Dritte, sowie die beständigen Bemühungen zur Verbreiterung des Portfolios werden es uns erleichtern, auf veränderte Marktbedingungen zu reagieren und unsere finanzielle Ertragskraft zu stärken.

DARSTELLUNG DES HALBLEITERMARKTS IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Gemäß World Semiconductor Trade Statistics („WSTS“) wuchs der Halbleitermarkt um 4 Prozent in den ersten neun Monaten des Kalenderjahrs 2008 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, nachdem der Halbleitermarkt im Kalenderjahr 2007 um 3,2 Prozent gewachsen war. Im November 2008 erwartete WSTS für das gesamte Kalenderjahr 2008 ein Wachstum von 2 Prozent. WSTS erwartet in Nordamerika einen Nachfragerückgang von

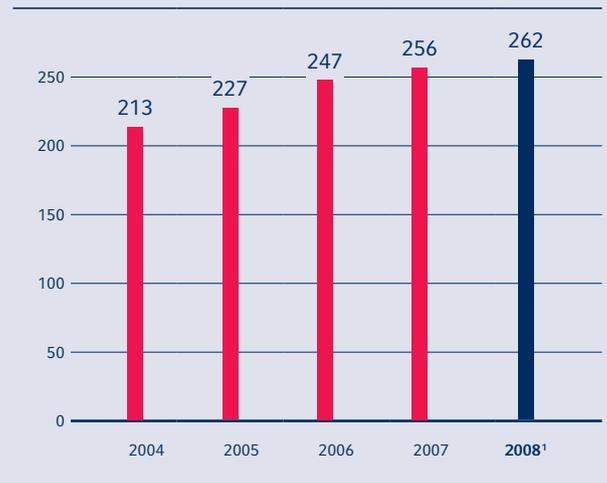
8 Prozent und in Europa von 1 Prozent. Für den asiatisch-pazifischen Raum (ausgenommen Japan) wird ein Wachstum von 8 Prozent und für den japanischen Markt von 1 Prozent vorausgesagt. Der Bereich der Nicht-Speicherprodukte (Logikchips, analoge und diskrete Komponenten), der 81 Prozent des Gesamtmarkts in den ersten neun Kalendermonaten 2008 ausmachte, soll gegenüber dem Kalenderjahr 2007 um 8 Prozent wachsen. Für den Bereich der Speicherprodukte wird im Vergleich zum Kalenderjahr 2007 ein Umsatzrückgang von 15 Prozent prognostiziert.

07 WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUM IN %



Quelle: Internationaler Währungsfonds; Stand: November 2008.
1 Geschätzt.

08 ENTWICKLUNG DES HALBLEITERMARKTS IN MRD. US-\$



Quelle: WSTS; Stand: November 2008.
1 Geschätzt.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

Die folgende Tabelle zeigt Positionen der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Prozent vom Umsatz:

09 POSITIONEN DER KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG IN % VOM UMSATZ

Geschäftsjahr zum 30. September ¹	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	100,0	100,0	100,0
Umsatzkosten	-68,2	-66,3	-65,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	31,8	33,7	34,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	-19,8	-18,9	-17,5
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-12,6	-12,3	-13,2
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	-0,6	-1,1	-4,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	-0,9	0,5	-1,0
Betriebsergebnis	-2,1	1,9	-1,2
Zinsergebnis	-1,6	-1,0	-0,6
Anteiliger (Fehlbetrag) Überschuss von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	-0,1	—	0,1
Sonstige (Aufwendungen) Erträge, Saldo	-1,0	0,2	-0,3
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	-0,2	-0,3	0,3
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, vor nicht fortgeführten Aktivitäten und vor außerordentlichem Aufwand	-5,0	0,8	-1,7
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,1	-1,7	-1,4
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-6,1	-0,9	-3,1
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	-0,4	-7,3	-69,1
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	-6,5	-8,2	-72,2
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	-0,8	—
Konzernjahresfehlbetrag	-6,5	-9,0	-72,2

1 Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

REORGANISATION

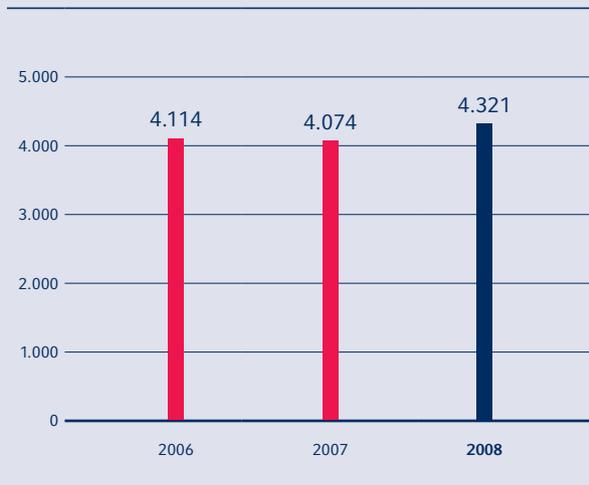
Unsere Organisationsstruktur für die Zeit bis zum 31. März 2008 wurde am 1. Mai 2006, nach der rechtlichen Ausgliederung unseres Speichergeschäfts in das rechtlich eigenständige Unternehmen Qimonda, eingeführt. Seit dem 31. März 2008 werden die Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten für alle ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung geführt und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Bilanz umgegliedert.

Unsere Gesellschaft war während des Geschäftsjahrs 2008 schwerpunktmäßig in zwei operativen Segmenten tätig: Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten

der Definition gemäß FASB Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 131, „Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information“, für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter Sonstige Geschäftsbereiche zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda, sondern Infineons Logiksegmenten zugeordnet. Zusätzlich werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse und die Ergebnisse berichtet, die Infineon Logik in seiner 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden aus dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen einer Produktionsvereinbarung erzielt hat. Diese Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2008 gekündigt. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser Umsatzerlöse und Ergebnisse wider. Des Weiteren stellen wir mit Wirkung

10 UMSATZERLÖSE IN MIO. €



zum 1. Oktober 2007 die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen dar. Aus Konsistenzgründen wurde die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Segmente aus den Vorperioden um diese Umgliederungen angepasst sowie, um die Analyse gegenwärtiger und künftiger Informationen über die operativen Segmente zu unterstützen.

Um uns besser auf unsere Zielmärkte auszurichten, haben wir seit dem 1. Oktober 2008 unser Kerngeschäft in die fünf neuen operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications umorganisiert. Wir werden die Segmentergebnisse, beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009, in dieser neuen Struktur berichten.

12 UMSATZERLÖSE IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	4.114	4.074	4.321
Prozentuale jährliche Veränderung		-1 %	6 %
darin enthalten:			
Einkünfte aus Lizenzvergaben	21	20	54
Prozent des Umsatzes	1 %	0 %	1 %
Fremdwährungseffekte im Vergleich zum Vorjahr	142	-174	-271
Prozent des Umsatzes	3 %	-4 %	-6 %
Auswirkungen von Akquisitionen im Vergleich zum Vorjahr	40	16	133
Prozent des Umsatzes	1 %	0 %	3 %

11 UMSATZ NACH QUARTALEN IN MIO. €



UMSATZERLÖSE

Wir generieren Erlöse im Wesentlichen aus dem Verkauf von Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Unsere Halbleiterprodukte beinhalten eine große Anzahl an Chips und Komponenten, die eine breite Anwendung in elektronischen Geräten finden und die von drahtlosen und drahtgebundenen Kommunikationssystemen bis zu Chipkarten, Automobilelektronik und Industrietechnik reichen.

Den Großteil der Verkäufe im Geschäftsjahr 2008 generierten wir über unseren direkten Vertrieb. Ungefähr 22 Prozent der Umsatzerlöse wurden in diesem Zeitraum über Distributoren erzielt.

Wir erzielen unsere Einkünfte aus Lizenzen über Stück- und Pauschalgebühren, indem wir an Dritte Lizenzen auf Technologien vergeben, deren Eigentümer wir sind. So können wir einen Teil unserer Forschungs- und

Entwicklungsaufwendungen abdecken und erlangen oft gleichzeitig über Lizenzierungs- und Kapazitätsreservierungsvereinbarungen Zugang zu zusätzlichen Fertigungskapazitäten bei Auftragsherstellern.

Unsere Umsatzerlöse schwanken auf Grund von verschiedenen Faktoren wie:

- Marktpreisen für unsere Produkte, insbesondere resultierend aus Wechselkursschwankungen, die unsere Verkaufspreise beeinflussen,
- unserem gesamten Produkt-Mix und unserem Verkaufsvolumen,
- der Phase im Lebenszyklus unserer Produkte,
- Wettbewerbseffekten und konkurrenzfähigen Preisstrategien,
- staatlichen Eingriffen, die den Markt beeinflussen (etwa Regulierungen, die die Energieeffizienz von Produkten betreffen) sowie
- globale und regionale ökonomische Zyklen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 ist im Wesentlichen durch das ansteigende Mobilfunkgeschäft im Segment Communication Solutions begründet, während die Umsatzerlöse in unserem Segment Automotive, Industrial & Multimarket geringfügig zurückgingen. Der Anstieg der Lizenzeinkünfte resultiert aus höheren Einkünften im Segment Communication Solutions. Die Stärke des Euro gegenüber Fremdwährungen (vorwiegend dem US-Dollar) beeinflusste während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 den Umsatz negativ, wohingegen der Umsatz im Geschäftsjahr 2006 von der Schwäche des Euro (vorwiegend gegenüber dem US-Dollar) positiv beeinflusst wurde. Der Fremdwährungseffekt im Vergleich

zum Vorjahr wird ermittelt, indem der durchschnittliche Wechselkurs des vergangenen Jahres als konstanter Wechselkurs auf die Umsatzerlöse des aktuellen Jahres angewendet wird. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Geschäftszukäufen resultiert vorwiegend aus der ganzjährigen Konsolidierung der Umsätze im Jahr nach der Akquisition. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2008 beinhalten die Effekte aus dem von LSI erworbenen Mobilfunkgeschäft ab dem 25. Oktober 2007 und von Primarion ab dem 28. April 2008. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2007 beinhalten die Auswirkungen der Akquisition des DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte („CPE“ - Customer Premises Equipment) von Texas Instruments Inc. („TI“) ab dem 1. August 2007.

UMSATZERLÖSE NACH SEGMENTEN → ABBILDUNG 13 Automotive, Industrial & Multimarket

Das Segment verzeichnete im Geschäftsjahr 2007 trotz des segmentweiten Preisdrucks ein Wachstum gegenüber dem Vorjahres-Zeitraum, das vor allem auf eine fortgesetzt starke Nachfrage nach Hochleistungs-Produkten in Industrieanwendungen, einen Umsatzanstieg bei Energiesparhalbleitern für die Industrieelektronik und Multimarket-Anwendungen sowie auf eine wachsende Nachfrage bei Identitätsdokumenten durch staatliche Stellen zurückging. Im Geschäftsjahr 2008 verzeichnete das Segment einen leichten Rückgang auf Grund des Verkaufs eines Teils des Bipolar-Geschäfts und der Gründung eines Joint Ventures, welches nach der Equity-Methode seit dem 1. Oktober 2007 konsolidiert wird, sowie auf Grund des Verkaufs der Festplatten-Aktivitäten an LSI im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008. Bei den verbleibenden Geschäften

13 UMSATZERLÖSE NACH SEGMENTEN IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	%	2007	%	2008	%
Automotive, Industrial & Multimarket	2.839	69	3.017	74	2.963	69
Communication Solutions ¹	1.205	29	1.051	26	1.360	31
Sonstige Geschäftsbereiche ²	310	8	219	5	100	2
Konzernfunktionen und Eliminierungen ³	-240	-6	-213	-5	-102	-2
Gesamt	4.114	100	4.074	100	4.321	100

1 Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €0, €30 Millionen und €10 Millionen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda.

2 Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €256 Millionen, €189 Millionen und €79 Millionen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 aus dem Verkauf von Wafern von Infineon Logiks 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung.

3 Beinhaltet die Eliminierung der konzerninternen Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €256 Millionen, €219 Millionen und €89 Millionen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008, da diese Umsätze voraussichtlich nicht Teil des Plans zur Veräußerung von Qimonda sind.

sind die Absatzmengen stärker gestiegen als der entgegenwirkende kontinuierliche Preisdruck, der durch die technologischen Entwicklungen und den Wettbewerb verursacht worden ist. Das Umsatzwachstum wurde im Wesentlichen durch eine fortgesetzt starke Nachfrage nach Hochleistungsprodukten in Industrieanwendungen, einen Umsatzanstieg bei Multimarket-Anwendungen sowie eine weiterhin wachsende Nachfrage bei Identitätsdokumenten durch staatliche Stellen angetrieben.

Communication Solutions

Der Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2007 ergab sich im Wesentlichen auf Grund sinkender Umsätze im Bereich drahtlose Kommunikation. Hier konnten die negativen Effekte aus der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ sowie aus anhaltendem Preisdruck nicht durch höhere Lieferungen von kompletten Mobiltelefonplattformlösungen an führende Kunden wie LG, Panasonic und ZTE kompensiert werden. Außerdem sanken die Erlöse im drahtgebundenen Geschäft im Wesentlichen durch die Einstellung unseres Glasfaserkomponentengeschäfts während des Geschäftsjahrs 2006. Im Geschäftsjahr 2008 stiegen die Umsatzerlöse im Bereich drahtloser Kommunikation stark an, was im Wesentlichen aus dem starken Anstieg von Lieferungen von Mobilfunkplattformlösungen und der Konsolidierung des von LSI erworbenen Mobilfunkgeschäfts resultierte. Die Umsätze in der drahtgebundenen Kommunikation sind leicht gestiegen durch einen Umsatzanstieg im Breitbandgeschäft der im Wesentlichen auf die Konsolidierung des von TI erworbenen DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte zurückzuführen ist. Dieser Anstieg wurde teilweise kompensiert durch einen Umsatzrückgang bei Produkten für traditionelle Telekommunikation sowie durch negative Währungseffekte.

Sonstige Geschäftsbereiche

Die Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 waren im Wesentlichen Zwischensegmentumsätze aus dem Verkauf von Wafern aus der 200-Millimeter-Produktionsstätte von Infineon Logik in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung, die im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen wiederum eliminiert werden. Mit Wirkung zum 30. November 2007 kündigte Qimonda die Produktionsvereinbarung mit Infineon Logik als Teil der Maßnahmen zur weiteren Fokussierung auf Kapazitäten für die 300-Millimeter-Produktion. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Umsätze im Geschäftsjahr 2008. Die letzten Wafer wurden im Mai 2008 an Qimonda ausgeliefert.

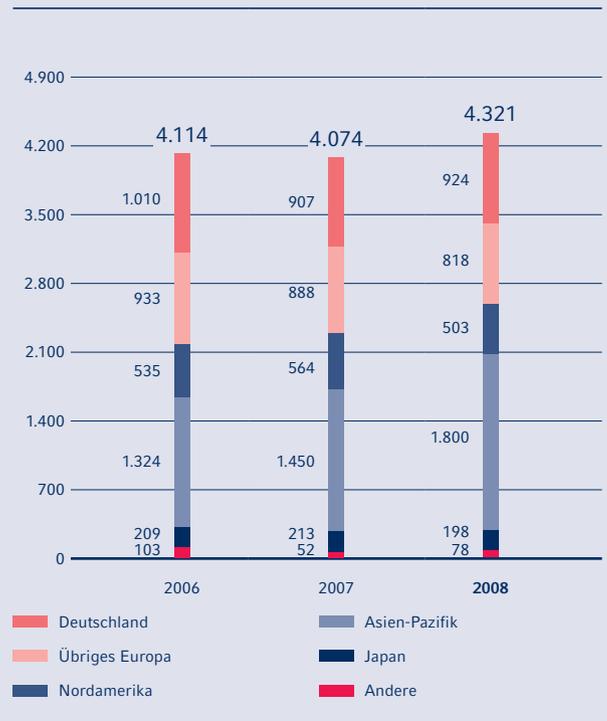
UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN UND KUNDEN

Der regionale Umsatzrückgang in Deutschland ergab sich aus der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ, während der Umsatzanstieg in der Region Asien-Pazifik durch höhere Absatzmengen, insbesondere in den Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions, erreicht wurde. Der absolute und relative Anstieg des Anteils der Umsatzerlöse in Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2008 resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf des Mobilfunkgeschäfts von LSI und aus höheren Verkäufen von Mobilfunkplattformlösungen durch unser Segment Communication Solutions an Kunden in Asien-Pazifik.

Die Umsatzerlöse in unserem Segment Automotive, Industrial & Multimarket erhöhten sich in Deutschland und Asien-Pazifik, wohingegen die Umsätze im übrigen Europa, Nordamerika und Japan zurückgingen. Die Anzahl der Kunden in diesem Segment stieg im Geschäftsjahr 2008 um mehr als 10 Prozent. Mit unseren 20 größten Kunden dieses Segments haben wir zirka 62 Prozent unserer Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 in diesem Segment erwirtschaftet.

Im Segment Communication Solutions haben wir im Geschäftsjahr 2008 eine weitere Verlagerung der Umsatzerlöse von Europa und Nordamerika in die Region

14 UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN IN MIO. €



15 UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	%	2007	%	2008	%
Deutschland	1.010	25	907	22	924	21
Übriges Europa	933	23	888	22	818	19
Nordamerika	535	13	564	14	503	12
Asien-Pazifik	1.324	32	1.450	36	1.800	42
Japan	209	5	213	5	198	4
Andere	103	2	52	1	78	2
Gesamt	4.114	100	4.074	100	4.321	100

Asien-Pazifik erfahren. Wir erzielten im Geschäftsjahr 2008 in diesem Segment mit unseren 20 größten Kunden über 70 Prozent der Umsatzerlöse.

UMSATZKOSTEN – BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ

Unsere Umsatzkosten enthalten vor allem:

- o Materialkosten – vor allem Kosten für Rohwafer,
- o Lohnkosten,
- o Gemeinkosten, einschließlich der Wartung der Produktionsanlagen, Betriebsstoffe, Betriebsmittel und Lizenzgebühren,
- o Abschreibungen und Amortisation,
- o Kosten für Zulieferer für Montage und Tests,
- o Fertigungsunterstützung inklusive Gebäudeflächen, Versorgungsanlagen, Qualitätskontrolle, Automatisierung und Leitungsfunktionen sowie
- o Kosten der Auftragsfertigung.

Zusätzlich zu den umsatzbezogenen Faktoren ist die Bruttomarge beeinflusst durch:

- o Auslastung der Fertigungsstätten und damit verbundene Leerkosten,
- o Abschreibung erworbener immaterieller Vermögenswerte,
- o Produktgarantieleistungen,
- o Wertberichtigungen für überschüssigen oder veralteten Lagerbestand sowie
- o Zulagen und Zuschüsse, die über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Fertigungsanlagen realisiert werden.

Die Kosten für die Materialbezüge von unseren Gemeinschaftsunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen sind in den Umsatzkosten enthalten. Die Bezüge von diesen Fertigungen und von nahestehenden

Unternehmen beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf €200 Millionen gegenüber €47 Millionen im Geschäftsjahr 2007 und €148 Millionen im Geschäftsjahr 2008.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg leicht im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2008 stieg unser Bruttoergebnis vom Umsatz im Wesentlichen auf Grund von Produktivitätsverbesserungen.

16 UMSATZKOSTEN IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Umsatzkosten	2.805	2.702	2.823
Prozentuale jährliche Veränderung		-4 %	4 %
Prozent des Umsatzes	68 %	66 %	65 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	32 %	34 %	35 %

17 BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ ABSOLUT IN MIO. € UND IM VERHÄLTNIS ZUM UMSATZ IN %



- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

Automotive, Industrial & Multimarket

Das Bruttoergebnis vom Umsatz blieb im Geschäftsjahr 2007 auf dem gleichen Niveau wie im Geschäftsjahr 2006, weil wir in der Lage waren, den Preisdruck des Marktes und bestimmte zusätzliche Gemeinkosten auf Konzern-ebene als ein Resultat der Ausgliederung von Qimonda durch Produktivitätsmaßnahmen auszugleichen. Im Geschäftsjahr 2008 konnten wir das Bruttoergebnis vom Umsatz auf Grund von Produktivitätsverbesserungen und trotz eines Anstiegs der Leerstandskosten steigern.

Communication Solutions

Im Geschäftsjahr 2006 verbesserte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz auf Grund niedrigerer Leerkosten sowie der erfolgreichen Einführung von Produktivitätsmaßnahmen, die die Abschreibungen auf Vorräte im Zusammenhang mit der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ mehr als ausgleichen konnten. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 blieb das Bruttoergebnis vom Umsatz in diesem Segment stabil.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung („F&E“) umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Instandhaltung der Laboreinrichtungen, die wir für unsere F&E-Projekte benötigen, sowie Kosten aus vertraglich vereinbarter Technologieentwicklung. In den Aufwendungen für F&E sind die Aufwendungen aus Vereinbarungen über die Entwicklungen von gemeinsamer Technologie mit unseren Partnern wie zum Beispiel IBM enthalten.

Wir werden weiterhin unsere Investitionen auf die Entwicklung von fortschrittlichen Fertigungstechnologien sowie von Produkten mit großem Wachstums- und Ergebnispotenzial fokussieren.

Einige unserer F&E-Projekte erhalten Zulagen und Zuschüsse von lokalen und regionalen Behörden am Ort unserer Aktivitäten. Werden die Kriterien für solche Zuwendungen erfüllt, reduzieren die Zuschüsse die F&E-Aufwendungen über die Projektdauer, in der die Kosten anfallen.

Automotive, Industrial & Multimarket

Im Geschäftsjahr 2007 blieben die F&E-Aufwendungen in Relation zu den Umsatzkosten stabil und erhöhten sich absolut überwiegend im Bereich Automobil- und Industrieelektronik. Im Geschäftsjahr 2008 blieben die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auf dem Niveau des Vorjahrs, sowohl absolut als auch in Prozent vom Umsatz.

Communication Solutions

Im Geschäftsjahr 2007 setzte sich die Reduzierung der F&E-Aufwendungen in absoluten Zahlen fort, und in Relation zu den Umsatzerlösen blieben sie gegenüber dem Vorjahr stabil. Dies ergab sich aus der Einführung von Kosteneinsparmaßnahmen infolge der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ. Im Geschäftsjahr 2008 blieben die F&E-Aufwendungen in absoluten Zahlen trotz der Konsolidierungseffekte aus den übernommenen Aktivitäten für DSL-Teilnehmerendeinrichtungen und Mobilfunk-ICs stabil. Grund hierfür war, dass Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung, die im Geschäftsjahr 2007 eingeführt wurden, ein ganzes Geschäftsjahr wirksam wurden. Als Prozentsatz vom Umsatz gingen im Segment Communication Solutions die F&E-Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück, was überwiegend auf den Anstieg der Umsätze zurückzuführen ist.

18 AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Aufwendungen für F&E	816	768	755
Prozentuale jährliche Veränderung		-6 %	-2 %
Prozent des Umsatzes	20 %	19 %	17 %
Zulagen und Zuschüsse	49	91	62
Prozent des Umsatzes	1 %	2 %	1 %

19 F&E AUFWENDUNGEN IN MIO. € UND IM VERHÄLTNIS ZUM UMSATZ IN %



VERTRIEBSKOSTEN UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

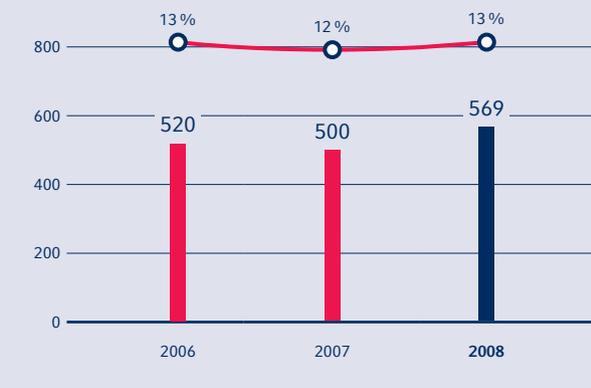
Die Vertriebskosten umfassen Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister sowie Personalbeschaffungs- und Aus- und Weiterbildungskosten.

20 VERTRIEBSKOSTEN UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	520	500	569
Prozentuale jährliche Veränderung		-4 %	14 %
Prozent des Umsatzes	13 %	12 %	13 %

21 VERTRIEBS- UND ALLG. VERWALTUNGSKOSTEN IN MIO. € UND IM VERHÄLTNIS ZUM UMSATZ IN %



Im Geschäftsjahr 2007 verminderten sich die Vertriebs- und Verwaltungskosten als Ergebnis von Kosteneinsparungsmaßnahmen und da die außergewöhnlichen Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr 2006 nicht wieder anfielen. In Prozent vom Umsatz blieben die Vertriebs- und Verwaltungskosten nahezu unverändert in den Geschäftsjahren 2007 und 2008. In absoluten Zahlen gab es einen Anstieg der Kosten im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr, der im Wesentlichen aus höheren Vertriebskosten resultiert, die überwiegend mit dem Erwerb des Mobilfunkgeschäfts von LSI und des DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte von TI zusammenhängen.

WEITERE BESTANDTEILE DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

22 WEITERE BESTANDTEILE DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	23	45	181
Prozent des Umsatzes	1 %	1 %	4 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	36	-20	43
Prozent des Umsatzes	-1 %	0 %	-1 %
Anteiliger (Fehlbetrag) Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	-2	—	4
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %	0 %
Sonstige (Aufwendungen) Erträge, Saldo	-41	7	-16
Prozent des Umsatzes	-1 %	0 %	0 %
Außerordentlicher Aufwand, nach Steuern	—	-35	—
Prozent des Umsatzes	0 %	-1 %	0 %

Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2006 gaben wir Umstrukturierungspläne bekannt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS und bei den Chipkarten Back-End-Aktivitäten betrafen. Ziel dieser und anderer Maßnahmen ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Kosten zu reduzieren. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen haben wir vereinbart, zirka 390 Mitarbeiter zu entlassen, und haben die Umstrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2007 erfasst. Im Geschäftsjahr 2007 gaben wir infolge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, einem unserer größten Kunden im Mobilfunkgeschäft, zur Kostenreduzierung sowie für die Effizienzsteigerung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsstandorte weitere Umstrukturierungspläne bekannt. Von dieser Umstrukturierung waren weltweit rund 280 Mitarbeiter betroffen, davon zirka 120 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg. Die Umstrukturierungsmaßnahmen wurden zu einem Großteil im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wurde das Komplexitätsreduktionsprogramm von Infineon („ICoRe“) mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Kosten und die Effizienzen der innerbetrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld, die nachteilige Wechselkursentwicklung und Margen, die unter dem Branchenvergleich liegen, zu

reagieren, haben wir im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Um Einsparungen zu erreichen, wurden im Kostensenkungsprogramm IFX10+ Maßnahmen in den Bereichen Produkt-Portfoliomanagement, Reduzierung der Herstellkosten und Optimierung der Wertschöpfungskette, Verbesserung der Effizienz von Prozessen, Reorganisation unserer Unternehmensstruktur entsprechend unseren Zielmärkten sowie Personalabbau beschlossen. Im Rahmen der IFX10+ Maßnahmen wird ein Personalabbau von etwa 10 Prozent der Infineon Logik Belegschaft weltweit erwartet. Daraus ergeben sich für das Geschäftsjahr 2008 Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von €166 Millionen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo.

Im Geschäftsjahr 2006 beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo im Wesentlichen Verluste aus Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von €32 Millionen, welche teilweise durch sonstige betriebliche Erträge kompensiert wurden. Im Geschäftsjahr 2007 beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge, Saldo im Wesentlichen Gewinne in Höhe von €17 Millionen aus dem Verkauf des Polymer Optical Fiber- („POF“)-Geschäfts an Avago und aus dem Verkauf des Sci-Worx-Geschäfts an Silicon Image Inc. in Höhe von €3 Millionen. Im Geschäftsjahr 2008 stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo auf €43 Millionen und resultierten im Wesentlichen aus Wertberichtigungen in Höhe von €130 Millionen. Diese Wertberichtigungen wurden teilweise kompensiert durch Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten in Höhe von €79 Millionen und Gewinne in Höhe von €4 Millionen aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Anteiliger (Fehlbetrag) Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo.

Im Geschäftsjahr 2008 betragen die Erträge aus assoziierten Unternehmen €4 Millionen, die hauptsächlich aus unserem Anteil am Bipolar Joint Venture mit Siemens stammen.

Sonstige (Aufwendungen) Erträge, Saldo.

Sonstige Erträge und Aufwendungen sind nicht unseren Kernaktivitäten direkt zugeordnet und können von Periode zu Periode aus vielfältigen Positionen bestehen, einschließlich der Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Im Geschäftsjahr 2006 bestanden die sonstigen Aufwendungen, Saldo im Wesentlichen aus Nettoverlusten aus derivativen Fremdwährungssicherungsgeschäften und

Fremdwährungstransaktionen in Höhe von €30 Millionen sowie aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere in Höhe von €13 Millionen, welche teilweise durch den Verkauf von Wertpapieren kompensiert wurden. Im Geschäftsjahr 2007 beinhalten die sonstigen Erträge hauptsächlich Ergebnisse aus Transaktionen mit Finanzinstrumenten. Im Geschäftsjahr 2008 beinhalten die sonstigen Erträge und Aufwendungen, Saldo Verluste aus Finanzinvestitionen und damit zusammenhängenden Wertberichtigungen.

Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 haben wir mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH („Molstanda“) und einem Finanzinstitut Verträge geschlossen. Molstanda ist Eigentümerin eines Grundstücks in der Umgebung unseres Hauptsitzes südlich von München. Gemäß FASB Interpretation Nr. 46 (revised December 2003), „Consolidation of Variable Interest Entities – an Interpretation of ARB No. 51“ („FIN 46R“), haben wir festgestellt, dass es sich bei Molstanda um eine „Variable Interest Entity“ handelt, da sie nicht ausreichend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung selbst finanzieren zu können. Als Ergebnis der Vereinbarungen wurden wir als Hauptbegünstigter („primary beneficiary“) von Molstanda angesehen. Dementsprechend haben wir die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Molstanda ab dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 konsolidiert. Da es sich bei Molstanda gemäß FIN 46R nicht um eine Gesellschaft mit eigenständiger Geschäftstätigkeit handelt, wurden €35 Millionen als außerordentlicher Aufwand im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 ausgewiesen, die sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen und konsolidierten Verbindlichkeiten in Höhe von €76 Millionen und dem beizulegenden Zeitwert der neu konsolidierten Vermögenswerte in Höhe von €41 Millionen ergaben. Auf Grund der kumulativen Verluste unserer Gesellschaft wurde kein Steuerertrag in Bezug auf diesen Aufwand berücksichtigt. Anschließend haben wir die Mehrheit des ausstehenden Stammkapitals von Molstanda im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 erworben. Im August 2007 haben wir eine Vereinbarung mit einem Bauträger-Leasinggeber über den Verkauf eines Teils eines erworbenen Grundstücks abgeschlossen, welches in Verbindung mit dem Bau und dem Leasing der neuen Qimonda Hauptverwaltung südlich von München steht.

ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)

Das Ebit verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

Geschäftsjahr zum 30. September	EBIT IN MIO. €		
	2006	2007	2008
Ebit:			
Automotive, Industrial & Multimarket	240	291	315
Communication Solutions	-234	-165	-73
Sonstige Geschäftsbereiche	4	-12	-3
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-146	-77	-287
Gesamt	-136	37	-48
Bereinigt um:			
Zinsergebnis	-67	-40	-26
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	35	—
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, vor nicht fortgeführten Aktivitäten und vor außerordentlichem Aufwand	-203	32	-74

Die Veränderung des Ebit innerhalb der Segmente war wie folgt:

Automotive, Industrial & Multimarket

Im Geschäftsjahr 2007 verbesserte sich das Ebit weiter auf Grund einer Erhöhung der Umsatzerlöse und trotz zusätzlicher Zuteilung von Zentralkosten infolge der Ausgliederung von Qimonda. Außerdem wurde ein zusätzlicher Veräußerungsgewinn in Höhe von €17 Millionen aus dem Verkauf des POF-Geschäfts an Avago im Juni 2007 realisiert, was ebenso einen positiven Einfluss auf das Ebit hatte. Im Geschäftsjahr 2008 verbesserte sich das Ebit weiter. Dies war im Wesentlichen durch Gewinne in Höhe von €68 Millionen aus dem Verkauf von 40 Prozent unserer Anteile an Bipolar an Siemens und aus dem Verkauf der Festplatten-Aktivitäten an LSI verursacht. Diese Gewinne wurden teilweise kompensiert durch Wertberichtigungen in Höhe von €25 Millionen. Des Weiteren konnte der negative Einfluss des anhaltenden Preisdrucks durch Verbesserungen vor allem im Chip Card-Geschäft größtenteils kompensiert werden.

Communication Solutions

Im Geschäftsjahr 2007 verbesserte sich das Ebit weiter, trotz eines weiteren Rückgangs der Umsatzerlöse, weil keine wesentlichen Sonderaufwendungen wie im Ge-

schäftsjahr 2006 zu Buche schlugen und weitere Kostensenkungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten. Die Ebit-Verbesserung im Geschäftsjahr 2008 trotz negativer Auswirkungen der Wechselkursentwicklung zwischen US-Dollar und Euro war im Wesentlichen durch den starken Anstieg in den Umsatzerlösen verursacht. Das Segment-Ebit im Geschäftsjahr 2008 beinhaltetete Abschreibungen in Höhe von €14 Millionen auf erworbene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit dem von LSI erworbenen Mobilfunkgeschäft.

Sonstige Geschäftsbereiche

Das Ebit im Geschäftsjahr 2008 verbesserte sich auf Grund eines besseren Betriebsergebnisses vom Umsatz.

Konzernfunktionen und Eliminierungen

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich das Ebit im Wesentlichen auf Grund niedrigerer nicht verrechneter Leerkosten, niedrigerer Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung und der Anpassung einer Rückstellung für Personalkosten verbessert. Das Ebit im Geschäftsjahr 2008 verringerte sich deutlich. Dies ist vorrangig auf die im Zusammenhang mit unserem Umstrukturierungsprogramm IFX10+ bereits entstandenen Umstrukturierungsaufwendungen sowie auf Aufwendungen zurückzuführen, die aus der Umklassifizierung von ALTIS aus zur Veräußerung stehend in zur weiteren Nutzung gehalten resultieren.

ZINSERGEBNIS

Zinserträge erzielen wir hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapieren. Zinsaufwendungen entstehen uns hauptsächlich aus Bankdarlehen und Wandel- und Umtauschanleihen und werden mit aktivierten Zinsen für im Bau befindliche Fertigungsgebäude saldiert.

24 ZINSERGEBNIS IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Zinsergebnis	-67	-40	-26
Prozent des Umsatzes	-2 %	-1 %	-1 %

Zinsaufwendungen resultierten hauptsächlich aus unseren im Februar 2002 und im Juni 2003 ausgegebenen nachrangigen Wandelanleihen, aus der nachrangigen Umtauschanleihe, welche wir im September 2007 ausgegeben haben, und in einem geringeren Umfang aus Bankdarlehen und aus Steuerschulden. Im Februar 2007 haben wir die verbleibende Hauptschuld aus der 2002

begebenen nachrangigen Wandelanleihe getilgt, was zu einer Verminderung der Zinsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 führte. Durch den teilweisen Rückkauf unserer nachrangigen Wandelanleihe mit Fälligkeit 2010 im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 sowie durch die teilweise Tilgung unseres Konsortialkredites wurde unser Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2008 reduziert. Gegenläufig wirkten die Kupon-Zahlungen auf unsere nachrangige Umtauschanleihe, welche wir im September 2007 begeben haben.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

25 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-47	-69	-61
Prozent des Umsatzes	-1 %	-2 %	-1 %
Steuerquote	-24 %	149 %	-68 %

Normalerweise unterliegen aktive latente Steuern in Steuergebieten mit kumulativen Verlusten in den vorausgegangenen drei Jahren einer Wertberichtigung, ohne dabei den Einfluss von erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Einkommen zu berücksichtigen. In den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 haben wir weiterhin einen kumulativen Verlust in den vorausgegangenen drei Jahren in bestimmten Steuergebieten ausgewiesen und die Wertberichtigung um €161 Millionen und €58 Millionen und €185 Millionen erhöht. Wir bewerten unsere latenten Steuern regelmäßig. Unsere Fähigkeiten zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängen von der Möglichkeit ab, in Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen und steuerliche Verlustvorträge sowie Steuerbegünstigungen vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. Wir erwarten, so lange keine Erträge für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in den besagten Steuergebieten auszuweisen, wie in diesen Steuergebieten über den Zeitraum der vorausgegangenen drei Jahre ein kumulativer Verlust ausgewiesen wird.

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN, ABZÜGLICH STEUERN

Die Ergebnisse von Qimonda, die in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 dargestellt sind, bestehen aus den folgenden Komponenten:

26 ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	3.815	3.608	1.785
Kosten und Aufwendungen	-3.719	-3.894	-3.324
Wertberichtigung aus der Neubewertung zum Zeitwert abzüglich anfallender Verkaufskosten	—	—	-1.303
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	96	-286	-2.842
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-114	-10	-145
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	-18	-296	-2.987

Im Geschäftsjahr 2008 gingen die Umsatzerlöse von Qimonda um €1.823 Millionen oder 51 Prozent auf €1.785 Millionen im Vergleich zu €3.608 im Vorjahr zurück. Für diesen Rückgang war vorrangig der deutliche Rückgang der DRAM-Preise sowie in geringerem Umfang die Verschlechterung des durchschnittlichen Wechselkurses des US-Dollar gegenüber dem Euro verantwortlich. Höhere Bit-Lieferungen haben dies teilweise ausgeglichen.

Die Kosten und Aufwendungen von Qimonda sind um €570 Millionen von €3.894 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf €3.324 Millionen zurückgegangen, was im Wesentlichen auf eine Verringerung der Umsatzkosten zurückzuführen ist. Dieser Rückgang wurde teilweise durch Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen und Wertberichtigungen sowie höheren F&E-Aufwendungen, vor allem aus der neuen von Qimonda entwickelten Buried Wordline-Technologie für 65-Nanometer- und 45-Nanometer-Strukturbreiten, ausgeglichen. Qimondas Aufwendungen für Umstrukturierungen resultierten vor allem aus dem Umzug der Back-end-Produktion in Malaysia, der Zusammenlegung von Entwicklungszentren in Nordamerika, der Schließung der Flash-Aktivitäten in Italien und einem umfassenden weltweiten Kostensenkungsprogramm. Im Geschäftsjahr 2008 nahm Qimonda Wertberichtigungen auf einen Geschäfts- oder Firmen-

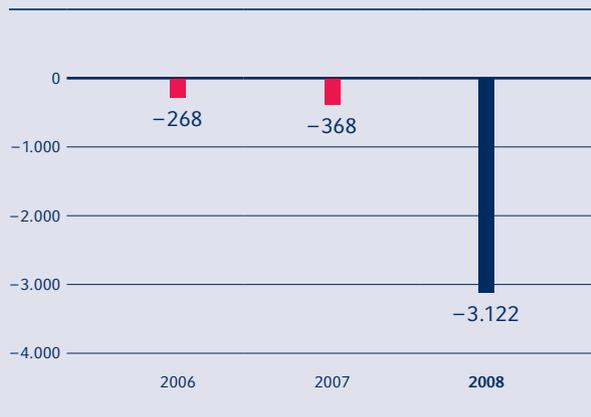
wert sowie auf Anlagevermögen der 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Richmond vor. Auf Grund Qimondas Vereinbarung über den Verkauf ihres 35,6 Prozent Anteils an Inotera Memories Inc. („Inotera“) mit Micron Technology, Inc. für US\$400 Millionen, hat Qimonda Wertberichtigungen vorgenommen, um den Buchwert ihrer Beteiligung an Inotera auf den Verkaufspreis abzüglich Veräußerungskosten anzupassen.

KONZERNJAHRESFEHLBETRAG

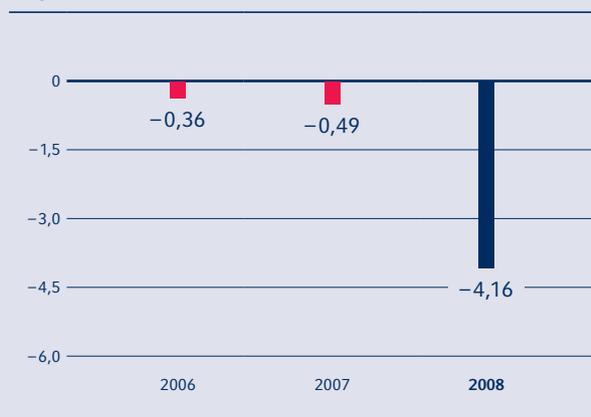
Der Konzernjahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2006 resultierte im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen als Antwort auf die Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, aus Verlusten im Zusammenhang mit dem Börsengang von Qimonda und aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten. Zusätzlich haben wir im Geschäftsjahr 2006 begonnen, den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen als Aufwand auszuweisen, was ebenfalls das Konzernjahresergebnis belastet hat. Im Geschäftsjahr 2007 war der wesentlichste

Grund für die Erhöhung des Konzernjahresfehlbetrags die deutliche Verschlechterung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, auf Grund des Verlustes bei Qimonda. Diese Entwicklung ist insbesondere auf rückläufige Speicherproduktpreise und den schwächeren US-Dollar zurückzuführen und die daraus folgende Verminderung des Bruttoergebnisses vom Umsatz bei Qimonda und die Buchverluste in Höhe von €84 Millionen aus dem Verkauf von zusätzlichen 28,75 Millionen Qimonda Anteilen. Zum Konzernjahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2007 trugen ebenfalls Umstrukturierungsaufwendungen von €45 Millionen und ein außerordentlicher Aufwand von €35 Millionen aus der Konsolidierung von Molstanda bei. Der Anstieg des Konzernjahresfehlbetrags im Geschäftsjahr 2008 resultiert hauptsächlich aus der Verschlechterung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, das aus unserem Anteil an Qimondas Konzernjahresfehlbetrag und den erfassten Abschreibungen von €1.303 Millionen, um Qimonda auf den geschätzten aktuellen Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten im Geschäftsjahr 2008 zu verringern, resultiert. Darüber hinaus haben Aufwendungen für Umstrukturierungen in Höhe von €181 Millionen, die im Wesentlichen mit dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm zusammenhängen, sowie Wertberichtigungen zum Konzernjahresfehlbetrag beigetragen.

27 KONZERNJAHRESFEHLBETRAG IN MIO. €



28 KONZERNJAHRESFEHLBETRAG JE AKTIE IN €



DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

29 DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE IN MIO. €, AUSSER PROZENTSÄTZE

Geschäftsjahr zum 30. September	2007	2008	Veränderung
Kurzfristige Vermögenswerte	8.491	4.773	-44 %
Davon: Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5.653	2.224	-61 %
Langfristige Vermögenswerte	2.262	2.310	2 %
Summe Vermögenswerte	10.753	7.083	-34 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.468	3.643	5 %
Davon: Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	1.897	2.091	10 %
Langfristige Verbindlichkeiten	1.338	1.219	-9 %
Summe Verbindlichkeiten	4.806	4.862	1 %
Minderheitsanteile	1.033	457	-56 %
Eigenkapital	4.914	1.764	-64 %

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Zum 30. September 2008 gingen unsere kurzfristigen Vermögenswerte insgesamt um 44 Prozent oder €3.718 Millionen zurück. Dieser Rückgang hängt im Wesentlichen mit dem Rückgang der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte in Höhe von €3.429 Millionen zusammen, die überwiegend aus der Abschreibung von Qimonda auf den geschätzten Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten resultiert. Der übrige Rückgang der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte resultiert überwiegend aus Qimonda. Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand zum 30. September 2007 in Höhe von €1.283 Millionen, welche aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren aus fortgeführten Aktivitäten besteht, reduzierte sich um €391 Millionen auf €892 Millionen. Dieser Rückgang ist eine Folge der Tatsache, dass der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit und der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit höher als der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit waren. Zusätzlich wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von €121 Millionen in sonstige kurzfristige Vermögenswerte umgliedert.

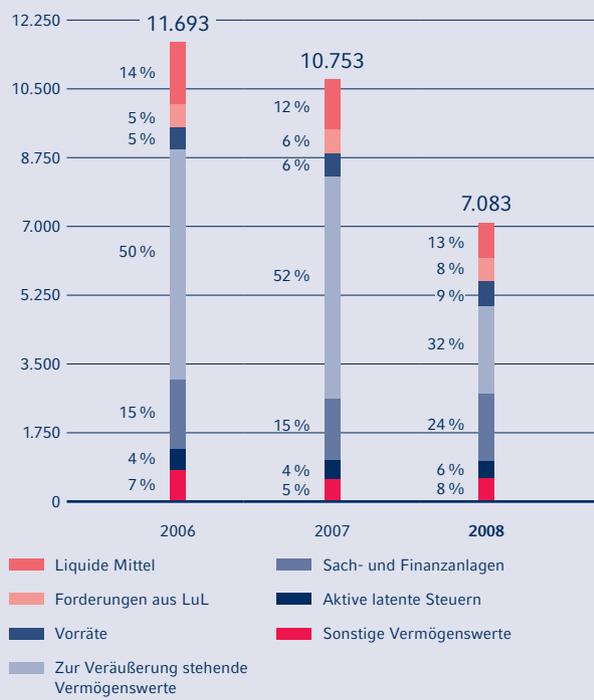
Zum 30. September 2008 erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte leicht im Vergleich zum Vorjahr auf Grund des Anstiegs der immateriellen Vermögenswerte.

Dies ist im Wesentlichen auf den Kauf des Mobilfunkgeschäfts von LSI und von Primarion zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch einen Rückgang bei den Sachanlagen trotz der Reklassifizierung von ALTIS ausgeglichen, da die Investitionen in Sachanlagen die Abschreibungen und Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2008 überstiegen.

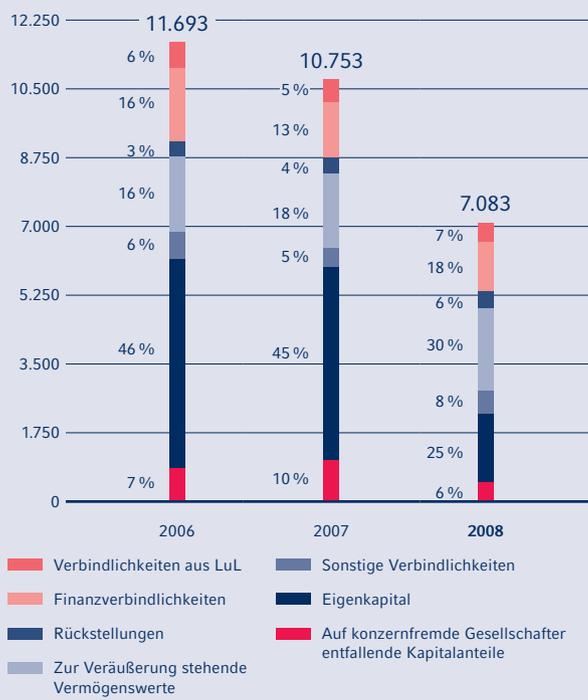
Zum 30. September 2008 stiegen die Verbindlichkeiten im Vergleich zum 30. September 2007 um €56 Millionen. Dies resultiert aus dem Anstieg kurzfristiger Verbindlichkeiten um €175 Millionen, der wiederum im Wesentlichen auf einem Anstieg der zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten und sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten beruht. Der Anstieg sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm. Der Anstieg der zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten und der sonstigen Verbindlichkeiten wurde teilweise kompensiert durch den Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fälliger Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten und durch den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten wurde teilweise kompensiert durch den Rückgang der

30 BILANZSTRUKTUR AKTIVA IN MIO. €



31 BILANZSTRUKTUR PASSIVA IN MIO. €



langfristigen Verbindlichkeiten um €119 Millionen, der wiederum überwiegend aus dem Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um €98 Millionen resultiert, da wir von der nachrangigen Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis 2010 einen Nominalwert von €100 Millionen während des Geschäftsjahrs 2008 zurückgekauft haben. Außerdem gingen die passiven latenten Steuern um €20 Millionen zurück.

Der Rückgang der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Kapitalanteile resultierte überwiegend aus dem auf die Minderheitsanteile an Qimonda entfallenden Verlust.

Das Eigenkapital hat sich zum 30. September 2008 vor allem auf Grund des im Geschäftsjahr 2008 realisierten Konzernjahresfehlbetrags um €3.150 Millionen verringert.

KENNZAHLEN

Im Geschäftsjahr 2008 entstand der Konzernjahresfehlbetrag überwiegend aus Qimondas operativem Ergebnis

und aus den Wertberichtigungen aus der Neubewertung von Qimonda auf seinen geschätzten Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Folglich reduzierten sich das Eigenkapital und die Bilanzsumme stark. Daraus resultierte ein Rückgang der Kennzahlen „Anlagenquote“, „Umlaufquote“, „Eigenkapitalquote“, „Eigenkapitalrendite“, „Gesamtkapitalrendite“ und „Anlagendeckung“.

Im Geschäftsjahr 2008 führten niedrigere Investitionen in Sachanlagen zu einem Anstieg des „Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens“ und einem Rückgang der „Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens“.

Der Verschuldungsgrad stieg auf Grund des geminderten Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2008 deutlich an. Im Geschäftsjahr 2007 verringerte sich der Verschuldungsgrad auf Grund der Rückzahlung nachrangiger Wandelschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von €640 Millionen, welche im Jahr 2002 ausgegeben wurden. Gegenläufig wirkte sich die Ausgabe einer nachrangigen Umtauschanleihe mit einem Nominalwert von €215 Millionen und einer Laufzeit bis 2010 aus.

32 KENNZAHLEN

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Anlagenquote ¹	21 %	21 %	33 %
Umlaufquote ²	79 %	79 %	67 %
Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens ³	78 %	79 %	81 %
Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens ⁴	8 %	8 %	7 %
Vorratsintensität ⁵	5 %	6 %	9 %
Umschlagshäufigkeit der Vorräte ⁶	5,0	4,6	4,5
Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen ⁷	49	52	53
Kundenziel in Tagen ⁸	49	53	50
Eigenkapitalquote ⁹	45 %	46 %	25 %
Eigenkapitalrendite ¹⁰	-5 %	-7 %	-94 %
Gesamtkapitalrendite ¹¹	-2 %	-3 %	-35 %
Anlagendeckung ¹²	316 %	336 %	135 %
Verschuldungsgrad ¹³	35 %	29 %	71 %

Die oben stehenden Kennzahlen zur Vermögenslage werden wie folgt berechnet:

- 1 Anlagenquote = langfristige Vermögenswerte/Gesamtvermögen
 - 2 Umlaufquote = kurzfristige Vermögenswerte/Gesamtvermögen
 - 3 Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens = kumulierte Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen/historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens zum Ende des Geschäftsjahrs
 - 4 Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens = Jahresabschreibungen auf das Sachanlagevermögen/historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens zum Ende des Geschäftsjahrs
 - 5 Vorratsintensität = Vorräte/Gesamtvermögen
 - 6 Umschlagshäufigkeit der Vorräte = Umsatzerlöse des Jahres/durchschnittlicher Bestand an Vorräten
 - 7 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen = durchschnittlicher Bestand an Vorräten x 360 Tage/Umsatzerlöse des Jahres
 - 8 Kundenziel in Tagen = durchschnittlicher Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen x 360 Tage/Umsatzerlöse des Jahres
 - 9 Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtvermögen
 - 10 Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) des Jahres/durchschnittlicher Bestand an Eigenkapital
 - 11 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) des Jahres/durchschnittliches Gesamtvermögen
 - 12 Anlagendeckung = Eigenkapital/Sachanlagen
 - 13 Verschuldungsgrad = (langfristige + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)/Eigenkapital
- Der Durchschnitt eines Bilanzwerts wird ermittelt als arithmetisches Mittel des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahrs.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

CASH-FLOW

Der Cash-Flow zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils indirekt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Die Veränderungen von Bilanzpositionen sind um Effekte aus Währungsschwankungen und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Sie können deshalb nicht mit den entsprechenden Veränderungen in der Konzern-Bilanz abgestimmt werden.

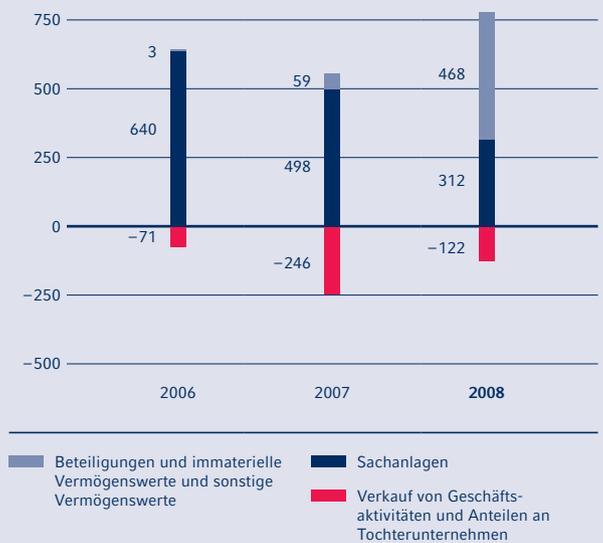
33 CASH-FLOW IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	677	227	535
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten ¹	-52	-20	-620
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-11	-214	-230
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	298	-174	-318
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	912	-181	-633

¹ Im Geschäftsjahr 2006 ist in dieser Summe der Anstieg der Zahlungsmittel von €119 Millionen auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS enthalten.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €535 Millionen im Geschäftsjahr 2008 ergab sich im Wesentlichen aus dem negativen Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €135 Millionen, zuzüglich der Abschreibungen in Höhe von €542 Millionen, Wertberichtigungen von €135 Millionen und Aufwendungen im Zusammenhang mit den von LSI erworbenen, nicht abgeschlossenen F&E-Projekten in Höhe von €14 Millionen. Ebenfalls enthalten im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten sind Gewinne in

34 INVESTITIONEN/DESINVESTITIONEN¹ IN MIO. €



¹ Ohne Wertpapiere.

Höhe von €79 Millionen aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen und von Anteilen an Tochtergesellschaften. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten wurde durch Veränderungen des Nettoumlaufvermögens in Höhe von €44 Millionen negativ beeinflusst. Die Veränderung beruht im Wesentlichen aus einem Anstieg in Höhe von €77 Millionen und Anteilen an Tochterunternehmen der sonstigen Vermögenswerte.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von €620 Millionen im Geschäftsjahr 2008 resultiert überwiegend aus Zahlungen von €353 Millionen für den Erwerb des Mobilfunkgeschäfts von LSI und Primarion und aus Investitionen in Sachanlagen in Höhe von €312 Millionen. Dieser Mittelabfluss wurde teilweise durch Einzahlungen aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen und Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von €122 Millionen und Netto-Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von €27 Millionen ausgeglichen.

Die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 um €16 Millionen auf €230 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Während des Geschäftsjahrs 2008 haben wir Rückzahlungen von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von €294 Millionen vorgenommen, von denen €98 Millionen den Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zuzuordnen sind. Außerdem leisteten wir Dividendenzahlungen an

Minderheitsgesellschafter in Höhe von €80 Millionen. Teilweise gegenläufig wirkten sich Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €149 Millionen aus.

Die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2008 minus €318 Millionen im Vergleich zu minus €174 Millionen im Vorjahr. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Qimondas Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, welcher nur teilweise durch den Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit ausgeglichen wurde. Qimondas Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich deutlich von einem Mittelzufluss von €980 Millionen im Geschäftsjahr 2007 auf einen Mittelabfluss von €659 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Dies ist vor allem auf Qimondas Konzernjahresfehlbetrag zurückzuführen, der wiederum im Wesentlichen das Ergebnis der geringeren Umsatzerlöse auf Grund des starken Rückgangs der durchschnittlichen Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr ist. Dieser negative Einfluss auf Qimondas Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit wurde teilweise kompensiert durch ein verbessertes Working Capital, welches sich auf Grund niedrigerer Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergab. Andererseits wurde Qimondas Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst von einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007. Qimondas Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit betrugen €337 Millionen im Geschäftsjahr 2008 und resultierten im Wesentlichen aus Qimondas Ausgabe einer im Jahr 2013 fälligen Wandelanleihe in Höhe von US\$248 Millionen, aus der Qimonda €168 Millionen erlöste. Die Inanspruchnahme einiger kurz- und langfristiger Kreditvereinbarungen, abzüglich von Rückzahlungen und teilweisen Ablösungen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, haben darüber hinaus zu den Mittelzuflüssen aus Finanzierungstätigkeit beigetragen.

FREE-CASH-FLOW

Wir definieren den Free-Cash-Flow als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um den Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren. Da wir einen Großteil unserer liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren halten und in einer kapitalintensiven Industrie tätig sind, berichten wir den Free-Cash-Flow. Damit wollen wir den Investoren eine Kennzahl zur Verfügung stellen, die die

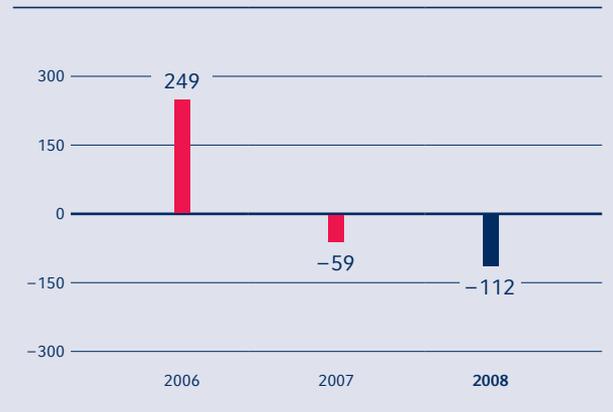
Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Das bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow beinhaltet nur Beträge aus fortgeführter Tätigkeit und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

35 FREE-CASH-FLOW IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	677	227	535
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten ¹	-52	-20	-620
Verkauf von Wertpapieren, Saldo	-376	-266	-27
Free-Cash-Flow	249	-59	-112

¹ Im Geschäftsjahr 2006 ist in dieser Summe der Anstieg der Zahlungsmittel von €119 Millionen auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS enthalten.

36 FREE-CASH-FLOW IN MIO. €



Der Free-Cash-Flow betrug minus €112 Millionen im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zu minus €59 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Der Rückgang des Free-Cash-Flow war im Wesentlichen eine Folge der größeren Zahlungen, welche für Investitionstätigkeiten aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €620 Millionen ausgegeben wurden. Teilweise wurde dieser Rückgang durch die erhöhten Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten von €535 Millionen ausgeglichen.

- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

NETTO-ZAHLUNGSMITTELBESTAND

Die folgende Tabelle stellt unseren Brutto- und Netto-Zahlungsmittelbestand sowie die Finanzverbindlichkeiten nach ihren Fälligkeiten dar. Die Darstellung ist kein Ausblick auf die verfügbaren Zahlungsmittel der künftigen Periode.

37 NETTO-ZAHLUNGSMITTELBESTAND IN MIO. €

Zum 30. September 2008, Zahlung fällig in:	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1–2 Jahren	2–3 Jahren	3–4 Jahren	4–5 Jahren	5 Jahren und länger
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	749	749	—	—	—	—	—
Wertpapiere des Umlaufvermögens	143	143	—	—	—	—	—
Brutto-Zahlungsmittelbestand	892	892	—	—	—	—	—
Abzüglich:							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.051	—	861	82	68	40	—
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	207	207	—	—	—	—	—
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	1.258	207	861	82	68	40	—
Netto-Zahlungsmittelbestand	–366	685	–861	–82	–68	–40	—

Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand → **ABBILDUNG 39** – definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Wertpapieren des Umlaufvermögens – verringerte sich zum 30. September 2008 auf €892 Millionen (Vorjahr: €1.283 Millionen). Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus dem negativen Free-Cash-Flow von €112 Millionen und dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von €100 Millionen und aus der Umgliederung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von €121 Millionen in sonstige kurzfristige Vermögenswerte zum 30. September 2008.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich die nachrangige Wandel- und die nachrangige Umtauschanleihe, die zur Stärkung unserer Liquidität begeben wurden und uns eine gesteigerte finanzielle Flexibilität in der Führung unseres operativen Geschäfts ermöglichen. Der gesamte ausstehende Betrag der Wandel- und Umtauschanleihen belief sich am 30. September 2008 auf €815 Millionen.

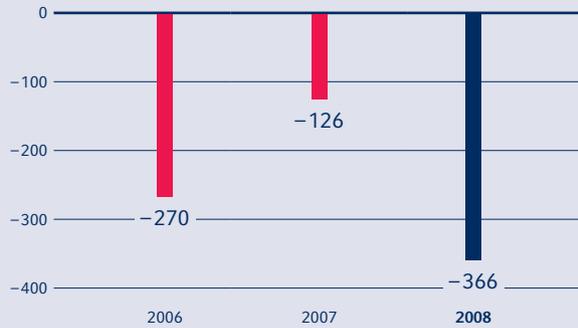
Am 5. Juni 2003 gaben wir eine nachrangige Wandelanleihe im Wert von €700 Millionen zum Nennwert, mit Fälligkeit im Jahr 2010, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Angebots aus. Die Wandelanleihe ist unbesichert und verzinst sich mit 5 Prozent pro Jahr. Die Anleihe kann durch ihre Halter gewandelt werden mit einer maximalen Anzahl von 68,4 Millionen Stammaktien und zu einem

Wandelpreis von €10,23 pro Aktie. Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 haben wir Anteile unserer im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln. Die zurückgekauften Anteile wurden anschließend entwertet.

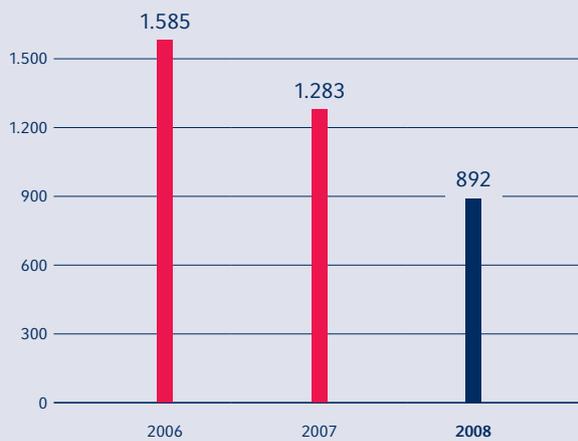
Am 26. September 2007 haben wir eine nachrangige Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen zum Nennwert, mit Fälligkeit im Jahr 2010, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Angebots begeben. Die Umtauschanleihe ist unbesichert und verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Die Umtauschanleihe ist jederzeit innerhalb der Umtauschfrist bis zur Endfälligkeit in maximal 20,5 Millionen Qimonda ADS zu einem Umtauschpreis von €10,48 je Qimonda ADS wandelbar. Nach dem 30. September 2008 haben wir Anteile der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €95 Millionen und €22 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe erfolgten aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Der Netto-Zahlungsmittelbestand – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Wertpapieren des Umlaufvermögens abzüglich Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristige) – verringerte sich um €240 Millionen auf minus €366 Millionen zum 30. September 2008 (Vorjahr: minus €126 Millionen), hauptsächlich auf Grund des negativen Free-Cash-Flows und der Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter.

38 NETTO-ZAHLUNGSMITTELBESTAND IN MIO. €



39 BRUTTO-ZAHLUNGSMITTELBESTAND IN MIO. €



Zur Sicherung unseres Zahlungsmittelbestands und zur Gewährleistung flexibler Liquidität haben wir eine Richtlinie implementiert, die das Anlagevolumen bezüglich Geschäftspartner, Rating, Branche, Laufzeit und Instrument begrenzt.

KAPITALBEDARF

Im Geschäftsjahr 2009 benötigen wir Kapital zur

- Gewährung von Zahlungsmitteln an Qimonda → **AKTUELLE ENTWICKLUNGEN HINSICHTLICH QIMONDA**,
- Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit,
- Rückzahlung fälliger Darlehen,
- Zahlung unserer Eventualverpflichtungen, sofern sie eintreten, und
- planmäßigen Durchführung von Investitionen.

Wir erwarten, diese Anforderungen zu erfüllen durch

- Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft,
- verfügbare Zahlungsmittel einschließlich veräußerbarer Wertpapiere sowie
- verfügbare Kreditlinien.

Zum 30. September 2008 benötigen wir für das Geschäftsjahr 2009 Geldmittel in Höhe von €876 Millionen bestehend aus €207 Millionen für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und €669 Millionen für vertragliche Verpflichtungen. Zusätzlich könnten derzeit bekannte und schätzbare Eventualverpflichtungen in Höhe von €31 Millionen auftreten. Wir planen zirka €200 Millionen für Investitionen in Sachanlagen aufzuwenden. Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand beläuft sich am 30. September 2008 auf €892 Millionen, und wir können €541 Millionen aus den verfügbaren Kreditlinien finanzieren.

Wir müssen weiterhin finanzielle Mittel generieren, um unsere Ausgaben zu finanzieren und Schuldrückzahlungen planmäßig einzuhalten. Auf Grund der aktuellen Kursentwicklung unserer Aktie und der Qimonda ADSs ist es unwahrscheinlich, dass ein Inhaber die Anleihen in unsere Aktie oder Qimonda ADSs wandeln wird. Demzufolge könnte es für uns erforderlich sein, andere Finanzierungsquellen zu finden, um die ausstehenden Nominalbeträge und abgegrenzten Zinsen der Wandel- und Umtauschanleihe im Juni und August 2010 zurückzuzahlen.

VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

40 VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERPFLICHTUNGEN IN MIO. €

Zum 30. September 2008 ¹ , Zahlung fällig in:	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1–2 Jahren	2–3 Jahren	3–4 Jahren	4–5 Jahren	5 Jahren und länger
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus Leasingverträgen	776	75	63	59	58	56	465
Unbedingte Abnahmeverpflichtungen	634	594	18	11	3	4	4
Summe vertragliche Verpflichtungen	1.410	669	81	70	61	60	469
Eventualverpflichtungen:							
Garantien ²	97	11	—	5	14	3	64
Bedingte Zulagen und Zuschüsse ³	47	20	12	4	5	6	—
Summe Eventualverpflichtungen	144	31	12	9	19	9	64

1 Die Tabelle enthält bestimmte Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von uns geschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

2 Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen von Einfuhrzöllen, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverpflichtungen in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

3 Bedingte Zulagen und Zuschüsse beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die im Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und nicht anderweitig garantiert sind. Diese müssen gegebenenfalls zurückerstattet werden, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Die oben stehende Tabelle sollte im Zusammenhang mit dem Konzernanhang Nr. 34 des Konzernjahresabschlusses des Geschäftsjahrs 2008 gelesen werden.

AUSSERBILANZIELLE TRANSAKTIONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit begeben wir Garantien vor allem für die Zahlung von Importzöllen, Gebäudemieten und möglichen Verpflichtungen in Bezug auf erhaltene staatliche Zuschüsse. Zum 30. September 2008 betrug die Höhe der undiskontierten, potenziellen zukünftigen Zahlungen für Garantien €97 Millionen.

INVESTITIONEN

41 INVESTITIONEN IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Fortgeführte Aktivitäten	640	498	312

Abhängig von der Marktentwicklung und unserer Geschäftssituation erwarten wir derzeit im Geschäftsjahr 2009 zirka €200 Millionen in Sachanlagen zu investieren, im Wesentlichen in unsere Fertigungsstätten in Malacca, Malaysia, und Kulim, Malaysia. Wir versuchen, fortlaufend die Produktivität zu verbessern, und entwickeln die Technologien in unseren Standorten weiter. Zum 30. September 2008 waren von den geplanten Anlageinvestitionen €44 Millionen fest vereinbart und in den unbedingten Abnahmeverpflichtungen enthalten. Auf Grund der Länge des Zeitraums zwischen der Bestellung und der Lieferung von Anlagen sind üblicherweise erhebliche Investitionsbeträge vorab festgelegt.

KREDITLINIEN

Wir haben verschiedene voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart. Diese Kreditlinien haben eine Höhe von €987 Millionen, von denen €541 Millionen zum 30. September 2008 verfügbar waren. Die Kreditlinien bestehen aus den folgenden drei Gruppen: → **ABBILDUNG 42**

42 KREDITLINIEN
IN MIO. €

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/beabsichtigter Einsatz	Zum 30. September 2008		
			Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	504	139	365
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash- Management	176	—	176
Langfristig ¹	Feste Zusage	Projektfinanzierung	307	307	—
Gesamt			987	446	541

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Im September 2004 haben wir einen US\$400/€400 Millionen-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart, der im August 2006 auf US\$345/€300 Millionen reduziert wurde. Dieser Kredit besteht aus zwei Tranchen. Tranche A ist ein Darlehen, das ursprünglich zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond/Virginia, USA, bestimmt war. Im Januar 2006 haben wir 345 Millionen US-Dollar aus dieser Tranche A abgerufen. Auf Basis gleichmäßiger Tilgungen, jeweils im März und September des Jahres, wurde der ausstehende Kreditbetrag der Tranche A zum 30. September 2008 auf 125 Millionen US-Dollar reduziert. Tranche B ist eine revolvingende Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. Zum 30. September 2008 ist diese Tranche B nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativerklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sachversicherungen abgegeben.

Zum 30. September 2008 halten wir die geforderten Bilanzrelationen in Bezug auf die entsprechenden Kreditlinien ein.

Nach unserer Planung soll die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens und des übrigen Finanzmittelbedarfs aus Mittelzuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien, Darlehen, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, falls notwendig, durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder durch an Eigenkapital gebundene Instrumente erfolgen. Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Wir können nicht garantieren,

dass wir in der Lage sein werden, zusätzliche Finanzmittel für F&E, zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens oder für andere Investitionen zu günstigen Konditionen beschaffen zu können.

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen, einschließlich der intern generierten Zahlungsmittel und der derzeit verfügbaren Kreditlinien, erwarten wir, in der Lage zu sein, unseren derzeit geplanten Kapitalbedarf für das Geschäftsjahr 2009 bedienen zu können.

FINANZIERUNG DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Der Anwartschaftsbarwert (PBO) unserer Gesellschaft, der künftige Gehaltssteigerungen berücksichtigt, betrug €377 Millionen zum 30. September 2008 im Vergleich zu €415 Millionen zum 30. September 2007. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens betrug €350 Millionen zum 30. September 2008 im Vergleich zu €381 Millionen zum 30. September 2007.

Die tatsächliche Gesamtrendite auf das Planvermögen zwischen den letzten Fälligkeitszeitpunkten betrug für inländische (deutsche) Pensionspläne minus 7,9 Prozent oder minus €27 Millionen und für ausländische Pensionspläne minus 5,2 Prozent oder minus €2 Millionen. Die erwartete Gesamtrendite auf das Planvermögen für diesen Zeitraum betrug für inländische Pensionspläne 6,5 Prozent und für ausländische Pensionspläne 7,0 Prozent. Für das nächste Geschäftsjahr haben wir eine Rendite auf das Planvermögen in Höhe von 7,1 Prozent oder €14 Millionen für inländische Pensionspläne und in Höhe von 7,2 Prozent oder €3 Millionen für ausländische Pensionspläne geschätzt.

Zum 30. September 2007 und 2008 wies der zusammengefasste Finanzierungsstatus für unsere Pensionspläne eine Unterdeckung in Höhe von €34 Millionen und €27 Millionen auf.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Unsere Investitionsstrategie für die Pensionspläne beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen so früh wie möglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zugrunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, das die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko maximiert. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Meetings mit Anlageberatern und durch Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne, unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

Die Verteilung unseres Planvermögens auf das Anlagevermögen des Pensionsplans basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, ferner auf demographischen und versicherungsmathematischen Daten, auf Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, also beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige wie auch künftige Pensionszusagen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß unseren Richtlinien investieren unsere Pensionspläne nicht in Aktien der Infineon Technologies AG.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir schließen Geschäfte über derivative Finanzinstrumente einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

UNSERE MITARBEITER

MITARBEITER

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung unserer Belegschaft nach Regionen und Funktionen jeweils zum 30. September der genannten Geschäftsjahre.

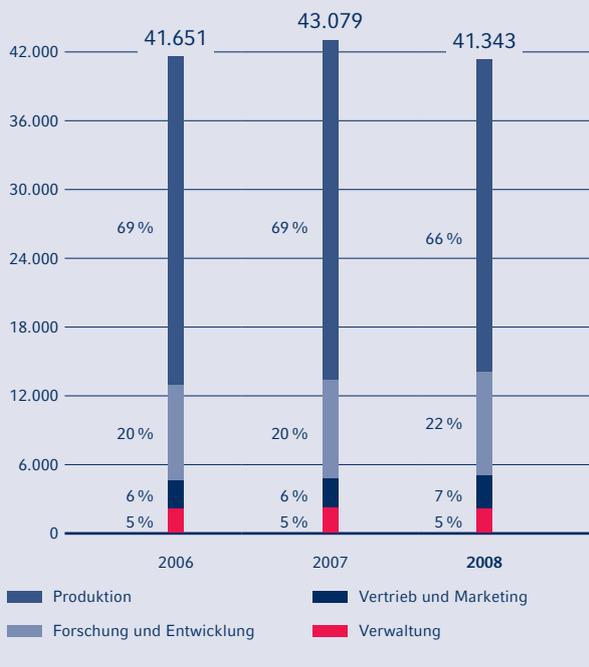
43 MITARBEITER

Zum 30. September	2006	2007	2008
Funktionen:			
Produktion	20.528	20.376	19.358
Forschung und Entwicklung	5.989	5.833	6.273
Vertrieb und Marketing	1.781	1.832	1.905
Verwaltung	1.551	1.557	1.583
Infineon Logik	29.849	29.598	29.119
Qimonda	11.802	13.481	12.224
Gesamt	41.651	43.079	41.343
Regionen:			
Deutschland	11.052	10.151	10.053
Übriges Europa	5.578	5.564	5.192
Nordamerika	532	581	821
Asien-Pazifik	12.497	13.145	12.897
Japan	149	157	156
Andere	41	—	—
Infineon Logik	29.849	29.598	29.119
Qimonda	11.802	13.481	12.224
Gesamt	41.651	43.079	41.343

Im Geschäftsjahr 2007 nahm die Zahl der Mitarbeiter in unseren Logik-Segmenten auf Grund der Schließung der Fertigung in München-Perlach und des Umstrukturierungsprogramms, das durch die Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ ausgelöst wurde, ab. In der Asien-Pazifik-Region erhöhte sich die Mitarbeiterzahl durch den Hochlauf der Produktion in Kulim, Malaysia, und die Ausweitung der Forschung und Entwicklung in Malaysia und China.

Im Geschäftsjahr 2008 sank die Anzahl der Mitarbeiter in unseren Logik-Segmenten leicht in Deutschland, insbesondere auf Grund der Gründung des Joint Venture mit Siemens, und einem weiteren Rückgang der Produktionsmitarbeiter in Asien-Pazifik. Teilweise gegenläufig wirkte sich der Zugang von Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Erwerb des Mobilfunkgeschäftes von LSI aus.

44 MITARBEITER IN DEN BEREICHEN



MENSCHEN BEI INFINEON – HUMAN RESOURCES MANAGEMENT IM HINBLICK AUF IFX10+

- o Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter leben und umsetzen.
- o Effiziente und wertsteigernde Organisationsstrukturen durch gemeinsames, kundenorientiertes Handeln schaffen.
- o Wertschätzende Arbeitsbedingungen durch erfolgreiche Veränderungsbegleitung und Förderung der Innovationskultur gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2008 war der Start von IFX10+ auch für die Personalarbeit das bestimmende Thema. Insbesondere für das kommende Geschäftsjahr werden sich weitreichende und positive Konsequenzen zeigen.

Im Vordergrund stand zunächst die Umstrukturierung unseres Unternehmens. Das Erreichen der Ziele von IFX10+ garantiert die Zukunftsfähigkeit von Infineon und sichert Arbeitsplätze.

Wir erwarten durch schlankere Strukturen Kosten sparen und das Ebit steigern zu können. Notwendiger Personalabbau ist sozialverträglich zu gestalten. Hier streben wir einvernehmliche Regelungen an, die einen zeitlichen und finanziellen Rahmen schaffen, in dem Mitarbeitern der Übergang in ein anderes Beschäftigungsverhältnis gelingen kann. Außerdem stellen wir Kontakte zu anderen Unternehmen her, die Mitarbeiter suchen, oder

bieten externe Beratung an. Es ist für uns selbstverständlich, bei allen Belangen der Mitarbeiter offen und konstruktiv mit den Arbeitnehmervertretern zusammenzuarbeiten. Von dem angekündigten Arbeitsplatzabbau weltweit haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits für die Mehrheit entsprechende Vereinbarungen erzielt, so dass die Umsetzung des Gesamtziels in den nächsten Monaten gewährleistet scheint.

Im Rahmen von IFX10+ stand ferner die Reorganisation und Neuaufstellung unseres Unternehmens im Mittelpunkt. Ab dem neuen Geschäftsjahr arbeitet das Unternehmen in den fünf – auf die jeweiligen Kunden- und Marktsegmente ausgerichteten – Segmenten, mit verstärkten Zentralbereichen und verschlankten Führungsstrukturen.

Die resultierende Anpassung der Personalstruktur war ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit, bei der wir die Mitarbeiter in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt unterstützen. Unsere Mitarbeiter sind in hohem Maße bereit, sich in neue und effizientere Unternehmensstrukturen einzuarbeiten und die Zukunft von Infineon mitzugestalten. Ein Beispiel ist YIP (Your Idea Pays), denn Vorschläge, sparsam mit den Ressourcen umzugehen, kommen bei Infineon häufig von der Belegschaft. So brachte zum Beispiel die Idee eines Teams aus Dresden, die Wiederaufbereitung von Testscheiben selbst durchzuführen, insgesamt eine Einsparung von rund €3,7 Millionen und sicherte dadurch auch Arbeitsplätze. Insgesamt wurden weltweit Einsparungsvorschläge von rund €100 Millionen realisiert.

Für die Umsetzung von IFX10+ sind die Befähigung und Einbindung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte sowie eine verbesserte interne Kommunikation im Sinne eines erfolgreichen Veränderungsmanagements essentiell. Wir bauen auf unsere im ganzen Unternehmen gültigen Wertegrundsätze (we commit, we innovate, we partner, we create value), die die Grundlage für eine gesunde, erfolgreiche und durch Vielfalt geprägte Arbeitswelt bilden. Hierüber gewährleisten wir, dass der Fairness und Chancengleichheit im Unternehmen Rechnung getragen wird.

Im Sinne unseres Leadershipguides stellt sich Infineon der Aufgabe, eine menschliche Arbeitswelt zu gestalten und die gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. In unserem Unternehmen soll ein Klima der Wertschätzung herrschen. Dadurch schaffen wir Vertrauen bei unseren Mitarbeitern und Kunden. Außerdem stellen wir Arbeitsplätze zur Verfügung, die eine

Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie Unterstützung im Aufbau der Alterssicherung bieten – die Motivation für Mitarbeiter, hinter ihrem Unternehmen durch alle wirtschaftlichen Phasen hindurch zu stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit betrifft das Management der Arbeitskosten generell. Hier gilt es, einerseits attraktive Vergütungsstrukturen zu gewährleisten, andererseits diese aber zu dem jeweiligen Wertbeitrag von Arbeitsleistung ins Verhältnis zu setzen. Auch sind Marktbedingungen zu berücksichtigen. Wir betrachten uns als Learning Community und stärken die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter durch herausfordernde, interessante Aufgaben, Austausch von Best Practices und gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch sind dabei Marktbedingungen zu berücksichtigen. Es werden nicht nur die Talente von Ingenieuren und Führungskräften gefördert. Jeder Mitarbeiter soll befähigt werden, seine Arbeit immer besser zu tun. Hier geht es letztlich um eine in der betrieblichen Praxis gelebte Innovationskultur, für die Infineon als Unternehmen steht.

UNSERE VERANTWORTUNG IN DER ARBEITSSICHERHEIT, IM UMWELT- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Unser IMPRES System – Infineon Integrated Management Program for Environment, Safety and Health – ist weltweit implementiert und integriert sämtliche Prozesse, Strategien und Zielsetzungen im Bereich Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. IMPRES ist höchst effizient und erfüllt die Anforderungen der Standards ISO 14001 und OHSAS 18001.

Durch ständige Verbesserungen stellen wir sicher, dass wir nicht nur die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben einhalten, sondern auch, über diese Vorgaben hinaus, die Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Umweltschutzes erfüllen und wir dadurch ein nachhaltiges Wirtschaften gewährleisten. Der schonende und effiziente Einsatz von Ressourcen und Energie ist ein integraler Bestandteil unserer Politik.

Der sichere Umgang mit Chemikalien, auf die wir in unseren Produktionsprozessen nicht verzichten können, genießt bei uns hohe Priorität. Bereits bei der Bestellung werden chemische Stoffe von Experten erfasst, bewertet, verwaltet und können erst nach deren Freigabe in unserer Produktion unter genau definierten Bedingungen verwendet werden. Die Freigabe erfolgt nur dann, wenn der Schutz von Mensch und Umwelt während der gesamten Verwendungsdauer der Chemikalien gewährleistet ist.

Die Anforderungen und Beschränkungen zur Verwendung bestimmter Substanzen in elektronischen Produkten sowie unseren Prozessen haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden auch künftig weiter steigen. Die Einhaltung dieser Beschränkungen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Diesen teilweise regionalen Anforderungen steht dabei die Notwendigkeit gegenüber, unsere Produkte global liefern zu können. Um diese Herausforderung zu meistern, bedarf es klarer Strategien, definierter Managementprozesse und einer aktiven Mitgestaltung von internationalen Standards. IMPRES beinhaltet den produktbezogenen Umweltschutz als eine wesentliche Säule und umfasst damit maßgebliche interne Prozesse, die sicherstellen, dass unsere Produkte gesetzliche Anforderungen nachhaltig erfüllen und unseren Kunden ein hohes Maß an Rechtssicherheit und Zuverlässigkeit bieten.

Mehr Informationen zu unserer Verantwortung in der Arbeitssicherheit, im Umwelt- und Gesundheitsschutz sind im Kapitel „Nachhaltigkeit bei Infineon: Ein fortschrittlicher und integrierter Ansatz“ enthalten.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist im Corporate Governance Bericht auf den Seiten 70 bis 75 enthalten und Bestandteil des Konzernlageberichts.

RISIKOBERICHT

VORBEMERKUNG

Das Halbleitergeschäft ist wie kaum ein anderes Geschäft in sehr hohem Maße durch den regelmäßigen Wechsel von Perioden des Marktwachstums mit Perioden erheblicher Marktrückgänge gekennzeichnet. Marktrückgänge sind insbesondere geprägt durch Überkapazitäten, steigende Auftragsstornierungen sowie überdurchschnittlich sinkende Preise und rückläufige Umsatzerlöse. Ergänzt wird diese Risikolage durch den hohen Investitionsbedarf zur Erreichung und Absicherung der Marktführerschaft sowie durch den außerordentlich schnellen technologischen Wandel. In diesem Umfeld wollen wir die in unserem Geschäft auftretenden Risiken reduzieren und die Chancen bestmöglich nutzen. Effektives Risiko- und Chancenmanagement ist deshalb einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Es ist integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und unterstützt unser Bemühen um nachhaltiges profitables Wachstum.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Das unternehmensweite Risiko- und Chancenmanagementsystem (RMS) basiert auf einer Risikopolitik, die ein Risiko als negative Abweichung von der Geschäftsplanung definiert und weit über das Erkennen von den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen hinausgeht. Ein wesentliches Element des RMS ist der aus den Komponenten Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risiko- steuerung und Risikoüberwachung bestehende Prozess. Die systematische Umsetzung dieses Risikomanagement- prozesses verbessert unsere Planungsgenauigkeit, erhöht die Transparenz von Entscheidungen unter unsicheren Randbedingungen und fördert unser allgemeines Risiko- bewusstsein.

Die Risikomanagementorganisation besteht aus dem zentralen Risikomanagement, das dem Finanzvorstand zu- geordnet ist, und aus sogenannten Risikobeauftragten, die in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens für die Umsetzung des Risikomanagementprozesses verant- wortlich sind. Eine wesentliche Aufgabe der Risikobeauf- tragten ist die Erfassung und Dokumentation wesentlicher Risiken und Chancen. Sie bilden die Schnittstelle zum zentralen Risikomanagement, das hauptsächlich für den Prozess selber und die damit verbundenen Methoden bei dessen Umsetzung sowie für die Risiko- und Chancendar- stellung auf Konzernebene verantwortlich zeichnet.

Der alle Bereiche umfassende Ansatz zur Risikobe- richterstattung nutzt einen Risiko- und Chancenkatalog („Risiko- und Chanceninventar“), der einmal jährlich auf Vollständigkeit überprüft wird und dessen Inhalte ihrer Bedeutung nach bewertet werden. Die quartalsweise Analyse von Risiken und Chancen wird auf Grundlage einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Einflusses auf das Konzernergebnis vorgenommen. Des Weiteren werden Maßnahmen zur Risikoreduktion festgehalten und der aktuelle Umsetzungsgrad dokumen- tiert. Für die quartalsweise Berichterstattung wurden Schwellenwerte definiert, die eine Meldung von wesent- lichen Risiken bzw. Chancen obligatorisch vorschreiben. Darüber hinaus werden Risiken und Chancen auch unter dem Quartal berichtet, wenn die Auswirkungen auf das Konzernergebnis die sogenannte „Ad-Hoc“ Meldeschwel- le übersteigen.

Da der Erfolg unseres Unternehmens zum großen Teil auf der erfolgreichen Umsetzung unserer Entwick- lungsprojekte basiert, setzen wir für größere F&E-Projekte Monte-Carlo-Simulationen ein, um eine besondere Transparenz möglicher Fertigstellungstermine und Finanzergebnisse zu erhalten. Hierbei werden risikobe- haftete Parameter, wie Umsätze und Kosten, mit Hilfe von Verteilungsfunktionen beschrieben, wobei auch mögliche

Korrelationen Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse werden einheitlich aufbereitet und dargestellt.

Die zusammengefassten Berichte der Unterneh- mensbereiche werden vom zentralen Risikomanagement analysiert und unter Einbeziehung von Wechselwirkungen zu einem unternehmensweiten Risiko- und Chancenbe- richt verdichtet. Dieser Bericht enthält eine Darstellung aller für das Unternehmen wesentlichen Risiken und Chancen. Er wird quartalsweise erstellt und dem Vorstand vorgelegt.

Die systematische Weiterentwicklung unseres Risiko- und Chancenmanagementsystems trägt maßgeblich zur weiteren Festigung und zum gezielten Ausbau unserer unternehmensweiten Risiko- und Chancenkultur bei. Die- se wird auch unterstützt durch quartalsweise stattfindende Risiko/Chancen-Foren, die vorrangig als Diskussions- basis und Informationsplattform der Risikobeauftragten dienen und so die Risikokultur weiter stärken.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist umfassend in unserem Intranet dokumentiert und damit für unsere Mitarbeiter weltweit zugänglich. Es wird regel- mäßig formalen und inhaltlichen Prüfungen unterzogen. Diese Überprüfungen werden von der Internen Revision vorgenommen.

Unser Risikomanagementsystem wird vom Ab- schlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssys- tems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Wir haben die folgenden Risiken und Chancen iden- tifiziert:

Markt- und Branchenrisiken

Der weltweite Halbleitermarkt ist extremen Schwankun- gen ausgesetzt. So besteht auch in den von uns adres- sierten Märkten das Risiko sich beschleunigender Markt- schwankungen.

In unseren Logiksegmenten besteht neben Risiken bei der Absatzmenge auch ein erheblicher Preisdruck und damit verbundene Risiken.

Der schnelle technologische Wandel kann zusätzlich z. B. bei Verzögerungen in einzelnen Projekten zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Geschäftsvolumens bis hin zum Verlust von Kundenbeziehungen führen.

Einige unserer Produkte werden nur von bestimmten Kunden erworben. Damit erhöht sich die Abhängigkeit vom Geschäftserfolg dieser Kunden in ihren Märkten. Wir

versuchen gerade in solchen Fällen unsere Kundenbasis konsequent zu verbreitern und haben mit dieser Strategie in der Vergangenheit bereits gute Erfolge erzielt.

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir darüber hinaus stark von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Insbesondere kann die weltweite Abschwächung des Automobilmarktes dazu führen, dass unsere geplanten Umsätze sich nicht wie erwartet entwickeln. Darüber hinaus könnten durch Veränderungen in einigen geographischen Teilen der Welt, in denen wir aktiv sind, Risiken entstehen. Die breite Diversifikation innerhalb unseres Produktportfolios und eine Streuung der Entwicklungs- und Fertigungsaktivitäten sind jedoch ein wirksames Mittel gegen die Auswirkungen solcher regionaler Krisen.

Qimonda

Seit Beginn des Kalenderjahrs 2007 sind die Preise für Speicherprodukte sehr deutlich gefallen. Auf Grund dieses starken Preisdrucks erlitt Qimonda auch während des Geschäftsjahrs 2008 einen deutlichen Verlust, der sich für Infineon im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung der Gesellschaft niederschlägt. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft darüber hinaus Abschreibungen in erheblicher Höhe auf Qimondas langfristige Vermögenswerte vorgenommen, um diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Infineon beabsichtigt nicht, Qimonda weitere finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen und hat wiederholt darauf hingewiesen, dass man sich intensiv bemüht, die verbleibende 77,5 Prozent Beteiligung an Qimonda zu veräußern. Wir untersuchen weiterhin alle möglichen strategischen Alternativen für eine Veräußerung unserer verbleibenden Qimonda-Beteiligung. Wir können keine Sicherheit geben, dass wir bei der Veräußerung erfolgreich sein werden.

Als Reaktion auf die weiterhin ungünstigen Marktbedingungen für Speicherprodukte und um besser in der Lage zu sein, seine aktuellen Verpflichtungen kurzfristig zu erfüllen, hat Qimonda intensiv operative und strategische Anstrengungen unternommen, weitere Barmittel zu erhalten und zu sichern. Zur Unterstützung dieser Ziele hat Qimonda am 13. Oktober 2008 ein weltweites Umstrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm bekannt gegeben. Mit Hilfe dieses Programms möchte Qimonda sich im Markt besser positionieren und eine deutliche Effizienzsteigerung durch eine umfangreiche Neuausrichtung ihres Geschäfts erzielen. Als Teil der Umsetzung dieses Programms hat Qimonda des Weiteren den Verkauf

der Beteiligung Inotera Memories Inc. in Höhe von 35,6 Prozent an Micron Technology Inc. zu einem Preis von US\$400 Millionen in bar (ungefähr €296 Millionen) bekanntgegeben. Die Transaktion wurde im November 2008 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2008 legte die Gesellschaft einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. Infineon hat daher die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Qimonda als zur Veräußerung stehend klassifiziert und wie oben beschrieben Abschreibungen auf Qimondas Vermögenswerte von insgesamt €1.303 Millionen erfasst. Der Nettobuchwert der Qimonda-Veräußerungsgruppe in der Konzern-Bilanz der Gesellschaft ist zum 30. September 2008 mit dem geschätzten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von Qimonda bewertet. Bei der Veräußerung von Qimonda würde die Gesellschaft gemäß IFRS auch Verluste im Zusammenhang mit unrealisierten Währungseffekten für die Qimonda-Veräußerungsgruppe, die zurzeit im Eigenkapital erfasst sind, realisieren. Zum 30. September 2008 betragen diese im IFRS-Eigenkapital erfassten Verluste in Summe €187 Millionen.

Am 21. Dezember 2008 hat die Gesellschaft, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit der Gesellschaft in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion.

Es ist nicht sichergestellt, dass die beschriebenen operativen, strategischen und finanziellen Maßnahmen es Qimonda ermöglichen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, oder dass Qimonda weitere operative oder strategische Initiativen erfolgreich umsetzen kann, die geeignet sind, ihre finanzielle Lage zu verbessern. Es gibt auch keine Sicherheit, dass Infineon bei der Veräußerung ihrer verbliebenen Qimondabeteiligung erfolgreich sein wird. Für den

Fall, dass Qimondas operative und strategische Bemühungen zur Erlangung von ausreichender Liquidität erfolgreich bleiben und nicht zu den gewünschten operativen Effizienzsteigerungen und daraus folgenden Liquiditätseinsparungen führen, könnte Qimonda Schwierigkeiten haben, ihren fälligen Verpflichtungen nachzukommen. In diesem Fall würden die Vermögenslage und die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigt.

Für den Fall, dass Qimonda ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, könnte Infineon bestimmten erheblichen Verbindlichkeiten des Qimonda Geschäfts ausgesetzt sein. Dies schließt laufende Kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren, die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel und Mitarbeiter bezogene Eventualverbindlichkeiten ein. Qimonda hat im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren und für voraussichtliche Kosten der Rechtsverteidigung gegen die Wertpapierklage in etwa €70 Millionen zurückgestellt. Auf Grund der Unsicherheiten in Bezug auf das zeitliche Auftreten, der Art, des Umfangs oder des Erfolgs jeder dieser möglichen Verbindlichkeiten, kann Infineon keine aussagekräftigen Abschätzungen zur Größenordnung der möglichen Gesamtbelastung abgeben. Die Gesellschaft ist sich aber bewusst, dass diese Verbindlichkeiten, sollten sie auf die Gesellschaft zukommen, voraussichtlich erheblich sein werden.

Am 7. November 2008 hat die New York Stock Exchange („NYSE“) Qimonda darüber informiert, dass die aktuell gültigen Standards für Börsennotierungen nicht mehr eingehalten werden, da der durchschnittliche Schlusskurs ihrer ADS über einen Zeitraum von 30 Tagen unter US\$1,00 notierte. In den letzten 12 Monaten bis zum 19. November 2008 ist der Qimonda Aktienkurs um 98 Prozent von US\$8,62 auf US\$0,11 gefallen. Qimonda hat die NYSE darüber informiert, dass sie beabsichtigen, die Einhaltung des aktuell gültigen Standards wiederzuerlangen. Sollte Qimonda dieses aber nicht bis zum 7. Mai 2009 gelingen, hat die NYSE darauf hingewiesen, dass mit einem Streichen Qimondas von der Handelsplattform begonnen wird.

Management Risiken

Um unser bestehendes Geschäft zu ergänzen oder auch weiter auszubauen, könnten wir weitere Akquisitionen vornehmen oder andere Formen der Partnerschaft mit externen Unternehmen eingehen. Es besteht prinzipiell das Risiko, dass diese Transaktionen, insbesondere in Bezug auf die Integration in bestehende operative Strukturen, nicht erfolgreich sind.

Operative Risiken

Ein für Halbleiterunternehmen mit eigener Produktion geschäftstypisches Risiko ist das Risiko von Verzögerungen beim Hochlauf neuer Technologien beziehungsweise von zu geringen Ausbeuten oder erheblichen Ausbeuteschwankungen. Diesem Risiko versuchen wir mit einem kontinuierlich verbesserten Projektmanagement und entsprechend enger Beobachtung der betroffenen Geschäftsprozesse zu begegnen.

Kostenrisiken durch Auslastungsschwankungen in den Fertigungsstätten versuchen wir durch gezielte Flexibilisierung der Fertigung hinsichtlich Technologie und Produkten zu minimieren.

Wir sind auf Grund unserer Abhängigkeit von verschiedenen in der Produktion verwendeten Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Wir versuchen, diese Risiken durch unsere Einkaufsstrategien und durch den Einsatz geeigneter Methoden wie stetige Produkt- und Kostenanalysen („Best Cost Country Sourcing“ und „Focus-on-Value“) zu minimieren. Diese Programme beinhalten funktionsübergreifende Expertenteams zur Standardisierung der Einkaufsprozesse für Material und Equipment.

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Lieferanten zusammen, die uns mit Materialien, Dienstleistungen oder durch Übernahme bestimmter Unteraufträge unterstützen, für die nicht immer mehrere Alternativen bestehen. Wir sind damit zum Teil von der rechtzeitigen und qualitativen Art dieser Zulieferungen abhängig.

Gegen Qualitätsrisiken setzen wir modernste Qualitätsmanagementstrategien wie „Zero Defect“ und „Six Sigma“ zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung aller unserer Geschäftsprozesse ein. Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert und bezieht auch die Entwicklung unserer Lieferanten mit ein.

Finanzrisiken

Da wir eigene Fertigungsstätten betreiben, müssen erhebliche Kapitalbeträge für den Bau, die Erweiterung, die Modernisierung und die Instandhaltung dieser Anlagen eingesetzt werden. Darüber hinaus müssen erhebliche finanzielle Mittel für F&E aufgewendet werden. Der Finanzmittelbedarf soll aus Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, durch Inanspruchnahme von Kreditlinien, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, abhängig von den Marktbedingungen, durch die Aufnahme von

Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder durch Ausgabe von Eigenkapital bezogenen Instrumenten gedeckt werden.

Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen von F&E und der Fertigung werden weiterhin aktiv genutzt, um den Finanzierungsbedarf zu reduzieren.

Unsere Zinsrisikopositionen resultieren hauptsächlich aus Geldanlageinstrumenten, Wertpapieremissionen und Kreditaufnahmen. Im Geschäftsjahr 2003 haben wir eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelanleihe und in 2007 eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Anleihe umtauschbar in Qimonda ADS begeben. Vor dem Hintergrund der hohen Geschäftszyklizität und der operativen Flexibilität halten wir einen vergleichsweise hohen Kassenbestand, den wir in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer anlegen. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzen wir Zinsderivate, um die aktivische und passivische Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Zusätzlich ist der Kurs unserer Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse unter €2 je Aktie gefallen, welches dem rechnerischen Anteil je Aktie am Grundkapital entspricht. Grundsätzlich können wir keine Aktien zu einem Preis unter dem rechnerischen Anteil am Grundkapital verkaufen. Dementsprechend können wir keine Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien durchführen, solange der Kurs der Aktie unter €2 bleibt. Dies verringert unsere Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung.

Wir haben im Juni 2003 eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelanleihe in Höhe von €700 Millionen und im September 2007 eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen ausgegeben. Die Wandelanleihe kann in Aktien der Gesellschaft zu einem Wandelpreis von €10,23 je Aktie umgewandelt werden. Zu einem Wandelpreis von €10,48 je Qimonda ADS kann die Umtauschanleihe in Qimonda ADSs umgewandelt werden. Auf Grund der aktuellen Kursentwicklung unserer Aktie und der Qimonda ADSs ist es unwahrscheinlich, dass ein Inhaber die Anleihen in unsere Aktie oder Qimonda ADSs wandeln wird. Demzufolge könnte es für uns erforderlich sein, andere Finanzierungsquellen zu finden, um die ausstehenden Nominalbeträge und abgegrenzten Zinsen der Wandel- und Umtauschanleihe im Juni und August 2010 zurückzuzahlen.

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von nicht eurobasierten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, mit sich. Deshalb entsteht ein großer Anteil unserer Umsatzerlöse, Fertigungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie F&E-Kosten vorwiegend in US-Dollar. Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro können einen negativen Effekt auf Umsatzerlöse, Kosten und Ergebnis haben.

Unsere Geschäftspolitik zur Begrenzung von kurzfristigen Fremdwährungsrisiken ist es, mindestens 75 Prozent des erwarteten Netto Cash-Flows über einen Zeitraum von zwei Monaten, mindestens 50 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows im dritten Monat und je nach Art des Grundgeschäfts für einen bedeutenden Anteil auch darüber hinaus, zu sichern. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos bleibt auf Grund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Wir berechnen dieses Nettorisiko auf Basis des Kapitalflusses unter Berücksichtigung von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen und von allen anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

Unsere operativen Ergebnisse haben sich in der Vergangenheit über die verschiedenen Quartale hinweg stark verändert. Diese hohe Volatilität wird wahrscheinlich auch in Zukunft wegen einer Reihe von Faktoren zu beobachten sein, die wir nicht vollständig unter unserer Kontrolle haben. Wenn unsere operativen Ergebnisse nicht den Erwartungen der Finanzanalysten und Investoren entsprechen, könnte der Wert der Infineon-Aktie sinken.

Informationstechnische Risiken

Wie für andere globale Unternehmen sind auch für Infineon die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Informationstechnologie von großer Bedeutung. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz informationstechnologischer Systeme zur Unterstützung unserer Geschäftsprozesse als auch für die Unterstützung der internen und externen Kommunikation.

Trotz aller technischen Vorsichtsmaßnahmen kann jede gravierende Störung dieser Systeme zu einem Datenverlust und/oder zu einer Beeinträchtigung der Produktion oder Störung von Geschäftsprozessen führen.

Deshalb sind alle kritischen IT-Systeme auf Servern hoher Verfügbarkeit untergebracht. Diese mit Redundanzen in verschiedenen Datenzentren ausgestatteten Systeme minimieren bzw. eliminieren die Konsequenzen von Hardware-Störungen. Redundante Netzwerkverbindungen unterschiedlicher Lieferanten reduzieren bzw. eliminie-

ren des Weiteren das Risiko eines Verbindungsausfalls zwischen den Infineon-Standorten. Eine ständige automatisierte Überwachung der IT-Infrastruktur ermöglicht Infineon ein rasches Eingreifen im Falle von unvorhersehbaren Störfällen.

Besondere Vorkehrungen wurden zudem zur Abwehr von Virusangriffen getroffen, insbesondere in Bezug auf IT-Systeme, die in unseren Fertigungen verwendet werden.

Besonders wichtig ist uns der Schutz von vertraulichen Informationen. Aus diesem Grund werden streng vertrauliche Informationen vor einer Übermittlung oder Speicherung mit einer aufwendigen Verschlüsselung versehen. Außerordentlich sensible Daten werden nur in vollkommen isolierten Netzwerken gehalten.

Personalrisiken

Ein wichtiger Baustein unseres Unternehmenserfolges ist es, jederzeit über die benötigte Anzahl qualifizierter Mitarbeiter zu verfügen. Es besteht aber generell das Risiko, qualifizierte Mitarbeiter zu verlieren.

Es ist deshalb wichtig, Mitarbeiter durch attraktive Arbeitsbedingungen für unser Unternehmen zu gewinnen und durch motivierende Führung im Unternehmen zu halten.

Unsere Instrumente zur Personalentwicklung und -qualifizierung, unterstützen die Sicherung unseres aktuellen und zukünftigen Personalbedarfs. Durch spezifische und zeitnahe Trainingsprogramme werden die erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen entwickelt.

Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld zu reagieren, hat Infineon im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Im Rahmen der IFX10+ Maßnahmen wird ein Personalabbau von etwa 10 Prozent der Infineon Logik Belegschaft weltweit erwartet.

Rechtliche Risiken

Wie bei vielen Unternehmen in der Halbleiterbranche wird auch Infineon gegenüber behauptet, das Unternehmen habe gewerbliche Schutzrechte verletzt, fehlerhafte Produkte geliefert oder gesetzliche Pflichten verletzt. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche, können uns im Zusammenhang mit der Abwehr derartiger Ansprüche hohe Kosten entstehen. Infineon wehrt sich in solchen Angelegenheiten energisch mit Unterstützung

interner und externer Experten. Weitere Informationen sind dem Anhang zum Konzernjahresabschluss „Rechtsangelegenheiten und Ermittlungen“ zu entnehmen.

Im Patentbereich profitiert Infineon vom Schutz durch mehrere Verträge mit wichtigen Wettbewerbern. Die Gesellschaft strebt an, diesen Schutz durch Verhandlungen mit führenden Wettbewerbern, mit denen noch keine patentrechtlichen Vertragsbeziehungen bestehen, weiter auszudehnen und somit Risiken zu minimieren.

Steuerliche, wettbewerbs- und börsenrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken beinhalten. Die Gesellschaft lässt sich deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

Unsere weltweite Strategie sieht vor, dass wir aus den unterschiedlichsten Gründen Entwicklungs- und Fertigungsstandorte über den ganzen Globus verteilt unterhalten. Dies können Marktzugangs- oder auch Technologie- sowie Kostengründe sein. Es können daher Risiken entstehen, die sich daraus ergeben, dass wirtschaftliche und geopolitische Krisen Auswirkungen auf regionale Märkte haben, länderspezifische Gesetze und Regelungen den Investitionsrahmen und die Möglichkeiten, freien Handel zu betreiben, beeinflussen und dass unterschiedliche Praktiken bei der Auslegung von steuerlichen, juristischen oder administrativen Regeln die Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten einschränken.

Wir schützen uns mit Versicherungen gegen Auswirkungen von Haftungsrisiken oder Schadensfällen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNES

In der Gesellschaft wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keiner Zeit bestandsgefährdende Risiken identifiziert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind auch weiterhin nicht erkennbar. Ergänzende Beschreibungen der Risiken können dem beiliegenden Anhang zum Konzernjahresabschluss und dem bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereichten „Annual Report on Form 20-F“ entnommen werden.

- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

INFINEON TECHNOLOGIES AG

Die Infineon Technologies AG ist die Führungsgesellschaft des Infineon-Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die Infineon Technologies AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen, strategische und produktionsorientierte F&E-Aktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation, und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Die Infineon Technologies AG verfügt über eigene Fertigungen in Regensburg und Warstein. Da die Infineon Technologies AG den größten Teil der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten für den Infineon-Konzern abwickelt, gelten die Ausführungen zu Art und Umfang der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowie zu den abgesicherten Risiken analog auch für die Infineon Technologies AG.

Die Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung der Infineon Technologies AG entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung des Infineon-Konzerns, wie im Risiko- und Prognosebericht dargelegt.

Die Infineon Technologies AG stellt ihren Einzelabschluss nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht.

45 GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG¹ (KURZFASSUNG) IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	7.914	5.003	5.365
Umsatzkosten	-7.228	-4.231	-4.425
Bruttoergebnis vom Umsatz	686	772	940
Aufwendungen für übrige Funktionsbereiche	-1.289	-986	-983
Beteiligungsergebnis, Saldo	149	-174	-2.555
Übrige Aufwendungen, Saldo	-107	-77	-142
Ergebnis vor Ertragsteuer	-561	-465	-2.740
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	-6	—
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	-557	-471	-2.740
Außerordentlicher Aufwand	—	-34	—
Jahresfehlbetrag	-557	-505	-2.740
Verlustvortrag aus Vorjahr	-1.546	-2.103	-2.608
Bilanzverlust	-2.103	-2.608	-5.348

¹ Erstellt nach HGB.

Der Jahresfehlbetrag der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2008 ist im Wesentlichen durch das negative Beteiligungsergebnis, welches vor allem eine Abschreibung der Beteiligung an der Infineon Technologies Holding BV, Rotterdam (€1.613 Millionen) und der Qimonda AG, München (€1.021 Millionen) beinhaltet, verursacht. Darüber hinaus beinhaltet der Jahresfehlbetrag Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen (€172 Millionen).

46 BILANZ¹ (KURZFASSUNG) IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2007	2008
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	701	887
Finanzanlagen	6.846	3.873
Anlagevermögen	7.547	4.760
Vorräte	318	405
Forderungen und Sonstiges	809	985
Zahlungsmittel, Wertpapiere	938	722
Umlaufvermögen	2.065	2.112
Summe Aktiva	9.612	6.872
Eigenkapital	5.846	3.113
Rückstellungen	765	645
Verbindlichkeiten und Sonstiges	3.001	3.114
Summe Passiva	9.612	6.872

¹ Erstellt nach HGB.

Die Vermögenslage der Infineon Technologies AG ist bei den Aktiva durch den Rückgang der Finanzanlagen geprägt. Ursächlich für diese Entwicklung ist die Teilwertabschreibung der Beteiligung an der Infineon Technologies Holding BV, Rotterdam, und die Abschreibung der Anteile an der Qimonda AG, München. Die Reduzierung des Eigenkapitals ergibt sich hauptsächlich durch den Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2008. Die Eigenkapitalquote beträgt 45 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent).

DIVIDENDE

Da der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2007 einen Bilanzverlust auswies, wurde für das Geschäftsjahr keine Dividende ausgeschüttet. Ebenso kann für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende ausgeschüttet werden, da die Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

VERSCHMELZUNG

Zum 17. März 2008 wurde die Infineon Technologies Mantel 17 GmbH, Neubiberg, auf die Infineon Technologies AG verschmolzen.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN HINSICHTLICH QIMONDA

Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit von uns in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion.

Im Zusammenhang mit den außerordentlichen Umständen, mit denen die Weltwirtschaft im Allgemeinen und die Halbleiterindustrie im Speziellen derzeit konfrontiert wird, haben wir und Qimonda es als notwendig angesehen, eine größere Anzahl an Finanzierungsmöglichkeiten in Erwägung zu ziehen, als dies unter normalen Umständen der Fall gewesen wäre. Die derzeit vorliegenden Bedingungen auf den Aktienmärkten, der Börsenkurs von Qimonda-ADSs sowie die schwerwiegende Kreditkrise, haben Qimondas Möglichkeiten zur Erlangung weiterer finanzieller Mittel extrem begrenzt. Wir und Qimonda haben festgestellt, dass die Annahme des Finanzierungsangebots des Freistaates Sachsens und eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal derzeit die einzige realistische Möglichkeit ist, Qimonda erforderliche Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Die an der Vereinbarung beteiligten staatlichen Stellen haben als eine Bedingung für ihre Beteiligung gefordert, dass auch wir Qimonda finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Im Hinblick auf die schwerwiegenden negativen Konsequenzen einer Insolvenz von Qimonda für dieses Unternehmen

und seine Mitarbeiter sowie im Hinblick auf erhebliche Verbindlichkeiten, denen Infineon im Falle einer Insolvenz von Qimonda ausgesetzt sein könnte, sind wir der Auffassung, dass die Bereitstellung dieser finanziellen Mittel durch uns zum derzeitigen Zeitpunkt im besten Interesse für Infineon und seine Anteilseigner ist.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

VERSCHIEDENE EREIGNISSE

Nach dem 30. September 2008 haben wir Anteile der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €95 Millionen und €22 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe erfolgten aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 sind wir in den folgenden fünf operativen Segmenten organisiert: Automotive, Chip Card & Security, Industrial & Multimarket, Wireline Communications und Wireless Solutions.

Am 3. Oktober 2008 haben etwa 95 kalifornische Schulen, Gebietskörperschaften und staatliche Stellen, die bisher Mitglieder der im Konzernanhang unter Nr. 34 beschriebenen Sammelklage der Generalstaatsanwälte mehrerer Bundesstaaten waren, beim Superior Court von Kalifornien gegen uns, Infineon Technologies North America sowie gegen einige andere DRAM-Hersteller Klage erhoben. Die Kläger behaupten die Verletzung von Kartell- und Verbraucherschutzgesetzen des Bundesstaats Kalifornien durch Preisabsprachen und künstliche Preissteigerung durch die im Konzernanhang unter Nr. 34 beschriebene Vorgehensweise. Die Kläger beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Entschädigung, Kostenersatz (einschließlich Anwaltskosten) sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Wir und Infineon Technologies North America haben uns bereit erklärt, im Gegenzug für eine verlängerte Frist für die Klageerwiderung der Klagezustellung mit Wirkung vom 19. November 2008 zuzustimmen. Derzeit läuft die Frist für die Erwiderung bis zum 12. Februar 2009.

Am 7. Oktober 2008 haben wir mit Third Dimension Semiconductor Inc. einen Vergleichs- und Lizenzvertrag abgeschlossen, und am 21. Oktober 2008 haben die Parteien einen gemeinsamen Antrag auf Abweisung der gegen uns erhobenen Patentverletzungsklage eingereicht.

Am 13. Oktober 2008 hat Qimonda eine Vereinbarung mit Micron Technology, Inc, zum Verkauf der 35,6-prozentigen Beteiligung an Inotera Memories, Inc, bekanntgegeben. Der Verkaufspreis beträgt \$400 Millionen und der Verkauf erfolgte in zwei gleichmäßigen Tranchen am 20. Oktober 2008 und 26. November 2008.

In dem von LSI geführten Rechtsstreit (siehe Konzernanhang Nr. 34) hat das Gericht des östlichen Bezirks von Texas am 20. Juni 2008 angeordnet, das Verfahren während des ITC-Verfahrens auszusetzen. Am 17. Oktober 2008 wurde Qimonda Partei des ITC-Verfahrens.

Wir haben am 21. Oktober 2008 erfahren, dass die EU-Kommission eine kartellrechtliche Untersuchung gegen unser Segment Chip Card & Security wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens eingeleitet hat. Die Untersuchung befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium; wir sind dabei, den Sachverhalt festzustellen und die Lage sorgfältig zu überprüfen.

Am 30. Oktober 2008 hat das Bezirksgericht im MDL-Verfahren das Verfahren der indirekten Kunden im Bezirk Nordkalifornien solange ausgesetzt, bis das Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk über die Abweisung bestimmter Ansprüche der Kläger entschieden hat.

Am 12. November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation Klage gegen Primarion, Inc., Infineon Technologies North America Corporation und die Infineon Technologies AG wegen angeblicher Verletzung von fünf U.S. Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten wurden, bei dem U.S. Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kalifornien eingereicht.

Am 25. November 2008 haben Infineon Technologies AG, Infineon Technologies Austria AG und Infineon Technologies North America Corp. Klage beim United States District Court for the District of Delaware gegen Fairchild Semiconductor International, Inc. und Fairchild Semiconductor Corporation (zusammen „Fairchild“) eingereicht (1) wegen Verletzung von Infineons Patenten durch einige von Fairchilds Produkten, sowie (2) auf Feststellung der Nichtverletzung und Nichtigkeit bestimmter Patente von Fairchild gegen den Vorwurf der Verletzung dieser Patente durch einige Produkte von Infineon. Fairchild hat Widerklage in Delaware eingereicht auf Feststellung (1) der Verletzung derjenigen von Fairchilds Patenten, welche Gegenstand von Infineon's Feststellungsklage sind durch einige Produkte von Infineon, sowie (2) der Nichtverletzung und Nichtigkeit derjenigen von Infineons Patenten, welche Gegenstand von Infineon's Patentverletzungsklage sind. Darüber hinaus hat Fairchild eine weitere Klage gegen Infineon Technologies AG und Infineon Technologies North America Corp. beim United States District Court

for the District of Maine eingereicht auf Verletzung von zwei weiteren Patenten von Fairchild, welche nicht bereits Gegenstand der Klage in Delaware sind, durch einige Produkte von Infineon.

Am 5. Dezember 2008 wurden wir von der Europäischen Kommission aufgefordert, Informationen über die DRAM Umsätze im Geschäftsjahr 2001 vorzulegen.

QIMONDA

Am 21. Dezember 2008 haben wir, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Dieser Transaktionsvorschlag ist unter „Lagebericht – Aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Qimonda“ ausführlich beschrieben.

PROGNOSEBERICHT

ENTWICKLUNG DER BRANCHE UND AUSBLICK

Auf Grund der weltweiten Finanzkrise und des generellen Rückgangs der Weltwirtschaft befinden sich einige bedeutende Volkswirtschaften am Beginn einer Rezession. Die Abnahme des wirtschaftlichen Aktivitätsgrads hat den globalen Markt für Halbleiterprodukte in beträchtlichem Maße beeinträchtigt. Für den Halbleitermarkt erwarten Marktforschungsinstitute im Kalenderjahr 2009 einen Abschwung. WSTS geht derzeit beispielsweise davon aus, dass der gesamte Markt auf US-Dollarbasis im Jahr 2009 um 2,2 Prozent zurückgehen wird (im Vergleich zur Prognose im Frühjahr 2008 mit einem Wachstum von 5,8 Prozent). Im Dezember 2008 prognostizierte Gartner Dataquest einen Rückgang der Umsätze im weltweiten Halbleitermarkt von 16 Prozent für das Kalenderjahr 2009. Für das Kalenderjahr 2008 rechnet WSTS derzeit mit einem Wachstum von 2,5 Prozent, während im Frühjahr noch von einem Wachstum von 4,7 Prozent ausgegangen wurde. Insgesamt können wir einen signifikanten Rückgang der weltweiten Halbleiterumsätze, verglichen zu den Zahlen in 2008, nicht ausschließen. Für das Kalenderjahr 2010 prognostiziert WSTS derzeit, dass die globalen Halbleiterumsätze um 6,5 Prozent wachsen werden.

Im Kalenderjahr 2009 werden nach Erwartungen von iSuppli Corporation alle Marktsegmente vom Abschwung betroffen sein. Personal Computer („PC“) und Mobiltelefone bleiben die bedeutendsten Anwendungen. Zu den Wachstumstreibern im PC-Markt zählen kleine und preiswerte tragbare Computer, sogenannte Netbooks. Für den Markt mit drahtloser Kommunikation wird erwartet, dass von der Infrastruktur für drahtlose Kommunikation positive Impulse ausgehen. Ähnliches gilt für Sicherheits-

anwendungen im Automobilbereich, wie Fahrerassistenzsysteme und Notrufsysteme sowie für schadstoff- und verbrauchsminimierende Systeme. Im Bereich Industrieelektronik werden positive Impulse unter anderem von erneuerbaren Energien, energiesparenden elektrischen Antrieben und der Medizintechnik erwartet.

AUSBLICK FÜR INFINEON LOGIK

Wichtige Annahmen der Planung: Bei der Erstellung dieses Prognoseberichts für Infineon Logik haben wir einige wichtige zentrale Annahmen zugrunde gelegt.

Wir haben zum 1. Oktober 2008 die IFRS als primären Standard der Rechnungslegung bei Infineon eingeführt. Die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2008 wurden nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung (US-GAAP) ermittelt. Der hier anschließende Ausblick für das Geschäftsjahr 2009 erfolgt jedoch nach IFRS. Ab der Veröffentlichung der Ergebnisse für das erste Geschäftsquartal 2009 wird die Rechnungslegung ausschließlich nach IFRS erfolgen. Zur besseren Vergleichbarkeit vergleichen wir im Folgenden die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2009 auf IFRS-Basis mit den Ist-Ergebnissen von 2008 nach IFRS.

In Folge der Umklassifizierung von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten ab dem 31. März 2008 beziehen sich die nachfolgenden Angaben auf die von Infineon fortgeführten Aktivitäten ohne Qimonda.

Darüber hinaus haben wir aus Gründen der Effizienzsteigerung das Unternehmen zum 1. Oktober 2008 entsprechend unseren Zielmärkten neu organisiert. Folglich ist Infineon jetzt in die fünf operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications gegliedert.

Zudem nutzt unser Vorstand seit dem 1. Oktober 2008 das Segmentergebnis zur Bewertung der operativen Ergebnisse der einzelnen, in der Berichterstattung berücksichtigten Segmente und als Basis für die Ressourcenzuteilung auf unsere Segmente. Wir haben das Segmentergebnis definiert als Betriebsergebnis nach IFRS, ohne Berücksichtigung von Wertminderungen von Vermögenswerten, Aufwendungen für Umstrukturierungen und andere Schließungskosten, Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, akquisitionsbedingte Abschreibungen und Gewinne/Verluste, Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen und anderen Erträge und Aufwendungen, einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften umfassen unter

anderem Gewinne/Verluste, die durch mögliche Verkäufe von Qimonda-Aktien oder andere Unternehmensbeteiligungen und Aktivitäten realisiert werden könnten.

Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld und die nachteilige Wechselkursentwicklung zu reagieren, haben wir im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 wurden nach IFRS bereits Aufwendungen in Höhe von €172 Millionen im Zusammenhang mit diesem Programm berücksichtigt. Die dramatische Abschwächung des Weltmarkts, die wir seit August 2008 sahen, bewegte uns dazu, im Rahmen des Kostensenkungsprogramms IFX10+ bis zum vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 beträchtliche zusätzliche Einsparungen über die ursprünglich geplanten Einsparungen von jährlich mehr als €200 Millionen im Vergleich zum dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 zu definieren. Diese zusätzlichen Einsparungen erwarten wir uns vor allem bei den Betriebskosten. Diese zusätzlichen Einsparungen werden voraussichtlich aber mehr als vollständig kompensiert, da gleichzeitig mit dem Rückgang unserer Umsatzerwartungen gegenüber den Planzahlen, wie wir sie bei der Definition von IFX10+ angenommen haben, auf Grund des Rückgangs auch die Unterauslastung unserer Produktion und damit die Leerstandskosten steigen. Darüber hinaus können wir die Möglichkeit nicht ausschließen, dass zukünftig weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kostensenkungsprogramm erforderlich sein werden.

Für die Planung des Segmentergebnisses in Summe der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009 sind wir von einem Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro von 1,40 ausgegangen. Etwa 50 Prozent unseres Umsatzes und 30 Prozent der Kosten basieren auf dem US-Dollar. Eine Stärkung des US-Dollar gegenüber dem Euro würde sich positiv auf den Umsatz auswirken, hauptsächlich in den Segmenten, die am stärksten vom US-Dollar beeinflusst werden. Dazu gehören Industrial & Multimarket, Wireless Solutions und Wireline Communications. Auf den Ertrag würde sich ein stärkerer US-Dollar in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009 jedoch nicht wesentlich auswirken, da wir bereits einen signifikanten Teil des zu erwartenden Cash-Flows, abgesichert haben. Für das verbleibende Geschäftsjahr 2009 würde sich ein stärkerer US-Dollar wesentlich auf den Ertrag auswirken, da wir nur einen kleinen Teil des zu erwartenden Cash-Flows abgesichert haben.

Infineon Logiks Umsatz: Eine Prognose für das Geschäftsjahr 2009 ist nur begrenzt möglich. Wir stellen fest, dass die Schwäche der Weltwirtschaft beträchtliche Auswirkungen auf die Nachfrage in all unseren Zielmärkten

ten hat und es im Geschäftsjahr 2009 zu rückläufigen Umsätzen in allen operativen Segmenten kommen wird, mit am wenigsten starken Auswirkungen im Segment Wireless Solutions. Basierend auf unserer aktuellen Planung gehen wir davon aus, dass der Gesamtumsatz von Infineon Logik im Geschäftsjahr 2009, bestehend aus den operativen Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications sowie Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen und Eliminierungen, gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 um mindestens 15 Prozent zurückgehen wird. Der Rückgang im Jahresvergleich wird voraussichtlich hauptsächlich durch das Segment Automotive verursacht, wo die weltweiten Produktionseinschränkungen bei Automobilherstellern, die voraussichtlich im gesamten Geschäftsjahr 2009 anhalten, beträchtliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Halbleitern haben werden. Darüber hinaus sollten auf Grund der allgemein nachlassenden globalen Nachfrage die Umsätze auch in den Segmenten Industrial & Multimarket, Chip Card & Security sowie Wireline Communications signifikant rückläufig sein. Im Segment Industrial & Multimarket erwarten wir einen zusätzlichen Umsatzrückgang durch die Abgabe der Festplatten-Aktivitäten („HDD“) nach dem Verkauf an LSI im Geschäftsjahr 2008. Das Segment Wireless Solutions sollte am wenigsten stark vom Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2009 betroffen sein, hauptsächlich durch den Gewinn von Marktanteilen.

Trotz des bereits erwähnten Abschwungs der Weltwirtschaft und der globalen Rezession und trotz des signifikanten Nachfragerückgangs im weltweiten Halbleitermarkt, der aus der globalen Wirtschaftsentwicklung resultierte, sehen wir weiterhin ein langfristiges Nachfragerückgang hinaus, da unsere Produkte drei aktuelle globale Themen adressieren: Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit. Wir haben unser Unternehmen auf diese Wachstumsfaktoren ausgerichtet und erwarten einen Mehrwert für das Unternehmen durch unsere Produkte, die die Herausforderungen in Verbindung mit diesen Entwicklungen adressieren. Erstens haben die begrenzte Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen, der kontinuierliche Anstieg des Energieverbrauchs und der Kosten der Energieerzeugung sowie die zunehmende Bedeutung von Umweltthemen dazu geführt, dass die Menschen und Unternehmen nach Möglichkeiten suchen, um Energie effizienter zu nutzen. Unsere Halbleiterlösungen, insbesondere für die Geschäfte mit Automobil- und Industrieelektronik, steigern die Energieeffizienz. Zweitens kommunizieren die Menschen intensiver und möchten zu jedem Zeitpunkt und an jedem Ort flexiblen Zugang zum

Internet haben. Wir tragen zu diesem Trend mit unseren Produkten und Lösungen in den Segmenten Wireless Solutions und Wireline Communications bei. Drittens benötigen die Menschen mit vermehrter Kommunikation jederzeit und überall einen sicheren Datenzugriff, was den Bedarf für den Schutz von Daten und geistigem Eigentum weiter erhöht. In gleichem Maße steigt auch der Bedarf für die sichere Authentifizierung und Identifikation von Anwendern und Reisenden. Wir gehen auf diesen Trend mit den Aktivitäten in unserem Segment Chip Card & Security ein.

Infineon Logiks Segmentergebnis in Summe: Nach IFRS lag das Ebit von Infineon Logik im Geschäftsjahr 2008 bei minus €52 Millionen. Nach IFRS entspricht dies einem Segmentergebnis in Summe von €258 Millionen. Wir gehen davon aus, dass Infineon Logiks Segmentergebnis in Summe nach IFRS im Geschäftsjahr 2009 signifikant zurückgehen wird und erwarten gegenüber dem Vorjahresergebnis von €258 Millionen ein negatives Segmentergebnis in Summe. Der erwartete Rückgang des Segmentergebnisses in Summe im Geschäftsjahr 2009 wird voraussichtlich hauptsächlich durch den starken Umsatzrückgang in Kombination mit Leerkosten auf Grund der weiterhin geringen Kapazitätsauslastung verursacht. Dieser Rückgang wird nur teilweise durch Einsparungen im Zusammenhang mit dem Kostensenkungsprogramm IFX10+ aufgehoben. Wir erwarten, dass nach dem Ablauf des Geschäftsjahrs 2009 eine Steigerung des Umsatzes bei den fortgeführten Aktivitäten auch zu einer Steigerung des Segmentergebnisses in Summe der fortgeführten Aktivitäten von Infineon führen wird.

Investitionen ins Anlagevermögen und Abschreibungen für Infineon Logik: Wir verfolgen eine differenzierte Fertigungsstrategie für unsere fünf operativen Segmente. Im Rahmen dieser Strategie werden wir weiterhin in Fertigungskapazitäten für Spezialprozesse investieren, insbesondere im Bereich der Leistungshalbleiter. Im Gegensatz dazu planen wir in der Standardhalbleiterfertigung, der so genannten CMOS-Technologie, keine Investitionen in eigene Produktionskapazitäten für Strukturgrößen ab 65-Nanometer. Wir gehen davon aus, dass unsere jährlichen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive aktivierter Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2009 auf einen Wert von rund €250 Millionen sinken werden. Nach IFRS lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive aktivierter Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2008 bei €370 Millionen. Im Geschäftsjahr 2009 werden die Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen bei etwa €400 Millionen und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte inklusive der Abschreibung auf aktivier-

te Entwicklungskosten bei etwa €50 Millionen liegen. Im vorausgegangenen Geschäftsjahr lagen diese Werte nach IFRS bei €496 Millionen beziehungsweise €75 Millionen. In den nachfolgenden Geschäftsjahren werden wir unsere Kapitalinvestitionen an die Nachfrageentwicklung anpassen. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir diese Investitionen auf 10 Prozent unseres Umsatzes oder weniger beschränken werden. Wir erwarten, dass die jährlichen Aufwendungen für Abschreibungen, inklusive der Abschreibung auf aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten, weiter zurückgehen werden und sich analog zu unseren Kapitalinvestitionen reduzieren werden.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand für Infineon Logik: Wir gehen davon aus, dass sich nach IFRS die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) von Infineon Logik im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 um etwa 10 Prozent reduzieren werden. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen des Programms IFX10+.

Im Segment Automotive legen wir den Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten neben der Einführung neuer Produkte sowie der Erweiterung des bisherigen Produktportfolios vor allem auf die Technologieentwicklung analoger, bipolarer und Flash-Produkte. Das Segment Industrial & Multimarket fokussiert seine F&E einerseits auf die Entwicklung neuer Leistungshalbleiter-Technologien für Industrieantriebe und Netzteile, andererseits auf die Vergrößerung seines Produktportfolios vor allem bei ICs für Umrichter und bei kundenspezifischen Chips für den Industriebereich. Im Segment Chip Card & Security intensivieren wir unsere F&E-Anstrengungen beispielsweise auf künftige, äußerst sichere Technologien und Plattformen, die für alle Anwendungsfelder verwendet werden. In den Segmenten Wireless Solutions und Wireline Communications konzentrieren wir unsere F&E-Aufwendungen unter anderem auf künftige Ein-Chip- und Systemlösungen für Mobiltelefone sowie Breitbandzugänge. Ein weiteres wichtiges F&E-Thema liegt in der Prozesstechnologie, die wir in Allianzen mit verschiedenen Partnern und in Konsortien entwickeln, um eine wettbewerbsfähige Technologie-Roadmap zu vertretbaren Kosten verfolgen zu können.

CHANCEN

Für Infineon Logik betrachten wir die Optimierung unseres Produktportfolios, die Steigerung der Produktivität in unseren Fertigungen und ein positives Marktumfeld als wesentliche Chance zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung.

Es bieten sich Volumen Chancen im Zusammenhang mit einer besser als erwarteten Nachfrageentwicklung in unseren Zielmärkten. Abnehmender Preisdruck stellt ein weiteres signifikantes Chancenpotenzial dar.

Insbesondere könnte ein sich wieder erholender US-Automobilmarkt zu einer besser als erwarteten Nachfrage führen.

Für unsere Produkte im Bereich Kommunikation ergeben sich insbesondere Chancen durch einen besser als erwarteten Geschäftserfolg unserer Mobilfunkkunden sowie durch neue Kundenprojekte.

Weitere Chancen sehen wir in einer möglichen Entspannung des Preisdrucks an den Rohmaterial- und Energiemärkten.

ANGABEN NACH §289 ABSATZ 4 UND §315 ABSATZ 4 HGB

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 30. September 2008 €1.499.484.170. Es ist eingeteilt in 749.742.085 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme. In den USA sind unsere Aktien in Form von American Depositary Shares („ADS“) notiert, wobei jeweils ein Infineon-ADS eine Infineon-Aktie repräsentiert.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben, beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach §136 AktG einem Stimmverbot und der Gesellschaft steht gemäß §71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung im Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien mitzuteilen, sofern sie eine solche haben. Die Gesellschaft ist nach §67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktien, als deren Inhaber er im

Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen zu demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen wird, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE MEHR ALS 10 PROZENT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Dodge & Cox, San Francisco, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2008 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Dodge & Cox International Stock Fund, San Francisco, USA, am 7. März 2008 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 10,03 Prozent (das entsprach zu diesem Zeitpunkt 75.227.800 Stimmrechten) betrug. Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG der Dodge & Cox zuzurechnen, die somit am 7. März 2008 indirekt 10 Prozent der Stimmrechte (das entsprach zu diesem Zeitpunkt 75.227.800 Stimmrechten) hielt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer, die am Kapital der Infineon Technologies AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Bestimmung der genauen Zahl sowie die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgt gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung, § 84 Abs. 1 AktG durch den Aufsichtsrat. Da die Infineon Technologies AG unter das Mitbestimmungsgesetz fällt, ist für die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln erforderlich (§ 31 Abs. 2 MitbestG). Kommt eine solche Mehrheit in der ersten Abstimmung nicht zu Stande, kann die Bestellung auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses in einer zweiten Abstimmung mit einfacher Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgen (§ 31 Abs. 3 MitbestG). Wird auch hierbei die

erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der dem Aufsichtsratsvorsitzenden jedoch zwei Stimmen zustehen (§ 31 Abs. 4 MitbestG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat gemäß § 85 Abs. 1 AktG in dringenden Fällen das Amtsgericht München auf Antrag eines Beteiligten ein Vorstandsmitglied zu bestellen.

Vorstandsmitglieder dürfen gemäß § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig (§ 84 Abs. 1 Satz 2 AktG). Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung, § 84 Abs. 2 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Abs. 3 AktG).

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Für Änderungen der Satzung ist gemäß § 179 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung zuständig. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 10 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge einer Kapitalerhöhung aus bedingtem oder genehmigtem Kapital. Soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung gemäß § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung der Infineon Technologies AG sieht in § 17 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder der Satzung eine höhere Mehrheit erforderlich ist.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand der Infineon Technologies AG wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Februar 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen bis zum 13. August 2009 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung darf auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz

der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands (a) über die Börse, (b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (nachfolgend „öffentliches Kaufangebot“) oder (c) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Angeboten auf Tausch von American Depositary Shares, die Aktien der Qimonda AG, München, repräsentieren („Qimonda-ADS“), gegen Aktien der Gesellschaft (nachfolgend „öffentliches Tauschangebot“). Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots, kann ein bestimmter Kaufpreis oder eine Kaufpreisspanne festgelegt werden. Dabei darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am fünften, vierten und dritten Börsenhandelstag vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots („Stichtag“) nicht um mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten. Ergibt sich nach dem Stichtag eine wesentliche Kursabweichung, so kann der Kaufpreis entsprechend angepasst werden. Erfolgt der Erwerb mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Tauschangebots, kann ein bestimmtes Tauschverhältnis oder eine Tauschspanne festgelegt werden. Dabei kann eine Barleistung als weitere, den Tausch ergänzende Zahlung oder zur Abgeltung von Spitzenbeträgen erbracht werden. Bei jedem dieser Verfahren für den Tausch darf der endgültige Tauschpreis in Form einer oder mehrerer Qimonda-ADS bzw. rechnerischer Bruchteile davon, einschließlich etwaiger Bar- oder Spitzenbeträge (ohne Nebenkosten), den maßgeblichen Wert einer dafür hingeegebenen Aktie der Infineon Technologies AG um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten. Bei der Berechnung dieses Tauschpreises ist als Wert für eine Aktie der Infineon Technologies AG das arithmetische Mittel der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am fünften, vierten und dritten Börsenhandelstag vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Tauschangebots („Stichtag“) und als Wert für ein Qimonda-ADS das arithmetische Mittel der Schlusskurse an der New York Stock Exchange am

fünften, vierten und dritten Börsenhandelstag vor dem Stichtag, umgerechnet in Euro zu dem am jeweiligen Börsenhandelstag geltenden EZB-Referenzkurs, anzusetzen. Ergeben sich nach dem Stichtag wesentliche Abweichungen der maßgeblichen Börsen- oder Wechselkurse, kann das öffentliche Tauschangebot angepasst werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser oder früherer Ermächtigungen erworben werden, außer durch Veräußerung über die Börse zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Sie können insbesondere eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen anzubieten und auf sie zu übertragen. Darüber hinaus kann der Vorstand die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus von ihr in der Vergangenheit oder in Zukunft begebenen oder garantierten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen nutzen, insbesondere zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der im Juni 2003 von der Infineon Technologies Holding B.V., Niederlande, begebenen und durch die Gesellschaft garantierten Wandelanleihe. Die Aktien können außerdem Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb angeboten und auf sie übertragen werden. Ein Bezugsrecht der Aktionäre auf die hiervon betroffenen eigenen Aktien wird ausgeschlossen, soweit die Aktien im Rahmen einer der drei letztgenannten Ermächtigungen verwendet werden.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist bis zum 14. Februar 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €224.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007). Die näheren Einzelheiten, insbesondere die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten Fällen, ergeben sich aus §4 Abs. 2 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß §4 Abs. 3 der Satzung ferner bis zum 19. Januar 2009 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €30.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer

Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2004). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Februar 2007 wurde der Vorstand außerdem ermächtigt, bis zum 14. Februar 2012 einmalig oder mehrmals durch die Gesellschaft oder nachgeordnete Konzernunternehmen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu €4 Milliarden mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 124.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €248.000.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Hierzu wurde das Grundkapital um bis zu €248.000.000 durch Ausgabe von bis zu 124.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007; §4 Abs. 7 der Satzung). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Februar 2008 ermächtigt, bis zum 13. Februar 2013 einmalig oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch nachgeordnete Konzernunternehmen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu €2 Milliarden mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 74.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €149.900.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Hierzu wurde das Grundkapital um bis zu €149.900.000 durch Ausgabe von bis zu 74.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes

Kapital 2008; §4 Abs. 11 der Satzung). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu €152.000.000 (entsprechend 76.000.000 Aktien) dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Juni 2003 von der Infineon Technologies Holding B.V., Niederlande, begebenen und von der Gesellschaft garantierten Wandelschuldverschreibung. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichtigen daraus erfüllt werden (Bedingtes Kapital 2002; §4 Abs. 9 der Satzung).

Bedingtes Kapital in Höhe von bis zu nominal €91.635.548 (entsprechend 45.817.774 Aktien) ist zur Bedienung von Bezugsrechten bestimmt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der Infineon Technologies AG auf Grund der am 18. Oktober 1999 erteilten und am 16. Februar 2000 geänderten Ermächtigung oder im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plans“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden (Bedingtes Kapital I; §4 Abs. 6 der Satzung).

Daneben besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu nominal €29.000.000 (entsprechend 14.500.000 Aktien), das zur Bedienung von Bezugsrechten bestimmt ist, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung oder im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ auf Grund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden (Bedingtes Kapital III; §4 Abs. 8 der Satzung).

Die Bezugsrechte, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ auf Grund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, können außerdem bedient werden durch Ausgabe von Aktien aus einem weiteren bedingten Kapital um bis zu nominal €24.500.000 (entsprechend 12.250.000 Aktien) (Bedingtes Kapital IV/2006; §4 Abs. 10 der Satzung).

Die näheren Einzelheiten der verschiedenen Aktienoptionspläne sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss auf den Seiten unter Nr. 27 Aktienoptionspläne dargestellt.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Eine sogenannte „Change-of-Control“-Klausel ist in der von der Infineon Technologies AG im September 2004 abgeschlossenen Konsortialkreditvereinbarung (siehe Anhang zum Konzernjahresabschluss unter Nr. 22 Finanzverbindlichkeiten) enthalten. Im Übernahmefall haben die Kreditgeber demnach das Recht, den Kredit zu kündigen, den ausstehenden Kreditbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen und Rückzahlung zu verlangen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Vereinbarung liegt vor, wenn ein Dritter oder eine gemeinsam handelnde Gruppe die Kontrolle über die Infineon Technologies AG erlangt.

Auch die am 5. Juni 2003 von der Gesellschaft als Bürgin durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. begebene Wandelanleihe zum Nennwert von €700.000.000, die im Jahr 2010 fällig wird, sowie die am 26. September 2007 von der Gesellschaft als Bürgin durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Investment B.V. begebene Anleihe umtauschbar in Qimonda ADS zum Nennwert von €215.000.000, die ebenfalls im Jahr 2010 fällig wird (siehe Anhang zum Konzernjahresabschluss Nr. 22 Finanzverbindlichkeiten), enthalten jeweils eine „Change-of-Control“-Klausel, die den Gläubigern für den Fall eines definierten Kontrollwechsels einen Rückzahlungsanspruch einräumt.

Darüber hinaus enthalten einige Patentlizenz- und Entwicklungsabkommen „Change-of-Control“-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über Infineon das Recht zur Kündigung einräumen oder die die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Vorstandsmitglied im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheidet, hat es Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, im Fall einer Amtsniederlegung/Kündigung durch das betreffende Vorstandsmitglied jedoch auf mindestens zwei Jahreszieleinkommen bzw. im Fall einer Abberufung/Kündigung durch die Gesellschaft auf mindestens drei Jahreszieleinkommen. Der jeweilige Ruhegehaltsanspruch der Vorstandsmitglieder bleibt bestehen. Diese Ansprüche der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen

jedoch nur, soweit kein Fall der groben Pflichtverletzung vorliegt. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht. Vergleichbare Regelungen für Arbeitnehmer existieren nicht.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach §315 Absatz 4 HGB

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien sowie zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen. Die durch die verschiedenen bedingten Kapitalia gesicherte Ausgabe von Aktienoptionen ist in deutschen Unternehmen ein üblicher Bestandteil der Vergütung von Mitarbeitern und Organmitgliedern.

Die in der Konsortialkreditvereinbarung und den Wandelschuldverschreibungen enthaltenen „Change-of-Control“-Klauseln entsprechen der bei Finanzierungsvereinbarungen marktüblichen Praxis zum Schutz der Gläubiger. Die Regelungen, die die Infineon Technologies AG im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit mit ihren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbart hat, entsprechen ebenfalls marktüblichen Gepflogenheiten.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbarten „Change-of-Control“-Klauseln sollen dazu dienen, die Vorstandsmitglieder abzusichern und im Falle eines Kontrollwechsels ihre Unabhängigkeit zu erhalten

NEUBIBERG, IM DEZEMBER 2008
Infineon Technologies AG

PETER BAUER
PROF. DR. HERMANN EUL
DR. REINHARD PLOSS
DR. MARCO SCHRÖTER

- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

Konzernabschluss

47 KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE € IN MILLIONEN, AUSSER BEI ANGABEN JE AKTIE

	Anhang Nr.	2006	2007	2008
Umsatzerlöse		4.114	4.074	4.321
Umsatzkosten	7	2.805	2.702	2.823
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.309	1.372	1.498
Forschungs- und Entwicklungskosten		816	768	755
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		520	500	569
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	8	23	45	181
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	7	36	-20	43
Betriebsergebnis		-86	79	-50
Zinsergebnis		-67	-40	-26
Anteiliger (Fehlbetrag) Überschuss von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	16	-2	—	4
Sonstige Erträge (Aufwendungen), Saldo		-41	7	-16
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	25	-7	-14	14
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, vor nicht fortgeführten Aktivitäten und außerordentlichem Aufwand		-203	32	-74
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	-47	-69	-61
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		-250	-37	-135
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	4	-18	-296	-2.987
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand		-268	-333	-3.122
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	3	—	-35	—
Konzernjahresfehlbetrag		-268	-368	-3.122
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert und verwässert in €	10	-0,34	-0,05	-0,18
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten – unverwässert und verwässert in €	10	-0,02	-0,40	-3,98
Ergebnis je Aktie für außerordentlichen Aufwand, abzüglich Steuern – unverwässert und verwässert in €		—	-0,04	—
Konzernjahresfehlbetrag je Aktie – unverwässert und verwässert in €		-0,36	-0,49	-4,16

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

48 KONZERN-BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2007 UND 2008
€ IN MILLIONEN

	Anhang Nr.	2007	2008
AKTIVA			
Umlaufvermögen:			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.073	749
Wertpapiere des Umlaufvermögens	11	210	143
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	12	620	589
Vorräte	13	598	663
Aktive kurzfristige latente Steuern	9	34	26
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	303	379
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	4	5.653	2.224
Summe Umlaufvermögen		8.491	4.773
Sachanlagen	15	1.462	1.311
Immaterielle Vermögenswerte	18	89	362
Finanzanlagen	16	24	33
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel		77	77
Aktive latente Steuern	9	446	402
Sonstiges Pensionsvermögen	31	4	16
Sonstige Vermögenswerte	17	160	109
Summe Aktiva		10.753	7.083
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	22	260	207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	596	488
Rückstellungen	20	379	410
Passive kurzfristige latente Steuern	9	10	12
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	326	435
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	4	1.897	2.091
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		3.468	3.643
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	22	1.149	1.051
Pensionsverpflichtungen	31	36	41
Passive latente Steuern	9	23	3
Langfristige Rückstellungen	23	22	24
Sonstige Verbindlichkeiten	24	108	100
Summe Verbindlichkeiten		4.806	4.862
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile	25	1.033	457
Eigenkapital:			
Grundkapital	26	1.499	1.499
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		5.864	5.872
Verlustvortrag		-2.148	-5.274
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	28	-301	-333
Summe Eigenkapital		4.914	1.764
Summe Passiva		10.753	7.083

Siehe auch die beigegeführten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

49 KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE € IN MILLIONEN, AUSSER BEI ANGABEN JE AKTIE

	Anhang Nr.	Ausgegebene Stückaktien (Anzahl)	Ausgegebene Stückaktien (Betrag)
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2005		747.569.359	1.495
Konzernjahresfehlbetrag		—	—
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	28	—	—
Konzernjahresfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren			
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:			
Ausübung von Aktienoptionen	26	39.935	—
Aktienbasierte Vergütungen	27	—	—
Konzern-Bilanz zum 30. September 2006		747.609.294	1.495
Konzernjahresfehlbetrag		—	—
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	28	—	—
Konzernjahresfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren			
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:			
Ausübung von Aktienoptionen	26	2.119.341	4
Aktienbasierte Vergütungen	27	—	—
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo		—	—
Anpassung durch erstmalige Anwendung von SFAS 158, abzüglich Steuern	31	—	—
Konzern-Bilanz zum 30. September 2007		749.728.635	1.499
Konzernjahresfehlbetrag		—	—
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	28	—	—
Konzernjahresfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren			
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:			
Ausübung von Aktienoptionen	26	13.450	—
Aktienbasierte Vergütungen	27	—	—
Anpassung durch erstmalige Anwendung von FIN 48		—	—
Konzern-Bilanz zum 30. September 2008		749.742.085	1.499

Siehe auch die beigegeführten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

Zusätzlich eingezahltes Kapital / Kapitalrücklage	Verlustvortrag	Fremdwährungs- umrechnungsdifferenzen	Zusätzliche Pensions- verbindlichkeiten/ Leistungsorientierte Pläne	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsgeschäften	Gesamt
5.800	-1.512	-58	-84	12	-24	5.629
—	-268	—	—	—	—	-268
—	—	-69	-3	-7	5	-74
—	—	—	—	—	—	-342
—	—	—	—	—	—	—
28	—	—	—	—	—	28
5.828	-1.780	-127	-87	5	-19	5.315
—	-368	—	—	—	—	-368
—	—	-105	90	-12	2	-25
—	—	—	—	—	—	-393
15	—	—	—	—	—	19
17	—	—	—	—	—	17
4	—	—	—	—	—	4
—	—	—	-48	—	—	-48
5.864	-2.148	-232	-45	-7	-17	4.914
—	-3.122	—	—	—	—	-3.122
—	—	-36	12	-6	-2	-32
—	—	—	—	—	—	-3.154
—	—	—	—	—	—	—
8	—	—	—	—	—	8
—	-4	—	—	—	—	-4
5.872	-5.274	-268	-33	-13	-19	1.764

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

50 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE € IN MILLIONEN

	2006	2007	2008
Konzernjahresfehlbetrag	-268	-368	-3.122
Abzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	18	296	2.987
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresfehlbetrags auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Planmäßige Abschreibungen	702	609	542
Erworbene, nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	—	—	14
Wertberichtigungen auf Forderungen	21	-13	3
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-3	-7	1
Gewinne aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	—	-19	-79
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	-8	-10	-4
Anteiliger Fehlbetrag (Überschuss) von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	2	—	-4
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	7	14	-14
Außerplanmäßige Abschreibungen	48	40	135
Aktienbasierte Vergütung	19	12	5
Latente Steuern	-29	42	27
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44	-46	39
Vorräte	2	-59	-46
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	107	-16	17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61	-95	-77
Rückstellungen	20	-9	49
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-34	-89	50
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-32	-55	12
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	677	227	535
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	326	980	-659
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	1.003	1.207	-124

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

51 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE € IN MILLIONEN

	2006	2007	2008
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	-317	-75	-574
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	693	341	601
Einzahlungen aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	71	246	122
Auszahlungen für Beteiligungen, abzüglich erworbene Zahlungsmittel	—	-45	-353
Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	117	-1	—
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	-3	-14	-115
Auszahlungen für Sachanlagen	-640	-498	-312
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	27	26	11
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-52	-20	-620
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-801	-847	4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-853	-867	-616
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit:			
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	163	-1	-68
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	8	347	-5
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	356	245	149
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	-56	-744	-226
Veränderung der als Sicherheitsleistungen hinterlegten liquiden Mittel	10	1	—
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien	—	23	—
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien an Minderheitsgesellschafter	-9	—	—
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	—	-71	-80
Kapitaleinlagen	-483	-14	—
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-11	-214	-230
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	773	-307	337
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	762	-521	107
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	912	-181	-633
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-20	-40	-5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresanfang	1.148	2.040	1.819
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresende	2.040	1.819	1.181
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresende aus nicht fortgeführten Aktivitäten	932	746	432
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresende aus fortgeführten Aktivitäten	1.108	1.073	749

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu dem Konzernabschluss.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

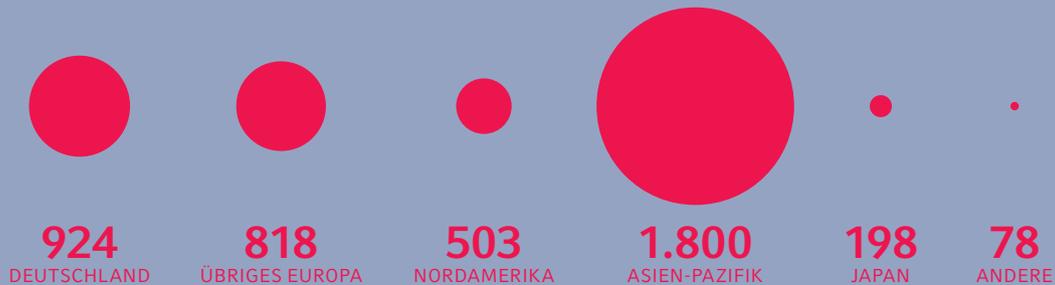
FINANZBERICHT 2008

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

UMSATZ NACH QUARTALEN IN MIO. €



UMSATZ NACH REGIONEN 2008 IN MIO. €



Anhang zum Konzernabschluss

1. BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Infineon Technologies AG und ihre Tochtergesellschaften („Infineon“ oder „die Gesellschaft“) entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen eingesetzt, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie in Chipkarten. Das Produktspektrum der Gesellschaft umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika. Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft zuzuordnen sind, von der Gesellschaft in Qimonda AG („Qimonda“), eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht („Gründung“). Ausführungen in diesem Konzernjahresabschluss zu „Infineon Logik“ beziehen sich auf die Gesellschaft ohne Qimonda.

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernjahresabschluss wurde nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches („HGB“) muss die Gesellschaft einen Konzernjahresabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufstellen. Entsprechend dieser Regelungen hat die Gesellschaft zusätzlich zu dem vorliegenden Konzernjahresabschluss nach US-GAAP einen Konzernjahresabschluss nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) sowie den Erläuterungen des International Accounting Standards Board („IASB“), soweit diese von der Europäischen Union („EU“) verabschiedet wurden, und unter Berücksichtigung von zusätzlichen Vorschriften des 315a Absatz 1 HGB aufgestellt. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet zum 30. September.

Ab dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wird die Gesellschaft den Konzernjahresabschluss gemäß IFRS erstellen. Bis einschließlich des Geschäftsjahrs 2008 wurde der Konzernjahresabschluss der Gesellschaft nach US-GAAP erstellt. Als Teil der Umstellung auf IFRS hat die Gesellschaft einen IFRS-Konzernjahresabschluss für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 veröffentlicht.

Alle in diesem Konzernjahresabschluss gezeigten Beträge sind in Euro („€“) angegeben, mit Ausnahme von Prozentzahlen, Aktien, Beträgen je Aktie, oder wenn nicht anders angegeben. Negative Beträge werden in Klammern dargestellt.

In der Darstellung des Konzernjahresabschlusses und Konzernanhangs wurden bestimmte Beträge des Vorjahres umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zum abgeschlossenen Geschäftsjahr zu gewährleisten. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 berichtet die Gesellschaft die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die bisher im Ebit der operativen Segmente berichtet wurden, im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen. Zusätzlich legte die Gesellschaft im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. Demzufolge werden die historischen Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle ausgewiesenen Perioden berichtet.

2. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Bei der Erstellung des Konzernjahresabschlusses wurden im Wesentlichen die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde gelegt:

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der vorliegende Konzernjahresabschluss umfasst auf konsolidierter Basis die Einzelabschlüsse der Infineon Technologies AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften, über die sie unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt. Beherrschender Einfluss ergibt sich generell aus dem Besitz der Mehrheit der Stimmrechte. Zusätzlich analysiert Infineon seine Beziehungen zu Gesellschaften, um festzustellen, ob es sich um „Variable Interest Entities“ handelt und ob Infineon Hauptbegünstigter einer solchen Gesellschaft ist. Sollte

Infineon als Hauptbegünstigter anzusehen sein, wird die Gesellschaft in den Konzernjahresabschluss einbezogen. „Variable Interest Entities“ sind Gesellschaften, bei denen entweder das risikotragende Eigenkapital nicht ausreicht, um ohne zusätzliche Unterstützung die Aktivitäten der Gesellschaft zu finanzieren, oder den Eigenkapitalgebern eine der mit beherrschendem Einfluss einhergehenden charakteristischen Eigenschaften fehlt beziehungsweise das wirtschaftliche Interesse des Eigenkapitalgebers in keinem Verhältnis zum Stimmrechtsanteil steht und nahezu alle Aktivitäten der Gesellschaft im Auftrag des Eigenkapitalgebers mit unverhältnismäßigem Stimmrechtsanteil durchgeführt werden oder diesen mit einbeziehen.

Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit 20 Prozent oder mehr beteiligt ist und bei denen sie die Möglichkeit der Ausübung eines signifikanten Einflusses über die Geschäfts- oder Finanzpolitik besitzt, die jedoch nicht unter dem beherrschenden Einfluss der Gesellschaft stehen („assoziierte Unternehmen“), werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert (siehe Anhang Nr. 16). Das anteilige Jahresergebnis der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften mit einem Geschäftsjahresende, das nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahresende der Gesellschaft abweicht, wird zeitversetzt erfasst. Sonstige Beteiligungen, an denen die Gesellschaft einen Eigentumsanteil von weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Auswirkungen sämtlicher wesentlicher konzerninterner Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Der Infineon-Konzern, einschließlich Gesellschaften die zur Veräußerung stehen, besteht aus der folgenden Anzahl von Unternehmen:

	Vollkonsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
30. September 2007	69	5	74
Zugänge	6	4	10
Abgänge	-1	-1	-2
30. September 2008	74	8	82

BERICHTSWÄHRUNG UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist der Euro; deshalb wird der Konzernjahresabschluss in Euro aufgestellt.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der modifizierten Stichtagskurs-Methode umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung werden mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden, die aus zu den Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Postens „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ separat im Eigenkapital ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernjahresabschlusses verwendeten Wechselkurse (€1,00 in Fremdwährungseinheiten) für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	28. September 2007	29. September 2008	2007	2008
US-Dollar	1,4180	1,4349	1,3339	1,5052
Japanischer Yen	163,2900	152,3000	158,7997	161,6773

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Grundlage der internen Berichterstattung von Unternehmensbereichen an die Hauptentscheidungsträger im Hinblick auf die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft. Jedes dieser Segmente wird von einem Bereichsleiter geführt, der direkt dem Vorstand der Gesellschaft berichtet. Der Vorstand wird dementsprechend als Hauptentscheidungsträger („Chief Operating Decision Maker“) identifiziert (siehe Anhang Nr. 35).

UMSATZREALISIERUNG

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen werden gemäß U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) Staff Accounting Bulletin („SAB“) Nr. 104, „Revenue Recognition“, in der Rechnungslegung erfasst, wenn eine wirksame Vereinbarung besteht, der Kaufpreis fest oder eindeutig bestimmbar ist, die Lieferung erfolgt ist und die Zahlung seitens des Kunden hinreichend wahrscheinlich ist. Umsatzminderungen auf Grund möglicher Produkt-rückgaben, von Skonto- und Bonuszahlungen sowie von Nachlässen aus Preissicherungsklauseln erfasst die Gesellschaft auf der Grundlage von Erfahrungswerten zum Zeitpunkt der Umsatzlegung. Diese Abschläge basieren

auf historischen Erfahrungen. Im Allgemeinen sind Warenrückgaben nur innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist auf Grund von Qualitätsmängeln zulässig. Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für Gewährleistungsgarantien auf der Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich der angefallenen Gewährleistungsaufwendungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gegen Aufwendungen in den Umsatzkosten, da das Management der Gesellschaft davon ausgeht, dass dies eine verlässliche Schätzung der potenziell anfallenden Aufwendungen innerhalb der Gewährleistungsfristen darstellt.

Gemäß der üblichen Vorgehensweise in der Halbleiterindustrie können Distributoren unter bestimmten Umständen Preisabsicherung verlangen. Preisabsicherungen ermöglichen den Distributoren, eine Gutschrift für noch nicht verkaufte Vorräte zu beantragen, wenn die Gesellschaft die Standardlistenpreise für solche Waren reduziert hat. Die Entscheidung über die Genehmigung einer solchen Gutschrift für den Distributor liegt ausschließlich bei der Gesellschaft. Die Gesellschaft ermittelt die Rückstellung für Preisabsicherung in der Periode, in der der relevante Umsatz gelegt wird, auf Basis eines rollierenden historischen Preistrends, von Verkaufsrabatten, der Prüfung der Kreditwürdigkeit, von speziellen Ausführungen der Preissicherungsvereinbarung und von anderen zu diesem Zeitpunkt bekannten Faktoren. Der historische Preistrend stellt die Differenz zwischen den in Rechnung gestellten Preisen und den Standardlistenpreisen für den Distributor dar. Auf Grund der hohen Umschlagshäufigkeit der Vorräte, der Transparenz der allgemeinen Preisbildung für Vorratsvermögen von Standardprodukten sowie der langjährigen Erfahrung der Preisbildung mit Distributoren ist die Gesellschaft in der Lage, die Rückstellung für Preisabsicherung zum Periodenende verlässlich zu schätzen.

Zusätzlich können die Distributoren unter bestimmten Voraussetzungen Bestände gegen gleiche oder andere Produkte umtauschen („Warenrotation“) oder Verwurfs-gutschriften verlangen. Gutschriften werden auf Grundlage der erwarteten Warenrotation gemäß den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt. Verwurfs-gutschriften werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt und bei berechtigtem Anspruch bis zur Höhe eines bestimmten Maximalbetrags des durchschnittlichen Warenbestands werts gewährt. Teilweise werden mit bestimmten Kunden oder Distributoren Rabatte vereinbart, welche bei Erreichung bestimmter Umsatzgrenzen gewährt werden. Fallweise erhalten Kunden oder Distributoren auch für gemeinsam festgelegte Werbemaßnahmen eine Erstattung.

Lizenerträge

Lizenerträge werden vereinnahmt, wenn die Leistung erbracht und realisierbar ist (siehe Anhang Nr. 5). Einmalzahlungen sind in der Regel nicht zurückzahlbar; sie werden, soweit erforderlich, entsprechend abgegrenzt und über den Zeitraum der künftigen Leistungserbringung vereinnahmt. Gemäß der Emerging Issues Task Force („EITF“) Issue Nr. 00–21, „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“, werden Umsatzerlöse aus Verträgen mit mehreren Bestandteilen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes eines jeden Bestandteils dann realisiert, wenn es keine nicht gelieferten Elemente gibt, die für die Funktionsfähigkeit der gelieferten Bestandteile von Bedeutung sind, und die Bezahlung nicht von der Lieferung der noch ausstehenden Bestandteile abhängt. Stücklizenzgebühren werden zum Realisierungszeitpunkt erfolgswirksam vereinnahmt.

ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN

Fördergelder für Investitionen beinhalten steuerfreie Investitionszulagen und zu versteuernde Investitionszuschüsse für Sachanlagen. Ein Anspruch auf Fördermittel wird dann bilanziert, wenn ein rechtlicher Anspruch auf die Fördermittel besteht und die Kriterien für die Erlangung der Fördermittel erfüllt wurden. Steuerfreie Investitionszulagen werden passivisch abgegrenzt und erfolgswirksam über die verbleibende Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und reduzieren damit die Abschreibungen künftiger Perioden. Bestimmte zu versteuernde Zuschüsse werden aufwandsmindernd in der entsprechenden Position erfasst.

Zuschüsse und Zulagen zu Aufwendungen werden mit der entsprechenden Aufwandsposition in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung verrechnet.

PRODUKTBEZOGENE AUFWENDUNGEN

Transport- und Abwicklungskosten, die auf den Verkauf von Produkten entfallen, sind in den Umsatzkosten enthalten. Ausgaben für Produktmarketing und Werbung sowie für sonstige vertriebsbezogene Maßnahmen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Gewährleistungsrückstellungen werden anhand geschätzter Ausfallquoten und historischer Erfahrungswerte grundsätzlich zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung gebildet. Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in voller Höhe als Aufwand erfasst.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Gemäß Financial Accounting Standards Board („FASB“) Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 109, „Accounting for Income Taxes“, werden die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden als sonstige Vermögenswerte bzw. als sonstige Verbindlichkeiten bilanziert, um die künftige steuerliche Wirkung aus zeitlichen Unterschieden zwischen dem bilanziellen Wertansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und dem steuerlich beizulegenden Wert zu berücksichtigen. Wertberichtigungen werden erfasst, um die aktiven latenten Steuern auf einen Betrag, der wahrscheinlich in der Zukunft realisiert werden kann, anzupassen. Bei der Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Auswirkungen aus Steuersatzänderungen werden zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der gesetzlichen Regelung berücksichtigt. Steuervergünstigungen für Investitionen werden bei Erwerb des Vermögenswerts bilanziert.

Seit dem 1. Oktober 2007 wendet die Gesellschaft die FASB Interpretation Nr. 48, „Accounting for Uncertainty in Income Taxes – an Interpretation of FASB Statement No. 109“ („FIN 48“), und die entsprechenden Regelungen an. FIN 48 stellt die Bilanzierung und Berichterstattung bezüglich unsicherer Steuerpositionen klar und enthält umfassende Regelungen bezüglich des Ansatzes, der Bewertung, des Ausweises und der Erläuterung von unsicheren Steuerpositionen, die in Steuererklärungen oder Steuerberechnungen zugrunde gelegt werden. FIN 48 sieht einen zweistufigen Prozess bezüglich Ansatz und Bewertung von unsicheren Steuerpositionen nach SFAS Nr. 109 vor. Der erste Schritt ist die Prüfung des Ansatzes der Steuerposition, bei dem bestimmt werden muss, ob die Anerkennung der Steuerposition durch die Finanzverwaltung in einer Betriebsprüfung unter Berücksichtigung etwaiger Rechtsbehelfsverfahren und finanzgerichtlicher Verfahren wahrscheinlicher als 50 Prozent („more likely than not“) ist. Im zweiten Schritt wird der steuerliche Vorteil mit dem höchsten Betrag bewertet, dessen Realisierung bei einer abschließenden Entscheidung über die Steuerposition wahrscheinlicher als 50 Prozent ist. Auf Grund der Erstanwendung von FIN 48 hat die Gesellschaft eine Verminderung der Gewinnrücklagen in Höhe von €4 Millionen als kumulativen Einmaleffekt in der Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2007 berücksichtigt (siehe Anhang Nr. 9).

Vor dem 1. Oktober 2007 ermittelte die Gesellschaft ihre steuerlichen Eventualverbindlichkeiten gemäß SFAS Nr. 5, „Accounting for Contingencies“. Die Gesellschaft erfasste geschätzte Steuerverbindlichkeiten, wenn diese der Höhe nach wahrscheinlich waren und der entsprechende Betrag annähernd geschätzt werden konnte.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Die Gesellschaft hat Aktienoptionspläne die auf Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente beruhen.

Gemäß SFAS Nr. 123 (revised 2004), „Share-Based Payment“, bilanziert die Gesellschaft Vergütungen in Form von Aktienoptionen auf der Grundlage der Marktwert-Methode. Nach dieser Methode bestimmt die Gesellschaft die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des beizulegenden Zeitwerts der Optionen. Die entsprechenden Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung aufwandswirksam erfasst. Weitere Informationen zu den Aktienoptionsplänen sind im Anhang Nr. 27 dargestellt.

KAPITALERHÖHUNGEN BEI TOCHTERGESELLSCHAFTEN ODER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Gewinne oder Verluste aus der Durchführung von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen werden entsprechend der Veränderung der Anteilshöhe gemäß den Regelungen des SAB Topic 5:H, „Accounting for Sales of Stock by a Subsidiary“, ergebniswirksam erfasst.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Die Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2007 und 2008 auf €1.023 Millionen und €697 Millionen; sie enthalten hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens und festverzinsliche Anleihen mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten.

ALS SICHERHEITSLISTUNGEN HINTERLEGTE ZAHLUNGSMITTEL

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel umfassen Geldanlagen, die im Rahmen der Finanzierung als Sicherheit für die Abgrenzung von Personalaufwendungen, Unternehmensakquisitionen, Anlagen im Bau, Leasing oder Finanzierung hinterlegt sind (siehe Anhang Nr. 34).

WERTPAPIERE UND FINANZANLAGEN

Die Gesellschaft hält frei veräußerbare Wertpapiere („Available for Sale“-Papiere), die zu dem jeweiligen Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet sind. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind unter Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital als „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste und voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens werden, sofern angefallen, in der Position „Sonstige Erträge (Aufwendungen), Saldo“ erfasst. Im Veräußerungsfall wird für die Ermittlung realisierter Gewinne oder Verluste von den individuellen Anschaffungskosten des jeweiligen Wertpapiers ausgegangen.

Die Gesellschaft überprüft Wertminderungen bei Wertpapieren und Finanzanlagen, um festzustellen, ob diese lediglich vorübergehend sind oder ob die zu bezeichnende Wertminderung dauerhaft ist und somit die Wertpapiere oder Finanzanlagen wertberichtigt werden müssen. Diese Einschätzung erfolgt auf Basis verfügbarer Daten einschließlich allgemeiner Marktdaten sowie spezifischer Industrie- und Investorendaten. Die Dauer und die Höhe, um die der Marktpreis die Anschaffungskosten unterschreitet, werden ebenfalls berücksichtigt. Zusätzlich fließen in die Bewertung die Absicht und die Fähigkeit der Gesellschaft ein, diese Wertpapiere und Finanzanlagen für eine ausreichende Zeit zu halten, innerhalb derer die erwartete Wertaufholung realisiert werden kann.

VORRÄTE

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet, wobei die Anschaffungs- und Herstellungskosten vorwiegend zu Durchschnittswerten ermittelt werden. Die Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie Wertminderungen bilanziert. Kosten für Ersatzteile, laufende Instandhaltung und Reparaturen werden bei Entstehung aufwandswirksam erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Die Anlagen im Bau enthalten Anzahlungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte und Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Herstellungskosten bestimmter langlebiger Vermögenswerte enthalten aktivierte Finanzierungskosten, die über

die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte planmäßig abgeschrieben werden. Während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 wurden keine Zinsen aktiviert. Die den Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen:

	Jahre
Gebäude	10–25
Technischen Anlagen und Maschinen	3–10
Sonstigen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–10

LEASING

Die Gesellschaft ist Leasingnehmerin von Sachanlagen. Alle Leasinggeschäfte, bei denen die Gesellschaft als Leasingnehmerin und auf Grund bestimmter Kriterien als wirtschaftliche Eigentümerin anzusehen ist, werden gemäß SFAS Nr. 13, „Accounting for Leases“, und den zugehörigen Verlautbarungen als Finanzierungsleasing behandelt. Alle anderen Leasinggeschäfte werden als operatives Leasing bilanziert.

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT UND ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Gemäß SFAS Nr. 141, „Business Combinations“, wendet die Gesellschaft die Erwerbsmethode an. Die Erwerbsmethode fordert, dass bei einem Unternehmenserwerb neben dem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) die immateriellen Vermögenswerte gemäß den Kriterien des SFAS Nr. 141 getrennt erfasst und ausgewiesen werden.

Die immateriellen Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus erworbenen immateriellen Vermögenswerten, wie z. B. Lizenzen und erworbenen Technologien, die zum Kaufpreis bilanziert wurden, sowie aus Geschäfts- oder Firmenwerten, die im Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen als der Teil des Kaufpreises, der den beizulegenden Zeitwert des erworbenen Nettovermögens überstieg, entstanden. Abgesehen vom Geschäfts- oder Firmenwert, werden immaterielle Vermögenswerte linear über den erwarteten Nutzungszeitraum, der von drei bis zehn Jahre reicht, abgeschrieben. Gemäß SFAS Nr. 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern nach den Vorgaben des SFAS Nr. 142 mindestens einmal jährlich auf eventuelle Wertminderungen geprüft. Die Gesellschaft nimmt die jährlichen Überprüfungen im letzten Quartal des Geschäftsjahrs vor. Sofern der Buchwert einer Geschäftseinheit einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts den beizulegenden Zeitwert dieser Geschäftseinheit übersteigt, ergibt sich die Wertminderung aus der Differenz zwischen

- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der einzelnen Geschäftseinheiten und der zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerte erfordert wesentliche Annahmen seitens des Managements.

AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN AUF VERMÖGENSWERTE DES ANLAGEVERMÖGENS

Die Gesellschaft überprüft Anlagevermögen einschließlich der planmäßig abzuschreibenden, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die darauf hindeuten, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen könnten. Dabei wird der Restbuchwert mit den erwarteten künftigen Einnahmeüberschüssen verglichen, die durch diesen Vermögenswert generiert werden. Wenn dieser Vermögenswert als wertgemindert angesehen wird, bemisst sich die Höhe der Wertminderung nach dem Betrag, um den der Buchwert den beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts übersteigt. Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte ergibt sich entweder aus dem beizulegenden Zeitwert, dem abgeschätzten Wert oder der Summe der diskontierten zukünftigen Cash-Flows. Diese Beurteilung erfordert wesentliche Annahmen durch das Management, um diskontierte zukünftige Cash-Flows abschätzen zu können.

FINANZINSTRUMENTE

Die Gesellschaft ist als weltweit operierendes Unternehmen den Auswirkungen von Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Absicherung gegen Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- und Optionsgeschäfte sowie Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Diese dienen zur Sicherung wesentlicher erwarteter US-Dollar-Zahlungseingänge aus operativer Tätigkeit. Die Gesellschaft wendet das erweiterte SFAS Nr. 133, „Accounting for Financial Derivatives and Hedging Activities“, an. Der Standard beinhaltet Aussagen zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten einschließlich solcher, die Bestandteil anderer Verträge sind, sowie von Sicherungsgeschäften. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert unter den „Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte“ oder den „Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von nicht designierten Finanzderivaten, die mit dem operativen Geschäft verbunden sind, werden als Teil der Umsatzkosten realisiert und die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Derivative, die zu Finanzierungszwecken genutzt werden, als sonstige Aufwendungen und Erträge.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Finanzderivativen, die für marktwertbezogene Sicherungsgeschäfte vorgesehen sind, und die Veränderung des damit verbundenen Grundgeschäfts werden ergebniswirksam unter den „Sonstigen Aufwendungen“ erfasst. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivativen, die für zahlungsmittelbezogene Sicherungsgeschäfte bestimmt sind, werden bei effektiver Wirkung als „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit den Aktionären resultieren“, abgegrenzt und nachfolgend erfolgswirksam erfasst, wenn die zu Grunde liegende Transaktion in der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet wird. Bei ineffektiver Wirkung werden die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivativen sofort ergebniswirksam realisiert. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und anderer Finanzinstrumente wird in Anhang Nr. 32 erläutert.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens „Projected Unit Credit Method“ nach SFAS Nr. 87, „Employers' Accounting for Pensions“, ermittelt. Die Berechnungsgrundlagen, die der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie des Pensionsaufwands zu Grunde liegen, sind unter Anhang Nr. 31 aufgeführt. Vor der Anwendung der Ansatzregel von SFAS Nr. 158, „Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans – an amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132(R)“, wurden nicht erwartete Änderungen der Pensionsverpflichtungen oder der Planvermögenswerte sowie durch Änderungen der Berechnungsgrundlagen entstandene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht in dem Konzernjahresabschluss berücksichtigt. Die aufgelaufenen und noch nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste werden in dem Umfang realisiert, in dem sie am Anfang des Geschäftsjahrs einen Korridor überschreiten, der durch 10 Prozent des höheren Werts aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen bestimmt ist. Der Mindestbetrag, der im laufenden Geschäftsjahr zu erfassen ist, errechnet sich aus dem ermittelten Überschuss, dividiert durch die erwartete künftige Dienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Mit Wirkung zum 30. September 2007 wendet die Gesellschaft die Ansatzregel gemäß SFAS Nr. 158 an. Dementsprechend wird der über- oder unterfinanzierte Status eines leistungsorientierten Plans als Vermögenswert oder Verbindlichkeit in der Konzern-Bilanz erfasst. Die Veränderungen im Finanzierungsstatus werden in

dem Jahr der Veränderung im Eigenkapital als „Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“, erfasst. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Ansatzregel auf die Konzern-Bilanz zum 30. September 2007 sind im Anhang Nr. 31 dargestellt. Siehe auch nachstehend: Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung.

Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen werden in Höhe der fälligen, noch abzuführenden Beiträge passiviert.

NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Cash-Flows, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und wenn der Geschäftsbereich entweder (a) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt oder (b) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung des Konzernjahresabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf die ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

3. AKQUISITIONEN

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 hat die Gesellschaft mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH („Molstanda“) und einem Finanzinstitut Verträge geschlossen. Molstanda ist Eigentümerin eines Grundstücks in der Umgebung des Hauptsitzes der Gesellschaft südlich von München. Gemäß FASB Interpretation Nr. 46 (revised December 2003), „Consolidation of Variable Interest Entities – an interpretation of ARB No. 51“ („FIN 46R“), hat die Gesellschaft festgestellt, dass es sich bei Molstanda um eine „Variable Interest Entity“ handelt, da sie nicht ausreichend Eigenkapital besitzt, um ihre Akti-

vitäten ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung selbst finanzieren zu können. Als Ergebnis der Vereinbarungen wurde die Gesellschaft als Hauptbegünstigte von Molstanda angesehen. Dementsprechend hat die Gesellschaft die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Molstanda im Geschäftsjahr 2007 konsolidiert. Da es sich bei Molstanda gemäß FIN 46R nicht um eine Gesellschaft mit eigenständiger Geschäftstätigkeit handelt, wurden €35 Millionen als außerordentlicher Aufwand im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 ausgewiesen, die sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen und konsolidierten Verbindlichkeiten in Höhe von €76 Millionen und dem beizulegenden Zeitwert der neu konsolidierten Vermögenswerte in Höhe von €41 Millionen ergaben. Auf Grund der aufgelaufenen Verluste der Gesellschaft wurde kein Steuerertrag in Bezug auf diesen Aufwand berücksichtigt. Anschließend hat die Gesellschaft die Mehrheit des ausstehenden Stammkapitals von Molstanda im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 erworben. Im August 2007 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung mit einem Bauträger-Leasinggeber über den Verkauf eines Teils des erworbenen Grundstücks in Verbindung mit dem Bau und dem Leasing der neuen Qimonda-Konzernzentrale im Süden von München abgeschlossen.

Am 31. Juli 2007 erwarb die Gesellschaft das DSL-Geschäft für Teilnehmerendgeräte (CPE – Customer Premises Equipment) von Texas Instruments Inc. („TI“) für €45 Millionen in bar. Der Kaufpreis unterliegt einer möglichen Anpassung um maximal 16 Millionen US-Dollar in Abhängigkeit bestimmter erwarteter Umsätze des CPE-Geschäfts in den neun Monaten nach dem Abschluss der Transaktion. Die Gesellschaft plant, das erworbene Produktportfolio und darauf aufbauende Kundendesigns weiter zu unterstützen und das erworbene Fachwissen für künftige Produktgenerationen zu nutzen. Die Ergebnisse des CPE-Geschäfts werden seit dem 1. August 2007 im Konzernjahresabschluss berücksichtigt.

Am 24. Oktober 2007 hat die Gesellschaft den Erwerb des Mobilfunkgeschäfts der LSI Corporation („LSI“) abgeschlossen, um ihre Aktivitäten im Kommunikationsbereich weiter zu stärken. Der Kaufpreis betrug €316 Millionen (450 Millionen US-Dollar) zuzüglich Transaktionskosten und einer bedingten erfolgsabhängigen Zahlung von bis zu 50 Millionen US-Dollar. Die bedingte erfolgsabhängige Zahlung ist abhängig von entsprechenden Umsatzerlösen innerhalb eines Bemessungszeitraums zwischen dem Abschluss der Transaktion und dem 31. Dezember 2008. Das Mobilfunkgeschäft entwickelt Halbleiter und Software für Mobilfunk-Plattformen. Die erworbenen Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten wurden zu ihren geschätzten beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbs-

zeitpunkt erfasst. Den Betrag, um den die Kaufpreiszahlung die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und die damit verbundenen Verbindlichkeiten übersteigt, hat die Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.

Am 28. April 2008 hat die Gesellschaft Primarion, Inc., Torrance, Kalifornien („Primarion“) erworben. Der Kaufpreis betrug €32 Millionen (50 Millionen US-Dollar) zuzüglich einer bedingten erfolgsabhängigen Zahlung von bis zu 30 Millionen US-Dollar. Primarion entwickelt, fertigt und vermarktet integrierte Schaltkreise („ICs“) für digitales Power-Management in Computer-, Grafik- und Kommunikationsanwendungen. Die bedingte

erfolgsabhängige Zahlung ist abhängig von bestimmten Umsatzerlösen im Bemessungszeitraum vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009. Die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten wurden mit den geschätzten beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Den Betrag, um den die Kaufpreiszahlung die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und die damit verbundenen Verbindlichkeiten übersteigt, hat die Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Unternehmenserwerbe durch die Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 zusammen (es gab keine wesentlichen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2006):

€ in Millionen	2007	2008	2008
	CPE	LSI	Primarion
Erwerbszeitpunkt	Jul 07	Okt 07	Apr 08
Segment	Communication Solutions	Communication Solutions	Automotive, Industrial & Multimarket
Sonstiges Umlaufvermögen	6	19	1
Sachanlagen	1	8	1
Immaterielle Vermögenswerte:			
Technologien	—	42	13
Kundenbeziehungen	—	73	—
Sonstige	7	6	—
Geschäfts- oder Firmenwert	31	160	11
Sonstige langfristige Vermögenswerte	—	—	7
Gesamte erworbene Vermögenswerte	45	308	33
Kurzfristige Verbindlichkeiten	—	-1	-1
Gesamte übernommene Verbindlichkeiten	—	-1	-1
Erworbenes Nettovermögen	45	307	32
Erworbene, noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	—	14	—
Barzahlung (Kaufpreiszahlung)	45	321	32

Die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält die Ergebnisse der erworbenen Geschäfte ab dem Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen der Akquisitionen wurde ein unabhängiger Dritter zur Bewertung des erworbenen Nettovermögens hinzugezogen. Basierend auf abgezinsten, geschätzten künftigen Zahlungszuflüssen über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer, wurde ein Betrag von €14 Millionen für erworbene, noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte ermittelt und im Geschäftsjahr 2008 den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zugerechnet, da diese Aufwendungen gemäß US-GAAP nicht aktiviert werden. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte bestehen aus €55 Millionen für Technologien und aus €73 Millionen für Kundenbeziehungen, jeweils mit einer gewichteten wirt-

schaftlichen Nutzungsdauer von sechs Jahren sowie aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von €13 Millionen mit einer gewichteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr. Es wird erwartet, dass der Gesamtbetrag der Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich absetzbar ist.

Auf die Aufstellung von Pro-forma-Finanzdaten wurde verzichtet, da die Akquisitionen einzeln und im Gesamten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft hatten.

4. GESCHÄFTSANTEILSVERÄUSSERUNGEN UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

POLYMER OPTICAL FIBER

Am 29. Juni 2007 verkaufte die Gesellschaft das Polymer Optical Fiber- („POF“)-Geschäft am Standort Regensburg, Deutschland, an die Avago Technologies Ltd („Avago“). Die Marktsegmente des POF-Geschäfts sind Multimedia-Infotainment-Netzwerke und Sicherheitssysteme für die Automobilindustrie. Als Ergebnis der Transaktion hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €17 Millionen erzielt, der in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen, Saldo“ enthalten ist.

GESCHÄFT MIT BIPOLAREN LEISTUNGSHALBLEITERN

Am 28. September 2007 schloss die Gesellschaft eine Joint-Venture-Vereinbarung mit der Siemens AG („Siemens“) ab. Die Gesellschaft hat hierfür mit Wirkung zum 30. September 2007 alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern (einschließlich Lizenzen, Patenten sowie Front-End- und Back-End-Fertigung) in die neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens hat anschließend einen Anteil von 40 Prozent an der Bipolar für €37 Millionen erworben. Die kartellrechtliche Genehmigung wurde erteilt und infolgedessen die Transaktion am 30. November 2007 abgeschlossen. Aus der Veräußerung erzielte die Gesellschaft einen Gewinn vor Steuern von €27 Millionen, welcher unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen, Saldo“ im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesen wurde. Die Joint-Venture-Vereinbarung gewährt Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte, welche der Ausübung eines beherrschenden Einflusses der Gesellschaft über Bipolar entgegenstehen. Daher bilanziert die Gesellschaft ihren verbleibenden Anteil an der Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode.

FESTPLATTEN-AKTIVITÄTEN

Am 25. April 2008 hat die Gesellschaft den Verkauf der Festplatten-Aktivitäten an LSI abgeschlossen. Der Verkaufspreis betrug €60 Millionen (95 Millionen US-Dollar). Die Festplatten-Sparte der Gesellschaft entwickelt, fertigt und vermarktet Chips für Festplatten-Systeme. Die Gesellschaft übertrug LSI sämtliche Geschäftsaktivitäten, einschließlich Kundenbeziehungen und technischem Know-how, und gewährte LSI eine Lizenz für geistiges Eigentum. Die Transaktion beinhaltete keine signifikanten Vermögenswerte oder die Übertragung von Mitarbeitern.

Folglich hat die Gesellschaft aus der Veräußerung einen Gewinn vor Steuern von €41 Millionen erzielt, welcher unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen, Saldo“ im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesen wurde.

BAW-GESCHÄFT

Am 11. August 2008 hat die Gesellschaft den Verkauf des Bulk-Acoustic-Wave-Filter-Geschäftes („BAW“) an und eine Zuliefervereinbarung bis Dezember 2009 mit Avago abgeschlossen. Der Verkaufspreis betrug €21 Millionen. Das BAW-Geschäft entwickelt, fertigt und vermarktet zellulare Duplexgeräte für N-CDMA- und W-CDMA-Anwendungen sowie Wellenfilter für GPS. Der Verkaufspreis wurde auf Basis der beizulegenden Zeitwerte auf die Bestandteile der Transaktion verteilt. Folglich hat die Gesellschaft einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €11 Millionen erzielt, welcher unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen, Saldo“ im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesen wurde. Zusätzlich wurden €6 Millionen abgegrenzt, die über den Zeitraum der Zuliefervereinbarung realisiert werden.

QIMONDA

Im Zusammenhang mit der Gründung von Qimonda schloss Infineon Logik Ausgliederungs- und Einbringungsverträge sowie verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda ab. In den Fällen, in denen eine tatsächliche Einbringung (Eigentumswechsel) von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht praktikabel oder kosteneffizient war, wurde der monetäre Wert in Form einer Barzahlung oder Schuld übertragen.

Die Ausgliederungs- und Einbringungsverträge enthalten Regelungen, gemäß denen Qimonda Infineon Logik von allen Klagen und dazugehörigen Aufwendungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten, Verträgen, Angeboten, unvollständigen Transaktionen, Eventualverbindlichkeiten, Risiken, Lasten, Garantien und anderen Angelegenheiten, die zu den Aktivitäten des Speichergeschäfts gehören und im Rahmen der Gründung übertragen wurden, freistellt. Des Weiteren sehen die Ausgliederungs- und Einbringungsverträge vor, dass Infineon Logik für bestimmte derzeit bestehende und zukünftige Rechtsklagen und eventuelle Umstrukturierungsaufwendungen entschädigt wird. Mit Ausnahme der Wertpapiersammelklagen sowie bestimmter Patent- und Kartellrechtsverletzungen, die im Anhang Nr. 34 dargestellt sind, ist Qimonda verpflichtet, Infineon Logik von sämtlichen Schadenersatzforderungen freizustellen, die in Verbindung mit den in diesem Bereich beschriebenen und dem Speichergeschäft zuzuordnenden Klagen entste-

hen. Verbindlichkeiten und Risiken in Verbindung mit den Wertpapiersammelklagen, einschließlich der Gerichtskosten, werden zwischen Infineon Logik und Qimonda gleichmäßig geteilt, allerdings nur sofern der tatsächlich zu zahlende Betrag die entsprechende Rückstellung übersteigt, die Infineon Logik Qimonda im Rahmen der Gründung übertragen hat.

Am 9. August 2006 hat Qimonda 42 Millionen Stammaktien, die als American Depositary Shares („ADSs“) unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden, im Rahmen des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse platziert. Anschließend verkaufte Infineon 6,3 Millionen Qimonda-ADSs nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken. Infolgedessen wurde der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 85,9 Prozent verringert. Am 25. September 2007 veräußerte Infineon weitere 28,75 Millionen Qimonda ADSs infolgedessen sich der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 77,5 Prozent weiter verringerte.

Am 26. September 2007 hat Infineon Technologies Investment B.V., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infineon, eine Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen begeben, die in Qimonda ADSs umtauschbar ist. Die Umtauschanleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Der Umtauschpreis beträgt €10,48 je Qimonda ADS, was einer Umtauschprämie von 35 Prozent entspricht. Sollten alle Anleihegläubiger von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen, würde Infineon 20,5 Millionen Qimonda ADS für die Rückzahlung der Umtauschanleihe ausgeben, was etwa 6,0 Prozent des derzeitigen Stammkapitals von Qimonda entspricht (siehe Anhang Nr. 22 und 25).

Im Geschäftsjahr 2008 legte sich die Gesellschaft auf einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. Demzufolge werden die Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten für alle ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung geführt und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Bilanz umgegliedert. Zusätzlich erfasste die Gesellschaft Abschreibungen nach Steuern in Höhe von insgesamt €1.303 Millionen, um Qimonda auf seinen geschätzten Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten neu zu bewerten. Gemäß SFAS Nr. 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-lived Assets“, werden Aufwendungen für Abschreibungen auf Anlagevermögen ab dem 31. März 2008 nicht mehr erfasst.

Seit Beginn des Kalenderjahrs 2007 sind die Preise für Speicherprodukte sehr deutlich gefallen. Auf Grund dieses starken Preisdrucks erlitt Qimonda auch während des Geschäftsjahrs 2008 einen deutlichen Verlust, der sich für Infineon im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft niederschlägt. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft darüber hinaus Abschreibungen in erheblicher Höhe auf Qimondas langfristige Vermögenswerte vorgenommen, um diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Infineon beabsichtigt nicht, Qimonda weitere finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen und hat wiederholt darauf hingewiesen, dass man sich intensiv bemüht, die verbleibende 77,5 Prozent Beteiligung an Qimonda zu veräußern.

Als Reaktion auf die weiterhin ungünstigen Marktbedingungen für Speicherprodukte und um besser in der Lage zu sein, seine aktuellen Verpflichtungen kurzfristig zu erfüllen, hat Qimonda intensiv operative und strategische Anstrengungen unternommen, weitere Barmittel zu erhalten und zu sichern. Zur Unterstützung dieser Ziele hat Qimonda am 13. Oktober 2008 ein weltweites Umstrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm bekannt gegeben. Mit Hilfe dieses Programms möchte Qimonda sich im Markt besser positionieren und eine deutliche Effizienzsteigerung durch eine umfangreiche Neuausrichtung ihres Geschäfts erzielen. Als Teil der Umsetzung dieses Programms hat Qimonda des Weiteren den Verkauf der Beteiligung Inotera Memories Inc. in Höhe von 35,6 Prozent an Micron Technology, Inc. zu einem Preis von US\$400 Millionen in bar (ungefähr €296 Millionen) bekanntgegeben. Die Transaktion wurde im November 2008 abgeschlossen.

Am 21. Dezember 2008 hat die Gesellschaft, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt. Das Paket beinhaltet ein Darlehen des Freistaates Sachsen in Höhe von €150 Millionen, ein Darlehen eines staatlichen Kreditinstituts in Portugal in Höhe von €100 Millionen und einen Kredit der Gesellschaft in Höhe von €75 Millionen. Zusätzlich zu dem vorgestellten Finanzierungspaket hat Qimonda bekanntgegeben, dass es die Bewilligung einer Bürgschaft des Bundes und des Freistaates Sachsen in Höhe von €280 Millionen erwartet. Von den Kreditfinanzierungen, die unter diesen Bürgschaften gewährt werden

sollen, befindet sich ein erster Teilbetrag von €150 Millionen gemäß der Ankündigung von Qimonda in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Das gesamte Finanzierungspaket ist abhängig vom erfolgreichen Abschluss der einschlägigen staatlichen und europäischen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren der zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie der Europäischen Kommission und ferner von der endgültigen Festlegung der detaillierten Bedingungen der Transaktion.

Es ist nicht sichergestellt, dass die beschriebenen operativen, strategischen und finanziellen Maßnahmen es Qimonda ermöglichen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, oder dass Qimonda weitere operative oder strategische Initiativen erfolgreich umsetzen kann, die geeignet sind, ihre finanzielle Lage zu verbessern. Es gibt auch keine Sicherheit, dass Infineon bei der Veräußerung ihrer verbliebenen Qimondabeteiligung erfolgreich sein wird. Für den Fall, dass Qimondas operative und strategische Bemühungen zur Erlangung von ausreichender Liquidität erfolgreich bleiben und nicht zu den gewünschten operativen Effizienzsteigerungen und daraus folgenden Liquiditätseinsparungen führen, könnte Qimonda Schwierigkeiten haben, ihren fälligen Verpflichtungen nachzukommen. In diesem Fall würden die Vermögenslage und die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigt.

Für den Fall, dass Qimonda ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, könnte Infineon bestimmten erheblichen Verbindlichkeiten des Qimonda Geschäftes ausgesetzt sein. Dies schließt laufende Kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren, die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel und Mitarbeiter bezogene Eventualverbindlichkeiten ein. Qimonda hat im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren und für voraussichtliche Kosten der Rechtsverteidigung gegen die Wertpapierklage in etwa €70 Millionen zurückgestellt. Auf Grund der Unsicherheiten in Bezug auf das zeitliche Auftreten, der Art, des Umfangs oder des Erfolgs jeder dieser möglichen Verbindlichkeiten, kann Infineon keine aussagekräftigen Abschätzungen zur Größenordnung der möglichen Gesamtbelastung abgeben. Die Gesellschaft ist sich aber bewusst, dass diese Verbindlichkeiten, sollten sie auf die Gesellschaft zukommen, voraussichtlich erheblich sein werden.

Am 7. November 2008 hat die New York Stock Exchange („NYSE“) Qimonda darüber informiert, dass die aktuell gültigen Standards für Börsennotierungen nicht mehr eingehalten werden, da der durchschnittliche

Schlusskurs ihrer ADS über einen Zeitraum von 30 Tagen unter \$1,00 notierte. In den letzten 12 Monaten bis zum 19. November 2008 ist der Qimonda Aktienkurs um 98 Prozent von US\$8,62 auf US\$0,11 gefallen. Qimonda hat die NYSE darüber informiert, dass sie beabsichtigen, die Einhaltung des aktuell gültigen Standards wiederzuerlangen. Sollte Qimonda dieses aber nicht bis zum 7. Mai 2009 gelingen, hat die NYSE darauf hingewiesen, dass mit einem Streichen Qimondas von der Handelsplattform begonnen wird.

ALTIS

ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und International Business Machines Corporation, New York, USA („IBM“), in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben.

Da die Gesellschaft der Hauptbegünstigter von ALTIS ist, wird ALTIS gemäß FIN 46R vollkonsolidiert. Im August 2007 haben die Gesellschaft und IBM einen Grundsatzvertrag unterzeichnet, wonach ihre entsprechenden Anteile an ALTIS an die Advanced Electronic Systems AG („AES“) verkauft werden sollte. Gemäß SFAS Nr. 144 wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von ALTIS in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2007 umgegliedert und Aufwendungen für Abschreibungen wurden seit dem 1. August 2007 nicht mehr erfasst. Zum 30. September 2008 waren die Verhandlungen mit AES nicht wie vorgesehen fortgeschritten und konnten nicht abgeschlossen werden. Ungeachtet der Tatsache dass, die Gespräche mit zusätzlichen Partnern fortgesetzt werden, ist der Ausgang dieser Verhandlungen offen. Demzufolge hat die Gesellschaft die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe, die zuvor als zum Verkauf stehend klassifiziert wurde in Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur fortgesetzten Nutzung in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 umgegliedert. Durch die Umgliederung wurde eine Anpassung in Höhe von €59 Millionen im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten erfasst. Die Anpassung resultiert aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert vor Klassifizierung in zum Verkauf stehend, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die bei Klassifizierung zur fortgesetzter Nutzung angefallen wären, oder dem beizulegenden Zeitwert bei Umgliederung.

⑩
⑪
⑫
⑬
⑭
⑮
⑯
⑰
⑱
⑲
⑳

Die Buchwerte der wesentlichen Klassen der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	30. September 2007	30. September 2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	746	432
Wertpapiere des Umlaufvermögens	265	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	397	180
Vorräte	659	289
Sachanlagen	2.350	2.059
Finanzanlagen	628	16
Sonstige Vermögenswerte	608	551
Zwischensumme	5.653	3.527
Abschreibung	—	-1.303
Gesamte zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5.653	2.224
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	128	346
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	780	533
Rückstellungen	147	219
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	227	427
Sonstige Verbindlichkeiten	615	566
Gesamte Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte	1.897	2.091

Die Ergebnisse von Qimonda, die in der Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung als Ergebnis von nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt sind, setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	3.815	3.608	1.785
Kosten und Aufwendungen	-3.719	-3.894	-3.324
Wertberichtigung aus Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich anfallender Verkaufskosten	—	—	-1.303
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	96	-286	-2.842
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-114	-10	-145
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	-18	-296	-2.987

Nachfolgend werden die Finanzinformationen zu den veräußerten Geschäftseinheiten (bis zum Tag der Veräußerung) für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 jeweils zum 30. September zusammenfassend dargestellt:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Umsatzerlöse:			
POF	26	14	—
Bipolar	72	78	—
Festplatten-Aktivitäten	107	124	50
BAW	29	10	11
Summe Umsatzerlöse	234	226	61
Ebit:			
POF	-1	-6	—
Bipolar	5	-1	—
Festplatten-Aktivitäten	19	20	11
BAW	8	-8	-4
Summe Ebit	31	5	7
Ergebnis aus der Veräußerung vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:			
POF	—	17	—
Bipolar	—	—	27
Festplatten-Aktivitäten	—	—	41
BAW	—	—	11
Sonstige	—	3	—
Gesamt	—	20	79

5. LIZENZEN

In den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 weist die Gesellschaft Umsätze aus Lizenz- und Know-how-Überlassungsverträgen in Höhe von €21 Millionen, €20 Millionen und €54 Millionen in der Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung aus. Darin enthalten sind früher abgegrenzte Lizenzerträge jeweils in Höhe von €1 Million, die entsprechend SAB 104 in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 als Umsatz realisiert wurden, da alle Verpflichtungen erfüllt wurden.

6. ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN

Die Gesellschaft hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen staatlichen Stellen Fördermittel, unter anderem für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung und Mitarbeiterentwicklung, erhalten. Die in den Konzernjahresabschlüssen enthaltenen Zuschüsse und Zulagen stellen sich für die Geschäftsjahre wie folgt da:

€ in Millionen	2006	2007	2008
In der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung sind enthalten:			
Forschung und Entwicklung	49	91	62
Umsatzkosten	5	31	26
Gesamt	54	122	88

Abgegrenzte staatliche Zuschüsse und Zulagen betragen zum 30. September 2007 und 2008 €37 Millionen und €31 Millionen. Zum 30. September 2007 und 2008 bestanden Forderungen für Fördermittel in Höhe von €25 Millionen und €25 Millionen.

7. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Materialaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	852	790	813
Aufwendungen für bezogene Leistungen	912	776	822
Gesamt	1.764	1.566	1.635

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Löhne und Gehälter	1.316	1.317	1.475
Sozialabgaben	223	237	242
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 31)	31	34	17
Summe Personalaufwendungen	1.570	1.588	1.734

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Aufwendungen), Saldo, setzten sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten und von Anteilen an Tochterunternehmen	—	19	79
Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhang Nr.18)	-32	-2	-8
Wertberichtigung auf langfristige Vermögensgegenstände	-4	-4	-122
Aufwendungen für Vergleichsvereinbarungen, abzüglich Erstattungen (siehe Anhang Nr. 34)	-7	—	—
Sonstige	7	7	8
Sonstige betriebliche (Aufwendungen) Erträge, Saldo	-36	20	-43

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergleichsvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Beilegung der kartellrechtlichen Untersuchungen mit dem US-Bundesjustizministerium und die damit in Verbindung stehenden Vergleiche mit Kunden (siehe Anhang Nr. 34).

Die gesamten Aufwendungen für Operative-Leasing-Verträge betragen in den Geschäftsjahren 2006 €135 Millionen, 2007 €115 Millionen und 2008 €98 Millionen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre zum 30. September ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2006	2007	2008
Deutschland	11.384	10.553	10.085
Übriges Europa	5.872	5.604	5.280
Nordamerika	601	540	845
Asien-Pazifik	12.009	12.905	13.094
Japan	156	151	161
Andere	41	21	—
Infineon	30.063	29.774	29.465
Qimonda	11.003	12.775	12.990
Gesamt	41.066	42.549	42.455

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

8. UMSTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN

Im Geschäftsjahr 2006 gab die Gesellschaft Umstrukturierungspläne bekannt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS und bei den Chipkarten-Back-End-Aktivitäten beinhalten. Ziel der Maßnahme ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Kosten zu reduzieren. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen hat die Gesellschaft vereinbart, zirka 390 Mitarbeiter zu entlassen, und dafür im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2007 gab die Gesellschaft infolge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, einem der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, Umstrukturierungspläne im Wesentlichen für die Effizienzsteigerung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsstandorte bekannt. Von dieser Umstrukturierung waren weltweit rund 280 Mitarbeiter betroffen, davon zirka 120 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg.

Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld, die nachteilige Wechselkursentwicklung und

Margen, die unter dem Branchenvergleich liegen, zu reagieren, hat die Gesellschaft im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Um Einsparungen zu erreichen, wurden im Kostensenkungsprogramm IFX10+ Maßnahmen in den Bereichen Produkt-Portfoliomanagement, Reduzierung der Herstellkosten und Optimierung der Wertschöpfungskette, Verbesserung der Effizienz von Prozessen, Reorganisation der Unternehmensstruktur entsprechend den Zielmärkten, sowie Personalabbau beschlossen. Im Rahmen der IFX10+ Maßnahmen wird ein Abbau von etwa 10 Prozent der Infineon Logik Belegschaft weltweit erwartet.

In den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 wurden infolge der oben genannten Umstrukturierungsmaßnahmen der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von €23 Millionen, €45 Millionen und €181 Millionen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten für Umstrukturierungsmaßnahmen während des Geschäftsjahrs 2008 war wie folgt zusammen:

€ in Millionen	30. September 2007		30. September 2008	
	Verbindlichkeiten	Umstrukturierungsaufwendungen, Saldo	Zahlungen	Verbindlichkeiten
Abfindungen	38	170	-36	172
Andere Ausstiegskosten	6	11	-7	10
Gesamt	44	181	-43	182

9. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile verteilt sich in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 wie folgt:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Deutschland	-318	-150	-208
Ausland	122	196	120
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern, außerordentlichem Aufwand, und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile	-196	46	-88

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die zum 30. September 2006, 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Laufender Steueraufwand:			
Deutschland	63	24	3
Ausland	13	3	31
	76	27	34
Latente Steuern:			
Deutschland	-42	40	64
Ausland	13	2	-37
	-29	42	27
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47	69	61

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind für die zum 30. September 2006, 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre wie folgt ausgewiesen:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47	69	61
Eigenkapital, für Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	2	-1
	47	71	60

Der Körperschaftsteuersatz der Gesellschaft beträgt 25 Prozent für die Geschäftsjahre 2006 und 2007. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent erhoben. Der Gewerbesteuersatz beträgt für die Infineon Technologies AG für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 11 Prozent, woraus sich ein Gesamtsteuersatz von 37 Prozent ergibt.

Am 17. August 2007 trat das Gesetz zur Unternehmensteuerreform 2008 in Kraft, welches zahlreiche Änderungen bezüglich der Besteuerung deutscher Unternehmen zur Folge hat. Es beinhaltet unter anderem die Absenkung des Gesamtsteuersatzes aus deutscher Körperschaftsteuer zuzüglich Gewerbesteuer für die Gesellschaft von 37 Prozent auf 28 Prozent, der sich aus einem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einem Gewerbesteuersatz von 12 Prozent zusammensetzt. Die meisten Änderungen werden für das Geschäftsjahr 2008 der Gesellschaft wirksam. Auf Grund des Inkrafttretens des Gesetzes hat die Gesellschaft gemäß SFAS Nr. 109 zum 30. September 2007 einen latenten Steueraufwand von €28 Millionen aus der Abwertung der aktiven latenten Steuern berücksichtigt.

Seit dem 1. Oktober 2007 wendet die Gesellschaft FIN 48 an (siehe Anhang Nr. 2). Der Gesamtbetrag unberücksichtigter Steuervorteile aus unsicheren Steuerpositionen stellt sich brutto wie folgt dar:

€ in Millionen	
Stand zum 1. Oktober 2007	138
Erhöhung auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Geschäftsjahres	1
Erhöhung für Steuerpositionen der vorangegangenen Geschäftsjahre	124
Reduzierung für Steuerpositionen der vorangegangenen Geschäftsjahre	-2
Einigungen	—
Stand zum 30. September 2008	261

Die Erhöhung für Steuerpositionen der vorangegangenen Geschäftsjahre bezieht sich im Wesentlichen auf die Abgabe geänderter Steuererklärungen für vorangegangene Veranlagungszeiträume. Der Gesamtbetrag unsicherer Steuerpositionen, der sich bei Berücksichtigung positiv auf die effektive Steuerrate auswirken würde, beträgt zum 30. September 2007 €68 Millionen und zum 30. September 2008 €83 Millionen.

Die abgegrenzten Zinsen in Bezug auf Steuerverbindlichkeiten und steuerliche Strafzuschläge betragen €4 Millionen zum 1. Oktober 2007. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Zinsen in Bezug auf Steuerverbindlichkeiten und steuerliche Strafzuschläge in Höhe von €3 Millionen erfasst. Zinsen in Bezug auf Steuerverbindlichkeiten und steuerliche Strafzuschläge werden als Zinsaufwand beziehungsweise als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die deutschen und ausländischen Steuererklärungen der Gesellschaft werden regelmäßig von den jeweilig zuständigen Steuerbehörden geprüft, und einige Gesellschaften des Konzerns unterliegen zurzeit einer steuerlichen Außenprüfung. Generell sind die deutschen Steuererklärungen der Gesellschaft ab dem Veranlagungszeitraum 2002 noch keiner Betriebsprüfung unterzogen worden. Obwohl der Zeitpunkt des Abschlusses von Betriebsprüfungen unsicher ist, ist es möglich, dass sich der Bruttobetrag der unberücksichtigten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten ändert.

Die folgende Überleitung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum 30. September 2006, 2007 und 2008 erfolgt unter Zugrundelegung eines Gesamtsteuersatzes aus deutscher Körperschaftsteuer zuzüglich Gewerbesteuer in Höhe von 37 Prozent für 2006 und 2007 und in Höhe von 28 Prozent für 2008.

€ in Millionen	2006	2007	2008
Erwarteter Aufwand (Ertrag) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-76	17	-25
Veränderung verfügbarer Steuerbegünstigungen	-38	-7	-103
Steuerfreie Gewinne aus Beteiligungen	-4	-3	—
Steuersatzdifferenzen	-12	-59	-10
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	7	24	8
Änderung des deutschen Steuersatzes	3	28	—
Veränderung der Wertberichtigung	161	58	185
Sonstiges	6	11	6
Tatsächlicher Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47	69	61

10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft eine Einigung mit den deutschen Steuerbehörden über bestimmte Sachverhalte vergangener Jahre erzielt. Als Ergebnis wurde der Zeitpunkt der Abzugsfähigkeit von temporären Differenzen geändert; dies führte im Geschäftsjahr 2006 zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von €50 Millionen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	8
Sachanlagen	134	152
Passive Rechnungsabgrenzung	13	12
Verlustvortrag und Steuervergünstigungen	1.131	1.199
Sonstiges	179	210
Bruttobetrag der aktiven latenten Steuern	1.470	1.581
Wertberichtigung	-846	-1.013
Aktive latente Steuern	624	568
Passive latente Steuern:		
Sachanlagen	-34	-24
Forderungen	-26	-23
Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen	-110	-103
Sonstiges	-7	-5
Passive latente Steuern	-177	-155
Summe latente Steuern, Saldo	447	413

Der Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern wird in der konsolidierten Konzern-Bilanz zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt ausgewiesen:

€ in Millionen	2007	2008
Aktive latente Steuern:		
Kurzfristig	34	26
Langfristig	446	402
Passive latente Steuern:		
Kurzfristig	-10	-12
Langfristig	-23	-3
Summe latente Steuern, Saldo	447	413

Zum 30. September 2008 hatte die Gesellschaft in Deutschland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €3.029 Millionen (für Gewerbe- und Körperschaftsteuer und einen zusätzlichen Verlustvortrag, nur auf Gewerbesteuer anwendbar, in Höhe von €1.231 Millionen); im

Ausland bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €102 Millionen sowie aktivierte Vorträge aus Steuervergünstigungen in Höhe von €175 Millionen. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind. Erträge aus Steuervergünstigungen werden im Steueraufwand erfasst, sofern die jeweilige Gesellschaft die Voraussetzungen für deren Gewährung erfüllt. In Verbindung mit der Ausgliederung von Qimonda sind die Verlustvorträge, bezogen auf das Segment Speicherprodukte, bei der Infineon Technologies AG verblieben.

Entsprechend dem SFAS Nr. 109 hat die Gesellschaft die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Dazu ist eine Beurteilung erforderlich, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Überprüfung verlangt vom Management unter anderem eine Beurteilung von Erträgen aus verfügbaren Steuerstrategien und aus künftigem zu versteuerndem Einkommen sowie von anderen positiven oder negativen Faktoren. Die tatsächliche Realisierung von aktiven latenten Steuern hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, zukünftig entsprechendes zu versteuerndes Einkommen zu generieren, um Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall nutzen zu können. Da die Gesellschaft in bestimmten Steuerhoheiten zum 30. September 2008 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat und dies gemäß SFAS Nr. 109 als gewichtiges Indiz zu werten ist, dass das Wahrscheinlichkeitskriterium für den Ansatz von aktiven latenten Steuern nicht erfüllt ist, wird der Einfluss von geplantem zu versteuerndem Einkommen für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuerhoheiten dementsprechend nur auf Grund der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr von zeitlichen Unterschieden in künftigen Perioden erlöst werden können. Basierend auf den Ergebnissen dieser Überprüfung, hat die Gesellschaft zum 30. September 2006, 2007 und 2008 die Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern um €161 Millionen, €58 Millionen und €185 Millionen erhöht und damit auf einen Betrag gebracht, der wahrscheinlich in Zukunft realisiert werden kann.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern für die zum 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen	2007	2008
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.017	846
Aufwendung aus fortgeführten Geschäften	58	185
Änderung des Steuersatzes	-264	—
Anpassung um die Veränderung der Verlustvorträge	35	-18
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	846	1.013

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 hat die Gesellschaft hauptsächlich auf Grund von endgültigen Steueranpassungen und der Erstanwendung von FIN 48 Anpassungen auf Verlustvorträge vorgenommen. Da diese Anpassungen Steuerhoheiten betrafen, in denen die Gesellschaft über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wurden diese Anpassungen in den Jahren 2007 und 2008 direkt als Wertberichtigung auf aktive latente Steuern in Höhe von €35 Millionen und €18 Millionen erfasst.

Die Gesellschaft hat zum 30. September 2006, 2007 und 2008 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, sofern diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften unbegrenzt reinvestiert bleiben

sollen. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltenen Gewinne ist nicht durchführbar.

Die Gesellschaft hat einige Geschäftsaktivitäten in verschiedenen Steuerhoheiten neu organisiert. In den am 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahren beträgt der abgegrenzte Steueraufwand aus diesen Geschäftsvorfällen zwischen konzerninternen Unternehmen €56 Millionen und €47 Millionen, wovon €50 Millionen und €41 Millionen unter den langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen werden (siehe Anhang Nr. 17).

10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresfehlbetrag, dividiert durch den gewogenen Mittelwert der während des Berichtsjahrs ausstehenden Aktien. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stammaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente oder Stammaktien ausgegeben worden wären.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie für die zum 30. September 2006, 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahre errechnen sich wie folgt:

	2006	2007	2008
Zähler (€ in Millionen):			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-250	-37	-135
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	-18	-296	-2.987
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	-268	-333	-3.122
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	-35	—
Konzernjahresfehlbetrag	-268	-368	-3.122
Nenner (Aktienanzahl in Millionen):			
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert und verwässert	747,6	748,6	749,7
Konzernjahresfehlbetrag je Aktie – unverwässert und verwässert (in €):			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-0,34	-0,05	-0,18
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	-0,02	-0,40	-3,98
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	-0,36	-0,45	-4,16
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	-0,04	—
Konzernjahresfehlbetrag	-0,36	-0,49	-4,16

Die durchschnittliche Anzahl potenziell verwässernder Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Dazu gehörten in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 46,7 Millionen, 41,2 Millionen und 34,3 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 86,5 Millionen, 74,7 Millionen und 65,0 Millionen Aktien, die bei

Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgenommen, da es keinen Verwässerungseffekt gegeben hätte.

11. WERTPAPIERE

Die Wertpapiere setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

	2007				2008			
	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste
Ausländische Staatsanleihen	8	10	2	—	5	7	2	—
Variabel verzinsliche Anleihen	—	—	—	—	—	—	—	—
Gläubigerpapiere	220	211	—	-9	159	149	1	-11
Sonstige Anleihen	15	18	3	—	—	—	—	—
Summe Gläubigerpapiere	243	239	5	-9	164	156	3	-11
Anteilspapiere	4	5	1	—	2	2	—	—
Summe Wertpapiere	247	244	6	-9	166	158	3	-11
Ausgewiesen als:								
Wertpapiere des Umlaufvermögens	219	210	—	-9	154	143	—	-11
Sonstige Vermögenswerte (siehe Anhang Nr. 17)	28	34	6	—	12	15	3	—
Summe Wertpapiere	247	244	6	-9	166	158	3	-11

Unrealisierte Verluste von Wertpapieren, die in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 länger als zwölf Monate gehalten wurden, beliefen sich auf €9 Millionen und €11 Millionen.

Die realisierten Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sind unter den „Sonstigen Erträgen (Aufwendungen), Saldo“ ausgewiesen und betragen für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Realisierte Gewinne	3	7	—
Realisierte Verluste	—	—	-1
Realisierte Gewinne (Verluste), Saldo	3	7	-1

Es gab keine wesentlichen Festgeldanlagen mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten zum 30. September 2008.

Die Gläubigerpapiere zum 30. September 2008 werden vertragsgemäß wie folgt fällig:

€ in Millionen	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert
Innerhalb eines Jahres	5	6
Zwischen einem und fünf Jahren	94	84
Nach fünf Jahren	65	66
Summe Gläubigerpapiere	164	156

Die tatsächlichen Fälligkeiten können auf Grund von Veräußerungs- oder Rückzahlungsrechten abweichen.

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SALDO

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	583	590
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	68	28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	651	618
Wertberichtigungen	-31	-29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	620	589

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wie folgt entwickelt:

€ in Millionen	2007	2008
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	45	31
Auflösung von Wertberichtigungen, Saldo	-14	-2
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	31	29

13. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59	59
Unfertige Erzeugnisse	354	372
Fertige Erzeugnisse	185	232
Summe Vorräte	598	663

14. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen.

€ in Millionen	2007	2008
Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen	87	95
Forderungen für Fördermittel (siehe Anhang Nr. 6)	25	25
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	79	23
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	22	17
Forderungen gegenüber der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.	—	121
Derivative Finanzinstrumente (siehe Anhang Nr. 32)	27	10
Vorauszahlungen	30	44
Lizenzforderungen	2	10
Forderungen gegen Arbeitnehmer	5	8
Sonstige	26	26
Summe sonstige kurzfristige Vermögenswerte	303	379

Zum 30. September 2008 wurden Festgelder und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von €121 Millionen in Forderungen gegenüber der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. umgegliedert.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

15. SACHANLAGEN

Die Zusammenfassung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

€ in Millionen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten:					
30. September 2007	687	4.655	1.416	144	6.902
Zugänge	19	189	63	50	321
Wertberichtigungen	—	-23	—	—	-23
Abgänge	-19	-158	-109	-1	-287
Umbuchungen	7	115	13	-135	—
Übertragungen ¹	18	27	-7	6	44
Fremdwährungseffekte	1	7	-1	—	7
30. September 2008	713	4.812	1.375	64	6.964
Kumulierte Abschreibungen:					
30. September 2007	-440	-3.733	-1.267	—	-5.440
Zugänge	-29	-365	-103	—	-497
Abgänge	19	149	105	—	273
Umbuchungen	—	-2	2	—	—
Übertragungen ¹	—	9	8	—	17
Fremdwährungseffekte	—	-7	1	—	-6
30. September 2008	-450	-3.949	-1.254	—	-5.653
Buchwert 30. September 2007	247	922	149	144	1.462
Buchwert 30. September 2008	263	863	121	64	1.311

¹ Die als Übertragung gezeigten Beträge beziehen sich zum 30. September 2008 hauptsächlich auf die ALTIS-Veräußerungsgruppe, die in zur weiteren Nutzung zurückklassifiziert wurden.

16. FINANZANLAGEN

Investitionen in Beteiligungen erfolgen überwiegend mit dem Ziel, das Zukunftspotenzial der Gesellschaft auf dem Gebiet der geistigen Eigentumsrechte zu stärken.

Die Finanzanlagen haben sich in den am 30. September 2007 und 2008 endenden Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

€ in Millionen	Assoziierte Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
Stand 30. September 2006	—	23	23
Zugänge	—	1	1
Abgänge	—	-3	-3
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	-2	-2
Umklassifizierungen	—	5	5
Stand 30. September 2007	—	24	24
Zugänge	21	1	22
Abgänge	-7	-3	-10
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	-2	-2
Anteilige Ergebnisse	4	—	4
Umklassifizierungen	—	-5	-5
Stand 30. September 2008	18	15	33

Am 28. September 2007 schlossen Infineon und Siemens einen Joint-Venture-Vertrag, nachdem die Gesellschaft alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihres bipolaren Leistungshalbleitergeschäfts in die neu gegründete Gesellschaft Bipolar einbrachte und Siemens anschließend 40 Prozent der Anteile an Bipolar erwarb. Die Joint-Venture-Vereinbarung gewährt Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte, welche der Ausübung eines beherrschenden Einflusses der Gesellschaft über Bipolar entgegenstehen. Daher bilanziert die Gesellschaft ihren verbleibenden Anteil von 60 Prozent an Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode (siehe Anhang Nr. 4).

Die Gesellschaft hat während der Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 bei Finanzanlagen Wertminderungen in Höhe von €13 Millionen, €2 Millionen und €2 Millionen erfasst, da der beizulegende Zeitwert den Buchwert nicht nur vorübergehend unterschritten hatte.

In den Finanzanlagen waren zum 30. September 2007 und 2008 keine Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der zum 30. September 2008 assoziierten Unternehmen für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	9	6	95
Bruttoergebnis vom Umsatz	7	3	20
Jahresüberschuss	-6	1	6
€ in Millionen	2006	2007	2008
Umlaufvermögen	5	—	58
Anlagevermögen	4	5	11
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-12	—	-28
Langfristige Verbindlichkeiten	—	-3	-6
Eigenkapital	-3	2	35

17. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Abgegrenzter Steueraufwand (siehe Anhang Nr. 9)	50	41
Wertpapiere des Anlagevermögens (siehe Anhang Nr. 11)	34	15
Langfristige Forderungen	19	21
Forderungen gegen Arbeitnehmer	1	1
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	41	20
Sonstige	15	11
Summe sonstige langfristige Vermögenswerte	160	109

18. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten:			
30. September 2006	29	357	386
Zugänge	31	19	50
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	-2	-2
Abgänge	-6	-45	-51
Fremdwährungseffekte	-1	-3	-4
30. September 2007	53	326	379
Zugänge	171	148	319
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	-5	-5
Übertragungen ¹	—	2	2
Fremdwährungseffekte	1	—	1
30. September 2008	225	471	696
Kumulierte Abschreibungen:			
30. September 2006	—	-299	-299
Zugänge	—	-34	-34
Abgänge	—	40	40
Fremdwährungseffekte	—	3	3
30. September 2007	—	-290	-290
Zugänge	—	-45	-45
Abgänge	—	1	1
30. September 2008	—	-334	-334
Buchwert 30. September 2006	29	58	87
Buchwert 30. September 2007	53	36	89
Buchwert 30. September 2008	225	137	362

¹ Die als Übertragung gezeigten Beträge beziehen sich zum 30. September 2008 hauptsächlich auf die ALTIS-Veräußerungsgruppe, die in zur weiteren Nutzung zurückklassifiziert wurden.

Die geschätzten Abschreibungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen für die nächsten fünf Geschäftsjahre die folgenden Werte auf: 2009 €31 Millionen, 2010 €28 Millionen, 2011 €28 Millionen, 2012 €26 Millionen und 2013 €23 Millionen.

In den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 hat die Gesellschaft Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von €32 Millionen, €2 Millionen und €8 Millionen vorgenommen.

Während des Geschäftsjahrs 2006 kam die Gesellschaft, teilweise infolge der Insolvenz eines der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, zu der Schlussfolgerung, dass ausreichend viele Indikatoren darauf hingewiesen haben, dass eine Analyse der Werthaltigkeit der Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte und bestimmter sonstiger immaterieller Vermögenswerte hauptsächlich in den Geschäftsbereichen des Segments Communication Solutions erforderlich war. Die Werthaltigkeit dieser immateriellen Vermögenswerte wurde anhand eines Vergleichs der Buchwerte mit dem künftig erwarteten Cash-Flow dieser Vermögenswerte ermittelt. Es wurden Wertminderungen in Höhe von €38 Millionen vorgenommen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Wertminderungen stellen den Betrag dar, um den der Buchwert der Vermögenswerte ihren beizulegenden Zeitwert übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2007 und 2008 hat die Gesellschaft keine Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

19. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	527	473
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	69	15
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	596	488

20. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	284	327
Gewährleistungen und Lizenzen	41	32
Sonstige	54	51
Summe Rückstellungen	379	410

Die Gewährleistungsrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt geändert:

€ in Millionen	
Gewährleistungsrückstellungen zum 30. September 2007	41
Zugeführt während des Jahres	16
Beigelegt oder aufgelöst während des Jahres	-25
Gewährleistungsrückstellungen zum 30. September 2008	32

21. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Abgegrenzte Erträge	37	26
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	82	100
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	90	197
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 6)	20	17
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (siehe Anhang Nr. 32)	34	25
Zinsen	19	16
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 34)	20	20
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	12	6
Sonstige	12	28
Summe sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	326	435

Die abgegrenzten Erträge enthalten Erträge aus Lizenz- und Technologieübertragungen (siehe Anhang Nr. 5). Der langfristige Anteil ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhang Nr. 24).

22. FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittzinssatz 5,1 %	127	139
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	133	68
Summe kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	260	207
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende nachrangige Umtauschanleihe, Zinssatz 1,375 %, fällig 2010	215	215
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 5,0 %, fällig 2010	695	597
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen, Durchschnittzinssatz 4,82 %, fällig 2009–2013	214	217
Besicherte Darlehen, Durchschnittzinssatz 2,45 %, fällig 2013	4	2
Darlehen der öffentlichen Hand, fällig 2010	21	20
Summe langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.149	1.051

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen hauptsächlich aus Kreditaufnahmen im Rahmen von kurzfristigen Darlehensvereinbarungen.

Am 26. September 2007 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Investment B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Umtauschanleihe zum Nennwert in Höhe von €215 Millionen im Rahmen eines verbindlichen Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Umtauschanleihe verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Die Schuldverschreibungen können jederzeit während des Umtauschzeitraums in maximal 20,5 Millionen Qimonda-ADS umgewandelt werden, wobei der Umtauschpreis €10,48 je ADS beträgt, was einer Umtauschprämie von 35 Prozent entspricht. Die Umtauschanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Anleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Die Gesellschaft kann nach ihrer Wahl die ausstehenden Schuldverschreibungen insgesamt, nicht jedoch teilweise, vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich hierauf bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzahlen, wenn die Anleiheschuldnerin zu der Ansicht gelangt, dass infolge einer öffentlich bekannt

gemachten Transaktion eine erhebliche Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Gesellschaft, die Bürgin und die mit diesen verbundenen Unternehmen zusammen insgesamt weniger als 50 Prozent des Grundkapitals plus einer Aktie an Qimonda halten werden. Zusätzlich kann die Gesellschaft nach ihrer Wahl die ausstehenden Schuldverschreibungen insgesamt, nicht jedoch teilweise, vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzahlen, wenn der Aktienkurs der ADS an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend am oder nach dem 31. August 2009, 130 Prozent des Umtauschpreises übersteigt. Die Umtauschanleihe wird an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Zum 30. September 2008 betragen die abgegrenzten Ausgabekosten €4 Millionen. Als begleitende Maßnahme der Platzierung der nachrangigen Umtauschanleihe hat die Gesellschaft einer Tochtergesellschaft der J.P. Morgan Securities Inc. 3,6 Millionen Qimonda ADS geliehen, die im Rahmen des Verkaufs der Qimonda-ADSs am Markt platziert wurden. Am 25. Oktober 2007 wurden 1,3 Millionen der verliehenen Qimonda-ADS an die Gesellschaft zurückgegeben. Die restlichen 2,3 Millionen der Qimonda ADSs wurden am 4. Januar 2008 an die Gesellschaft zurückgegeben.

Am 5. Juni 2003 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelanleihe zum Nennwert von €700 Millionen im Rahmen eines verbindlichen Angebots an insti-

tutionelle Investoren in Europa. Die Schuldverschreibungen können über die Laufzeit auf Anforderung in maximal 68,4 Millionen Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden, wobei der Wandelpreis €10,23 je Aktie beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 5,0 Prozent pro Jahr. Die Wandelanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Wandelanleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Eine Reorganisation der Gesellschaft mit Substitution der Bürgin wird nicht als Kontrollwechsel angesehen. Nach drei Jahren kann die Gesellschaft die Anleihe zum Nominalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen ablösen, falls die Aktie der Gesellschaft 125 Prozent des Wandlungspreises an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen übersteigt. Die Wandelanleihe wird an der Luxemburger Börse gehandelt. Am 29. September 2006 verzichtete die Gesellschaft (über die Emittentin) unwiderruflich auf ihr Wahlrecht zur Barzahlung (anstelle der Lieferung von Aktien) nach Ausübung des Wandlungsrechts. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft Anteile der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €100 Millionen zurückgekauft. Die Transaktion führte zu einem Gewinn vor Steuern von €2 Millionen, der im Zinsergebnis erfasst wurde. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln. Zum 30. September 2008 betrug der ausstehende Nominalwert dieser Anleihe €600 Millionen. Die abgegrenzten Ausgabekosten betragen €3 Millionen.

Zeitgleich mit der Ausgabe der im Jahr 2013 fälligen Wandelanleihe von Qimonda (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Qimonda Finance LLC (als Emittentin) in Höhe von 248 Millionen US-Dollar am 12. Februar 2008 hat Infineon der Credit Suisse International 20,7 Millionen Qimonda ADSs im Rahmen der Platzierung der Wandelanleihen geliehen, die zum 30. September 2008 noch ausstehend waren.

Im September 2004 hat die Gesellschaft einen \$400/€400-Millionen-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart, der im August 2006 auf \$345/€300 Millionen reduziert wurde. Dieser Kredit besteht aus zwei Tranchen. Tranche A ist ein Darlehen, das ursprünglich zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond/Virginia, USA, bestimmt war. Im Januar 2006 hat die Gesellschaft 345 Millionen US-Dollar aus dieser Tranche A abgerufen. Auf Basis der gleichmäßigen Rückzahlungen, jeweils im März und September des Jahres, wurde der ausstehende Kreditbetrag der Tranche A zum 30. September 2008 auf 125 Millionen US-Dollar reduziert. Tranche B ist eine revolvingierende Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. Zum 30. September 2008 ist diese Tranche B nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativerklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sachsicherheiten abgegeben.

Die Gesellschaft hat verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart.

€ in Millionen			Zum 30. September 2008		
Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/beabsichtigter Einsatz	Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	504	139	365
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	176	—	176
Langfristig ¹	Feste Zusage	Projektfinanzierung	307	307	—
Gesamt			987	446	541

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 30. September 2008 hat die Gesellschaft die geforderten Bilanzrelationen zu den entsprechenden Kreditlinien erfüllt.

Die Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten beliefen sich auf €65 Millionen, €77 Millionen und €71 Millionen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008.

Von den Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig:

Geschäftsjahr (€ in Millionen)	Betrag
2009	207
2010	861
2011	82
2012	68
2013	40
Gesamt	1.258

23. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Rückbauverpflichtungen	13	9
Pensionsähnliche Leistungszusagen	3	3
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6	7
Sonstige	—	5
Summe sonstige langfristige Verbindlichkeiten	22	24

24. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2007	2008
Abgegrenzte Erträge	30	43
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 6)	17	14
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 34)	37	17
Abgrenzungen von Personalaufwendungen	13	11
Sonstige	11	15
Summe sonstige langfristige Verbindlichkeiten	108	100

25. AUF KONZERNFREMDE GESELLSCHAFTER ENTFALLENDE KAPITALANTEILE

ALTIS ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und IBM, in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben. Im Dezember 2005 änderten die Gesellschaft und IBM erneut die Gesellschaftervereinbarung hinsichtlich des Gemeinschaftsunternehmens ALTIS. Die Gesellschaft begann, ALTIS in vollem Umfang zu konsolidieren, wobei der Gesellschaftsanteil von IBM in Höhe von 50 Prozent in „Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile“ abgebildet wird (siehe Anhang Nr. 4).

Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Segments Speicherprodukte, einschließlich aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die ausschließlich diese Geschäftsaktivitäten betreffen, von Infineon in Qimonda, eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht. Qimonda hat am 9. August 2006 42 Millionen ADSs, die unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden, zu einem Ausgabepreis von 13 US-Dollar je ADS im Rahmen des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse platziert. Zusätzlich hat Infineon 6,3 Millionen ADSs durch Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken verkauft. Durch diese Transaktionen hat die Gesellschaft die Geschäftsanteile an Qimonda auf 85,9 Prozent reduziert. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2007 hat die Gesellschaft zusätzliche 28,75 Millionen Qimonda-ADSs (inklusive der Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken) verkauft und verringerte somit die Geschäftsanteile der Gesellschaft an Qimonda auf 77,5 Prozent. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter an Qimonda in Höhe von 22,5 Prozent zum 30. September 2007 und 2008 wird unter „Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile“ ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 4).

26. GRUNDKAPITAL

Am 30. September 2008 hatte die Gesellschaft 749.742.085 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von €2,00 je Aktie ausgegeben. Während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 wurde das Grundkapital um €4 Millionen bzw. €0 Million durch Ausgabe von 2.119.341 bzw. 13.450 neuen Stammaktien in Verbindung mit den internationalen Aktienoptionsplänen der Gesellschaft erhöht.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital zusätzlich zu den ausgegebenen Anteilen mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Anteile zu erhöhen. Zum Stichtag 30. September 2008 kann der Vorstand folgende Genehmigte Kapitalien zur Ausgabe neuer Aktien ausüben:

- Das Genehmigte Kapital II/2004 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2009 um bis zu €30 Millionen, um Aktien an Mitarbeiter auszugeben (wobei die Bezugsrechte bestehender Aktionäre ausgeschlossen sind).
- Das Genehmigte Kapital 2007 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 14. Februar 2012 um bis zu €224 Millionen durch die Ausgabe von jungen Aktien gegen Bareinlagen, wobei das Bezugsrecht teilweise ausgeschlossen werden kann, oder im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen (Sacheinlagen), wobei das Bezugsrecht für alle Aktien ausgeschlossen werden kann.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €92 Millionen („Bedingtes Kapital I“), um bis zu €29 Millionen („Bedingtes Kapital III“) beziehungsweise um bis zu €24,5 Millionen („Bedingtes Kapital IV/2006“) bedingt erhöht. Das Bedingte Kapital kann durch Ausgabe von bis zu 72,6 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionspläne der Gesellschaft verwendet werden (siehe Anhang Nr. 27). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €152 Millionen durch Ausgabe von bis zu 76 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2002“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelanleihe, die im Juni 2003 begeben wurden. Diese Wandelanleihen können jederzeit bis zum 22. Mai 2010 in Aktien umgetauscht werden (siehe Anhang Nr. 22). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu €248 Millionen durch Ausgabe von bis zu 124 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2007“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 14. Februar 2012 begeben werden können. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu €150 Millionen durch Ausgabe von bis zu 75 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2008“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 13. Februar 2013 begeben werden können. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

DIVIDENDEN

Nach dem deutschen Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird. Alle Dividendenzahlungen müssen von der Hauptversammlung beschlossen werden.

Auf der Hauptversammlung im Februar 2008 wurde beschlossen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2007 zu zahlen. Ebenso kann für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende ausgeschüttet werden, da der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

In Abhängigkeit von der Marktsituation beabsichtigt Infineon, zukünftige Gewinne für Investitionen in die Entwicklung und Erweiterung der Geschäftsaktivitäten einzubehalten.

27. AKTIENOPTIONSPLÄNE

Im Jahr 1999 verabschiedete die Hauptversammlung einen internationalen Aktienoptionsplan, wonach nicht übertragbare Rechte zum künftigen Erwerb von Aktien gewährt werden konnten. Entsprechend diesem Plan konnten über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zu 48 Millionen Aktienoptionen ausgegeben werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der jeweiligen Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Im Jahr 2001 verabschiedete die Hauptversammlung einen internationalen Aktienoptionsplan („Long-Term-Incentive-Plan 2001“), der den Aktienoptionsplan 1999 ablöst. Optionen, die auf Grundlage des Aktienoptions-

plans 1999 ausgegeben wurden, behalten ihre Wirksamkeit zu den damaligen Ausgabekonditionen, allerdings werden keine weiteren Optionen aus diesem Plan mehr ausgegeben. Entsprechend den Bedingungen des Aktienoptionsplans von 2001 konnten insgesamt bis zu 51,5 Millionen Optionen innerhalb einer Fünfjahresfrist gewährt werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 105 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor Gewährung der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren ausgeübt werden, sofern seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwischen zwei und vier Jahren vergangen sind und der Aktienkurs der Gesellschaft den Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag erreicht hat.

Nach den Regelungen des Aktienoptionsplans von 2001 entschied der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernjahresabschlusses über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen. Der Vorstand hat im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen entschieden.

Im Jahr 2006 verabschiedete die Hauptversammlung einen Aktienoptionsplan 2006 („SOP 2006“), der den Aktienoptionsplan 2001 ablöst. Gemäß den Bedingungen des SOP 2006 kann die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 13 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung des Aktienkurses den vergleichbaren

Philadelphia Semiconductor Index („SOX“) an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens einmal innerhalb der Laufzeit der Option übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Nach den Regelungen des SOP 2006 entscheidet der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernjahresabschlusses oder innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung der Konzernergebnisse für das erste oder zweite Quartal über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen. Der Vorstand entscheidet im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen.

Nach dem Ermessen der Gesellschaft können Ausübungen von Aktienoptionen des Long-Term-Incentive-Plan 2001 und des SOP 2006 durch die Ausgabe von neuen Aktien aus dem „Bedingten Kapital I“ und „Bedingten Kapital III“ für den Long-Term-Incentive-Plan 2001 beziehungsweise aus dem „Bedingten Kapital III“ und aus dem „Bedingten Kapital IV/2006“ für den SOP 2006 oder durch die Verwendung von eigenen Aktien von der Gesellschaft bedient werden.

Die Aktienoptionspläne von 1999, 2001 und 2006 sowie ihre Änderungen innerhalb des Geschäftsjahrs 2008 stellen sich zum 30. September 2008 wie folgt dar (Anzahl der Optionen in Millionen Stück, Ausübungspreise in Euro, innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Ausstehende Optionen zum 30. September 2007	39,4	16,17	2,99	66
Gewährte Optionen	—	—	—	—
Ausgeübte Optionen	—	—	—	—
Verfallene und ausgelaufene Optionen	-6,2	37,44	—	—
Ausstehende Optionen zum 30. September 2008	33,2	12,30	2,28	—
Ausübbar gewordene Optionen und zu erwartende ausübbarer Optionen, abzüglich erwarteter verfallener Optionen zum 30. September 2008	30,6	12,32	2,28	—
Ausübbar zum 30. September 2008	26,5	12,89	1,83	—

(10)
(11)
(12)
(13)
(14)
(15)
(16)
(17)
(18)
(19)
(20)

In den Geschäftsjahren zum 30. September 2006, 2007 und 2008 sind Optionen mit einem gesamten beizulegenden Zeitwert von €51 Millionen, €32 Millionen und €26 Millionen ausübbar geworden. In den Geschäftsjahren zum 30. September 2006, 2007 und 2008 wurden Optionen mit einem gesamten inneren Wert in Höhe von €0, €6 Millionen und €0 ausgeübt.

Die Veränderungen der nicht ausübbaeren Optionen von Infineon im Geschäftsjahr 2008 werden in der folgenden Tabelle dargestellt (Anzahl der Optionen in Millionen Stück, Marktpreise in Euro, innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Marktpreis	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Nicht ausübbaere Optionen zum 30. September 2007	13,6	3,50	4,77	35
Gewährte Optionen	—	—	—	—
Ausübbaer gewordene Optionen	-6,5	4,04	—	—
Verfallene Optionen	-0,4	3,23	—	—
Nicht ausübbaere Optionen zum 30. September 2008	6,7	2,96	4,05	—
Nicht ausübbaere Optionen, die voraussichtlich ausübbaer werden	4,1	3,30	4,03	—

Infineon ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus den Long-Term-Incentive-Plänen 1999 und 2001 zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Vor der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzte Infineon historische Volatilitäten, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Seit der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzt Infineon eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde auf Grund der historischen Erfahrungen geschätzt.

Infineon ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus dem Aktienoptionsplan 2006 zum Ausgabezeitpunkt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells. Dieses Modell berücksichtigt die Ausübungsbedingung in Bezug auf die Entwicklung des SOX und den Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen. Infineon nutzt eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Infineon Technologies AG und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt.

Mit der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) wird der Verfall von Optionen auf der Grundlage von historischen Erfahrungen geschätzt, zuvor wurde der Verfall von Optionen zum jeweiligen Eintrittszeitpunkt berücksichtigt. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen. Infineon hat im Geschäftsjahr zum 30. September 2008 keine Dividende gezahlt.

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 dargestellt:

	2006	2007
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	3,08 %	3,91 %
Erwartete Volatilität der Aktie	43 %	40 %
Erwartete Volatilität des SOX	—	36 %
Verfallrate pro Jahr	—	3,40 %
Dividendenertrag	0 %	0 %
Erwartete Laufzeit in Jahren	5,07	3,09
Durchschnittlicher beizulegender Zeitwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €	3,19	2,03

Zum 30. September 2008 hatte die Gesellschaft noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für noch nicht ausübbaere Aktienoptionen in Höhe von €4 Millionen, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von weniger als einem Jahr erfasst werden.

AUFWENDUNGEN FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen stellten sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2006, 2007 und 2008 wie folgt dar:

€ in Millionen, außer Angaben je Aktie	2006	2007	2008
Realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen:			
Umsatzkosten	6	2	1
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	11	6	3
Forschungs- und Entwicklungskosten	8	4	1
Gesamte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	25	12	5
Auswirkung der aktienbasierten Vergütung auf den unverwässerten und verwässerten Konzernjahresfehlbetrag je Aktie in €	-0,03	-0,02	-0,01

Die Einzahlungen aus Ausübungen von Aktienoptionen betragen €19 Millionen und €0 in den Geschäftsjahren zum 30. September 2007 und 2008. Der Anteil der Kosten für aktienbasierte Vergütungen, der in den Geschäftsjahren zum 30. September 2006, 2007 und 2008 als Bestandteil des Vorratsvermögens aktiviert wurde, war unwesentlich. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen ergaben keine Steuervorteile, da die aktienbasierten Vergütungen in Steuergebieten gewährt wurden, in denen die entsprechenden Aufwendungen nicht steuerlich abzugsfähig sind.

28. ÄNDERUNGEN IM EIGENKAPITAL, DIE NICHT AUS TRANSAKTIONEN MIT AKTIONÄREN RESULTIEREN

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 wie folgt entwickelt:

€ in Millionen	2006			2007			2008		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren:									
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren	-4	—	-4	-6	—	-6	-8	—	-8
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen (Gewinnen) Verlusten	-3	—	-3	-7	1	-6	2	—	2
Unrealisierte Gewinne (Verluste), Saldo	-7	—	-7	-13	1	-12	-6	—	-6
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsgeschäften	5	—	5	2	—	2	-2	—	-2
Zusätzliche Mindestpensionsverbindlichkeit/ Leistungsorientierte Pläne	-3	—	-3	95	-5	90	12	—	12
Unterschiede aus Fremdwährungsumrechnung	-69	—	-69	-105	—	-105	-36	—	-36
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-74	—	-74	-21	-4	-25	-32	—	-32

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

29. ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

€ in Millionen	2006	2007	2008
Auszahlungen für:			
Zinsen	109	93	62
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	71	80	16
Nicht zahlungswirksame Investitionsaktivitäten:			
Molstanda (siehe Anhang Nr. 3)	—	-41	—
Nicht zahlungswirksame Finanzierungsaktivitäten:			
Molstanda (siehe Anhang Nr. 3)	—	76	—

30. TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Gesellschaft unterhält Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen (im Folgenden als „nahestehende Unternehmen“ bezeichnet) im Rahmen des normalen Geschäfts. Die Gesellschaft bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von nahestehenden Unternehmen. Zugleich verkauft die Gesellschaft auch ihre Produkte an nahestehende Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Geschäftstransaktionen zwischen der Gesellschaft und ALTIS werden infolge der Vollkonsolidierung von ALTIS im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 nicht länger als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt (siehe Anhang Nr. 16 und 25). Am 3. April 2006 hat Siemens die restlichen Anteile an der Gesellschaft veräußert. Infolgedessen sind die Geschäftstransaktionen mit Siemens nicht länger als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt.

Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen gegenüber nahestehende Unternehmen in Höhe von insgesamt €194 Millionen und €80 Millionen zum 30. September 2007 und 2008. Zum 30. September 2007 enthielten die „Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen“ einen revolving Kredit in Höhe von €52 Millionen an ALTIS.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehende Unternehmen in Höhe von insgesamt €81 Millionen und €21 Millionen zum 30. September 2007 und 2008.

Die Verbindlichkeiten und Forderungen gegen nahestehenden Unternehmen zum 30. September 2007 und 2008 werden zunächst nach Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, an denen Infineon beteiligt ist, unterteilt. Anschließend werden die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen nach Art und Weise des Geschäftsvorfalles unterschieden. Die als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Kauf bzw. Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die zu Interbankensätzen aufgelaufenen Zinsen.

Verkäufe an nahestehende Unternehmen bestanden im Wesentlichen aus Verkäufen an Siemensgesellschaften und an nahestehende Unternehmen und betragen in Summe insgesamt €366 Millionen, €57 Millionen und €1 Millionen in den Jahren 2006, 2007 und 2008. Darin enthalten sind Verkäufe an Siemensgesellschaften von €316 Millionen im Jahr 2006 und €0 in den Jahren 2007 und 2008.

Käufe von nahestehenden Unternehmen bestanden im Wesentlichen aus Käufen von Siemensgesellschaften und von nahestehende Unternehmen und betragen in Summe insgesamt €200 Millionen, €47 Millionen und €148 Millionen in den Jahren 2006, 2007 und 2008. Darin enthalten sind Käufe von Siemensgesellschaften von €74 Millionen im Jahr 2006 und €0 in den Jahren 2007 und 2008.

31. PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft entstehen derzeit überwiegend über leistungsorientierte Pensionszusagen, die einem bedeutenden Anteil der Mitarbeiter gewährt werden. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten oder in den vergangenen fünf Jahren der Betriebszugehörigkeit, andere feste Versorgungspläne sind vom durchschnittlichen Einkommen und der Position abhängig. Der Bewertungsstichtag für die Pensionspläne der Gesellschaft ist der 30. Juni.

Im Februar 2007 hat die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 die Mehrheit der bestehenden inländischen Pensionspläne in einen neuen Infineon-Pensionsplan übertragen. Unter dem neuen Pensionsplan werden die Leistungen vorwiegend auf Grundlage der Unternehmensbeiträge ermittelt, obwohl Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen, weiter enthalten sind. Der Plan qualifiziert als ein leistungsorientierter Plan, und somit wird die Veränderung des vorherigen leistungsorientierten Plans als Planänderung gemäß SFAS Nr. 87 behandelt. Im Vergleich zu den bestehenden inländischen Versorgungsplänen ergibt sich eine Auswirkung auf die Anwartschaftsbarwerte aus

noch nicht erfassten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren in Höhe von zirka €4 Millionen (davon sind weniger als €1 Million von Infineon und €4 Millionen von Qimonda), die als Änderung im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst wurden (siehe Anhang Nr. 28) und in gleich hohen Beträgen auf die erwartete Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter umgelegt werden.

Als Ergebnis der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 158 zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 ist die Gesellschaft verpflichtet, den über- oder unterfinanzierten Status eines leistungsorientierten Plans als Vermögenswert oder Verbindlichkeit in der Konzern-Bilanz zu erfassen. Des Weiteren müssen die Veränderungen im Finanzierungsstatus in dem Jahr der Veränderung im Eigenkapital als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst werden („Ansatzregel“). Bisher noch nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste und noch nicht erfasste Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren müssen im Eigenkapital als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst werden.

Die folgende Tabelle fasst die Auswirkungen auf Grund von SFAS Nr. 158 zum 30. September 2007 zusammen:

€ in Millionen	Vor Anwendung von SFAS Nr. 158	Anpassungen durch erst- malige Anwendung von SFAS Nr. 158	Nach Anwendung von SFAS Nr. 158
Vorausgezahlte Pensionsaufwendungen	56	-56	—
Aktive kurzfristige latente Steuern	—	-1	-1
Immaterielle Vermögenswerte	1	-1	—
Sonstiges Pensionsvermögen	—	4	4
Kurzfristige Pensionsverbindlichkeiten	—	—	—
Pensionsverbindlichkeiten	-42	6	-36
Veränderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, abzüglich Steuern	-3	48	45

(10)
(11)
(12)
(13)
(14)
(15)
(16)
(17)
(18)
(19)
(20)

Die Daten zu den Pensionsplänen der Gesellschaft sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum

30. September 2006, 2007 und 2008 in der folgenden Tabelle dargestellt:

€ in Millionen	2006		2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Kumulierte Anwartschaftsbarwerte (ABO) zum Ende des Geschäftsjahrs	-337	-58	-325	-44	-288	-44
Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte (PBO):						
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Beginn des Geschäftsjahrs	-333	-79	-390	-71	-342	-73
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	-18	-4	-20	-4	-16	-3
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	-15	-4	-18	-4	-18	-4
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	-10	7	79	-1	60	-1
Desinvestitionen	—	—	2	—	4	—
Einführung neuer Pläne und Planänderung	—	—	—	—	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	3	2	5	3	5	1
Übertragung an Qimonda	-17	—	—	—	7	—
Kürzungen	—	6	—	1	—	—
Fremdwährungseffekte	—	1	—	3	—	3
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Ende des Geschäftsjahrs	-390	-71	-342	-73	-299	-78
Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens:						
Beizulegender Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	176	32	257	36	342	39
Einlagen und Übertragungen	63	4	65	4	11	3
Tatsächliche Rendite auf das Planvermögen	13	3	25	4	-27	-2
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3	-2	-5	-3	-5	-1
Übertragungen an Qimonda	8	—	—	—	-7	—
Fremdwährungseffekte	—	-1	—	-2	—	-3
Beizulegender Zeitwert am Ende des Geschäftsjahrs	257	36	342	39	314	36
Finanzierungsstatus des Plans	-133	-35	—	-34	15	-42
Noch nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	136	-7	40	-6	29	-1
Noch nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren	13	—	12	—	10	—
Zuführungen nach dem Bewertungsstichtag	16	—	1	—	1	—
Pensionsverpflichtungen, Saldo	32	-42	53	-40	55	-43

Die in der Konzern-Bilanz zum 30. September ausgewiesenen Beträge setzen sich jeweils wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2006		2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vorausgezahlte Pensionsaufwendungen	—	1	—	—	—	—
Immaterielle Vermögenswerte	13	—	—	—	—	—
Sonstiges Pensionsvermögen	—	—	1	3	16	—
Kurzfristige Pensionsverpflichtungen	—	—	—	—	—	-1
Pensionsverbindlichkeiten	-65	-43	—	-36	—	-41
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	84	—	52	-7	39	-1
Pensionsverpflichtungen, Saldo	32	-42	53	-40	55	-43

Die Beträge, die zum 30. September 2008 als Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren erfasst wurden, getrennt nach Beträgen die in der Berichtsperiode entstanden sind, und Umgliederungen von in den Aufwendungen für Pension und Pensionsverpflichtungen enthaltenen Beträgen, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

derungen von in den Aufwendungen für Pension und Pensionsverpflichtungen enthaltenen Beträgen, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

€ in Millionen	Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)		Noch nicht erfasste Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren		Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Beträge zum Beginn des Geschäftsjahrs	40	-7	12	—	52	-7
Zuführungen	-11	6	-1	—	-12	6
Umgliederungen	—	—	-1	—	-1	—
Beträge zum Ende des Geschäftsjahrs	29	-1	10	—	39	-1

Die Beträge in den Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, die im nächsten Geschäftsjahr als Teil der Aufwendungen für Pensionen und Pensionsverpflichtungen voraussichtlich erfasst werden, sind weniger als €1 Million für noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und €1 Million für noch nicht erfasste Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren.

Die Daten zu den Pensionsplänen, bei denen die Anwartschaftsbarwerte (PBO) und kumulierten Anwartschaftsbarwerte (ABO) die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens übersteigen, werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

€ in Millionen	2006		2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anwartschaftsbarwerte (PBO)	390	61	—	60	—	78
Beizulegenden Zeitwert des Planvermögens	257	24	—	24	—	36
Kumulierte Anwartschaftsbarwerte (ABO)	337	51	—	44	—	43
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	257	24	—	17	—	16

Der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der Versorgungspläne lagen folgende durchschnittlich gewichtete Annahmen zugrunde:

in %	2006		2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,8	5,3	5,5	5,6	6,5	6,1
Personalkostenteuerungsrate	2,5	1,8	2,5	2,3	2,5	2,8
Erwartete Rentenentwicklung	1,8	2,2	1,8	2,7	2,0	2,9
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	6,5	6,9	6,1	6,9	6,5	7,0

Die Abzinsungsfaktoren werden auf der Basis erstrangiger Rentenpapiere gebildet, die, falls die Pensionsanwartschaften zum Stichtag glattgestellt würden, bis zum Fälligkeitszeitpunkt die benötigten zukünftigen Einzahlungen bereitstellen würden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass kurzfristige Schwankungen der Zinssätze keinen Einfluss auf ihre langfristigen Verpflichtungen haben werden.

INVESTITIONSSTRATEGIE

Die Investitionsstrategie für die Pensionspläne der Gesellschaft beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen frühestmöglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren

Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zugrunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, um die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko zu maximieren. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Abstimmung mit Anlageberatern und durch jährliche Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

ERWARTETE LANGFRISTIGE RENDITE DES PLANVERMÖGENS

Um die erwartete Gesamtkapitalrendite des Planvermögens festlegen zu können, bedarf es mehrerer An-

nahmen. Die Methode der Gesellschaft, die Rendite des Planvermögens zu bestimmen, basiert auf langfristige historischen Finanzmarktbeziehungen, den verschiedenen Arten der Investitionsklassen, in denen das Pensionsvermögen angelegt wurde, auf langfristigen Investitionsstrategien sowie auch auf der kumulierten Rendite, welche die Gesellschaft mit ihrem Portfolio normalerweise in einem bestimmten Zeitraum erwarten kann.

Die Gesellschaft überprüft die erwartete langfristige Gesamtkapitalrendite jährlich und nimmt, wenn nötig, Anpassungen vor. Zusätzlich gibt die Gesellschaft detaillierte Vermögens-/Verbindlichkeits-Studien in Auftrag, die regelmäßig von unabhängigen Anlageberatern und Versicherungsfachleuten durchgeführt werden.

VERTEILUNG DES PLANVERMÖGENS

Am 30. September 2007 und 2008 stellten sich die Prozentuale Verteilung des investierten Planvermögens und der Zielverteilung in den wesentlichen Anlagekategorien wie folgt dar:

in %	2007		2008		Zinsverteilung	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anteilspapiere	37	60	34	47	36	47
Gläubigerpapiere	34	22	36	16	31	17
Sonstiges	29	18	30	37	33	36
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Die Verteilung des Planvermögens der Gesellschaft auf das Anlagevermögen der Pensionspläne basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, demographischen und versicherungsmathematischen Daten, Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige als auch zukünftige Pensionszusagen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen der verschiedenen Risikoklassen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß den Richtlinien der Gesellschaft investieren die Pensionspläne der Gesellschaft nicht in Aktien von Infineon.

Die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 beinhalten:

€ in Millionen	2006		2007		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	-18	-4	-20	-4	-16	-3
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	-15	-4	-18	-4	-18	-4
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	11	2	15	3	22	3
Amortisation von noch nicht realisierten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren	-1	2	-1	—	-1	—
Amortisation von noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen (Verlusten)	-6	—	-7	1	—	—
Realisierter Gewinn aus Kürzungen	—	2	—	1	—	—
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 7)	-29	-2	-31	-3	-13	-4

Die aus den Pensionsplänen bereits entstandenen noch nicht erfassten Versorgungsansprüche werden in gleich hohen Beträgen auf die erwartete Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter, die voraussichtlich Bezüge aus dem Pensionsvermögen erhalten werden, umgelegt.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste sind jeweils so weit in den Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen enthalten, als sie zu Beginn des Geschäftsjahrs den höheren Wert aus Anwartschaftsbarwert und beizulegender Zeitwert des Planvermögens um 10 Prozent übersteigen. Die zu berücksichtigenden Beträge werden ermittelt, indem der Überschuss gleichermaßen auf die durchschnittlich verbleibende Dienstzeit der aktiven Mitarbeiter, die voraussichtlich Bezüge aus dem Planvermögen erhalten werden, verteilt wird.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (Verluste) betragen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 €(3) Millionen, €78 Millionen und €59 Millionen. Die Erhöhung des versicherungsmathematischen Gewinns in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wurde im Wesentlichen durch den Anstieg der Abzinsungsfaktoren der Anwartschaftsbarwerte verursacht.

Es ist weder geplant, noch wird erwartet, dass Planvermögen an die Gesellschaft im nächsten Geschäftsjahr zurückübertragen wird.

Die Auswirkungen der Mitarbeiterentlassungen im Zusammenhang mit den Umstrukturierungen in der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 8) auf die Pensionsverpflichtungen werden auf Grund der Anwendung von SFAS Nr. 88, „Employers Accounting for Settlements and Curtailments of Defined Benefit Pension Plans and for Termination Benefits“, als Kürzung in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 dargestellt.

Die künftigen Pensionszahlungen, die eine zukünftige Leistung darstellen, belaufen sich entsprechend der Auszahlungserwartung der Pensionspläne der Gesellschaft in den nächsten fünf Geschäftsjahren und danach auf:

Für die Geschäftsjahre zum 30. September (€ in Millionen)	Inland	Ausland
2009	24	2
2010	24	2
2011	25	3
2012	20	2
2013	22	2
Danach	139	20

32. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, darunter Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäfte, ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Auswirkungen von Zins- und Währungsschwankungen auf in Fremdwährung lautende künftige Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die entsprechenden Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der von der Gesellschaft zum 30. September 2007 und 2008 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

€ in Millionen	2007		2008	
	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert
Devisenterminverträge Verkauf:				
US-Dollar	260	14	213	-5
Japanischer Yen	15	—	5	—
Singapur-Dollar	—	—	10	—
Malaysische Ringgit	3	—	3	—
Norwegische Krone	2	—	—	—
Devisenterminverträge Kauf:				
US-Dollar	283	-19	157	-4
Japanischer Yen	4	—	1	—
Singapur-Dollar	19	—	29	—
Britisches Pfund	6	—	9	—
Malaysische Ringgit	66	-1	52	—
Norwegische Krone	7	—	2	—
Sonstige Währungen	1	—	—	—
Devisenoptionen Verkauf:				
US-Dollar	—	—	177	-5
Devisenoptionen Kauf:				
US-Dollar	—	—	163	1
Zins-Swap-Vereinbarungen	700	-10	500	-1
Sonstige	123	9	77	-1
Beizulegender Zeitwert, Saldo		-7		-15

Zur Sicherung signifikanter erwarteter US-Dollar-Zahlungseingänge aus operativer Tätigkeit schließt die Gesellschaft Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, ab. In dem Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft bestimmte

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen als Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen für sehr wahrscheinliche zukünftige Umsätze in US-Dollar bestimmt. Die Gesellschaft hat in dem Geschäftsjahr 2008 für diese Sicherungsbeziehungen keine Ineffektivitäten erfasst. Allerdings wurden bei der Beurteilung der Effektivität dieser Sicherungsbeziehungen die Differenz zwischen Kassa- und Terminkurs bzw. der Zeitwert der Optionen nicht berücksichtigt und diesbezügliche Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgswirksam in den Umsatzkosten erfasst. Es wird erwartet, dass €4 Millionen der zum 30. September 2008 direkt als Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfassten Verluste innerhalb des Geschäftsjahrs 2009 erfolgswirksam erfasst werden. Alle Devisentermingeschäfte, die als Cash-Flow-Sicherungsbeziehung bestimmt sind, haben eine Restlaufzeit von nicht mehr als sechs Monaten. Die Gesellschaft schließt Fremdwährungsderivate ab, um das Währungsrisiko erwarteter Zahlungseingänge auszugleichen. Erfüllen diese die Voraussetzungen zur Anwendung der Regelungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht, werden sie in jeder Berichtsperiode zu beizulegenden Zeitwerten bewertet und die unrealisierten Gewinne und Verluste sofort ergebniswirksam erfasst. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wurden keine Gewinne und Verluste aus den Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfolgswirksam erfasst, die daraus resultierten, dass Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen aufgehoben wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war.

In den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 hat die Gesellschaft Netto-Gewinne beziehungsweise Netto-Verluste in Höhe von €(11) Millionen, €3 Millionen und €15 Millionen aus Fremdwährungs-Transaktionen und Fremdwährungs-Sicherungsgeschäfte im Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von amtlichen Börsenkursen oder als Discounted-Cash-Flow ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der ungesicherten Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Zum 30. September 2008 wurden die nachrangigen Wandel- und Umtauschanleihen mit Fälligkeit im Jahr 2010 mit Abschlägen von 12,07 Prozent beziehungsweise 12,34 Prozent gegenüber ihrem Nominalwert an der Börse gehandelt. Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehende Unternehmen sowie der

übrigen Finanzinstrumente entsprechen auf Grund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd deren Buchwerten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum beizulegenden Zeitwerten bilanziert (siehe Anhang Nr. 11).

33. RISIKEN

Die Finanzrisiken der Gesellschaft bestehen im Wesentlichen aus Risiken bei der Kapitalbeschaffung, Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und Währungsrisiken. Des Weiteren sehen wir Kreditrisiken, die sich hauptsächlich aus der Nichterfüllung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem Ausfall von Wertpapieren ergeben.

Das Kreditrisiko bei Forderungen ist auf Grund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Die Gesellschaft steuert Kreditrisiken durch Kreditgenehmigungen, Kreditlimits und Überwachungsprozesse sowie umfassende Kreditprüfungen aller Kunden.

Dem Kreditrisiko in Bezug auf Wertpapiere begegnen wir durch Transaktionen mit einer begrenzten Anzahl von internationalen Finanzinstituten erstklassiger Bonität und einer Beschränkung auf vorgegebene Obergrenzen. Die Gesellschaft glaubt, dass das Risiko einer Nichterfüllung eines Geschäftspartners gering ist, da die Gesellschaft deren Kreditrisiko prüft und die Höhe der Außenstände und die Anzahl der Vereinbarungen mit allen Finanzinstituten limitiert.

Das Währungsrisiko in der Gesellschaft resultiert zum großen Teil aus dem U.S. Dollar und dem Japanischem Yen. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft zur Begrenzung kurzfristiger Fremdwährungsrisiken sieht vor, mindestens 75 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows über einen Zeitraum von zwei Monaten, mindestens 50 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows im dritten Monat und in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts einen wesentlichen Anteil in nachfolgenden Zeiträumen, abzusichern. Eine ungünstige Entwicklung des U.S. Dollar Wechselkurses kann negative Auswirkungen auf den operativen Gewinn der Gesellschaft haben.

Um nachhaltig wettbewerbsfähig zu sein, muss unser Unternehmen weiter sowohl in Prozesstechnologie als auch in Forschung und Entwicklung investieren. Teile dieser Investitionen können sich nicht auszahlen, wenn die Produkte aus diesen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sich nicht entsprechend am Markt absetzen lassen bzw. wenn der Markt sich abschwächt.

Bedingt durch den High-Tech-Charakter des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft ist geistiges Eigentum von großer Bedeutung. Die Gesellschaft besitzt geistiges

Eigentum, das selbst entwickelt, zugekauft oder von Dritten lizenziert wurde. Die Gesellschaft ist der Verletzung ihrer Rechte durch Dritte an diesem geistigen Eigentum ausgesetzt. Umgekehrt können Dritte behaupten, dass die Gesellschaft deren Rechte an geistigem Eigentum verletzt hat.

Darüber hinaus bestehen für die Gesellschaft rechtliche Risiken durch diverse Behauptungen, wir hätten fehlerhafte Produkte geliefert, Umweltschutzaufgaben nicht eingehalten oder andere gesetzliche Pflichten verletzt. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche, können dem Unternehmen im Zusammenhang mit der Abwehr derartiger Ansprüche hohe Kosten entstehen. Infineon wehrt sich in solchen Angelegenheiten energisch mit Unterstützung interner und externer Experten. Für Details zu aktuellen Verfahren siehe Anhang Nr. 34.

Der schnelle technologische Wandel kann zusätzlich z. B. bei Verzögerungen in einzelnen Projekten zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Geschäftsvolumens bis hin zum Verlust von Kundenbeziehungen führen.

Der hohe Preisdruck mit entsprechenden Risiken bleibt in vielen Geschäftsbereichen der Gesellschaft bestehen. Durch die Konzentration auf wenige Kunden bei bestimmten Produkten ist das Geschäftsvolumen der Gesellschaft stark vom Geschäftserfolg dieser Kunden im Markt abhängig. Die Risikoreduktionsmaßnahme der Gesellschaft besteht in diesem Fall aus der konsequenten Verbreiterung der Kundenbasis.

Auf Grund der Nutzung von Fremdfertigern und Joint-Venture-Abkommen hat die Gesellschaft einen bedeutenden Anteil an Produktionskapazitäten, der außerhalb ihrer direkten Kontrolle liegt. Die Gesellschaft ist von diesen anderen Gesellschaften in Bezug auf die rechtzeitige oder ununterbrochene Belieferung mit Produkten abhängig sowie möglichen Schwankungen der Einkaufspreise zu einem gewissen Maße ausgesetzt.

Für zusätzliche Risiken bezüglich Qimonda siehe auch Anhang Nr. 4.

34. FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

RECHTSANGELEGENHEITEN UND ERMITTLUNGEN

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes „Plea-Agreement“ abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten

Anklagepunkt schuldig zu bekennen, der die Preisbildung für DRAM-Produkte zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002 betrifft, und eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zu leisten. Die Zahlung inklusive angefallener Zinsen erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Die Gesellschaft ist in diesem Zusammenhang weiterhin verpflichtet, mit dem DOJ im Hinblick auf laufende Untersuchungen gegen andere DRAM-Hersteller zu kooperieren. Der Strafvorwurf des DOJ bezog sich auf den Verkauf von DRAM-Produkten an sechs Original-Equipment-Manufacturer- („OEM“) -Kunden, die Computer und Server herstellen. Die Gesellschaft hat mit allen bis auf einen dieser Kunden Vergleichsverträge abgeschlossen und erwägt die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem verbleibenden Kunden, der nur eine sehr kleine Menge an DRAM-Produkten von der Gesellschaft gekauft hatte. Die Gesellschaft hat zusätzlich zu diesen OEM-Kunden mit acht weiteren direkten Kunden individuelle Vergleiche abgeschlossen.

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corporation („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller eingereicht worden. Die Kläger behaupten die Verletzung des „Sherman Act“ durch Preisabsprachen und machen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. Im September 2002 entschied das „Judicial Panel on Multi-District Litigation“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort im Rahmen des vorgerichtlichen Verfahrens („Pretrial Proceedings“) gemeinsam und aufeinander abgestimmt als Teil einer Multi-District Litigation („MDL“) weiter zu verfolgen. Im September 2005 haben die Gesellschaft und IF North America mit den Anwälten der Klasse der direkten US-Kunden einen Vergleichsvertrag geschlossen (mit der Möglichkeit für die einzelnen Mitglieder der Klasse, aus diesem Vergleichsvertrag heraus zu optieren). Im November 2006 hat das Gericht der Vergleichsvereinbarung zugestimmt und ein endgültiges Urteil erlassen und die anhängigen Verfahren eingestellt.

Im April 2006 hat die Unisys Corporation („Unisys“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht, die Bestandteil der oben beschriebenen MDL wurde. Unisys behauptet, bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen zu haben, und fordert Schadenersatz sowohl als direkte

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

als auch als indirekte DRAM-Kundin. Im Oktober 2007 hat das Gericht einen von der Gesellschaft, IF North America und anderen DRAM-Herstellern eingereichten Antrag auf Klageabweisung abgelehnt.

Im Februar und März 2007 wurden vier weitere Klagen eingereicht. Die Kläger sind All American Semiconductor, Inc., Edge Electronics, Inc., Jaco Electronics, Inc. und DRAM Claims Liquidation Trust, vertreten durch ihren Treuhänder Wells Fargo Bank, N.A. In der Klage von All American Semiconductor werden Ansprüche wegen Preisabsprachen nach dem „Sherman Act“ behauptet. In den Klagen von Edge Electronics, Jaco Electronics und DRAM Claims Liquidation Trust werden bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen geltend gemacht. Alle vier Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden Bestandteil der oben beschriebenen MDL. Alle Beklagten haben gemeinsam beantragt, im beschleunigten Verfahren den Hauptsachverständigen der Kläger in allen Fällen auszuschließen; eine Anhörung wurde auf den 17. Dezember 2008 festgesetzt.

64 weitere Klagen wurden bis Oktober 2005 bei einer Vielzahl von US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten eingereicht. Jede dieser bundes- und einzelstaatlichen Klagen (mit Ausnahme einer weiter unten beschriebenen auf ausländische Kunden bezogenen Klage) ist in der Form einer Sammelklage im Namen von Einzelpersonen und juristischen Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend 1999 oder später in den Vereinigten Staaten von Amerika indirekt erworben hatten (Klasse der indirekten US-Kunden). Diese Klagen behaupten in unterschiedlicher Form Verletzungen des „Sherman Act“, des kalifornischen „Cartwright Act“ und der Wettbewerbsrechte der jeweils betroffenen US-Staaten sowie angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und zielen auf dreifachen Schadenersatz in unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten.

Die oben genannte auf ausländische Kunden bezogene Klage wurde im März 2006 vorbehaltlos abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung am Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk eingelegt, das am 14. August 2008 die Berufung abgewiesen hat. 23 der an US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten anhängigen Klagen wurden auf Grund gerichtlicher Verfügung ebenfalls an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien übertragen, um sie dort als Teil der oben beschriebenen MDL im Rahmen eines abgestimmten und gemeinsamen gerichtlichen Vorverfahrens weiter zu verfolgen. 19 der 23 übertragenen Klagen sind

gegenwärtig im Rahmen der MDL anhängig. Die anhängigen kalifornischen Klagen wurden dem Bezirksgericht von San Francisco für ein koordiniertes und konsolidiertes vorgerichtliches Verfahren überwiesen. Die Sammelkläger der außerhalb von Kalifornien anhängigen Klagen der indirekten US-Kunden, die nicht auf die MDL übertragen wurden, haben der Aussetzung ihrer Verfahren bis zur Entscheidung der MDL-Verfahren zugestimmt.

Am 29. Januar 2008 hat das Gericht in dem MDL-Verfahren dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung einiger der erhobenen Ansprüche teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt. In der Entscheidung wurde ein großer Prozentsatz der Ansprüche der indirekten Kunden abgelehnt, und den Klägern wurde das Recht eingeräumt, hinsichtlich eines Anspruchs ihre Klage zu ändern. Die Kläger haben am 27. Februar 2008 eine dritte geänderte Klage eingereicht. Am 28. März 2008 hat das Gericht den Klägern gestattet, unmittelbar Berufung am Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk einzulegen. Am 26. Juni 2008 hat das Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk die Berufung angenommen und die Parteien haben eine entsprechende Erklärung mit einem Vorschlag für eine Entscheidung vorgelegt. Das Bezirksgericht hat das Verfahren bis zur Entscheidung des Berufungsgerichts über die Annahme der Berufung ausgesetzt und eine Anhörung auf den 30. Oktober 2008 festgesetzt, um zu entscheiden, ob die Aussetzung bis zur Entscheidung über die Berufung bestehen bleiben soll.

Im Juli 2006 hat der Generalstaatsanwalt („Attorney General“) des US-Bundesstaats New York Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am Bezirksgericht für Süd-New-York im Namen von in New York ansässigen Behörden und Endkunden eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen, oben beschriebenen Vorwurf der DRAM-Preisabsprache beziehen, und beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 wurde diese Klage mit dem oben beschriebenen MDL-Verfahren zusammengeführt. Im Juli 2006 haben die Generalstaatsanwälte von Alaska, Arizona, Arkansas, Colorado, Delaware, Florida, Hawaii, Idaho, Illinois, Iowa, Kalifornien, Louisiana, Maryland, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Nevada, New Mexico, North Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, South Carolina, Tennessee, Texas,

Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia und Wisconsin Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nordkalifornien im Namen von in den jeweiligen Einzelstaaten ansässigen Behörden, Endkunden und Unternehmen eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Im September 2006 wurde die Klage um Ansprüche der Generalstaatsanwälte aus Kentucky, Maine, New Hampshire, North Carolina, den Northern Mariana Islands und Rhode Island erweitert. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen Vorwurf wettbewerbswidrigen Verhaltens beim Verkauf von DRAM-Produkten beziehen, und beantragen Ersatz des tatsächlichen Schadens sowie dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 hat die Gesellschaft mit den anderen Beklagten in diesen beiden Verfahren Anträge gestellt, die geltend gemachten Ansprüche abzuweisen. Am 31. August 2007 hat das Gericht den Anträgen teilweise stattgegeben und sie teilweise abgelehnt. Das Gericht hat die Ansprüche von Kunden, Unternehmen und Behörden in einer Vielzahl von Bundesstaaten abgelehnt sowie bestimmte weitere Ansprüche abgelehnt, jedoch den Klägern das Recht eingeräumt, bis 1. Oktober 2007 geänderte Klagen einzureichen. Im Oktober 2007 wurden geänderte Klagen eingereicht. Am 15. April 2008 hat das Gericht über zwei Klageabweisungsanträge in den von den Generalstaatsanwälten erhobenen Klagen entschieden. In der Klage des New Yorker Staatsanwalts wurde der Klageabweisungsantrag abgelehnt. In der Klage der Generalstaatsanwälte mehrerer anderer US-Bundesstaaten hat das Gericht dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt. Am 13. Mai 2008 hat die Gesellschaft eine Klageerwiderung auf die Klagen des US-Bundesstaats New York und die Klage mehrerer US-Bundesstaaten eingereicht; am 15. September 2008 hat die Gesellschaft die Klageerwiderung auf die Klage mehrerer US-Bundesstaaten geändert. Zwischen dem 25. Juni 2007 und 28. April 2008 haben die Generalstaatsanwälte der sechs Bundesstaaten Alaska, Delaware, Ohio, New Hampshire, Texas und Vermont Anträge für die Rücknahme ihrer Ansprüche gestellt. Die Kläger Kalifornien und New Mexico haben gemeinsam die Feststellung einer Klasse beantragt, die alle öffentlichen Einrichtungen beider Bundesstaaten umfasst. Am 5. September 2008 hat das Gericht beide Anträge abgewiesen. Der New Yorker Generalstaatsanwalt hat am 15. September 2008 eine Ent-

scheidung über die bestätigende Einlassung bestimmter Beklagter auf New Yorks geänderte Klage beantragt; eine Anhörung wurde auf den 17. Dezember 2008 festgesetzt.

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („Kommission“) erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter, der Kommission zur Kenntnis gelangter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Produkte verletzt wurden. Im Zusammenhang mit dem sogenannten Plea Agreement der Gesellschaft mit dem DOJ hat die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2004 eine Rückstellung in Höhe der eventuellen Mindestgeldbuße gebildet, die die Kommission im Rahmen ihrer Untersuchung verhängen könnte. Eine von der Kommission verhängte Geldbuße könnte die gebildete Rückstellung deutlich übersteigen, die Gesellschaft sieht sich aber nicht in der Lage, die Geldbuße genauer zu schätzen. Im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert die Gesellschaft umfassend mit der Kommission.

Im Mai 2004 hat die kanadische Wettbewerbsbehörde („Competition Bureau“) IF North America davon in Kenntnis gesetzt, dass sie und die mit ihr verbundenen Unternehmen sowie deren jetzige bzw. frühere Organmitglieder, leitende Angestellte und Mitarbeiter Ziel eines formellen Auskunftersuchens hinsichtlich mutmaßlicher Verletzungen des kanadischen Wettbewerbsgesetzes in der DRAM-Industrie sind. Ein Zwangsverfahren (zum Beispiel durch Vorladungen) wurde nicht eingeleitet. Die Gesellschaft kooperiert umfassend mit dem Competition Bureau hinsichtlich dieses Auskunftersuchens.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Québec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger behaupten in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise.

Zwischen September und November 2004 wurden im Namen einer angeblichen Klasse von Käufern von Aktien der Gesellschaft, die diese zwischen März 2000 und Juli 2004 erworben haben, sieben Wertpapiersammelklagen („Wertpapiersammelklagen“) gegen die Gesellschaft und gegenwärtige oder ehemalige Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die zusammengefasste und erweiterte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über Infineons vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse und seine Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie Infineons angebliche Beteiligung an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Speicherprodukte nicht offengelegt hätten, und dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der Gesellschaft manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten. Die Kläger verlangen nicht näher definierten Schadenersatz, Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten. Im September 2006 hat das Gericht die Klage abgewiesen, die Einreichung einer neuen Klage jedoch zugelassen. Im Oktober 2006 haben die Kläger eine zweite geänderte Sammelklage eingereicht. Im März 2007 haben die Kläger in Übereinstimmung mit den Beklagten diese zweite Klage zurückgenommen. Das Gericht hat den Klägern daraufhin das Recht eingeräumt, eine dritte geänderte Sammelklage einzureichen. Die dritte geänderte Sammelklage wurde im Juli 2007 eingereicht. Eine mündliche Verhandlung fand am 19. November 2007 statt. Am 25. Januar 2008 hat das Gericht den Anträgen der Beklagten auf Abweisung der Wertpapiersammelklagen teilweise stattgegeben und teilweise abgelehnt. Das Gericht hat den Klageabweisungsantrag im Hinblick auf die Ansprüche der Kläger gemäß §§ 10(b) and 20(a) des U.S. Securities Exchange Act von 1934 abgelehnt und die Klage nach § 20A vorbehaltlos abgewiesen. Am 13. August 2008 hat das Gericht den Antrag der Gesellschaft auf Klageabweisung wegen Verjährung abgelehnt. Am 25. August 2008 hat die Gesellschaft einen Antrag gestellt, die Wertpapiersammelklagen im Hinblick auf sogenannte ausländische Käufer („foreign purchaser“), also solcher Mitglieder der angeblichen Klasse von Käufern, die keine US-Bürger sind und ihre Aktien an einer Börse außerhalb der USA gekauft haben, abzuweisen. Am 25. August 2008 haben die Kläger außerdem die Feststellung einer Klasse beantragt. Eine mündliche Verhandlung über beide Anträge ist für den 15. Dezember 2008 angesetzt.

Die D&O-Versicherer der Gesellschaft haben die Deckung der Gesellschaft und ihrer Organe für die Wertpapiersammelklagen abgelehnt. Die Gesellschaft hat im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht. Die Klage gegen einen der Versicherer wurde im Mai 2007 endgültig abgewiesen. Die andere Klage ist noch anhängig.

Im April 2007 erhob die Lin Packaging Technologies, Ltd. („Lin“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North

America und einen weiteren DRAM-Hersteller am US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk von Texas. In der Klage wird behauptet, dass bestimmte DRAM-Produkte zwei Lin-Patente verletzen. Im November 2007 haben sich die Parteien verglichen, und die Klage wurde abgewiesen.

Am 31. Oktober 2007 hat Wi-LAN Inc. bei einem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas gegen Westell Technologies, Inc. und 16 weitere Unternehmen, darunter die Gesellschaft und die IF North America, Klage eingereicht. Wi-LAN behauptet in der Klage eine Verletzung von drei US-Patenten durch bestimmte Wireless-Produkte entsprechend IEEE 802.11 Standards sowie durch bestimmte ADSL-Produkte nach ITU G.992 Standards, welche jeweils durch einzelne der beklagten Unternehmen geliefert werden. Am 25. Januar 2008 haben die Gesellschaft und die IF North America auf die Klage erwidert und Widerklage erhoben. Wi-LAN Inc. hat am 20. März 2008 auf die Widerklage erwidert. Am 1. April 2008 verfügte das Gericht auf Antrag der Gesellschaft und anderer nicht in den USA ansässiger beklagter Unternehmen, dass diese aus dem Verfahren einstweilig ausscheiden. Am 29. Juli 2008 hat das Gericht die Termine für das Hauptsacheverfahren („trial“) und das sogenannte „Markman-Hearing“, in dem die Auslegung wesentlicher Begriffe der Patente geklärt werden soll, festgelegt. Das Hauptsacheverfahren soll danach am 4. Januar 2011 beginnen; das Markman-Hearing wurde auf den 1. September 2010 terminiert.

Die CIF Licensing LLC, New Jersey, USA („CIF“) – zur General Electric Unternehmensgruppe gehörend – hat im Oktober 2007 vor dem Landgericht Düsseldorf Patentverletzungsklage gegen die Deutsche Telekom AG („DTAG“) aus vier europäischen Patenten mit Wirkung für Deutschland erhoben. Die Klage richtet sich gegen CPE-Modems und ADSL-Systeme. Die DTAG hat ihren Zulieferern – darunter auch Kunden von Infineon – den Streit verkündet mit der Wirkung, dass eine mögliche Feststellung der Patentverletzung durch das Landgericht auch gegenüber den Zulieferern wirkt. Mehrere Zulieferer wiederum haben seit Januar 2008 ihren Lieferanten – darunter auch Infineon – den Streit verkündet. Infineon ist am 28. Januar 2008 dem Verfahren auf Seiten der DTAG beigetreten. CIF hat daraufhin Infineon wegen mittelbarer Patentverletzung aus einem der vier europäischen Patente verklagt. Die DTAG, die meisten ihrer Zulieferer und die meisten ihrer Lieferanten haben eine Verteidigungsgemeinschaft gegründet. Infineon ist vertraglich verpflichtet, seine Kunden in jeweils unterschiedlichem Umfang und unter jeweils unterschiedlichen Bedingungen freizustellen bzw. Schadenersatz zu leisten. Bis zum 16. Juli 2008 haben die DTAG und alle Streithelfer ihre Klageerwidern

eingereicht. Außerdem haben DTAG, Ericsson AB, Texas Instruments Inc., Nokia Siemens Networks und Infineon zum Teil gemeinsam sowie zum Teil getrennt gegen alle vier Patente Nichtigkeitsklage beim Bundespatentgericht in München eingereicht. Bezüglich des Verfahrens in Düsseldorf hat CIF nunmehr Zeit, bis zum 9. März 2009 seine Replik einzureichen; DTAG und ihre Streithelfer müssen ihre Duplik bis zum 28. September 2009 einreichen. Mündliche Verhandlungen sind für November und Dezember 2009 angesetzt.

Am 12. April 2008 hat Third Dimension Semiconductor Inc. Klage bei einem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas, USA, gegen IF North America und Infineon Technologies AG eingereicht. In der Klageschrift wird die Verletzung von drei US-Patenten durch bestimmte Produkte, vor allem Leistungshalbleiter-Produkte, die unter dem Namen „CoolMOS“ vertrieben werden, behauptet. Am 20. Mai 2008 hat Third Dimension Semiconductor Inc. eine ergänzte Klageschrift eingereicht, mit der ein weiteres US-Patent dem Rechtsstreit hinzugefügt wird. Am 19. September 2008 haben die Gesellschaft und IF North America Klageerwiderung und Widerklage eingereicht.

Am 18. April 2008 hat LSI bei der U.S. International Trade Commission Klage erhoben wegen angeblicher Patentverletzung eines LSI-Patents durch 18 Antragsgegner („ITC-Verfahren“). Am 6. Juni 2008 hat LSI beantragt, das Verfahren um Qimonda und vier weitere Antragsgegner zu erweitern. Außerdem hat LSI bezüglich desselben Patents gegen alle Beklagten im ITC-Verfahren einschließlich Qimonda Klage erhoben vor dem östlichen Bezirk von Texas (siehe Anhang Nr. 36).

RÜCKSTELLUNGEN UND MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN DIESER RECHTSSTREITIGKEITEN

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mindestbetrag zurückgestellt. Zum 30. September 2008 hatte die Infineon Logik Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von €37 Millionen für die oben beschriebenen Untersuchungsverfahren des DOJ und der europäischen Kartellbehörden, die Klagen direkter und indirekter Kunden sowie für die Vergleichsverträge und die Rechtskosten für die DRAM-Wettbewerbsverfahren und die Wertpapiersammelklagen bilanziert. Zusätzlich hatte Qimonda zum 30. September 2008 €36 Millio-

nen in diesem Zusammenhang zurückgestellt. Gemäß dem Einbringungsvertrag im Zuge der Ausgliederung des Qimonda-Geschäfts ist Qimonda verpflichtet, die Gesellschaft insgesamt oder teilweise von sämtlichen Ansprüchen (einschließlich damit zusammenhängender Aufwendungen) freizustellen, die die Gesellschaft im Zusammenhang mit Verpflichtungen, Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, Dauerschuldverhältnissen, Risiken, Lasten und anderen Verpflichtungen hinsichtlich der kartellrechtlichen Klagen sowie der Wertpapiersammelklagen, wie oben beschrieben, übernimmt.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung der oben beschriebenen Untersuchungen und Verfahren könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft, alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag gebildet. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage in der Periode des Eingangs wesentlich negativ beeinflussen können.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2008 sind wie folgt¹:

Zahlungen fällig in (€ in Millionen):	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1–2 Jahren	2–3 Jahren	3–4 Jahren	4–5 Jahren	5 Jahren und länger
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus Leasingverträgen	776	75	63	59	58	56	465
Unbedingte Abnahmeverpflichtungen	634	594	18	11	3	4	4
Summe vertragliche Verpflichtungen	1.410	669	81	70	61	60	469

¹ Die Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen, und solche, deren wahrscheinliche Fälligkeiten im jeweiligen Fall vom Management geschätzt wurden. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

zur Produktion und zum Testen von Halbleiterprodukten garantieren. Diese verlängerbaren Vereinbarungen besitzen hauptsächlich eine Vertragslaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Gesellschaft hat darin vereinbart, einen Teil der Produktion der Vertragspartner zu Marktpreisen zu kaufen.

Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf erfasst. Um der Nachfrage seitens ihrer Kunden nach ihren Produkten entsprechen zu können, überprüft die Gesellschaft regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste

Die Gesellschaft ist mit verschiedenen assoziierten Unternehmen und externen Auftragsfertigern Vereinbarungen eingegangen, die der Gesellschaft Kapazitäten

überprüft, die eintreten können, falls die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen bzw. die Marktpreise unter die Vertragspreise fallen.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Die folgende Tabelle zeigt die Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2008, ohne mögliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten¹:

Ende der Verpflichtungsdauer in (€ in Millionen):	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1–2 Jahren	2–3 Jahren	3–4 Jahren	4–5 Jahren	5 Jahren und länger
Maximale potenzielle künftige Zahlungen:							
Garantien ²	97	11	—	5	14	3	64
Bedingte Zuschüsse und Zulagen ³	47	20	12	4	5	6	—
Summe Eventualverpflichtungen	144	31	12	9	19	9	64

¹ Die Die Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von der Gesellschaft abgeschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

² Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen auf Einfuhrzölle, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverbindlichkeiten in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

³ Bedingte Zuschüsse und Zulagen beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die in Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und gegebenenfalls zurückerstattet werden müssen, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Auf Konzernebene hat die Gesellschaft zum 30. September 2008 Garantien gegenüber Dritten in Höhe von €199 Millionen ausgereicht. Dieser Betrag entfällt mit €97 Millionen auf Infineon Logik und mit €102 Millionen auf Qimonda. Weiterhin hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen, wie allgemein üblich, in bestimmten Fällen Garantien für bestimmte Verpflichtungen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten übernommen. Diese Verpflichtungen gegenüber Dritten sind im Konzernjahresabschluss infolge der Konsolidierung als Verbindlichkeit enthalten. Zum 30. September 2008 betragen derartige Garantien – grundsätzlich auf Grund von mit Finanzverbindlichkeiten konsolidierter Tochtergesellschaften gegenüber Dritten – €1.578 Millionen, wovon

€1.062 Millionen Garantien auf Infineon und €516 Millionen Garantien auf Qimonda entfallen. Von diesen Garantien entfallen €988 Millionen auf die Wandelanleihe und die Umtauschanleihe, wovon €815 Millionen die von Infineon Logik ausgegebene Wandelanleihe und die Umtauschanleihe und €173 Millionen die von Qimonda ausgegebene Wandelanleihe betreffen.

Die Gesellschaft hat Zuschüsse und Zulagen für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der

Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können €330 Millionen (davon €283 Millionen von Qimonda) von den zum Stichtag 30. September 2008 ausgewiesenen Zuwendungen zurückgefordert werden.

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex im Süden Münchens, der von MoTo errichtet wurde. Dieser Bürokomplex, genannt Campeon, ermöglicht der Gesellschaft, die Mitarbeiter im Raum München in einer zentralen Arbeitsumgebung zusammenzuführen. MoTo war für den Bau, der im zweiten Halbjahr 2005 fertig gestellt wurde, verantwortlich. Die Gesellschaft hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 hat die Gesellschaft Campeon im Rahmen einer operativen Leasingvereinbarung übernommen und den stufenweisen Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen („non-bargain purchase option“) oder weiterhin für die restlichen fünf Jahre zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 Millionen auf ein Treuhandkonto, die zum 30. September 2008 unter „Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel“ enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen der Gesellschaft. Die Leasingvereinbarung wurde in der Rechnungslegung als operatives Leasing gemäß SFAS Nr. 13 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig abgeschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragsspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. Historisch gesehen, hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen materiellen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der

Gesellschaft. Eine Überleitungstabelle im Anhang Nr. 20 zeigt die Veränderung der Gewährleistungsrückstellungen im Geschäftsjahr 2008.

35. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Berichterstattung der Gesellschaft über ihre Segmente und nach Regionen erfolgt gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 131, „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“.

Seit der Ausgliederung ihres Speichergeschäfts in das rechtlich eigenständige Unternehmen Qimonda zum 1. Mai 2006 berichtet die Gesellschaft entsprechend der dargestellten Organisationsstruktur. Weiterhin wurden mit Wirkung zum 31. März 2008 die Ergebnisse von Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unserer Gesellschaft ausgewiesen und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz umgegliedert.

Demgemäß ist die Gesellschaft schwerpunktmäßig in zwei operativen Segmenten tätig: Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, sowie neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß SFAS Nr. 131 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda, sondern Infineons Logiksegmenten zugeordnet. Zusätzlich werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse und die Ergebnisse berichtet, die Infineon Logik in der 200-Millimeter Fertigungsstätte in Dresden aus dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen einer Produktionsvereinbarung erzielt hat. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser Umsatzerlöse und Ergebnisse wider. Weiterhin stehen mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Front-End-Fertigungsstätten und die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der gemeinsamen Back-End-Fertigungsstätten nicht mehr unter der Kontrolle oder Verantwortung des Managements der operativen Segmente, sondern unter der Kontrolle und Verantwortung des Fertigungsmanagements. Das

- ⑩
- ⑪
- ⑫
- ⑬
- ⑭
- ⑮
- ⑯
- ⑰
- ⑱
- ⑲
- ⑳

Fertigungsmanagement ist für die Durchführung der Fertigungsplanung, das Volumen und die Stückmengen verantwortlich. Das Vorratsvermögen ist entsprechend nicht länger den operativen Segmenten, sondern dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen zugeordnet. Lediglich die unfertigen Erzeugnisse der Back-End-Fertigungsstätten und die fertigen Erzeugnisse sind den operativen Segmenten zugeordnet geblieben. Ebenfalls stellt die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 auch die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen dar. Aus Konsistenzgründen wurde die Gewinn- und Verlust-Rechnung der Segmente aus den Vorperioden um diese Umgliederungen angepasst, sowie um die Analyse gegenwärtiger und künftiger Finanzdaten zu unterstützen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Segmente entsprechen grundsätzlich den bereits erläuterten allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 2). Der Vorstand der Gesellschaft wurde gemeinschaftlich als Hauptentscheidungsträger („Chief Operating Decision Maker“) im Sinne von SFAS Nr. 131 identifiziert und trägt die Entscheidungsverantwortung für das laufende Geschäft. Er entscheidet über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente und beurteilt deren Erfolg anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse und Ebit. Der Vorstand rechnet weder die Vermögenswerte den Segmenten zu, noch bewertet er regelmäßig die Segmente auf Basis dieser Kriterien, mit Ausnahme von bestimmten Vorratsinformationen, die ihm regelmäßig auf Segmentbasis berichtet werden. Allerdings werden den einzelnen Segmenten die Aufwendungen für Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zugeordnet.

AUTOMOTIVE, INDUSTRIAL & MULTIMARKET

Das Segment Automotive, Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, der Industrieelektronik und der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.

COMMUNICATION SOLUTIONS

Das Segment Communication Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von integrierten Schaltkreisen, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.

SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

Bestimmte verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere sonstige Geschäftsaktivitäten sind in „Sonstige Geschäftsbereiche“ enthalten.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Umsatzerlöse:			
Automotive, Industrial & Multimarket	2.839	3.017	2.963
Communication Solutions ¹	1.205	1.051	1.360
Sonstige Geschäftsbereiche ²	310	219	100
Konzernfunktionen und Eliminierungen ³	-240	-213	-102
Gesamt	4.114	4.074	4.321

1 Beinhaltet Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €0, €30 Millionen und €10 Millionen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda.

2 Beinhaltet Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €256 Millionen, €189 Millionen und €79 Millionen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 aus dem Verkauf von Wafern von Infineon Logik 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund der Produktionsvereinbarung.

3 Beinhaltet die Eliminierung der Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €256 Millionen, €219 Millionen und €89 Millionen in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008, da diese Umsätze voraussichtlich nicht Teil des Plans zur Veräußerung von Qimonda sind.

€ in Millionen	2006	2007	2008
Ebit:			
Automotive, Industrial & Multimarket	240	291	315
Communication Solutions	-234	-165	-73
Sonstige Geschäftsbereiche	4	-12	-3
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-146	-77	-287
Gesamt	-136	37	-48
Bereinigt um:			
Zinsergebnis	-67	-40	-26
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	35	—
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, vor nicht fortgeführten Aktivitäten und vor außerordentlichem Aufwand	-203	32	-74

€ in Millionen	2006	2007	2008
Abschreibungen:			
Automotive, Industrial & Multimarket	411	401	341
Communication Solutions	246	186	186
Sonstige Geschäftsbereiche	45	22	15
Konzernfunktionen und Eliminierungen	—	—	—
Gesamt	702	609	542

Das anteilige Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wurde in Höhe von €0 und €4 Millionen im Segment Automotive, Industrial & Multimarket in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 vereinnahmt. In den gezeigten Berichtsperioden enthielt keines der sonstigen Segmente ein Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

€ in Millionen	2006	2007	2008
Vorräte:			
Automotive, Industrial & Multimarket	264	307	335
Communication Solutions	108	128	166
Sonstige Geschäftsbereiche	—	—	—
Konzernfunktionen und Eliminierungen	208	163	162
Gesamt	580	598	663

Zum 30. September 2006, 2007 und 2008 sind alle Vorräte den entsprechenden operativen Segmenten zugeordnet, soweit sie unter die direkte Kontrolle und die Verantwortlichkeit der ständigen Bereichsleiter fallen.

€ in Millionen	2007	2008
Geschäfts- oder Firmenwert:		
Automotive, Industrial & Multimarket	—	13
Communication Solutions	52	211
Sonstige Geschäftsbereiche	—	—
Konzernfunktionen und Eliminierungen	1	1
Gesamt	53	225

Entsprechend der internen Berichterstattung an das Management sind bestimmte Posten in dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen enthalten und werden nicht auf die Logik-Segmente umgelegt. Das gilt für bestimmte Kosten der Konzernzentrale, bestimmte Inkubatorkosten und Aufwendungen für Grundlagenforschung, für Einmalgewinne und spezielle strategische Technologieinitiativen. Ebenfalls werden Umstrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung unter den Konzernfunktionen und Eliminierungen berücksichtigt und sind in der internen oder externen operativen Segmentberichterstattung nicht den Segmenten zugeordnet, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen. Rechtskosten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum und Produktangelegenheiten werden bei den Segmenten zum Zeitpunkt der Ausgabewirksamkeit gezeigt. Dieser kann sich vom Zeitpunkt der Aufwandsfassung im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen unterscheiden. Die Gesellschaft ordnet Leerkosten

auf Basis eines Auftragsfertigungsmodells zu, wobei die Vorlaufzeit der Auftragsstornierung oder -änderung bei der Leerkostenzuordnung berücksichtigt wird. Alle nicht verrechneten Leerkosten werden in den Konzernfunktionen und Eliminierungen gezeigt. Wesentliche Positionen im Ebit in den Konzernfunktionen und Eliminierungen für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 sind:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Konzernfunktionen und Eliminierungen:			
Nicht verrechnete Leerkosten	-33	-7	-21
Umstrukturierungsaufwendungen (siehe Anhang Nr. 8)	-23	-45	-181
Aktienbasierte Mitarbeitervergütung (siehe Anhang Nr. 27)	-25	-12	-5
Wertberichtigungen	-17	—	-59
Sonstige, Saldo	-48	-13	-21
Gesamt	-146	-77	-287

Die Umsatzerlöse und Sachanlagen nach Regionen für die Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008 stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen	2006	2007	2008
Umsatzerlöse:			
Deutschland	1.010	907	924
Übriges Europa	933	888	818
Nordamerika	535	564	503
Asien-Pazifik	1.324	1.450	1.800
Japan	209	213	198
Andere	103	52	78
Gesamt	4.114	4.074	4.321

€ in Millionen	2006	2007	2008
Sachanlagen:			
Deutschland	624	383	434
Übriges Europa	494	446	316
Nordamerika	5	7	10
Asien-Pazifik	556	623	549
Japan	4	3	2
Andere	1	—	—
Gesamt	1.684	1.462	1.311

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Eine Aufgliederung der Beschäftigtenzahlen nach Regionen ist im Anhang Nr. 7 enthalten.

In den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse.

Das Ebit ist definiert als Konzernüberschuss (-fehlbetrag) ohne das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, vor Zinsen und Steuern. Das Management der Gesellschaft nutzt das Ebit als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um seine Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet Ebit-Daten, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und insbesondere über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen. Da viele operative Entscheidungen, wie zum Beispiel die Ressourcenverteilung auf einzelne Projekte, auf einer Grundlage erfolgen, für die die Auswirkungen der Unternehmensfinanzierung und der Besteuerung von geringer Bedeutung sind, sieht das Management die Verwendung einer Kennzahl, die den Zinseffekt aus der Finanzierung und den Steueraufwand nicht berücksichtigt, als zweckmäßig an. Zusätzlich hält es das Management für sinnvoll, zur Messung des operativen Geschäftserfolgs, insbesondere für Zwecke der internen Entscheidungsfindung, wie zum Beispiel in Personalangelegenheiten, eine Kennzahl zu nutzen, die Positionen ausschließt, über die Einzelpersonen, die beurteilt werden, nur minimale Kontrolle haben, wie zum Beispiel Konzernbesteuerung und Finanzierung.

36. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

VERSCHIEDENE EREIGNISSE

Nach dem 30. September 2008 hat die Gesellschaft Anteile der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €95 Millionen und €22 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe erfolgten aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 ist die Gesellschaft in den folgenden fünf operativen Segmenten organisiert: Automotive, Chip Card & Security, Industrial & Multimarket, Wireline Communications und Wireless Solutions.

Am 3. Oktober 2008 haben etwa 95 kalifornische Schulen, Gebietskörperschaften und staatliche Stellen, die bisher Mitglieder der in Anhang Nr. 34 beschriebenen Sammelklage der Generalstaatsanwälte mehrerer Bundesstaaten waren, beim Superior Court von Kalifornien gegen die Gesellschaft, IF North America sowie gegen einige andere DRAM-Hersteller Klage erhoben. Die Kläger behaupten die Verletzung von Kartell- und Verbraucherschutzgesetzen des Bundesstaats Kalifornien durch Preisabsprachen

und künstliche Preissteigerung durch die in Anhang Nr. 34 beschriebene Vorgehensweise. Die Kläger beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Entschädigung, Kostenersatz (einschließlich Anwaltskosten) sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Die Gesellschaft und IF North America haben sich bereit erklärt, im Gegenzug für eine verlängerte Frist für die Klageerwiderung der Klagezustellung mit Wirkung vom 19. November 2008 zuzustimmen. Derzeit läuft die Frist für die Erwiderung bis zum 12. Februar 2009.

Am 7. Oktober 2008 hat die Gesellschaft mit Third Dimension Semiconductor Inc. einen Vergleichs- und Lizenzvertrag abgeschlossen, und am 21. Oktober 2008 haben die Parteien einen gemeinsamen Antrag auf Abweisung der gegen die Gesellschaft erhobenen Patentverletzungsklage eingereicht.

Am 13. Oktober 2008 hat Qimonda eine Vereinbarung mit Micron Technology, Inc. zum Verkauf der 35,6-prozentigen Beteiligung an Inotera Memories, Inc. bekanntgegeben. Der Verkaufspreis beträgt \$400 Millionen und der Verkauf erfolgte in zwei gleichmäßigen Tranchen am 20. Oktober 2008 und 26. November 2008.

In dem von LSI geführten Rechtsstreit (siehe Anhang Nr. 34) hat das Gericht des östlichen Bezirks von Texas an 20. Juni 2008 angeordnet, das Verfahren während des ITC-Verfahrens auszusetzen. Am 17. Oktober 2008 wurde Qimonda Partei des ITC-Verfahrens.

Die Gesellschaft hat am 21. Oktober 2008 erfahren, dass die EU-Kommission eine kartellrechtliche Untersuchung gegen das Segment Chip Card & Security von Infineon wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens eingeleitet hat. Die Untersuchung befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium; die Gesellschaft ist dabei, den Sachverhalt festzustellen und die Lage sorgfältig zu überprüfen.

Am 30. Oktober 2008 hat das Bezirksgericht im MDL-Verfahren das Verfahren der indirekten Kunden im Bezirk Nordkalifornien solange ausgesetzt, bis das Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk über die Abweisung bestimmter Ansprüche der Kläger entschieden hat.

Am 12. November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation Klage gegen Primarion, Inc., Infineon Technologies North America Corporation und die Infineon Technologies AG wegen angeblicher Verletzung von fünf U.S. Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem U.S. Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kalifornien eingereicht.

Am 25. November 2008 haben Infineon Technologies AG, Infineon Technologies Austria AG und Infineon

Technologies North America Corp. Klage beim United States District Court for the District of Delaware gegen Fairchild Semiconductor International, Inc. und Fairchild Semiconductor Corporation (zusammen „Fairchild“) eingereicht (1) wegen Verletzung von Infineons Patenten durch einige von Fairchilds Produkten, sowie (2) auf Feststellung der Nichtverletzung und Nichtigkeit bestimmter Patenten von Fairchild gegen den Vorwurf der Verletzung dieser Patente durch einige Produkte von Infineon. Fairchild hat Widerklage in Delaware eingereicht auf Feststellung (1) der Verletzung derjenigen von Fairchilds Patenten, welche Gegenstand von Infineon's Feststellungsklage sind durch einige Produkte von Infineon, sowie (2) der Nichtverletzung und Nichtigkeit derjenigen von Infineons Patente, welche Gegenstand von Infineon's Patentverletzungsklage sind. Darüber hinaus hat Fairchild eine weitere Klage gegen Infineon Technologies AG und Infineon Technologies North America Corp. beim United States District Court for the District of Maine eingereicht auf Verletzung von zwei weiteren Patenten von Fairchild, welche nicht bereits Gegenstand der Klage in Delaware sind, durch einige Produkte von Infineon.

Am 5. Dezember 2008 wurde die Gesellschaft von der Europäischen Kommission aufgefordert, Informationen über die DRAM Umsätze im Geschäftsjahr 2001 vorzulegen.

QIMONDA

Am 21. Dezember 2008 haben die Gesellschaft, der Freistaat Sachsen und Qimonda gemeinsam ein Finanzierungspaket für Qimonda vorgestellt (siehe Anhang Nr. 4).

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN AUFGESTELLTEN ANHANG ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS

ANWENDUNG VON BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN

Nach § 264a HGB haben offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, bei denen keiner der Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, eine Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist oder bei denen sich die Verbindung von Gesellschaften in dieser Art fortsetzt, einen Jahresabschluss nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, mit Wirkung zum 15. Dezember 2008 umgewandelt in Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden, beabsichtigt die in § 264b HGB in diesem Zusammen-

hang eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Verpflichtung zur Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften für sich in Anspruch zu nehmen, da diese Gesellschaft in den Konzernjahresabschluss der Infineon Technologies AG einbezogen ist.

Die unten genannten Konzerngesellschaften beabsichtigen die in § 264 Abs. 3 HGB eingeräumte Möglichkeit zur Befreiung von der Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften in Anspruch zu nehmen, da zwischen diesen und der Infineon Technologies AG ein Ergebnisabführungsvertrag besteht:

- COMNEON GmbH, Nürnberg,
- Infineon Technologies Finance GmbH, München und
- Infineon Technologies Wireless Solutions GmbH, Neubiberg.

Die Qimonda AG, München, beabsichtigt die in § 291 Abs. 1 HGB eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses in Anspruch zu nehmen, da sie zugleich Tochterunternehmen eines Mutterunternehmens ist, welches einen Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht veröffentlicht.

ANGABE GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 2 AKTG

Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien, die von der Hauptversammlung am 14. Februar 2008 erteilt wurde, keinen Gebrauch gemacht und im Geschäftsjahr 2008 keine eigenen Aktien erworben. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2008 keine eigenen Aktien.

ANGABE GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies dem Unternehmen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handeltagen, mitzuteilen. Der Gesellschaft wurde das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt (die Anzahl der Aktien ist der letzten Stimmrechtsmitteilung an Infineon entnommen und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

- Die Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 8. Juni 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Juni 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimm-

- rechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,949 Prozent (das entspricht 36.995.392 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.
- Die Capital Group International, Inc., Los Angeles, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. Juni 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Juni 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,949 Prozent (das entspricht 36.995.392 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.
 - Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 und § 23 WpHG am 15. Februar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt.
 - Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der ML UK Capital Holdings, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der ML UK Capital Holdings gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, die von ML UK Capital Holdings kontrolliert wird.
 - Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch Holdings Limited, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, die von ML UK Capital Holdings kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch Holdings Limited kontrolliert wird.
 - Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, die von Merrill Lynch Holdings Limited kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings kontrolliert wird.
 - Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch Europe PLC, London, England, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch Europe PLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, die von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch Europe PLC kontrolliert wird.
 - Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch International Holdings Inc., Wilmington, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch International Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, kontrolliert von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, die von Merrill Lynch Europe PLC kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch International Holdings Inc. kontrolliert wird.
 - Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch International Inc., Wilmington, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und

- 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch International Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, kontrolliert von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Europe PLC, die von Merrill Lynch International Holdings Inc. kontrolliert wird, die wiederum von Lynch International Inc. kontrolliert wird.
- Merrill Lynch International, London, England, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Februar 2008 ferner mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch & Co Inc., Wilmington, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. Februar 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nunmehr 5,25 Prozent (das entspricht 39.347.562 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Merrill Lynch & Co Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der Zurechnungen lautet: Merrill Lynch International, kontrolliert von ML UK Capital Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Holdings Limited, kontrolliert von Merrill Lynch Europe Intermediate Holdings, kontrolliert von Merrill Lynch Europe PLC, kontrolliert von Merrill Lynch International Holdings Inc., die von Merrill Lynch International Inc. kontrolliert wird, die wiederum von Merrill Lynch & Co Inc. kontrolliert wird.
 - Die Brandes Investment Partners L.P. San Diego, USA hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 12. Februar 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,08 Prozent (das entspricht 23.073.601 Stimmrechten) beträgt. 3,08 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
 - Die Dodge & Cox, San Francisco, USA hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2008 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Dodge & Cox International Stock Fund, San Francisco, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. März 2008 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,03 Prozent (das entspricht 75.227.800 Stimmrechten) beträgt.
 - Die Dodge & Cox, San Francisco, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 7. März 2008 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,03 Prozent (das entspricht 75.227.800 Stimmrechten) beträgt. 10,03 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der Dodge & Cox International Stock Fund zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG mehr als 10 Prozent (10,03 Prozent) beträgt.
 - Die Templeton Investment Counsel, LLC, Fort Lauderdale, Florida, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 1. Dezember 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und 4,89 Prozent (das entspricht 36.691.854 Stimmrechten) beträgt. 4,89 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 36.691.854 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
 - Die AllianceBernstein L.P., New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
 - Die AllianceBernstein Corporation, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
 - Die Equitable Holdings LLC, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
 - Die AXA Equitable Life Insurance Company, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

- Die AXA Equitable Financial Services, LLC, New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die AXA Financial, Inc., New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,63 Prozent beträgt (19.686.346 Stimmrechte). Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die AXA S.A., Paris, Frankreich, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 9. Dezember 2008 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,68 Prozent beträgt (20.078.742 Stimmrechte). Diese 2,68 Prozent (20.078.742 Stimmrechte) sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die Templeton Global Advisors Limited, Nassau, Bahamas, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 15. Dezember 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nunmehr 2,86 Prozent (das entspricht 21.412.923 Stimmrechten) beträgt. 2,86 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 21.412.923 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

ANGABE GEMÄSS § 161 AKTG

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

GEBÜHREN FÜR PRÜFUNGS- UND BERATUNGSLEISTUNGEN NACH § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Gebühren für Abschlussprüfung

Im Geschäftsjahr 2008 betrug das weltweite Prüfungshonorar von KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) („KPMG“), dem Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft, insgesamt €4,6 Millionen (davon entfielen €2,8 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für die jährlichen Konzernjahresabschlussprüfungen einschließlich der für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtenden Prüfung der internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung, sowie für Leistungen in Verbindung mit gesetzlichen Regelungen und Verpflichtungen.

Gebühren für sonstige Bestätigungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG an die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 insgesamt €1,0 Million (davon entfielen €0,6 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für sonstige Bestätigungsleistungen. Diese Leistungen bestanden unter anderem aus der prüferischen Durchsicht von Quartalsabschlüssen.

Gebühren für Steuerberatungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG im Geschäftsjahr 2008 insgesamt €0 (davon entfallen €0 auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für Leistungen vor allem in Bezug auf die Einhaltung steuerlicher Regelungen an den Konzern.

Gebühren für sonstige Leistungen

Gebühren von €0,9 Millionen (davon entfallen €0,7 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) wurden im Geschäftsjahr 2008 von KPMG für sonstige Leistungen an die Gesellschaft berechnet. Diese Leistungen bestanden aus der Überprüfung der Rechnungslegung von Transaktionen, sowie IT-Systemprüfungen.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

VERGÜTUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder unseres Vorstands und unseres Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

MANDATE

Als Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft waren folgende Damen und Herren bestellt bzw. berufen:

DER VORSTAND

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Peter Bauer	48	30. September 2011	Sprecher des Vorstands und Chief Executive Officer (seit 1. Juni 2008)	Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> ◦ Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (seit 1. Juni 2008) ◦ Infineon Technologies Asia Pacific Pte, Ltd., Singapur (seit 1. Juni 2008) ◦ Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (seit 1. Juni 2008) ◦ Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (seit 12. Juni 2008)
Prof. Dr. Hermann Eul	49	31. August 2012	Mitglied des Vorstands	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> ◦ 7Layers AG, Ratingen
Dr. Reinhard Ploss	52	31. Mai 2012	Mitglied des Vorstands	Vorsitzender des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> ◦ Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> ◦ Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> ◦ Qimonda AG, München (seit 19. August 2008)
Dr. Marco Schröter (seit 1. April 2008)	45	31. März 2013	Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> ◦ Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (seit 5. Mai 2008) Mitglied des Board of Directors (jeweils ab 1. April 2008) <ul style="list-style-type: none"> ◦ Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur ◦ Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China ◦ Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Ausgeschiedene Vorstände				
Dr. Wolfgang Ziebart (bis 31. Mai 2008)	58		Vorsitzender des Vorstands und Chief Executive Officer	Mitglied des Board of Directors (jeweils bis 31. Mai 2008) <ul style="list-style-type: none"> ◦ Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China ◦ Infineon Technologies Asia Pacific Pte, Ltd., Singapur ◦ Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan ◦ Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Peter J. Fischl (bis 31. März 2008)	62		Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer	Vorsitzender des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> ◦ Qimonda AG, München ◦ Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (seit 5. Dezember 2007 bis 31. März 2008) Mitglied des Board of Directors (jeweils bis 31. März 2008) <ul style="list-style-type: none"> ◦ Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur ◦ Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China ◦ Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

DER AUFSICHTSRAT

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Max Dietrich Kley Vorsitzender	68	2010	Rechtsanwalt	<p>Vorsitzender des Aufsichtsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ SGL Carbon AG, Wiesbaden <p>Mitglied des Aufsichtsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ BASF SE, Ludwigshafen ◦ HeidelbergCement AG, Heidelberg ◦ Schott AG, Mainz <p>Mitglied des Verwaltungsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ UniCredit S.p.A., Mailand, Italien
Gerd Schmidt ¹ Stellvertretender Vorsitzender	54	2009	Vorsitzender des Infineon Gesamtbetriebsrats Vorsitzender des Infineon Betriebsrats Regensburg	
Wigand Cramer ¹	55	2009	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Berlin	
Alfred Eibl ¹	59	2009	Vorsitzender des Betriebsrats ◦ Infineon München-Campeon	
Prof. Johannes Feldmayer	51	2010	Unternehmensberater	
Jakob Hauser ¹	56	2009	Vorsitzender des Betriebsrats ◦ Qimonda AG, München	
Gerhard Hobbach ¹	46	2009	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats ◦ Infineon München-Campeon	
Prof. Dr. Renate Köcher	56	2010	Geschäftsführerin ◦ Institut für Demoskopie Allensbach GmbH, Allensbach	<p>Mitglied des Aufsichtsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Allianz SE, München ◦ BASF SE, Ludwigshafen (bis 14. Januar 2008) ◦ MAN AG, München ◦ BMW AG, München (seit 8. Mai 2008)
Dr. Siegfried Luther	64	2010	Geschäftsführer ◦ Reinhard Mohn Verwaltungs GmbH, Gütersloh	<p>Mitglied des Aufsichtsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ WestLB AG, Düsseldorf/Münster ◦ Wintershall Holding AG, Kassel ◦ EVONIK Industries AG, Essen (seit 3. Dezember 2007) <p>Vorsitzender des Verwaltungsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ RTL Group S.A., Luxemburg <p>Mitglied des Verwaltungsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Compagnie Nationale à Portefeuille S.A., Loverval, Belgien
Michael Ruth ¹ Vertreter der leitenden Angestellten	48	2009	Leiter Reporting and Planning ◦ Infineon Technologies AG	

DER AUFSICHTSRAT

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2008)
Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel	55	2010	Professorin ◦ Technische Universität München	
Kerstin Schulzendorf ¹	46	2009	Mitglied des Betriebsrats ◦ Infineon Dresden	
Dr. Eckart Sünner	64	2010	President Recht, Steuern und Versicherungen ◦ BASF SE, Ludwigshafen (bis 31. Dezember 2007) President, Chief Compliance Officer ◦ BASF SE, Ludwigshafen (seit 1. Januar 2008)	Mitglied des Aufsichtsrats ◦ K+S AG, Kassel
Alexander Trüby ¹	38	2009	Mitglied des Betriebsrats ◦ Infineon Dresden	
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn	61	2010	Vorsitzender des Vorstands ◦ Volkswagen AG, Wolfsburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats ◦ Audi AG, Ingolstadt Mitglied des Aufsichtsrats ◦ Salzgitter AG, Salzgitter ◦ FC Bayern München AG, München ◦ TÜV Süddeutschland Holding AG, München Mitglied des Verwaltungsrats ◦ SEAT S.A., Barcelona, Spanien Vorsitzender des Board of Directors ◦ Scania AB, Södertälje, Schweden (seit 3. Mai 2007)
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer	64	2010	Mitglied des Zentralvorstands (bis 31. Dezember 2007) Unternehmensberater (seit 1. Januar 2008) ◦ Siemens AG, München	Mitglied des Aufsichtsrats ◦ Deutsche Messe AG, Hannover ◦ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München (bis 30. April 2008) ◦ Leoni AG, Nürnberg ◦ SAP AG, Walldorf Vorsitzender des Verwaltungsrats ◦ Siemens Ltd., Peking, Volksrepublik China (bis 19. Mai 2008) ◦ Siemens S.A., Lissabon, Portugal (bis 28. April 2008) ◦ Siemens Ltd., Mumbai, Indien (bis 31. März 2008) ◦ Siemens Ltd., Seoul, Korea (seit 1. Mai 2007)

- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

¹ Arbeitnehmervertreter

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Präsidialausschuss

Max Dietrich Kley

Gerd Schmidt

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn

Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss

Max Dietrich Kley

Dr. Siegfried Luther

Gerd Schmidt

Vermittlungsausschuss

Max Dietrich Kley

Gerd Schmidt

Alexander Trüby

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn

Nominierungsausschuss

Max Dietrich Kley

Prof. Johannes Feldmayer

Prof. Dr. Renate Köcher

Dr. Siegfried Luther

Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel

Dr. Eckart Sünner

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer

Strategie- und Technologieausschuss

Alfred Eibl

Jakob Hauser

Alexander Trüby

Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer

Qimonda Ausschuss

Alfred Eibl

Prof. Johannes Feldmayer

Dr. Siegfried Luther

Gerd Schmidt

Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats an Aktien der Infineon Technologies AG einzeln oder gesamt betrug zum 30. September 2008 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Die Geschäftsadresse jedes unserer Aufsichtsratsmitglieder ist Infineon Technologies AG, Am Campeon 1–12, D-85579 Neubiberg, Deutschland.

WESENTLICHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN
ZUM 30. SEPTEMBER 2008

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil
Infineon Group:	
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100 %
Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich	100 %
Infineon Technologies China Co. Ltd., Shanghai, China	100 %
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden ¹	100 %
Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg	100 %
Infineon Technologies France S.A.S., Saint Denis, Frankreich	100 %
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100 %
Infineon Technologies Investment B.V., Rotterdam, Niederlande	100 %
Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan	100 %
Infineon Technologies North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	100 %
Infineon Technologies SensoNor AS, Horten, Norwegen	100 %
Infineon Technologies (Advanced Logic) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100 %
Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	100 %
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100 %
Infineon Technologies Wireless Solution GmbH, Neubiberg, Germany	100 %
Primarion Inc., Torrance, California, USA	100 %
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	60 %
ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich	50 %
Qimonda Gruppe²	
Qimonda AG, München	78 %
Qimonda Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	78 %
Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	78 %
Qimonda Europe GmbH, München	78 %
Qimonda Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	78 %
Qimonda Investment B.V., Rotterdam, Niederlande	78 %
Qimonda Japan K.K., Tokio, Japan	78 %
Qimonda Malaysia Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	78 %
Qimonda Module (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	78 %
Qimonda North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	78 %
Qimonda Portugal S.A., Vila do Conde, Portugal	78 %
Qimonda Richmond, LLC, Wilmington/Delaware, USA	78 %
Qimonda Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	49 %
Inotera Memories Inc., Taoyuan, Taiwan ³	28 %

¹ Mit Wirkung zum 15. Dezember 2008 in Infineon Technologies Dresden GmbH umgewandelt.

² Die Anteile sind um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt.

³ Am 13. Oktober 2008 hat Qimonda eine Vereinbarung mit Micron Technology, Inc. zum Verkauf der 35,6-prozentigen Beteiligung an Inotera Memories, Inc. bekanntgegeben. Der Verkaufspreis beträgt 400 US-Dollar Millionen US-Dollar und der Verkauf erfolgte in zwei gleichmäßigen Tranchen am 20. Oktober und 26. November 2008.

Neubiberg, 22. Dezember 2008
Infineon Technologies AG
Der Vorstand

(10)
(11)
(12)
(13)
(14)
(15)
(16)
(17)
(18)
(19)
(20)

Kontrollen und Prozesse

KONTROLLEN UND PROZESSEN IM HINBLICK AUF DIE OFFENLEGUNG

Unser Management beurteilte unter Mitwirkung unseres Vorstandssprechers sowie unseres Finanzvorstands die Wirksamkeit der Kontrollen und Prozesse unserer Gesellschaft im Hinblick auf die Offenlegung (wie in den Regelungen 13a-15(e) und 15d-15(e) des US-amerikanischen Wertpapier- und Börsengesetzes (Securities Exchange Act), definiert) zum 30. September 2008. Auf Grundlage dieser Einschätzung kamen unser Vorstandssprecher wie auch der Finanzvorstand zu dem Ergebnis, dass die Offenlegungskontrollen und -prozesse zum 30. September 2008 (1) so ausgerichtet sind, dass sichergestellt ist, dass wesentliche, Infineon und die konsolidierten Tochtergesellschaften betreffende Informationen unserem Vorstandssprecher und Finanzvorstand durch Mitarbeiter der Gesellschaften mitgeteilt werden, insbesondere im Zeitraum, in dem dieser Bericht erstellt wurde, und (2) dahingehend wirksam sind, dass sie mit angemessener Sicherheit gewährleisten, dass alle verpflichtend zu veröffentlichenden Informationen durch Infineon in den Berichten, die gemäß dem Securities Exchange Act und innerhalb der zeitlichen Vorgaben der amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht werden, aufgezeichnet, aufbereitet, zusammengefasst und berichtet werden.

JAHRESBERICHT DES MANAGEMENTS ÜBER DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM ÜBER DIE FINANZBERICHTERSTATTUNG

Unser Management ist ebenfalls verantwortlich für die Einführung und Einhaltung eines angemessenen internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung. Das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung ist in den Regelungen 13a–15(f) beziehungsweise 15d–15(f), die im Securities Exchange Act niedergelegt

sind, definiert. Nach dieser Definition stellen diese einen Prozess dar, der durch oder unter der Aufsicht des Vorstandssprechers und Finanzvorstands eingeführt wurde und welcher durch unseren Vorstand, das Management und andere Mitarbeiter ausgeführt wird, um eine angemessene Sicherheit hinsichtlich der Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Vorbereitung des Jahresabschlusses für externe Zwecke in Übereinstimmung mit in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) zu gewährleisten und beinhaltet jene Regeln und Abläufe, die

- Aufzeichnungen gewährleisten, welche Geschäftsvorfälle und Verwendung der Vermögenswerte unseres Unternehmens hinreichend genau und zutreffend darstellen,
- angemessene Sicherheit bieten, dass Geschäftsvorfälle so erfasst werden, dass ein Jahresabschluss nach geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung erstellt werden kann, und dass Einnahmen und Ausgaben unserer Gesellschaft ausschließlich mit Einwilligung des Vorstands beziehungsweise Managements unserer Gesellschaft erfolgen, und
- angemessene Sicherheit bieten hinsichtlich Vorbeugung beziehungsweise zeitnaher Aufdeckung nicht genehmigter Erwerbe, Verwendungen oder Veräußerungen von Vermögenswerten der Gesellschaft, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben können.

Unser Management bewertete die Wirksamkeit unseres internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung zum 30. September 2008. Bei dieser Bewertung stützte sich unser Management auf die Kriterien, die durch das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) im Internal Control Integrated Framework dargelegt sind. Auf Grundlage dieser Bewertung schlussfolgerte das Management, dass zum 30. September 2008 unser internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung basierend auf diesen Krite-

rien wirksam ist. Unser Abschlussprüfer hat das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung geprüft. Der Bestätigungsvermerk ist auf Seite 186 dieses Geschäftsberichtes wiedergegeben.

ÄNDERUNGEN IM INTERNEN KONTROLLSYSTEM ÜBER DIE FINANZBERICHTERSTATTUNG

Während des zum 30. September 2008 endende Geschäftsjahrs erfolgten keine Veränderungen unseres internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung, welche diese wesentlich beeinflusst haben oder von denen eine wesentliche Auswirkung auf das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung erwartet wird.

GRENZEN

Jedem System im Hinblick auf die Offenlegung und interner Kontrollen sind Grenzen der Wirksamkeit inhärent, einschließlich der Möglichkeiten fehlerhafter Beurteilungen bei der Entscheidungsfindung, einfacher Irrtümer oder Fehler, Betrug, der Vereitelung von Kontrollen durch individuelle Handlung oder die Absprache zweier oder mehrerer Personen oder einer Hinwegsetzung des Managements über Kontrollen. Entsprechend kann selbst ein wirksames System im Hinblick auf die Offenlegung und internen Kontrollen lediglich angemessene Sicherheit hinsichtlich der Erstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses bieten. Darüber hinaus kann sich auf Grund von Änderungen der Rahmenbedingungen die Wirksamkeit eines System im Hinblick auf die Offenlegung und internen Kontrollen im Zeitablauf ändern.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers¹

An den Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG:

Wir haben den beigefügten, von der Infineon Technologies AG („Gesellschaft“) aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung, für die Geschäftsjahre vom 1. Oktober bis 30. September 2008, 2007 und 2006 geprüft. Daneben haben wir das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung zum 30. September 2008 geprüft, das auf den Kriterien basiert, die im Internal Control – Integrated Framework, das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) herausgegeben wurde, festgelegt sind. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses, die Aufrechterhaltung eines effektiven internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung sowie die Prüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung, wie im beiliegenden Jahresbericht des Vorstands über das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung dokumentiert, liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (United States) durchgeführt. Danach ist eine Prüfung so zu planen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlansagen ist und die Gesellschaft in allen wesentlichen Aspekten ein wirksames internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung aufrecht erhält. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Unsere Prüfung des internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung beinhaltete die Erlangung eines Verständnisses über das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung, der Risikoeinschätzung hinsichtlich des Vorliegens einer wesentlichen Schwäche und die Prüfung des Aufbaus und der Wirksamkeit der internen Kontrollsystems basierend auf unserer Risikobeurteilung. Unsere Prüfung umfasste auch die Durchführung von anderen Prüfungshandlungen, sofern wir dies als notwendig erachtet haben. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für diese Beurteilungen bildet.

Das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung einer Gesellschaft ist ein nach den Grundsätzen der U.S. Generally Accepted Accounting Principles entwickelter Prozess, um mit hinreichender Sicherheit die Aufstellung des Konzernabschlusses und der Finanzberichterstattung für

externe Berichtszwecke zu gewährleisten. Das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung beinhaltet Grundsätze und Maßnahmen, (1) zur Einhaltung der Buchführung, mit hinreichender Genauigkeit, über die Geschäftsvorfälle und Abgänge der Vermögenswerte, (2) zur Erfassung von Geschäftsvorfällen mit hinreichender Sicherheit, um die Aufstellung des Konzernabschlusses gemäß den U.S. Generally Accepted Accounting Principles zu ermöglichen und zur Sicherstellung, dass die Belege und Aufwendungen der Gesellschaft nur nach Genehmigung durch die gesetzlichen Vertreter erfolgen, und (3) zur Gewährleistung mit hinreichender Sicherheit der Vorbeugung und zeitnaher Aufdeckung von unbefugtem Erwerb, Gebrauch oder Verkauf von Vermögenswerten der Gesellschaft, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben könnten. Auf Grund der inhärenten Begrenzung könnte es sein, dass das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung einer Fehlaussage nicht vorbeugt oder aufdeckt. Ferner sind Prognosen über die Beurteilung der zukünftigen operativen Wirksamkeit mit dem Risiko verbunden, dass die Kontrollen nicht mehr sachgerecht auf Grund von Veränderung der Umstände oder sich der Umfang an Ordnungsmäßigkeiten hinsichtlich der Grundsätze und Maßnahmen verschlechtert.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der oben genannte Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den U.S. Generally Accepted Accounting Principles ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum 30. September 2008, 2007 und 2006. Daneben sind wir der Überzeugung, dass die Gesellschaft in allen wesentlichen Aspekten über ein wirksames internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung zum 30. September 2008 basierend auf den Kriterien, die im Internal Control – Integrated Framework, das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) herausgegeben wurde, festgelegt sind, verfügt.

MÜNCHEN, DEN 23. DEZEMBER 2008

KPMG AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

(VORMALS KPMG DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT)

1 Der nachfolgend abgedruckte Bestätigungsvermerk ist die Übersetzung aus dem rechtsverbindlichen englischen Bestätigungsvermerk, der zusammen mit dem nach U.S. Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) aufgestellten Konzernabschluss im Geschäftsbericht „Form 20-F“ bei der Securities and Exchange Commission (SEC) eingereicht wurde.

Mehrjahresübersicht 2004–2008

AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZDATEN INFINEON TECHNOLOGIES AG¹ € IN MILLIONEN

Zum Ende des Geschäftsjahrs und für das Geschäftsjahr per 30. September	2004	2005	2006	2007	2008
DATEN DER KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG					
Umsatzerlöse	4.187	3.934	4.114	4.074	4.321
nach Regionen:					
Deutschland	1.277	1.122	1.010	907	924
Übriges Europa	921	878	933	888	818
Nordamerika	389	437	535	564	503
Asien-Pazifik	1.262	1.132	1.324	1.450	1.800
Japan	233	230	209	213	198
Andere	105	135	103	52	78
nach Segmenten²:					
Automotive, Industrial & Multimarket	2.540	2.516	2.839	3.017	2.963
Communication Solutions	1.689	1.391	1.205	1.051	1.360
Sonstige Geschäftsbereiche	16	285	310	219	100
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-58	-258	-240	-213	-102
Summe	4.187	3.934	4.114	4.074	4.321
Umsatzkosten	2.608	2.745	2.805	2.702	2.823
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.579	1.189	1.309	1.372	1.498
Forschungs- und Entwicklungskosten	871	903	816	768	755
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	486	449	520	500	569
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	15	77	23	45	181
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	62	79	36	-20	43
Betriebsergebnis	145	-319	-86	79	-50
Zinsergebnis	-11	3	-67	-40	-26
Anteiliger Überschuss (Fehlbetrag) von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften, Saldo	2	12	-2	—	4
Sonstige (Aufwendungen) Erträge, Saldo	-54	13	-41	7	-16
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	1	—	-7	-14	14
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und Ertrag vor nicht fortgeführten Aktivitäten und außerordentlichem Aufwand	83	-291	-203	32	-74
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	-33	-47	-69	-61
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	140	-324	-250	-37	-135
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	-79	12	-18	-296	-2.987
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	61	-312	-268	-333	-3.122
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	—	—	-35	—
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)	61	-312	-268	-368	-3.122
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert und verwässert in €	0,19	-0,43	-0,34	-0,05	-0,18
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten – unverwässert und verwässert in €	-0,11	0,01	-0,02	-0,40	-3,98
Ergebnis je Aktie für außerordentlichen Aufwand, abzüglich Steuern – unverwässert und verwässert in €	—	—	—	-0,04	—
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie in €	0,08	-0,42	-0,36	-0,49	-4,16
Ebit nach Segmenten²					
Automotive, Industrial & Multimarket	252	132	240	291	315
Communication solutions	-44	-297	-234	-165	-73
Sonstige Geschäftsbereiche	-75	4	4	-12	-3
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-39	-133	-146	-77	-287
Ebit	94	-294	-136	37	-48

¹ Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen möglich.

² Zum 1. Januar 2005 haben wir einige unserer Segmente reorganisiert, um eine bessere Abbildung der Kunden- und Marktbesonderheiten zu erhalten. Die Bereichsergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgestellt, so dass sie der neuen Berichts- und Darstellungsstruktur des Geschäftsjahrs entsprechen und um die Vergleichbarkeit mit aktuellen und künftigen Ergebniszahlen zu ermöglichen.

AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZDATEN INFINEON TECHNOLOGIES AG¹ FORTSETZUNG
 € IN MILLIONEN

Zum Ende des Geschäftsjahrs und für das Geschäftsjahr per 30. September	2004	2005	2006	2007	2008
DATEN DER KONZERN-BILANZ					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	516	1.108	1.073	749
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.936	858	477	210	143
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	613	552	574	620	589
Vorräte	592	538	580	598	663
Aktive kurzfristige latente Steuern	69	76	50	34	26
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	561	801	593	303	379
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	4.750	4.861	5.861	5.653	2.224
Summe Umlaufvermögen	8.552	8.202	9.243	8.491	4.773
Sachanlagen	1.201	1.535	1.684	1.462	1.311
Immaterielle Vermögenswerte	312	158	86	89	362
Finanzanlagen	311	235	23	24	33
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	109	88	78	77	77
Aktive latente Steuern	367	425	466	446	402
Sonstiges Pensionsvermögen	—	—	—	4	16
Sonstige Vermögenswerte	124	210	113	160	109
Summe Anlagevermögen	2.424	2.651	2.450	2.262	2.310
Summe Aktiva	10.976	10.853	11.693	10.753	7.083
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	103	99	797	260	207
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	1.400	1.458	1.058	1.149	1.051
Summe Eigenkapital	5.978	5.629	5.315	4.914	1.764
DATEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	1.164	607	677	227	535
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-761	682	-52	-20	-620
Planmäßige Abschreibungen aus fortgeführten Aktivitäten	568	1.316	702	609	542
Auszahlungen für Sachanlagen aus fortgeführten Aktivitäten	-393	-442	-640	-498	-312
Börsenkennzahlen zum 30. September					
Dividendenertrag pro Aktie in €	0	0	0	0	0
Xetra Handelssystem in €	8,22	8,18	9,35	12,09	3,92
New York Stock Exchange (NYSE) in US-Dollar	10,22	9,92	11,83	17,18	5,59
Anzahl der Aktien in Mio. Stück	747,6	747,6	747,6	749,7	749,7
Marktkapitalisierung	6.145	6.115	6.990	9.064	2.939
Marktkapitalisierung in Millionen US-Dollar	7.640	7.416	8.844	12.880	4.191
Kennzahlen					
Eigenkapitalquote	54 %	52 %	45 %	46 %	25 %
Verschuldungsgrad	25 %	28 %	35 %	29 %	71 %
Rückfluss des eingesetzten Kapital (RoCE) ³	2 %	-5 %	-2 %	1 %	-2 %
Netto Cash Positionen am 30. September ⁴	464	-183	-270	-126	-366
Mitarbeiter zum 30. September in absoluten Zahlen					
Gesamt	24.512	26.834	29.849	29.598	29.119
nach Regionen:					
Deutschland	10.103	12.061	11.052	10.151	10.053
Übriges Europa	4.296	4.077	5.578	5.564	5.192
Nordamerika	815	699	532	581	821
Asien-Pazifik	9.107	9.829	12.497	13.145	12.897
Japan	123	131	149	157	156
Andere	68	37	41	—	—
nach Funktionen:					
Produktion	15.281	17.428	20.528	20.376	19.358
Forschung und Entwicklung	5.740	5.961	5.989	5.833	6.273
Vertrieb und Marketing	1.782	1.752	1.781	1.832	1.905
Verwaltung	1.709	1.693	1.551	1.557	1.583

3 Rückfluss des eingesetzten Kapitals (RoCE) = Ebit im Verhältnis zum eingesetzten Kapital.

4 Entspricht der Kalkulation: Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Finanz- und Technologieglossar

FINANZGLOSSAR

ACCUMULATED BENEFIT OBLIGATION (ABO) ◦ Höhe der Verbindlichkeiten eines Pensionsplanes im Falle einer Fälligkeit zum Zeitpunkt der Berechnung.

ADS ◦ American Depositary Shares – ADS sind in den USA gehandelte Aktienzertifikate über nicht amerikanische Aktien. Sie erleichtern nicht amerikanischen Unternehmen den Zugang zu US-amerikanischen Kapitalmärkten und bieten so US-amerikanischen Anlegern Investitionsmöglichkeiten in nicht amerikanische Gesellschaften. Infineons ADS werden an der New York Stock Exchange (NYSE) gehandelt (Verhältnis ADS:Aktie = 1:1).

AUSGLIEDERUNG ◦ Rechtliche Verselbständigung von Unternehmensteilen (zum Beispiel Geschäftsgebieten).

BRUTTO-CASH-POSITION ◦ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ ◦ Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes.

CASH-FLOW ◦ Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahrs. Der Cash-Flow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach laufender Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Kauf/Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft für Investitionen oder Mittelzufluss aus Desinvestitionen) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss durch die Ausgabe von Aktien, Anleihen und Darlehen beziehungsweise Mittelabfluss durch die Rücknahme von Aktien und Anleihen beziehungsweise Rückzahlung von Darlehen).

DAX ◦ Deutscher Aktienindex – der Index bildet die Wertentwicklung der Aktien der 30 hinsichtlich Orderumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Aktiengesellschaften ab, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden.

DERIVATE ◦ Produkte, deren Wert sich hauptsächlich von Preisen, Preisschwankungen und Preiserwartungen des zugrunde liegenden Basisinstruments (zum Beispiel Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

EBIT ◦ Earnings Before Interests and Taxes – bei Infineon ist Ebit definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Dies ist die Kennzahl, mit der Infineon die operative Ertragskraft seiner Segmente bewertet.

EBIT-MARGE ◦ Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das Ebit im Verhältnis zum Umsatz darstellt.

EQUITY-METHODE ◦ Bewertungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen wir einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben.

ERGEBNISANTEILE, AUF KONZERNFREMDE GESELLSCHAFTER ENTFALLENDE KAPITALANTEILE ◦ Anteile am Jahresergebnis, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden, die Anteile an nahestehenden Unternehmen des Konzerns halten, zugerechnet werden.

ERGEBNIS JE AKTIE BZW. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG JE AKTIE ◦ Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugeteilte Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird.

FREE-CASH-FLOW ◦ Saldo des Mittelzuflusses beziehungsweise -abflusses aus laufender Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit, bereinigt um kurzfristig verfügbare Wertpapiere.

GOODWILL (GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT) ◦ Immaterieller Vermögenswert, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach US-GAAP wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich.

IFRS ◦ International Financial Reporting Standards; Infineon stellt den Konzernabschluss gemäß den Vorgaben von IFRS auf, soweit diese von der Europäischen Union übernommen sind.

JOINT VENTURE ◦ Vereinbarung über die Zusammenarbeit verschiedener Gesellschaften zum Betrieb eines gemeinsamen Unternehmens.

LATENTE STEUERN ◦ Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde.

NAMENSAKTIE ◦ Aktien, die auf den Namen einer bestimmten Person lauten. Diese Person wird entsprechend den aktienrechtlichen Vorgaben mit einigen persönlichen Angaben sowie der Aktienanzahl in das Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Nur wer im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen ist, gilt gegenüber der Gesellschaft als Aktionär und kann beispielsweise seine Rechte in der Hauptversammlung ausüben.

NETTO-CASH-POSITION ◦ Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

PROJECTED BENEFIT OBLIGATION (PBO) ◦ Höhe der Verbindlichkeiten eines Pensionsplanes zum Zeitpunkt der Berechnung, unter der Annahme, dass der Plan weitergeführt wird und nicht in absehbarer Zeit ausläuft.

SEC ◦ Securities and Exchange Commission. Die Börsenaufsichtsbehörde in den USA.

US-GAAP ◦ Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America; US-amerikanische Normen der Rechnungslegung.

TECHNOLOGIEGLOSSAR

2G ◦ Zweite Generation des Mobilfunks – digitale Mobiltelefonie. Nach den analogen Netzen (erste Generation) bekommt der Teilnehmer hier mit digitalen Signalisierungen einheitlich gute Sprachqualität und zahlreiche Datendienste. Mobilfunkstandard der zweiten Generation in Europa: GSM.

2,5G ◦ Gegenwärtig am weitesten verbreitete Infrastruktur des Mobilfunks. Mobilfunkstandard der 2,5-Generation in Europa: GPRS.

3G ◦ Dritte Generation des Mobilfunks. Sprache und Daten werden gemeinsam breitbandig – also mit wesentlich höherer Transportkapazität als bei der zweiten Generation – übertragen. Mobilfunkstandard der dritten Generation in Europa: UMTS.

300-MILLIMETER-TECHNOLOGIE ◦ Oberbegriff für die Herstellung und Prozessierung von Wafern mit einem Durchmesser von 300 Millimetern.

300-MILLIMETER-FABRIK ◦ Eine Halbleiterfabrik, die Wafer mit einem Durchmesser von 300 Millimetern verarbeiten kann.

ABS ◦ Antiblockiersystem. Elektronisches Sicherheitssystem für das Kraftfahrzeug, das bei starkem Bremsen das Blockieren der Räder verhindert.

ADSL2, ADSL2+ ◦ ADSL2 und ADSL2+ sind Weiterentwicklungen der ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line)-Norm, die vor allem die Datenraten und Reichweite einer ADSL-Verbindung verbessern. Die Verbesserung der Reichweite erlaubt es dem Netzbetreiber, ADSL einer größeren Zahl potenzieller Kunden anzubieten, während die höheren Datenraten neue Dienste wie hochauflösendes Fernsehen (HDTV) über das Internet ermöglichen. ADSL2+ erhöht die maximale Datenrate auf 25 Megabit pro Sekunde in Empfangsrichtung gegenüber 16 Megabit pro Sekunde für ADSL2. Mit einer solchen Datenrate können ohne Weiteres mehrere (einzelne HD-) TV-Kanäle übertragen werden.

ASIC ◦ Application Specific Integrated Circuit. Logikschaltung, die auf speziellen Kundenwunsch für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde.

ASSP ◦ Application Specific Standard Product. Standardprodukt, das für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde und von vielen Kunden genutzt werden kann.

BACK-END-FERTIGUNG ◦ Teil des Halbleiterherstellungsprozesses, der ausgeführt wird, nachdem der Wafer den Reinraum verlassen hat (vgl. Front-End-Fertigung). Zu diesem Vorgang gehören die Überprüfung der Chips auf dem Wafer, etwaige notwendige Reparaturen der Chips, Sägen der Wafer und Verpackung der einzelnen Chips. Immer mehr Halbleiterhersteller lagern den Montagevorgang an unabhängige Montageunternehmen aus, einige sogar das Testen. Ein Großteil der Montageunternehmen befindet sich in Ländern des pazifischen Raumes.

BASISBAND-CHIP ◦ Im Basisband-Chip werden die empfangenen und zu sendenden digitalen Signale verarbeitet. Dieser komplexe Baustein enthält üblicherweise einen digitalen Signalprozessor, einen Mikrocontroller, Speicher und analoge Schaltungen. Er bildet gewissermaßen das Herz eines drahtlosen Kommunikationssystems.

BIT ◦ Informationseinheit, die einen von zwei Werten annimmt, zum Beispiel „richtig“/„falsch“ oder „0“/„1“.

BLUETOOTH ◦ Technologie zur Funkübermittlung von Sprache und Daten über kurze Strecken.

BURIED WORDLINE ◦ Eine neue DRAM-Zellenarchitektur, bei der die Trench-Technik in anderer Form zum Einsatz kommt: Der eigentliche Speicherkondensator wird künftig nicht mehr in Form eines tief ins Silizium eingesetzten Grabens (Trench) realisiert, sondern oberhalb der Word- und Bit-Anschlussleitungen und der Schalttransistoren „aufgestapelt“ (Stack). Man erzeugt auf dem Wafer trotzdem Größen, in denen aber jetzt statt der Speicherkondensatoren die „Word“-Anschlusspfade zu den Speicherzellen liegen, die sogenannten Wordlines; die Zellenarchitektur heißt deshalb Buried Wordline (buried bedeutet unterirdisch, erdverlegt). Schließlich soll die Buried-Wordline-Technik durch einen optimierten und vereinfachten Zellaufbau für geringere Fertigungskosten sorgen und gleichzeitig die Leistungsaufnahme der DRAM-Chips senken.

BYTE ◦ Maß für Informationseinheit bei Datenverarbeitungsanlagen. Ein Byte entspricht acht Bit. (vgl. Bit).

CHIPKARTE ◦ Kunststoffkarte mit eingebautem Speicherchip oder Mikroprozessor; kann mit Geheimzahl kombiniert werden.

CMOS ◦ Complementary Metal Oxide Substrate. Halbleiter-Standardfertigungstechnologie, um Mikrochips mit geringem Energieverbrauch und hohem Integrationsgrad zu produzieren.

CoolMOS ◦ Hochvolt-Leistungstransistor für Spannungen von 300 bis 1.200 Volt.

CPE ◦ Customer Premises Equipment bezeichnet Teilnehmer-Endgeräte in einem Computernetzwerk, einem Telefonnetz oder bei Telefonanlagen. Diese Endgeräte gehören in der Regel dem Endverbraucher oder Kunden und sind an ein Fernsprech- oder Datennetz (Internet oder LAN) angeschlossen. Telefone, Faxgeräte und Modems sind die häufigsten CPE-Geräte. Im DSL-Kontext wird CPE zur Bezeichnung von DSL-Modems verwendet.

DECT ◦ Digital Enhanced Cordless Telecommunications. Einheitlicher europäischer Standard für digitale schnurlose Kommunikationssysteme.

DRAM ◦ Dynamic Random Access Memory. Aufgrund der hohen Integrationsdichte und des daraus resultierenden niedrigen Preises weit verbreitete Speicherchip-Technologie. Beispiele für DRAM-Chips sind SDRAM, DDR DRAM, Graphics RAM, Mobile-RAM (vgl. RAM).

DSL ◦ Digital Subscriber Line. Eine breitbandige digitale Teilnehmeranschlussleitung über das Telefonnetz.

EDGE ◦ Enhanced Data Rates for GSM Evolution. Bezeichnet eine Technik zur Erhöhung der Datenrate in GSM-Mobilfunknetzen. EDGE ist wie GPRS eine evolutive Weiterentwicklung der GSM-Technik, die sich mit mäßigem Aufwand in die Mobilfunknetze einbauen lässt.

EIN-CHIP-LÖSUNG ◦ Auf solch einem Chip werden die Funktionen mehrerer Chips zusammengeführt. Ein Anwendungsgebiet ist zum Beispiel das Mobiltelefon, für das die drei wichtigsten Chips – Basisband, Hochfrequenz-Transceiver und Stromversorgungs-Chip – monolithisch vereint werden. In den neueren Generationen wird auch noch ein Speicher integriert. Die Ein-Chip-Lösung reduziert die Anzahl der benötigten Komponenten und damit die Test- und Bestückungskosten.

ESP ◦ Elektronisches Stabilitätsprogramm. Eine Technik in Kraftfahrzeugen, die mittels Sensoren und Computer durch gezieltes Abbremsen einzelner Räder dem Schleudern entgegensteuert.

eWLB ◦ embedded Wafer-Level Ball Grid Array. → SEITE 44 UND 45.

FRONT-END-FERTIGUNG ◦ Verarbeitung von Wafern, die im Reinraum durchgeführt wird. Zu den wesentlichen Verarbeitungsschritten zählen Belichtung, Ionenimplantation und das Aufbringen von Metallisierungsschichten. Nachdem die Verarbeitung der Wafer im Reinraum beendet ist – insgesamt bis zu 500 Arbeitsschritte –, werden sie an die Back-End-Fertigung weitergeleitet; dort werden sie getestet und gehäust. (vgl. Back-End-Fertigung)

GIGA ◦ 2^{30} im informationstechnischen Sinn, zum Beispiel Gigabit (Gbit), Gigabyte (GByte).

GPRS ◦ General Packet Radio Service heißt eine neue Mobilfunkgeneration der 2,5-Gruppe für höhere Datenübertragungsraten (bis zu 115 Kilobit pro Sekunde) in GSM-Netzen.

GPS ◦ Global Positioning System. Satellitengestütztes Funkortungsverfahren zur Positionsbestimmung aufgrund von Laufzeitunterschieden der empfangenen Signale.

GRAFIKSPEICHER ◦ Eine spezielle erweiterte Variante von Speicher-Bausteinen, die für Grafikanwendungen optimiert und auf hochwertigen Grafikkarten verwendet wird. Mithilfe einer internen Kommando-Pipeline können Zugriffssequenzen auf dem Chip gepuffert und hierdurch höhere Zugriffsbandbreiten erreicht werden.

GSM/GPRS ◦ Das Global System for Mobile Communication ist heute weltweit das am meisten genutzte digitale Mobilfunksystem (vgl. 2G und 2,5G).

HALBLEITER ◦ Kristalliner Werkstoff, dessen elektrische Leitfähigkeit durch Einbringung von Dotierstoffen (in der Regel Bor oder Phosphor) gezielt verändert werden kann. Halbleiter sind beispielsweise Silicium und Germanium. Der Begriff wird auch für ICs aus diesem Werkstoff verwendet.

HDTV ◦ High Definition Television ist ein Sammelbegriff, der eine Reihe von Fernsehnormen bezeichnet, die sich gegenüber dem herkömmlichen Fernsehen durch eine erhöhte vertikale, horizontale und/oder temporale Auflösung auszeichnen. Damit geht die Umstellung des Seitenverhältnisses von 4:3 auf 16:9 einher.

HERTZ ◦ Hertz (Kurzzeichen Hz) ist die Einheit für die Frequenz. Die Einheit wurde nach dem deutschen Physiker Heinrich Rudolf Hertz benannt. Die Frequenz ist die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde, allgemeiner auch die Anzahl von beliebigen sich wiederholenden Vorgängen pro Sekunde. Häufig verwendete Einheiten sind Kilohertz (tausend Schwingungen pro Sekunde), Megahertz (eine Million Schwingungen pro Sekunde) und Gigahertz (eine Milliarde Schwingungen pro Sekunde).

HOCHFREQUENZ(HF)-TRANSCIEVER ◦ „Transceiver“ ist ein Kunstwort aus Transmitter (= Sender) und Receiver (= Empfänger). Es beschreibt für die drahtgebundene und drahtlose Kommunikation eine Kombination aus Send- und Empfangsschaltung in einer Einheit. Hochfrequenz-Transceiver werden in der drahtlosen Kommunikation eingesetzt, zum Beispiel in Mobil- und Schnurlos-Telefonen.

HOME-GATEWAY ◦ Über das Home-Gateway können Daten mit hoher Geschwindigkeit vom und zum Privathaushalt übertragen werden. Sie gelten als der nächste evolutionäre Schritt nach dem Fernsehempfänger (Decoder).

HSDPA ◦ High Speed Download Packet Access. Ein Übertragungsverfahren des Mobilfunkstandards der dritten Generation, UMTS. HSDPA ermöglicht eine schnelle Datenübertragung von der Basisstation zum Mobilfunkgerät mit derzeit bis zu 7,2 Megabit pro Sekunde. So können große Datenmengen wie etwa Filme, Bilder, Internet-Seiten oder E-Mails sehr schnell auf dem mobilen Gerät empfangen werden. HSDPA wird nicht nur in Mobiltelefonen verwendet, auch viele Notebook-Benutzer arbeiten per Datenkarte mit der schnellen mobilen Datenverbindung.

HSUPA ◦ High Speed Uplink Packet Access. Wie HSDPA ein Übertragungsverfahren des Mobilfunkstandards der dritten Generation, UMTS. HSUPA ermöglicht eine schnelle Datenverbindung vom Mobilfunkgerät zur Basisstation mit derzeit bis zu 5,8 Megabit pro Sekunde. Große Datenmengen wie Bilder, Filme oder E-Mails können so vom mobilen Gerät gesendet werden. HSUPA befindet sich noch im frühen Stadium des Ausbaus.

IC ◦ Integrated Circuit (integrierte Schaltung). Bauelement auf Basis eines Halbleitermaterials wie beispielsweise Silicium, auf dem zahlreiche Komponenten wie Transistoren, Widerstände, Kondensatoren und Dioden integriert und miteinander verbunden sind.

IHM ◦ IGBT High-Power Module. Halbleiter-Leistungsmodule mit mehreren internen IGBTs (vgl. IGBT-Modul), das auf das Schalten von Lasten im Megawatt-Bereich ausgelegt ist.

IGBT-MODUL ◦ Insulated-Gate-Bipolar-Transistor-Modul (Bipolartransistor mit isolierter Gate-Elektrode). Ein IGBT ist ein Halbleiterbauelement, das aufgrund seiner Robustheit, hohen Sperrspannung und nahezu leistungslosen Ansteuerung Anwendung in der Leistungselektronik findet. Mehrere IGBTs, zusammengeschaltet und in einem Gehäuse verpackt, nennt man Modul. Diese Module werden für die Ansteuerung von Elektromotoren im Automobilbereich wie auch im Industriebereich eingesetzt. Drehzahl und Drehmoment des Elektromotors können stufenlos reguliert werden. Auch Züge wie der deutsche ICE oder der französische TGV nutzen für die effiziente Ansteuerung der Elektroantriebe IGBT-Module.

IPTV ◦ Internet Protocol Television. Damit wird die digitale Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über ein digitales Datennetz bezeichnet. Hierzu wird das dem Internet zugrunde liegende Internet-Protokoll (IP) verwendet. Die Übertragung von digitalen Videosignalen erfordert eine hohe Datenrate (etwa sechs bis acht Megabit pro Sekunde für HDTV). Daher ist IPTV erst durch die weite Verbreitung von Breitbandanschlüssen zum Teilnehmer (zum Beispiel ADSL2/2+, VDSL2 oder Kabelmodem) und die Einführung neuer Kompressionsmethoden möglich geworden.

ISDN ◦ Integrated Services Digital Network. Verbindungsstandard, der Telekommunikationsdienste wie Telefon, Telefax oder Datenkommunikation in einem Netz integriert.

KILO ◦ 2^{10} im informationstechnischen Sinn, zum Beispiel Kilobit (Kbit), Kilobyte (KByte).

LEISTUNGSHALBLEITER ◦ In den letzten 30 Jahren haben Leistungshalbleiter in der Antriebstechnik ebenso wie in der Energieübertragung und -verteilung weitgehend die elektromechanischen Lösungen verdrängt, weil mit ihnen hohe Energieflüsse fast nach Belieben geformt werden können. Der Vorteil der Bauelemente besteht darin, dass sie extrem schnell – typischerweise innerhalb von Bruchteilen von Sekunden – zwischen den Zuständen „offen“ und „geschlossen“ wechseln können. Durch die schnelle Folge von Ein/Aus-Pulsen kann fast jede beliebige Form des Energieflusses nachgebildet werden, beispielsweise auch eine Sinuswelle.

LTE ◦ Long-Term Evolution. LTE wird als die derzeit vielversprechendste Alternative für den UMTS-Nachfolgestandard angesehen. Die ersten Labortests versprechen eine Übertragungsrate von 100 Megabit pro Sekunde. Damit soll es den Mobilfunkanbietern möglich sein, neben Sprache auch interaktive Dienste inklusive Hochgeschwindigkeitsdatentransfer und Fernsehen (IPTV) anzubieten.

MEGA ◦ 2^{20} im informationstechnischen Sinn, zum Beispiel Megabit (Mbit), Megabyte (MByte).

MIKROCONTROLLER ◦ Mikroprozessor, der auf einem einzelnen IC, mit Speicher und Schnittstellen kombiniert, integriert ist und als eingebettetes System funktioniert. In einem Mikrocontroller lassen sich komplexe logische Schaltungen realisieren und per Software kontrollieren.

MIKROMETER ◦ Metrisches Längenmaß. Entspricht dem millionsten Teil eines Meters (10^{-6} Meter), das Symbol ist μm . Der Durchmesser eines Menschenhaars beträgt zum Beispiel 0,1 Millimeter oder 100 Mikrometer.

MOBILFUNK-PLATTFORM ◦ Diese Plattform ist ein funktionierendes Mobiltelefon, dem der Kunde nur noch einige Peripherie wie etwa Gehäuse, Tastatur, Akku und Display hinzufügen muss. So ist es auch für Kunden ohne große technische Expertise möglich, ein Mobiltelefon zu entwerfen, zu fertigen und zu vertreiben.

PDA ◦ Personal Digital Assistant. Elektronisches Adress-, Termin- und Notizbuch; wird im Allgemeinen mit dem PC synchronisiert.

PLATTFORM ◦ siehe Mobilfunk-Plattform.

RAM ◦ Random Access Memory (Halbleiterspeicher mit wahlfreier Adressierung). Die Namensgebung leitet sich von der sequenziellen Adressierung eines Bandspeichers ab, wo im Gegensatz hierzu die Daten nur sequenziell gelesen werden konnten. Auch als Haupt- oder Arbeitsspeicher bezeichneter Datenspeicher, enthält Programme und Daten. Beispiele sind SRAM und SDRAM (vgl. DRAM).

SERVER ◦ Oberbegriff für leistungsfähige Rechner in Computernetzwerken, die unterschiedlichen Aufgaben zugeordnet sind. Beispiele sind Drucker-Server, Web-Server, Mail-Server, Datenbank-Server usw.

SILICIUM ◦ Chemisches Element mit halbleitenden Eigenschaften. Silicium ist das wichtigste Ausgangsmaterial in der Halbleiterindustrie.

SHDSL ◦ Single-Pair of Highspeed Digital Subscriber Line. Eine symmetrische DSL-Übertragungstechnik in digitalen Weitverkehrsnetzen, bei der Übertragungsraten von bis zu 4 Megabit pro Sekunde erreicht werden.

SIM-KARTE ◦ Subscriber-Identity-Module-Karte. Eine Chipkarte, die in ein Mobiltelefon gesteckt wird und zur Identifikation des Nutzers im Netz dient. Mit ihr stellen Mobilfunkanbieter Teilnehmern mobile Telefonanschlüsse zur Verfügung.

SMARTPHONE ◦ Ein Smartphone vereint den Leistungsumfang eines PDA mit einem Mobiltelefon, wobei der Ansatzpunkt je nach Hersteller mehr der PDA oder das Mobiltelefon ist. Das heißt, Smartphones haben einerseits die Fähigkeit, sich in ein Mobilfunknetz einzuloggen, andererseits haben sie auch die Fähigkeit, als kleine Rechner Anwendungen auszuführen, wie dies auch ein PDA kann.

SPI ◦ Serial Peripheral Interface. Ein Bus-System mit einem sehr lockeren Standard für einen synchronen seriellen Datenbus, mit dem digitale Schaltungen miteinander verbunden werden können. Es wird unter anderem in Autos verwendet und verbindet Peripherie-Einheiten mit einem Mikrocontroller.

UMTS ◦ Das Universal Mobile Telecommunications System soll ein künftiger digitaler Weltstandard für Mobilfunk werden. UMTS ermöglicht Datenübertragungsraten von bis zu zwei Megabit pro Sekunde (vgl. 3G).

VDSL2 ◦ Very High Data Rate Digital Subscriber Line. VDSL ist wie ADSL eine digitale Übertragungstechnik zum Anschluss von Endkunden über Kupferleitungen. Sie bietet noch wesentlich höhere Datenraten von bis zu 52 Megabit pro Sekunde. Dabei verkürzt sich aber die Länge der Teilnehmeranschlussleitung auf maximal 1,5 Kilometer, so dass VDSL nur in Hybridnetzen einsetzbar ist, die bereits einen großen Teil der Ortsverkabelung in Form von Glasfaserkabel vorliegen haben. Der Nachfolgestandard VDSL2 wird Bandbreiten bis 100 Megabit pro Sekunde bieten. Als Reichweite werden für diese Geschwindigkeit etwa 200 Meter angestrebt.

VOICE-OVER-IP (VoIP) ◦ Die IP-Telefonie ist das Telefonieren über ein Computernetzwerk auf der Grundlage des Internet-Protokolls. Wird die IP-Telefonie genutzt, um Gespräche über das Internet zu führen, spricht man von Internet-Telefonie. Der wesentliche Unterschied zur herkömmlichen Telefonie besteht darin, dass die Sprachinformation nicht über eine geschaltete Verbindung in einem Telefonnetz übertragen wird, sondern aufgeteilt in IP-Pakete, die auf nicht festgelegten Wegen in einem Netzwerk zum Ziel gelangen. Die IP-Telefonie kann sich die Infrastruktur, also das Netzwerk, mit anderen Kommunikationsdiensten teilen.

WAFER ◦ Scheibe aus einem Halbleiterwerkstoff (meist Silicium, aber auch Germanium oder Galliumarsenid), aus der man den eigentlichen Chip herstellt. Gängige Durchmesser für Wafer sind 200 Millimeter und 300 Millimeter.

WLAN ◦ Wireless Local Area Network. Lokales Rechnernetz, das die Rechner über eine Funkverbindung miteinander oder mit dem Internet verbindet.

xDSL ◦ xDigital Subscriber Line. Oberbegriff für verschiedene technische Konzepte zur breitbandigen digitalen Datenübertragung über herkömmliche verdrehte Kupferdoppeladern. Je nach Konfiguration steht das x für Asymmetric (A), High Bit-Rate (H), Single Line (S), Symmetric High Bit-Rate (SH) oder Very High Bit-Rate (V).

**WICHTIGE
FINANZTERMINE***

FREITAG, 6. FEBRUAR

Veröffentlichung des Berichts über das
1. Quartal 2009

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR, 10.00 UHR

Hauptversammlung 2009 in München,
ICM (Internationales Congress Center München)

DONNERSTAG, 30. APRIL

Veröffentlichung des Berichts über das
2. Quartal 2009

MITTWOCH, 29. JULI

Veröffentlichung des Berichts über das
3. Quartal 2009

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER

Veröffentlichung des Berichts über das
4. Quartal und das Geschäftsjahr 2009



BILDBESCHREIBUNGEN

TITEL



eWLB GEHÄUSETECHNOLOGIE

Die Explosionsgrafik des Titelbildes zeigt einen in eWLB-Technik (embedded wafer-level ball grid array) gefertigten Chip mit der Unterseite zuoberst. Die fünf Ebenen sind (von unten nach oben): 1.) Rückseitenschutz. 2.) Umhüllung aus Plastik. 3.) Siliziumchip. 4.) Verdrahtungsebene aus Kupfer. 5.) Lötkontakte in Form von Bällchen. Mehr zur eWLB-Technik → [SEITE 44 UND 45](#).

SEITE 13



AUTOMOBILELEKTRONIK

Fernscheinwerfer, Abblendscheinwerfer, Tagfahrleuchten, Bremsleuchten, Blinkleuchten, Nebelscheinwerfer, Nebelschlussleuchten, Parkleuchten, Umrissleuchten – viele Lichtelemente befinden sich in einem Vorder- beziehungsweise Rücklicht. Unser **SPI Power Controller (SPOC)** bringt Strahler, Birnchen und LEDs zum Leuchten.

SEITE 19



INDUSTRIELELEKTRONIK

Die Versorgungsspannung von Zügen beträgt rund 15.000 Volt. Das Bild zeigt eines von bis zu 300 unserer **Hochvolt-IGBT-Leistungsmodulen „IHM-Traction“**, die die Elektromotoren in Hochgeschwindigkeitszügen und Lokomotiven steuern, zum Beispiel der TAURUS-Lok der österreichischen Bundesbahn. Die TAURUS-Lok zählt mit 9.000 PS (6,75 Megawatt) zu den stärksten Lokomotiven der Welt.

SEITE 25



CHIPKARTEN UND SICHERHEITSLÖSUNGEN

Mikrochips sorgen dafür, dass Finanztransaktionen, Logistiksysteme und Grenzkontrollen unter Einhaltung der weltweit höchsten Sicherheitsstandards immer einfacher werden. Unser **kontaktloser 16-Bit-Mikrocontroller „SLE66CLXxxPE“** findet zum Beispiel im elektronischen Reisepass der Länder Dänemark, Deutschland und der USA Verwendung.

SEITE 31



MOBILFUNK

Nach Kamera- und GPS-Funktion kommt nun auch das Internet aufs Handy. Mit dem Datenturbo HSDPA können zum Beispiel Landkarten oder aufgenommene Bilder schnell übertragen werden. Mit 6,5 Quadratzentimeter Platinenfläche bieten wir die industrieweit kompakteste **HSDPA-Plattform XMM™6080** an.

SEITE 37



BREITBANDZUGANG

Internet-Fernsehen und Video-on-Demand finden immer größeren Gefallen. Dabei müssen die Datenströme oft stundenlang und dabei höchst fehlerfrei übertragen werden. Unsere **Ein-Chip-Lösung für den ADSL2+-Standard XWAY™DANUBE** leistet dies, so zum Beispiel in Breitband-Endgeräten der Deutschen Telekom.

IMPRESSUM GESCHÄFTSBERICHT 2008

HERAUSGEBER:	Infineon Technologies AG, Neubiberg
REDAKTION:	Investor Relations, Communications, Reporting & Planning
REDAKTIONSSCHLUSS:	23. Januar 2009
GESCHÄFTSJAHR:	1. Oktober bis 30. September
ABSCHLUSSPRÜFER:	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin
GESTALTUNG:	Strichpunkt, Stuttgart
FOTONACHWEIS:	Thomas Dashuber, Andreas Pohlmann, Fotoatelier Reller GmbH
DRUCK:	Peschke Druck, München

GEDRUCKT IN DEUTSCHLAND

Die folgenden Bezeichnungen sind **Marken und/oder Markennamen** der Infineon Technologies AG oder der Qimonda AG: Infineon, das Infineon-Logo, Qimonda, das Qimonda-Logo, CoolMOS, COSiC, HybridPACK, MIPAQ, OptiMOS, SMARTi, X-GOLD, XMM, XWAY.

Die Marke **FlexRay** und das **Bluetooth-Markenzeichen** wird von Infineon in Lizenz verwendet.

Wenn Sie **zusätzliche Exemplare dieses Geschäftsberichts** in deutscher oder englischer Sprache bestellen oder wenn Sie diese Berichte und aktuelle Anlegerinformationen online lesen möchten, besuchen Sie uns im Internet unter www.infineon.com/boerse. Aktionäre und andere interessierte Anleger können kostenlose Einzelexemplare telefonisch oder schriftlich bei der Abteilung Investor Relations anfordern.

INFINEON TECHNOLOGIES AG

HAUPTVERWALTUNG ° Am Campeon 1–12, 85579 Neubiberg/München, Tel. +49(0)89 234-0

KONTAKT FÜR ANLEGER UND ANALYSTEN ° Investor.Relations@infineon.com, Tel. +49(0)89 234-26655, Fax +49(0)89 234-955 2987

KONTAKT FÜR JOURNALISTEN ° Media.Relations@infineon.com, Tel. +49(0)89 234-28480, Fax +49(0)89 234-955 4521

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET ° www.infineon.com